

STUDIA PHILOLOGICA JYVÄSKYLÄENSIA 9

KIRSTI FRIMAN

ZUM ANGLOAMERIKANISCHEN EINFLUSS
AUF DIE HEUTIGE DEUTSCHE WERBESPRACHE

UNIVERSITÄT JYVÄSKYLÄ, JYVÄSKYLÄ 1977

STUDIA PHILOLOGICA JYVÄSKYLÄENSIA 9

KIRSTI FRIMAN

ZUM ANGLOAMERIKANISCHEN EINFLUSS
AUF DIE HEUTIGE DEUTSCHE WERBESPRACHE

WIRD MIT DER GENEHMIGUNG DER HUMANISTISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT JYVÄSKYLÄ AM 18. MAI 1977 UM 12 UHR
IM AUDITORIUM M 103 ZUR ÖFFENTLICHEN VERTEIDIGUNG VORGELEGT

UNIVERSITÄT JYVÄSKYLÄ, JYVÄSKYLÄ 1977

ZUM ANGLOAMERIKANISCHEN EINFLUSS
AUF DIE HEUTIGE DEUTSCHE WERBESPRACHE

URN:ISBN:978-951-39-8104-4
ISBN 978-951-39-8104-4 (PDF)
ISSN 0585-5462

ISBN 951-677-803-8
ISSN 0585-5462

COPYRIGHT © 1977, by
University of Jyväskylä

Jyväskylässä 1977 Kirjapaino Oy Sisä-Suomi

BERICHTIGUNGEN

- S. 6 Zeile 11 von unten: meine Untersuchungen; lies: meine früheren Untersuchungen.
- S. 8 Zeile 14 von oben: ist mit die Ar-; lies: ist mir die Ar-
- S. 21 Fußn. 4: S. 125; lies: S. 126.
- S. 43 Zeile 18 von oben: ONE DROP ONLY; lies ONE DROP ONLY.
- S. 46 Zeile 9 von unten: zu; lies: zu sein.
- S. 49 Zeile 10 von unten: wörterbuch; lies: wörterbücher.
- S. 55 Zeile 1 von unten: entbehrlich; lies: unentbehrlich.
- S. 70 Zeile 6 von unten: Nebendeutungen; lies: Nebenbedeutungen.
- S. 76 Fußn. 4: füge die Seitenangabe hinzu: Wilde (1970b) 40.
- S. 95 Zeile 2 von unten: gibt z.B.; lies: gibt es z.B.
- S. 103 füge Fußn. 49 hinzu: Schütz (1968) 262 belegt im Französischen Tufted "Bodenbelag".
- S. 114 Zeile 10 von unten: Leise; lies: Leisi.
- S. 135 Fußn. 13: S. 132 u. 133; lies: S. 127 u. 133 f.
- S. 157 Zeile 2 von oben: Deoeoranten; lies: Deodoranten.
- S. 167 Fußn. 15: Die Seitenangabe ist: 306.
- S. 171 Zeile 5 von unten: Higball; lies: Highball.
- S. 241 Zeile 1 von oben: nicht; lies: nicht in.
- S. 267 Zeile 16 von oben: obenge-; lies: obengenann-.
- S. 307 Zeile 11 von oben: Empfindender; lies: Empfindenden.
- S. 311 Zeile 3 von unten: füge die Quellenangabe hinzu: (FAZ. 19.5.73.S.43).

INHALT

	Seite
VORWORT	
I. EINLEITUNG	1
1. Zur Betrachtungsweise und Methodik	1
2. Werbung und die englische Sprache	12
II. SCHREIBUNG	20
III. MORPHOLOGISCHE BETRACHTUNGEN	31
1. Flexion	31
2. Zusammensetzung	33
3. Wortmischung und Wortverband	42
4. Kürzung	49
5. Präfigierung	56
6. Suffigierung	67
IV. FREMD- UND LEHNWÖRTER. ENTLEHNUNGEN NACH SACH- GEBIETEN	75
1. Kleidung und Mode	75
2. Farbenbezeichnungen	114
3. Kosmetik und Körperpflege	129
4. Essen, Getränke und Genußmittel	159
5. Unterhaltung und Kultur	178
6. Sport und Tiere	203
7. Reisen und Verkehr	213
8. Handel	228
9. Technik	262
10. Gebrauchsgüter und Markenartikel	282
V. FREMDE WENDUNGEN UND SLOGANS	300
VI. INNERES LEHNGUT	307
VII. ZUSAMMENFASSUNG	318
ALPHABETISCHES WÖRTERVERZEICHNIS	327
BENUTZTE LITERATUR	339

VORWORT

Die Anregung zur wissenschaftlichen Arbeit wie auch das Thema der vorliegenden Untersuchung verdanke ich meinem verehrten Lehrer, dem früheren Direktor des Germanistischen Instituts der Universität Jyväskylä, Herrn Professor Dr. Erik Erämetsä, der meine Arbeit stets mit regem Interesse verfolgt und mich unermüdlich angespornt hat. Es sei mir gestattet, ihm für seine wertvollen Ratschläge meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Nach dem Abgang von Prof. Erämetsä nach Turku hat mich der jetzige Direktor des hiesigen Instituts Prof. Dr. Kyösti Itkonen in mannigfacher Weise unterstützt und mir viele gute Hinweise gegeben. Ihm bin ich ebenfalls zu großem Dank verpflichtet.

Von großer Bedeutung für die vorliegende Untersuchung war, daß meine Arbeit von verschiedenen Seiten her finanziell unterstützt wurde. Vor allem gilt mein Dank den Stiftungen von Ellen und Artturi Nyysönen ("Ellen ja Artturi Nyysösen Säätiö", Jyväskylä) und Emil Aaltonen ("Emil Aaltosen Säätiö", Tampere). Meinen verbindlichsten Dank spreche ich der Universität Jyväskylä aus, die mir in den Jahren 1971-1972 und 1974 Stipendien "für junge Wissenschaftler" bewilligt und diese Untersuchung in ihre Schriftenreihe aufgenommen hat.

Ferner danke ich Herrn Lektor Richard Billhardt M.A.
für die sprachliche Durchsicht und Verbesserung meiner Arbeit.

Schließlich danke ich meinem Mann und meiner kleinen Tochter für ihre Geduld während der jahrelangen Arbeit.

Jyväskylä, im Februar 1977

K.F.

I. EINLEITUNG

1. Zur Betrachtungsweise und Methodik

In letzter Zeit ist dem angloamerikanischen Einfluß auf die deutsche Gegenwartssprache immer mehr Aufmerksamkeit gewidmet worden. Das bezeugt u.a. die wachsende Zahl der Arbeiten zu diesem Thema. Auch in der Öffentlichkeit hat diese Erscheinung immer mehr Aufsehen erregt¹ und sogar sprachpuristische Reaktionen hervorgerufen.² In einigen Sachgebieten ist der Einfluß des Englischen besonders stark. Als ein Beispiel könnte man die Sprache der Luftfahrt nennen, über die H. Drube folgendermaßen schreibt: "Die Stärke der amerikanischen Fremdwortlawine ist dennoch überraschend; sie ist geeignet, den Bestand des deutschen Wortschatzes zu gefährden und vor allem das deutsche Sprachgefühl auszuhöhlen. Dafür nur ein Beispiel, das die sprachlichen Folgen der völligen Abhängigkeit von einem anderen Volke auf bestimmten Sachgebieten deutlich macht. 1963 erschien in der vielgelesenen amerikanischen Wochenschrift 'Newsweek' ein Aufsatz, der

1 Fink (1975) 186 erwähnt die Rede des Bundespräsidenten Heinemann im Jahre 1973. Vgl. auch folgende Zeitungsartikel: "German spoken", Die Zeit, Nr. 49, 8.12.1967, P. Wapnewski, "Wörter als Leitfossilien", Die Zeit, Nr. 23, 1.6.1973 u. D. Zimmer, "Wort, go home", Die Zeit, Nr. 29, 13.6.1973.

2 Dies ist ja nicht neu in der deutschen Sprachgeschichte. Einer der ersten, die englischen Einfluß stark kritisiert haben, ist Hermann Dunger mit seinem Buch "Engländerei in der deutschen Sprache" (1909) gewesen. In letzter Zeit findet man wieder eine zunehmende Zahl ähnlicher Äußerungen, vgl. Fußnote 1.

sich mit der Rolle der amerikanischen Fremdwörter im heutigen Deutsch befaßte. Darin wird die Einweisung (briefing!) deutscher Flieger durch einen Offizier unserer Luftwaffe folgendermaßen wiedergegeben: 'Ich fliege leader. Wir machen den climb-out in parade formation. Wenn wir airborne sind und das landing gear hoch is, gibt jeder dem leader ein thumbs-up for close panels. Wir machen two-interval breaks and final landing. Ich nehme down-wind side. Any questions?!"³

Auch in der Werbesprache ist der Anteil der englischen Entlehnungen größer als man zuvor gedacht hat,⁴ und überhaupt ist das Ausmaß der Übernahme "überaus groß", wird aber nach Fink oft zahlenmäßig unterschätzt.⁵ In mehreren Untersuchungen, die wissenschaftlich angelegt sind, hat man auch festgestellt, daß der angloamerikanische Einfluß, der nach 1945 bekanntlich am intensivsten ist, mit nicht nachlassender Kraft andauert, ja sogar sich zu vermehren scheint.⁶ Wegen der großen Zahl der Entlehnungen wäre eine lückenlose Erfassung aller neuen Zugänge vorläufig wohl unzweckmäßig. Eine Bestandsaufnahme, die sowohl die lexikalischen als auch die syntaktischen und stilistischen Wirkungen berücksichtigt, wäre wohl nur in Teamarbeit zu bewältigen.

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf den Wortschatz der deutschen Werbesprache, ist ja der Wortschatz "das Haupt-einfallstor englischen Einflusses".⁷ Die Syntax ist in diesem

3 Drube (1968) 128

4 Fink (1975) 188. Vgl. auch unten 16 ff.

5 Fink (1975) 188.

6 U.a. Erämetsä (1969) 39, Carstensen-Griesel-Meyer (1972) 238, Fink (1975) 187. Eine gegenteilige Meinung äußert dagegen Eggers (1973) 101 f., wenn er schreibt: "Gewiß gibt es Hunderte von angloamerikanischen Wörtern im deutschen Sprachgebrauch, Ausdrücke wie ... Besonders die Sprache der Wirtschaft und Werbung, der Teenager, aber auch mancher moderner Wissenschaftszweige ist voll von Amerikanismen; es hat aber den Anschein, als sei diese modische Welle, die sich in den fünfziger Jahren gewaltig überschlug, schon wieder im Abebben".

7 Wendelken (1967) 289.

Zusammenhang kein geeignetes Untersuchungsfeld, weil die Werbesprache sozusagen keine 'normale' Syntax aufweist.⁸ Die Sätze sind oft unvollständig, öfters fehlt z.B. das finite Verbum. Keineswegs selten kommen nur einzelne Wörter und Bilder vor. Gerade Bilder ersetzen oft die Sprache fast gänzlich, so daß der Text in einer Anzeige nicht mehr dominierend ist, und die Semantizität der Anzeige eine Einheit von Bild und Text ist.⁹ Da aber die Verbindung von Bild und Text oft nach außerhalb des linguistischen Feldes führt,¹⁰ werde ich im folgenden diesen Aspekt nur dann berücksichtigen, wenn es nötig erscheint, wie z.B. beim Festlegen einiger Farbadjektive auf eine bestimmte Farbe. Im Rahmen dieser Arbeit ist es nicht möglich gewesen, syntaktische Einflüsse eingehender zu behandeln.¹¹

Stilistische Fragen werde ich im allgemeinen nicht berühren, einige ganz oberflächliche Hinweise ausgenommen, wie z.B. die Werbewirksamkeit der englischen Sprache und die Tatsache, daß Englisch in deutschen Ohren ganz offensichtlich fein und modern klingt.

Da es sich bei meinem Material nicht um direkte Übersetzung handelt, ist es außerdem schwer, stilistische und

8 Auch Schütz (1968) 105 schließt die syntaktischen Einflüsse aus, weil nach ihm die Reklamesprache wegen ihrer kurzen zusammenhängenden Texte zu wenig Material bietet.

9 Hantsch (1972) 93.

10 Vgl. Leech (1966) 9: "It is true that some aspects of the physical manifestation of advertising language are very important: visual display, typography ... and other features of lay-out ... These are generally considered to be outside language altogether ...".

11 Es ist auch ernstlich zu erwägen, ob es überhaupt ratsam wäre zu versuchen, "alles" in einer Arbeit zu bewältigen. Ein umfangreiches Primärmaterial bedeutet zuverlässige Beweiskraft und somit unter Umständen auch zuverlässige Aussagen und Ergebnisse; dann ist es aber nicht möglich, alle möglichen Gesichtspunkte mitzuberücksichtigen. Falls Gruppenarbeit nicht herangezogen wird, gilt es die Wahl zu treffen zwischen: umfangreiches Material von (nur) einem bestimmten Gesichtspunkt aus betrachtet oder begrenztes Material und mehrere, verschiedene Aspekte.

syntaktische Einflüsse zu erfassen. Auch im Wortschatz ist es oft nicht leicht, direkte Übernahmen nachzuweisen. Doch kann man manchmal gewisse Tendenzen beobachten, die entweder dem englischen Einfluß zuzuschreiben oder wenigstens durch das Englische verstärkt worden sind. Für solche Wirkungen verwendet Gustav Korlén den Terminus "Lehnfrequenz".¹² In einigen Fällen kreuzen sich die Meinungen, wie z.B. bei dem Wort Automatic und dem Suffix -matic, ob es sich nur um den Einfluß auf die Schreibung handelt, oder ob das ganze Wort entlehnt worden ist. Hier, wie auch in vielen anderen Fällen, könnte die Aussprache gute Hinweise geben. Im finnischen Werbefernsehen wurde seinerzeit der Bestandteil -matic wenigstens in einem Falle englisch ausgesprochen: Tend automatic (Waschmittel).¹³ Daß die Aussprache in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden kann, ist zweifellos ein großer Mangel.

Den Terminus "angloamerikanisch" habe ich im Titel verwendet, um zu betonen, daß es sich beim Belegmaterial sowohl um britisches als auch um amerikanisches Lehngut handelt. Doch ist es meiner Meinung nach nicht immer möglich, mit absoluter Sicherheit zu klären, ob ein Wort aus dem britischen oder dem amerikanischen Englisch übernommen wurde. Zwar neigt man heute immer mehr zu der Ansicht, daß der Großteil des neueren Lehnguts dem amerikanischen Einfluß zuzuschreiben ist,¹⁴ und besonders in der Reklamesprache liegt der Verdacht nahe, daß sich da die Vorbildlichkeit der amerikanischen Werbung auch sprachlich ausdrücken könnte.¹⁵ Trotzdem scheint mir eine klare Grenzziehung hier unzumutbar, ja oft sogar unmöglich. Der Einfachheit halber werde ich im folgenden also durchgehend englisch statt amerikanisch

12 Korlén (1967) 43.

13 Nach Stave (1961) 80 handelt es sich im Deutschen um ein offenes, gedehntes a in -mat und -matic.

14 Vgl. z.B. Fink (1975) 187 f.

15 Vgl. unten 20.

bzw. britisch und Anglizismus statt Amerikanismus bzw. Britizismus schreiben.¹⁶

Ein besonderes Problem des Themas stellen die Begriffe Werbung und Werbesprache dar. In meinem Primärmaterial mußte ich mich aus praktischen Gründen hauptsächlich auf die Anzeigenwerbung der deutschen Zeitungen und Zeitschriften beschränken. Von Finnland aus kann man Direktwerbung, Fernseh- und Rundfunkwerbung usw. nicht mit einbeziehen. Was aber eine Anzeige ist, ist nicht so leicht zu erkennen, wie man glauben könnte. Es gibt Grenzfälle; modisch scheinen z.B. Reklamen zu werden, die kaum vom Textteil der Zeitschrift zu unterscheiden sind. Nach "Handlexikon Werbung & Marketing" sind Wesensmerkmale der Anzeige: "1. Die Anzeige ist eine Bekanntmachung, die auf einem an sich anderen Zwecken dienenden Druckerzeugnis veröffentlicht wird; 2. die Anzeige ist für die Allgemeinheit oder einen Kreis besonderer Interessenten bestimmt ... ; 3. die Anzeige dient sichtbar dem Interesse des Bekanntmachenden; 4. die Anzeige gehört nicht zum Textteil des Druckwerkes, in dem sie eingeschaltet ist; 5. die Anzeige ist in der Regel vom Interessenten, d.h. von demjenigen, der ihre Veröffentlichung veranlaßt (Inserent), zu bezahlen."¹⁷ Unter diesem Gesichtspunkt sind im folgenden auch solche Teilgebiete wie der Stellenmarkt der Tageszeitungen und die Kleinanzeigen mit aufgenommen.

Gegen diesen Hintergrund verstehe ich auch mit dem Terminus 'Werbesprache' die Sprache, die in der Werbung benutzt wird. Wie Hermann Fink bemerkt, ist dieser Begriff nicht eindeutig.¹⁸ Werbesprache wird oft leicht als "Fachsprache" abgetan, was sie aber nicht ist. "Die Sprache der Werbung, wie

16 Carstensen (1965) 30 schreibt, daß es methodisch besser sei, zwischen AE und BE zu scheiden, und definiert, was er unter Amerikanismen und Britizismen versteht. In der Praxis macht er diesen Unterschied jedoch nicht, sondern verwendet meistens einfach das Wort "englisch" bzw. "Englisch".

17 Neske-Heuer (1972) 13 f.

18 Fink (1975) 188.

sie sich dem Alltagsleser darbietet, wendet sich an alle, an die Allgemeinheit; sie ist jedem zugänglich, wird zeitweilig sogar jedem aufgezwungen; sie soll einen möglichst großen Teil der Bevölkerung erreichen und ansprechen."¹⁹

Im Unterschied zu dieser Werbesprache gibt es aber auch eine andere Werbesprache, nämlich die Werbefachsprache, den "Werbeslang", der ein Fachjargon der Werbeagenturen und der Werbeliteratur ist.²⁰ Nur die erstere von diesen "Werbesprachen" ist hier gemeint; die Fachsprache wird nur dann berücksichtigt, wenn Wörter aus diesem Sachbereich in einzelnen Anzeigen vorkommen.

Zeitlich wurde das Material der vorliegenden Arbeit auf die Zeit nach 1965 beschränkt, weil ich hoffte, möglichst viel neues Lehngut zu finden. Ältere Entlehnungen sind ja oft in deutschen Wörterbüchern schon gebucht, und solche habe ich grundsätzlich weggelassen, es sei denn, es liegt eine Bedeutungsänderung o.ä. vor.

Als Grundlage dienten mir meine Untersuchungen zu dem Thema.²¹ In jenen Arbeiten ging es mir vor allem darum, sog. "Erstbelege" ausfindig zu machen. Darüber hinaus kann es aber auch von Interesse sein festzustellen, wie weit diese entlehnten Ausdrücke auch in die Allgemeinsprache Eingang finden. Aus diesem Grund ist das Ziel der vorliegenden Arbeit zweifach: 1) neues (d.h. lexikalisch noch ungebuchtes) Lehngut vorzustellen; 2) festzustellen, in welchem Maße und wie schnell neue Entlehnungen in deutsche Wörterbücher aufgenommen werden.²² Die Anzahl der exzerpierten Druckwerke geht aus dem Quellenverzeichnis hervor. Das scheint ja auch

19 Ibid.

20 Ibid., Fußnote 8.

21 S. Literaturverzeichnis. Die Pro Gradu-Arbeit steht allerdings unter meinem Mädchennamen, Kurki, hat aber denselben Titel wie die Lizentiatenabhandlung.

22 In der Praxis heißt das, wie weit die Entlehnungen, die in den 60er Jahren in deutschen Wörterbüchern noch nicht gebucht waren, in den 70er Jahren in neuen Wörterbüchern verzeichnet sind.

fast der einzige Weg zu sein, den Umfang des Quellenmaterials zu schätzen. Es hilft nämlich weiter nichts, wenn man die Gesamtseitenzahl des Primärmaterials angibt, weil es darunter Zeitungen und Zeitschriften gibt, in denen äußerst viel oder wenig Werbung vorkommt. "Brigitte" beispielsweise ist voll von Reklamen - wenn auch nicht auf jeder Seite -, "Christ und Welt" dagegen enthält nur eine bescheidene Anzahl. Auch die Anzahl der Anzeigenseiten besagt nicht viel, da der Anzeigenteil auf einer Seite sehr unterschiedlich sein kann. Darüber hinaus kommen viele Anzeigen gleichzeitig in verschiedenen Zeitschriften vor, oder auch in mehreren aufeinanderfolgenden Nummern derselben Zeitschrift.²³ Es versteht sich, daß kommerzielle Anzeigen nicht zum einmaligen Gebrauch bestimmt sind - das wäre ja viel zu kostspielig -, sondern oft in Form von Werbekampagnen erscheinen. Das bedeutet aber auch, daß die quantitative Erfassung solcher Anzeigen mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist; beispielsweise soll man eine Anzeige (und damit einen möglichen Beleg) nur einmal oder mehrmals berücksichtigen, wenn sie gleichzeitig in mehreren Zeitschriften erscheint. Außerdem darf man nicht vergessen, daß es Werbung gibt, die fast ohne Worte auskommt, da das dazu gehörige Bild schon alles Wesentliche sagt. Aus diesen Gründen muß man sagen, daß die Angabe der exzerpierten Seiten oder Anzeigen, wenn es auch so exakt erscheint, nicht viel nutzt. Die einzige exakte Lösung wäre wohl, alle Wörter zu zählen, die in den exzerpierten Werbetexten vorkommen, was auch nicht so ganz unproblematisch ist (vgl. oben). Außerdem wäre es sehr zeitraubend und scheint mir deshalb unzweckmäßig.

Wenn man den Standpunkt der Forschung betrachtet, muß

23 Aus diesem Grund ist es auch sehr schwer, das erste Auftreten einer Entlehnung exakt festzulegen. Falls man die Werbeagenturen nicht zu Rate zieht, muß man sich damit begnügen, daß die sog. "Erstbelege" nur einen relativen Wert besitzen, vgl. Schubert-Hellmann (1970) 339. Zur Problematik der sog. "Erstbelege" vgl. z.B. Erämetsä (1961) 14 ff. u. Itkonen (1971) 36.

man erstens feststellen, daß die Zahl der Untersuchungen über englisch-deutsche Lehnbeziehungen heute wirklich schon beachtenswert ist. Über die Geschichte des englischen Einflusses vor dem zweiten Weltkrieg gibt immer noch den besten Überblick die Dissertation von Agnes Bain Stiven (1936). Was die Anglizismen der Nachkriegszeit angeht, stellt nach wie vor das Buch von Broder Carstensen, "Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945" (1965), die eingehendste Studie auf diesem Gebiet dar.²⁴ Denkt man an die deutsche Werbesprache, ist das Buch von Ruth Römer, "Die Sprache der Anzeigenwerbung" (1968), die erste und umfangreichste Untersuchung, die sich mit der Sprache der deutschen Werbung befaßt.

Was die englische Werbesprache betrifft, ist mit die Arbeit von Erkki Penttilä, "Advertising English" (1963), am nützlichsten gewesen; die Untersuchung von Leech (1966) befaßt sich nicht primär mit dem Wortschatz, er geht von ganz anderen Überlegungen aus, so daß es nur wenig Berührungspunkte mit meiner Arbeit geben konnte. Von sonstigen Untersuchungen seien die Staatsexamensarbeiten erwähnt, die Matti Savela und Leena Torikka an der Universität Jyväskylä verfaßt haben, und in denen eine große Menge neuer Entlehnungen belegt sind. Außerdem sind in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften zahlreiche Artikel sowohl über den angloamerikanischen Einfluß als auch über die deutsche Werbesprache erschienen. Eine Untersuchung, die diese beiden Themen im Sinne meiner Arbeit vereinigt, ist mir jedoch bisher nicht bekannt.

Was die benutzten Wörterbücher betrifft, fällt erstens auf, daß es sich meistens um neue Werke handelt. Es kann zwar vorkommen, daß in einem alten Fremdwörterbuch unerwartet modern klingende englische Ausdrücke auftauchen. In älteren

24 Einen Überblick über die Literatur zu dem Thema findet man u.a. bei Fink (1975) 187, Itkonen (1971) 32 f. u. Zindler (1959) 4 f.

Fremdwörterbüchern findet man öfters z.B. die englischen Benennungen der Hauptfarben. Doch beweist das noch lange nicht, daß diese Farbadjektive auch jetzt allgemein geläufig wären. Wenn man auch einige Entlehnungen schon z.B. bei Sanders, Kehrein bzw. Heyse findet, beweist das meiner Meinung nach nicht unbedingt, daß die betreffende Entlehnung "alt" ist. Oft wird das Wort schnell wieder vergessen und dann erst heute neu entlehnt, so daß das betreffende Wort einen modernen Eindruck in der Gegenwartssprache macht. Die Entlehnung wird also unabhängig durchgeführt; das beweist u.a. die Tatsache, daß in der Zwischenzeit solche Wörter in deutschen Wörterbüchern nicht zu finden sind. Man könnte also berechtigt auch von zwei unabhängigen Entlehnungsvorgängen sprechen. Einige Forscher nennen diese Erscheinung "Doppelentlehnung".²⁵ Die Zahl solcher Fälle in meinem Belegmaterial ist jedoch nicht überaus groß. Es liegt ja in der Natur der Reklamesprache, daß man auch in der Wortwahl möglichst nach etwas Neuem strebt, d.h. es handelt sich oft um neue englische Ausdrücke. Unter den Wörterbüchern sei noch besonders auf das "dtv-Wörterbuch englischer und amerikanischer Ausdrücke in der deutschen Sprache" (1970) hingewiesen, das sich um eine Bestandsaufnahme bemüht. Wie oben schon angedeutet, kann eine solche Bestandsaufnahme kaum Vollständigkeit beanspruchen, weil fast täglich neue Ausdrücke hinzukommen. Ein guter Beweis dürfte auch die vorliegende Arbeit sein, da der Großteil des Belegmaterials in dem betreffenden Wörterbuch nicht enthalten ist.

Für die Behandlung des Materials standen grundsätzlich zwei Methoden zur Wahl: die Gliederung nach Sachgruppen oder die alphabetische Reihenfolge. Da ich kein Wörterbuch verfassen wollte, habe ich mich für die erstere entschieden. Auf diese Weise kann man mögliche Unterschiede zwischen verschiedenen Einflußgebieten feststellen, beispielsweise ob ein Gebiet besonders entlehnungsfreudig ist. Andererseits scheint

25 Zindler (1959) 38 u. Carstensen (1965) 215.

mir diese Betrachtungsweise auch dem Charakter der Werbesprache gerechter zu werden. Als Nachteil sind gewisse Überschneidungen zu betrachten. So müssen z.B. einige Wortfamilien aufgelöst und bestimmte Wörter recht willkürlich eingruppiert werden, weil es nicht zweckmäßig wäre, eine eigene Gruppe für ein paar Ausdrücke zu bilden. Der Hauptteil des Belegmaterials wird im Kapitel "Fremd- und Lehnwörter. Entlehnungen nach Sachgebieten" behandelt. Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, wird da nicht mehr auf alle Wörter hingewiesen, die schon vorher im Zusammenhang mit der Wortbildung vorkommen. Die wichtigsten sind jedoch jeweils am Anfang der Behandlung eines Sachgebietes noch einmal erwähnt. Hier verweise ich auf das alphabetische Wörterverzeichnis, das alle Stichwörter mit Seitenangaben zusammenfaßt.

Innerhalb eines Sachgebietes habe ich dagegen auf eine streng alphabetische Reihenfolge der Stichwörter verzichtet, weil eine solche Ordnung meiner Meinung nach hier keine weiteren Vorteile bringen würde. Wichtiger und praktischer schien es mir, zusammenhängende Ausdrücke und Begriffe einheitlich zu behandeln, so daß man einen besseren Überblick über die Struktur des Wortschatzes bekommt.²⁶ Diese Sachgebiete waren nicht von vornherein bestimmt, sondern ergaben sich im Laufe der Arbeit. Aus diesem Grund fehlen fast völlig einige Bereiche, wo man sonst bekanntlich englisches Lehngut findet, wie z.B. Politik. Außerdem muß man noch hinzufügen, daß sich sicherlich bei manchen Ausdrücken die Frage erhebt, ob der betreffende Ausdruck nun wirklich werbesprachlich ist, zur Werbesprache gehört. Dazu möchte ich folgendes sagen. Wenn man von der obigen Definition von Werbesprache (S. 5) ausgeht, ist all das als werbesprachlich und damit

26 Um ein Beispiel zu nennen, könnte man auf das Kapitel "Kleidung und Mode" hinweisen, wo am Anfang auf S. 75 näher erläutert wird, wie das Kapitel aufgebaut ist und in welcher logischen Ordnung die einzelnen Stichwörter vorgestellt werden.

zur Werbesprache gehörend anzusehen, was in den einzelnen Anzeigen sprachlich ausgedrückt ist. Es scheint mir nicht richtig, Wörter aus dem Grunde auszuschließen, weil sie nicht werbesprachlich seien; das würde ja ein falsches Bild über die Sprache geben, die tatsächlich in der Werbung verwendet wird.

Zu den übrigen Kapitelüberschriften möchte ich folgendes bemerken. Unter Morphologie verstehe ich nicht nur Wortbildung, sondern auch Flexion,²⁷ also Erscheinungen, die sich nur auf die äußere Form eines Wortes beziehen. Darüber hinaus ist allerdings der Schreibung noch ein eigenes Kapitel gewidmet. Das Kapitel "Inneres Lehnwort" faßt verschiedene Formen von sog. Lehnprägungen zusammen. Auf eine genauere Einteilung wurde verzichtet, weil die Untergruppen zu klein geworden wären. Terminologische Fragen werden am Anfang des Kapitels näher diskutiert.

Als ein weiterer methodischer Hinweis ist ferner zu erwähnen, daß ich fremde Firmennamen und Warenzeichen im allgemeinen weggelassen habe, wenn eine ausländische Firma sie verwendet. Falls sie sich auf deutsche Firmen beziehen, oder falls sie sonst aus irgendeinem Grund von besonderem Interesse sind, sind sie mit einbezogen.

Was die Originalfassung der Anzeigen betrifft, ist es nicht immer möglich, die drucktechnischen Hervorhebungen zu berücksichtigen. Fremdwörter, Marken- und Firmennamen, die mit großen Buchstaben geschrieben sind, werden im allgemeinen auch groß wiedergegeben. In der Interpunktion gibt es Abweichungen, weil das Zeilenende oft mit einem Punkt oder Komma verdeutlicht werden muß, um den Text leichter verständlich zu machen.

Die benutzten Abkürzungen sind im Quellenverzeichnis angegeben.

27 So verfährt auch Carstensen (1965) 39 ff. Ullmann (1970) 29 teilt Lexikologie in Morphologie und Semantik ein, und definiert Morphologie als "the study of the forms of words and their components".

2. Werbung und die englische Sprache

Die Werbung in ihrer heutigen Form ist eine junge Erscheinung. Sie entwickelte sich am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zusammen mit dem gewaltigen Aufschwung der industriellen Produktion.¹ Sie ist heute ein selbständiger Wirtschaftszweig geworden, und seitdem sie sich vom Erzeuger löste und in die Hände der Werbeagenturen übergang, wird sie mit wissenschaftlichen Methoden betrieben, und die Anzeigen werden künstlerisch gestaltet.² Die Werbung ist ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben und die Warenanzeige ist oft zum finanziellen Rückgrat mancher Zeitungen geworden, so daß der Entzug der Anzeigen diese Zeitungen ruinieren würde. Wie wichtig die Werbung für den Absatz ist, zeigt etwa das Beispiel des New Yorker Streiks 1962/63, während dem monatelang keine Zeitungen erschienen. Es zeigte sich, daß Waren weniger verkauft und Theater und Kinos weniger besucht wurden als normalerweise.³

Die Sprache ist das Hauptmedium der Werbung. Es gibt zwar Anzeigen, in denen kein einziges Wort erscheint, z.B. das Bild eines offensichtlich durstigen Mannes, der Bier trinkt. Man versteht aber ohne weiteres, daß man hier aufgefordert wird, auch selbst Bier zu trinken. Wenn die Brauerei aber zeigen will, welches Bier man trinken soll, wird die Sprache unerlässlich.⁴ Auf das enge Verhältnis zwischen Bild und Sprache wurde schon oben hingewiesen.

Die Sprache der Werbung ist funktional und auf ein einziges Ziel gerichtet, nämlich den Kunden zu überzeugen und ihn zum Kauf der angepriesenen Ware zu veranlassen. Zu diesem Zweck hat die Werbesprache besondere Charakteristika ent-

1 Römer (1968) 17.

2 Ibid. 18 f.

3 Ibid. 20.

4 Ibid. 25.

wickelt. Allerdings wird freies Gestalten von Reklamen durch diese Zweckgebundenheit wie auch durch bestimmte psychologische Aspekte zweifellos auch erheblich begrenzt. Es entstehen formelhafte Methoden, die dem Texter helfen sollen, erfolgreiche Reklamen abzufassen. Ein bekanntes Schema ist durch die sog. AIDA-Methode entstanden. Demnach sollte eine Reklame: 1) Aufmerksamkeit erregen (Attention), 2) Interesse erregen (Interest), 3) Wunsch zum Kauf erwecken (Desire), 4) Handeln veranlassen (Action).⁵ In allen diesen Punkten gibt es sprachliche Mittel, die besonders gut geeignet sind, den jeweiligen Zweck zu erreichen.⁶ Nach Hamel wird z.B. die erste Anforderung, das Erregen der Aufmerksamkeit, "durch einen überraschenden sprachlichen Effekt, durch eine Unorthodoxie in der Schreibung oder in der Grammatik, durch Neologismen, Metaphern oder Puns" erfüllt.⁷ Fremdwörter, besonders neue, sind ebenfalls sehr gut geeignet, diese Funktion zu erfüllen.

Es scheinen zwei Tendenzen in der heutigen Werbesprache vorzukommen. Einerseits schreibt man, "wie man im täglichen Umgang spricht - locker, unauffällig, bescheiden einfach, unter Verwendung eines Wortschatzes, der auch dem einfachen Menschen geläufig ist."⁸ Andererseits verwendet man oft Fachwörter, deren Bedeutung den meisten Verbrauchern unklar sein muß. Diese Wörter werden nicht erklärt, sondern sie dienen lediglich dazu, den technisch ungebildeten Laien zu imponieren.

Im allgemeinen ist man in der Werbung bestrebt, die Sprache und ihre Mittel möglichst wirkungsvoll zu gestalten.⁹ Die Sprache muß "Farbe besitzen", der Werbetexter soll "zün-

5 Louhija (1963) 17. Leech (1966) 27 erwähnt ebenfalls vier Anforderungen: "attention value", "readability", "memorability" und "selling power".

6 Bei Hamel (1970) 223 sind diese sprachlichen Mittel näher erläutert

7 Hamel (1970) 223.

8 Beheim-Schwarzbach (1962) 80.

9 Weisgerber (1963) 271.

dende Anzeigen" schreiben, und er wird aufgefordert, spannende, packende und interessante Werbetexte zu finden.¹⁰ Daß die Fremdwörter zu diesem Zweck besonders gut geeignet sind, wurde schon früh entdeckt. Außerdem ist die Erscheinung keineswegs auf den deutschen Sprachraum beschränkt. Auch in der finnischen Werbesprache sind Wörter wie stick, instant und spray gang und gäbe; und in der englischen, der französischen und der dänischen Werbesprache macht sich die gleiche Vorliebe für Fremdwörter bemerkbar.¹¹

Die Werbesprache wird durch werbepsychologische Faktoren bestimmt,¹² und die Wortwahl richtet sich oft nach der Bild- und Klangwirkung des Wortes.¹³ Mehrere Forscher weisen darauf hin, daß sich dabei die Fremdwörter und insbesondere die englischen Fremdwörter günstig auf den Umsatz auszuwirken scheinen.¹⁴ W. Wilss schreibt darüber: "Gerade die englische Sprache, heute mehr denn je im Besitze einer geheimnisvollen, fast magischen einseitigen Anziehungskraft auf die deutsche Sprache, strahlt nicht selten einen sprachlichen Glanz, eine sprachliche Suggestivkraft aus, die dem englischen Fremdwort den Vorrang vor dem entsprechenden, an sich inhaltlich einwandfreien, aber lautlich weniger anziehenden deutschen Ausdruck sichert."¹⁵

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Untersuchung von Michael Clyne, in der er u.a. einige große Werbeagenturen nach ihrer Haltung und ihren Kriterien zum Gebrauch und zur Integration englischen Lehnworts befragte. Alle diese Agenturen meinten, nicht selber englische Wörter in die deutsche Sprache einzuführen, sondern die Wörter zu benutzen, die ohnehin schon ins "Allgemeingut" eingegangen seien.¹⁶ Welche

10 Römer (1968) 31.

11 Ibd. 124

12 Wendelken (1967) 308.

13 Wilss (1958) 184.

14 Krauss (1963) 263, Wilss (1958) 184 u. Wendelken (1967) 308.

15 Wilss (1958) 184.

16 Clyne (1973) 164, fast wörtlich zitiert, die von Clyne verwendete Kleinschreibung ist allerdings der normalen Rechtschreibung angepaßt.

Wörter diesem Allgemeingut angehören, wird aber offensichtlich je nach Bedarf und Sprachgefühl von einzelnen Textern entschieden. Eine der Agenturen gab z.B. das Wort go als Beispiel für Lehnwörter an, die ins Allgemeingut eingegangen seien. Als Clyne dieses Wort seinen 40 Versuchspersonen vorlegte, gaben alle an, daß sie es in einem deutschen Text noch nie gehört oder gelesen hatten bzw. daß sie die Bedeutung nicht kannten.¹⁷ Weiter meinten die Agenturen, daß man zum Lehnwort greift, weil es "verständlicher" sei, d.h. es gebe Inhalte, die durch deutsche Wörter nicht vollkommen zu fassen seien.

Besonders oft scheinen Markenartikel mit englischen Wörtern und Namen bezeichnet zu werden, und der Markenartikel selbst dringt unter den Konsumgütern immer stärker hervor.¹⁸ Die Marke und die Ware sind manchmal so eng zusammengewachsen, daß sie zu einem Organismus werden.¹⁹ Die Marke kann dabei ihren Eigennamencharakter verlieren und zu einem Allgemein- und Gattungsbegriff werden.²⁰ Die Automarken Mercedes Benz und Cadillac beispielsweise sind heute fast Synonyme für "anspruchsvolle und repräsentative Kraftwagen" geworden.²¹ Solche Markennamen werden auch in Wörterbüchern angegeben, wie z.B. der Name Coca-Cola, der sich u.a. im Duden-Fremdwörterbuch findet. In diesem Zusammenhang muß der Begriff Ware weit aufgefaßt werden. Er bezieht sich nicht nur auf Fabrikationsartikel, sondern auch auf Dienstleistungen. Weiter kann man als Marke die Firmenbezeichnung eines Handelshauses wie auch "den Namen eines einzelnen bahnbrechenden Unternehmers, Wissenschaftlers oder Reformers" verstehen. Eine Bezeichnung wird dadurch zur Marke, "daß sie in der Vorstellung der Öffentlichkeit Wurzeln schlägt."²²

17 Clyne (1973) 174.

18 Beheim-Schwarzbach (1962) 78.

19 Ibid. 82.

20 Wendelken (1967) 306.

21 Ibid.

22 Beheim-Schwarzbach (1962) 78.

Heute gibt es in Deutschland eine große Zahl von eingetragenen Markennamen und Warenzeichen. Da viele Namen dadurch schon besetzt sind, ist es immer schwieriger neue und freie Benennungen zu finden, die "zugleich werbewirksam sind und sich von den Bezeichnungen für die Erzeugnisse der Konkurrenzfirma deutlich abheben."²³ Aus dem Englischen schöpfen die Werbeleute einprägsame, eingängige und damit werbewirksame Markennamen. Ein zweiter Grund dafür, daß die deutsche Werbesprache so häufig aus dem Englischen stammende Markennamen verwendet, kann sein, daß die englischen Namen den internationalen Handel erleichtern und somit absatzpolitisch günstig wirken. Ein englischer Name prägt sich einem englischsprachigen Kunden leichter ein als ein deutscher.

In einigen Teilgebieten der Werbung sind die Anglizismen besonders häufig zu finden, und wie Carstensen sagt, bekommt man fast den Eindruck, "das deutsche Volk sei von Natur aus zweisprachig."²⁴ Ab und zu hört man Warnungen, daß ein fremdsprachiger Markenname werbepsychologisch ungünstig auswirken könnte.²⁵ Käufer, die fremdsprachlich nicht geschult sind, könnten sich aus Furcht von falscher Aussprache scheuen, eine solche Marke zu verlangen.²⁶ Gelegentlich sieht man Abweichungen von der englischen Orthographie, die eine englisch klingende Aussprache anstreben. Häufiger geschieht es jedoch, daß die englische Schreibweise unverändert bleibt, und dadurch oft eine unenglische Aussprache verursacht wird.²⁷ Auch werden meistens keine Aussprachehilfen gegeben, weil man sich andererseits fürchtet, daß sich die fremdsprachlich geschulten Kunden gekränkt fühlen könnten, "zöge man ihre Englischkenntnisse durch Aussprachehinweise in Zweifel."²⁸ Tatsächlich ist die Fremdwörterflut in der Werbesprache so groß, daß

23 Wendelken (1967) 306.

24 Carstensen (1965) 26.

25 Römer (1968) 131.

26 Wendelken (1967), Fußnote auf S. 304.

27 Ibd. 304.

28 Ibd. 303.

Äußerungen wie die folgenden nicht ganz übertrieben scheinen: "Wir sind jetzt schon so weit, daß nicht nur oberflächliche, sondern gründliche englische Kenntnisse erforderlich sind, um das Deutsch der Zeitungen, Zeitschriften und Bücher restlos zu verstehen."²⁹ "Selbst der ausländer muß heutzutage außer deutsch auch etwas englisch können, um sich in der BRD völlig zu verständigen!"³⁰

Nicht nur einzelne englische Wörter und Slogans kommen vor, sondern auch ganze Anzeigen werden manchmal auf englisch verfaßt. Eine Stuttgarter Buchhandlung etwa wirbt folgendermaßen:

"You learn English faster by reading. Original texts are more attractive than translations, and CHEAPER too. Choose a book at Otto Salomon Booksellers ... (CHR.26.68.S.21)

Und ein anderes Mal:

"GOOD READING Prefer British and American Authors in their original texts. Large stock of paperbacks at Otto Salomon's Booksellers ..." (CHR.33.68.S.13)

Wenn es um Englischunterricht geht, begegnet man Anzeigen dieser Art schon häufiger:

"English Teacher required for full or part-time position. Apply to ..." (WAS.5.71.S.46)

"Why do leading companies in Europe send their personnel on our intensive courses? For details of our two and four week courses, write to: ..." (FAZ.19.5.73.S.14)

Ab und zu kommen auch Anzeigen vor, die teils deutsch teils englisch sind:

Englischer Schiffsoffizier 40/1,77, desires correspond with englishspeaking lady. Europareise 72 geplant, Heirat nicht ausgeschlossen ..." (BR.6.72.S.47)

Besonders fielen seinerzeit die Anzeigen der Whiskymarke VAT 69 auf. Sie erschienen meistens in Ganzseitenformat und waren

29 Fröhlich (1962) 20.

30 Clyne (1973) 176.

zum größten Teil auf englisch verfaßt. Nur am Ende und gelegentlich auch zwischen verschiedenen Kapiteln stand eine kurze Zusammenfassung auf deutsch. Die folgende Anzeige (ST. 50.67.S.189) ist typisch:

"OLD SCOTCH REPORT. THE MYSTERIOUS QUALITIES of Scotch Whisky cannot be fully explained by the scientist. Highland waters, peat, grains and even the Scottish air play their part in producing this unique spirit. Certainly, in the 16th century the Scots were producing an aquavite which in Gaelic became usquebaugh or uisge beatha (water of life), and subsequently anglicized to 'whisky'. Burns, renewed for his good living, used the term 'usquebae' It is said that Bonnie Prince Charlie, forced in exile to drink brandy instead of his native drink, fell ill and failed to recover under the stimulation of brandy whereas his own Scotch Whisky would have helped him to recover his health."

Jetzt kommt eine Zusammenfassung auf deutsch:

"Erstaunlich, was für den guten Geschmack eines echten Scotch alles wichtig ist: Das besondere Wasser, der schottische Torf, das Getreide, sogar die schottische Luft und selbstverständlich die Kunst des Herstellens."

Danach geht der englische Text weiter:

"When Queen Victoria built Balmoral the Highlands became fashionable, and rich peers and members of the new wealthy class bought Scottish estates or constructed castles but in the ancient style. - Although the trend for protected deer forests brought tragedy to the glens, the 'invaders' certainly discovered Scotch Whisky and the habit of drinking Scotch spread southwards to the stately homes of England, and thence to all classes of the people. The great family names in Scotch - like Sanderson - go back many generations in the whisky business, and despite amalgamations the majority are run by direct descendants of their founders who tended to be farmers with a useful sideline in distilling."

Danach kommt wieder ein Stück auf deutsch, das aber diesmal viel allgemeiner ist und auch auf das nächste Kapitel hinweist:

"Kurz und deutsch gesagt: Der Scotch Whisky hat eine große Vergangenheit und eine große Zukunft, wenn es sich um einen echten, rechten Scotch handelt: Ein Scotch mit Tradition, VAT 69."

Das letzte Kapitel lautet:

"It goes without saying that the enormous world wide success of Scotch Whisky increases from year to year. It is loved by all and has become a status symbol everywhere where sophisticated people meet."

Schließlich kommt noch unter einem kleinen Stern der Hinweis: "condensed from PAN books x 593."

Ob Anzeigen dieser Art wirkungsvoll sind, ist mir nicht bekannt. Doch kann man sich denken, daß sie effektiv sein dürften.³¹ In der letzten zitierten Anzeige wird ja klar gemacht, daß es sich hier um kein gewöhnliches Getränk handelt, sondern um ein "status symbol". Für diejenigen, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, gibt es genügend Information in den kleinen deutschen Zusammenfassungen und in den drei Bildern, die in der Anzeige abgebildet sind (eines mit einer Riesenflasche VAT 69); außerdem dürfte die "werbewirksame" englische Sprache ihnen imponieren.

Auf Grund des bis jetzt Gesagten ist es erstaunlich, daß Ruth Römer in ihrem Buch "Die Sprache der Anzeigenwerbung" (S. 128) schreibt: "Der Anteil der Werbesprache an der Einführung englischer Fremdwörter darf nicht überschätzt werden. Carstensen stellt 263 Fremd- und Lehnwörter auf den Seiten 91 bis 197 ausführlich vor. Man hat lediglich bei 46, also rund 17 Prozent, das Bewußtsein, ihnen in Anzeigen begegnet zu sein ... Von den 272 'selteneren Fremd- und Lehnwörtern' auf den Seiten 197 bis 205 sind es nur 22, mithin 8,4 Prozent." Trotz dieser Prozentzahlen hat man das Gefühl, daß die Anzeigen viel mehr englisches Lehngut enthalten. Es ist eines der Ziele der vorliegenden Arbeit, dies nachzuweisen.

31 Die Whiskymarke VAT 69 hat allerdings diesen Typ wieder aufgegeben.

II. SCHREIBUNG

In der Schreibung kommen gelegentlich Fälle vor, in denen man sieht, daß das betreffende Wort unter amerikanischem Einfluß steht. Wie in der Einleitung schon angedeutet wurde, ist es sonst oft schwer nachzuweisen, ob ein Wort aus dem amerikanischen oder britischen Englisch stammt. In einigen Sondersprachen wie in der des Jazz (oder der Datenverarbeitung) kann man mit Recht annehmen, daß die Gesamtheit der Übernahmen aus dem Amerikanischen stammt.¹ Genauso kann man wohl auch in der Werbesprache erwarten, daß ein erheblicher Teil der Übernahmen amerikanischen Ursprungs sind, denn "was die chronologische Priorität und den Grad an Entwicklung und Intensität betrifft, muß man die Werbung als etwas durch und durch Amerikanisches betrachten."²

Sowohl amerikanische als auch britische Schreibweise kommen bei dem Wort Flavour vor. Von der Rummarke Pott wird sein "berühmtes Pott-Flavour" (ST.52.67.S.93) erwähnt; dagegen hat die Zigarettenmarke Pall Mall "jenes besondere 'American flavour'" (AN.429.67.S.15), wo das Adjektiv American außerdem die amerikanische Schreibweise geradezu fordert.

Es wird im allgemeinen Center (DR, MF, Neske, Wahrig) geschrieben: Regie-center (W.3.5.S.185), Zanker-Spülcenter (BU.50 67.S.85), TEPPICH-CENTER (AN.428.67.S.123), AUTO-CENTER (FAZ. 10.1.69.S.11). Zweimal ist mir aber die Schreibung Shopping centre (CHR.34.68.S.26 und WAS.7.71.S.44) begegnet. Der Begriff Shopping-Center kommt aus Amerika, und mit der amerikanischen Schreibweise ist es auch in deutschen Wörterbüchern gebucht.

Das Wort Color, das in neueren deutschen Wörterbüchern

1 Bungert (1963) 704.

2 Spitzer (1964) 962.

in der Bedeutung 'Farbe' nicht steht,³ ist mir zweimal auch mit der britischen Schreibweise begegnet.⁴ Eine Autofirma z.B. gibt an, daß ein Gebrauchtwagen u.a. "Radio, heizb. Heckscheibe, Catacolourglas, Servolenkung" (FAZ.19.5.S.28) hat. Sonst kommt ausschließlich amerikanische Schreibweise mit -or vor. Ein anderer Wagen auf derselben Zeitungsseite beispielsweise hat "wärmedämm. Colorverglasung". Colorfilm ist schon bekannt.⁵ Das Wort kann aber auch allein stehen; man kann sich z.B. Blitzbirnen "für S/W u. Color" (W.2.S.162) kaufen. Häufiger kommen jedoch Zusammensetzungen vor. Eurocolor (BR.11.68.S.58) und spectral-color (BR.23.68.S.43) sind Farben, spectra-color (BU.42.67.S.25) dagegen ist der Name eines Farbfernsehers, und ein Farbfernseher selbst heißt Color-Fernsehgerät (BU.36.67.S.44) oder Colorgerät (ST.52.67.S.56). Ein Empfänger, der das Farbfernseh-System PAL verwendet, heißt PALcolor (ST.52.67.S.163), und ein anderer hat ein "Electronic-Color-Center mit exklusivem Farbmischpult" (Q.11.71.S.81). Ein Gerät ist sogar zum 'Colorcomputer' (BU.39.71.S.29) geworden. Die Haartönung kann mit Hilfe von Haar Color (BR.11.68.S.16), Color Shampoo (BR.11.68.S.64) oder CRISTAL COLOR (BR.12.68.S.31) (der ein Markenname ist) stattfinden. Außerdem sucht ein Fotogroßlabor "eine Filterbestimmerin für Colorlabor sowie mehrere Color-Laborantinnen" (FAZ.11.1.69.S.31/XII). Man kann wohl Carstensen zustimmen, wenn er schreibt: "Für die Richtung, aus der engl. Einfluß auf das Dt. heute kommt, ist bezeichnend, daß vorzugsweise die Schreibung des AE übernommen wird, wenn diese in den beiden Sprachzweigen differiert (Colorfilm, Behaviorismus ...)".⁶

3 Vgl. Torikka (1968) 46. In älteren Wörterbüchern findet man z.B. bei Sanders Color (lat.) 'Farbe; Färbung, Anstrich', Colour (engl.) 'Farbe' und bei Heyse Color 'Farbe, Schein' ohne Angabe des Ursprungs, also wohl als ein lateinisches Fremdwort verstanden.

4 Der zweite Beleg findet sich auf S. 125.

5 Carstensen (1965) 34. Das Wort steht jedoch nicht in deutschen Wörterbüchern.

6 Ibid.

In der amerikanischen Werbung ist eine willkürliche Rechtschreibung bei Handelsmarken nicht selten. Man will entweder Platz sparen oder die Registrierung des Warenzeichens erleichtern.⁷ Das berühmteste Beispiel ist wohl der Apfelsinennenname Sunkist, der aus sun-kissed entstand.⁸ Auch kommen Schreibungen wie nite statt night und u statt you vor: Uneeda Biscuit = 'you need a biscuit'.⁹ Auch in der Gemeinsprache findet man dort Schreibungen wie nabor, nite, altho, tho, thoro, thru usw.¹⁰ In der deutschen Werbesprache findet man ebenso gelegentlich Markennamen, deren Schreibung der englischen Aussprache angepaßt ist. Eine Markenbettwäsche beispielsweise heißt Smail¹¹; die verschiedenen Erzeugnisse dieser Marke heißen 'Smail Allegro', 'Smail-Melodie' (W.2.S. 114) und 'Smail-Romanze' (W.3.S.124), und das Spitzenerzeugnis der Serie heißt 'Smail mein Traum' (W.1.S.99). Später wird es auch klein geschrieben:

"... der smail-look '69 ist da. Es gibt viele gute Bett- und Tischwäsche, aber nur eine mit dem goldenen Horn: smail-Damast." (BR.23.68.S.189)

Wahrscheinlich wird eine englische Aussprache auch im nächsten Beispiel angestrebt:

"burda Moden. Novemberheft. Abendkleider kurz und lang, Cocktailkleider sweet & jounq." (BU.45.67.S.106)

Auch im nächsten Heft derselben Zeitschrift (S. 83) findet man die Schreibung jounq, so daß j wahrscheinlich kein Schreibfehler ist, Sweet 'süß' ist schon bei Kehrein und

7 Spitzer (1964) 957 u. 969.

8 Ibid. 957.

9 Ibid.

10 Mencken (1965) 397 ff. und Mencken (1967) 287 ff. Mencken berichtet über Fälle, in denen man diese und ähnliche Schreibungen teilweise schon seit dem 19. Jahrhundert durchzusetzen versucht. Er stellt u.a. fest, daß solche verkürzte Formen in den vierziger Jahren "already in more or less use" waren ([1967] 291).

11 Savela (1965) 82 belegt smail-service im Jahre 1963 als eine "werbesprachliche Bildung".

Heyse gebucht, heute bezieht es sich meistens auf das Jazz (DF). Nach englischer [sk]- Aussprache strebt man wohl auch im folgenden Beispiel:

"LANGS ist ein alter Schotte ... Übrigens - der einzige, der sich 'scottisch' nennt ... Er schmeckt schottischer als die meisten - eben ... 'scottisch'. LANGS hat Freunde überall in der Welt. Sie sind so eine Art Club. Der 'Scotten'. (Q.10.71. S.69)

"Piloten sind Männer, die weit herumkommen. Selbstverständlich gehören sie längst zum Club der 'Scotten' ... Werden Sie 'Scotte' - trinken Sie LANGS. (Q.17.71.S.10)

Weiter ist der Slogan der Firma Hengstler zu nennen, die u.a. Gleitzeiterfassungssysteme liefert: "ai laik gleitzeit" (FAZ. 19.5.73.S.V/38 u. S.V/40).

Der deutschen Aussprache angepaßt ist dagegen Puzzel:

"PUZZEL-SPIEL ... Hier sind zwei Puzzel-Teile ... Sammeln Sie weitere Puzzel-Teile, bis Sie zwei passende haben ..." (Q.7.71.S.81)

In allen deutschen Wörterbüchern steht nur Puzzle (als Verb puzzeln = Puzzlespiele machen); in einigen Quellen findet man außerdem Pusselspiel.¹²

In einigen Fällen verdrängt die englische Schreibweise die frühere französische. Diese Erscheinung beschränkt sich übrigens nicht nur auf die Schreibung, auch sonst verdrängen englische Fremdwörter ältere französische, und das Englische hat deutlich die frühere Stellung des Französischen als Strahlungszentrum sprachlicher Einflüsse übernommen.¹³ Beispiele: Eine Kofferserie heißt Sentinel-Reihe (CA.6.68.S.77), französisch hieße es 'sentinelle'; und ein paar mal schreibt man englisch Jackets¹⁴ (BR.7.69.S.176) statt französisch 'Jacketts'.

In der Gemeinsprache zeigt sich die Integration der Entlehnungen oft an der englischen Schreibweise, so daß eine verdeutschende neben die ursprüngliche englische tritt, wie z.B.

12 U.a. Urbanová (1966) 101 u. Carstensen (1965) 255.

13 Moser (1956) u. Burger (1966) 33.

14 Sanders und Kehrein geben Jacket (engl.) für 'Jacke' an.

Klub - club, Raket - racket usw.¹⁵ Kennzeichnend für die Werbesprache ist aber die Beibehaltung der englischen Schreibweise oder sogar die Anglisierung deutscher Ausdrücke. Besonders gern schreibt man da beispielsweise ein c statt eines k. Diese Tendenz, das Übliche und Bekannte durch das Ungewöhnliche zu verdrängen, findet man auch in der amerikanischen Werbung. Die Richtung ist nur umgekehrt: "Während das amerikanische Englisch in vielen Markennamen c durch k ersetzt, bevorzugt die deutsche Werbesprache bei der Benennung einheimischer Produkte c gegenüber k oder z."¹⁶ Beispiele dafür lassen sich beliebig vorführen. In Stellenangeboten findet man häufig Product statt Produkt: Product Marketing Ingenieur (FAZ.11.1.69.S.68), Product Management (FAZ.11.1.69.S.76)¹⁷ und Product-Gruppen (FAZ.11.1.69.S.V/28). Eine Firma sucht "einen Planungsleiter (Project Manager)" (FAZ.11.1.69.S.31/XII), aber etwas später in derselben Zeitungsnummer kommt auch "Projektleiter" (S.74) vor.

Das Adjektiv exclusiv wird oft als Beispiel für die c-Schreibung angeführt (z.B. Carstensen, S. 34). Leena Torikka (S. 68) schreibt, daß ihr nur die Schreibung mit einem c begegnet ist. Doch scheint diese Tendenz nachzulassen. In Stellenangeboten findet man exclusiv sehr selten, und auch in Warenanzeigen kommt exklusiv viel häufiger vor. In den drei Versandhauskatalogen ist exklusiv ebenfalls üblicher. Oft hat man das Gefühl, daß exclusiv dann bevorzugt wird, wenn die Anzeige auch andere Anglizismen enthält (vgl. oben: "Electronic-Color-Center mit exclusivem Farbmischpult"). Sonst scheint exklusiv also die gewöhnlichere Form zu sein. Dagegen schreibt man z.B. das Wort Comfort tatsächlich sehr oft mit c: Playtex-Comfort (BR.11.68.S.70); "stretch comfort durch dorlastan (die hochelastische Qualitätsfaser von Bayer Leverkusen)" (BR.8.69.S.153). Comfort wurde ursprünglich mit

15 Carstensen (1965) 34.

16 Wendelken (1967) 301 f.

17 Vgl. unten 231 u. 235.

einem c geschrieben entlehnt¹⁸ und steht noch bei Heyse so geschrieben. Auch in einigen anderen Fällen kehrt man zu einer älteren Schreibweise zurück. Kommodore (DF etc.) wird noch bei Sanders, Heyse und Ganz (S. 121) mit einem c angegeben. Nur das Leipziger Fremdwörterbuch und die erste Auflage von Wahrig (1967)¹⁹ führen es heute noch mit einer c-Schreibung an. Die Bedeutung in der Werbesprache ist jedoch anders, da es sich hier um einen Markennamen handelt: "Commodore - die männliche Krawatte" (CO.20.67.S.17). Auch die Wörter Co-Pilot (ST.33.67.S.84) und Escalation (ST.50.67.S.201) stehen in den heutigen Wörterbüchern meistens mit k geschrieben.²⁰

Die Wörter Music und Musical werden in der Werbesprache an Stelle von einer Zusammensetzung mit Musik- gern verwendet. "Phonokoffer PERPETUUM-EBNER-Musical 52" (W.1.S.158) ist ein Plattenspieler und "GRUNDIG-Music-Boy Universal" (W.1.S.159) ein Radio. Weitere Beispiele für die c-Schreibung bieten z.B. Contact-Band (BR.8.69.S.165), Copiergeräte (FAZ.2.6.73.S.V/8), Thermicboden (eines Kochtopfes) (BU.50.71.S.86), Climamaske (BU.45.71.S.130) usw. Ab und zu findet man Anzeigen, in denen sowohl c als auch k erscheinen; ein Farbfernseher hat einen "Electronen-Gleitregler", so daß man mit "vier leichtgleitenden elektronischen Reglern" Farbsättigung usw. steuern kann (Q.9.71.S.93).

Es ist selten, daß man in der deutschen Werbesprache umgekehrt ein c durch k ersetzt.²¹ Gelegentlich kommt es jedoch vor:

"Griechenland - Rhodos im lux.-Superbus mit Airkondition" (WAS.5.71.S.49)

Nur Knaur, DF und Wahrig erwähnen Airkondition neben Air-conditioner oder Air-Conditioning, welche zwei Varianten in son-

18 Ganz (1957) 119.

19 In der zweiten Auflage (1975) steht nur noch Kommodore.
20 Copilot neben Kopilot (DR) und Escalation neben Eskalation (Dultz, Neske, P).

21 Wendelken (1967) 301.

stigen deutschen Wörterbüchern herrschen. Nach Webster ist air-condition ein Verb und eine "back-formation fr. air conditioning". In Synthetiks (nach DF [1974]: Findeutschung von Synthetics) ist ein k schon öfters zu finden:

"Pflegen Sie alle Ihre Wollsachen und Synthetiks fasergerecht ... " (BR.8.69.S.60)

"Das Spezialwaschmittel für alle weißen Synthetiks ... wäscht Dauerweiß in weiße Synthetiks." (BU.34.71.S.28)

"Der Wasch-Bosch, der sogar Synthetiks schleudert ..." (BR.9.72.S.187)

Eine c-Schreibung an Stelle von z findet man z.B. in dem Namen "Irisette-Buntdamast 'Princess'" (W.2.S.116). Im ersten Wenz-Katalog wurde die gleiche Ware noch Prinzess (S.100) genannt. Weiter kommt z.B. Medicinal-Spray (ST.50.67.S.166) vor. Citrus, besonders in der Zusammenfassung Citrusfrüchte, steht schon in einigen deutschen Wörterbüchern (DF, Brockhaus), Citrone dagegen nicht. Citrone heißt z.B. ein Shampoo (BR.10.72.S.138), und Citronentee ist der Name eines Getränks, da es "Zitrone" (BR.12.72.S.152) enthält. Ein Wort, in dem man die c-Schreibung sehr oft sieht, ist excellent: "Ein ungewöhnlicher Urlaub ... mitten in einem exklusiven Ferienziel mit excellenten Hotels." (WAS.8.71.S.50) Diese Erscheinung scheint jedoch nicht so üblich zu sein wie die früher erwähnte, c statt k.

Außerdem kann c an Stelle von sch in der Endung -isch treten, und das geschieht nicht nur in dem vielbesprochenen Fall automatic, -matic. Eine Kamera heißt z.B. REGULA-Diplomatic C (W.1.S.159), eine Uhr OMEGA Dynamic (CHR.45.68.S.22) und eine zweite Uhr Seamaster Cosmic (CHR.28.68.S.19). In Wörtern wie elastic, electronic ist eine Beziehung sowohl auf elastisch, elektronisch als auch auf Elastik, Elektronik möglich:

"Sportgerechter Skistiefel ... bewährter Elastic-Schaftabschluß" (W.2.S.127)

"Mieder mit Bogennaht und der unvergleichlichen Längselastic." (BR.11.68.S.45)

"UNIVERSUM de Luxe electronic SR ... Super-Komfort durch

Fernbedienung: Electronic-Commander ..." (Fernsehgerät) (BU. 44.71.S.51)

"... wir werden alles tun, was man von einem Schrittmacher der Electronic erwartet." (BU.40.71.S.47)

Bei metallic schreibt Meyer, daß das englische Vorbild sicher sei, und führt metallicblau, silbermetallic und gold-metallic als Beispiele an.²² Ohne Hinweis auf den Ursprung ist das Wort inzwischen auch gebucht: 'einen metallischen Glanz habend' (DF). In meinem Belegmaterial findet man z.B. Schuhe aus Metallic-Lackleder (W.2.S.132), und ein Spielzeugauto hat eine Metallic-Bronze-Lackierung (W.3.S.213). Als Autofarben begegnen weiter: metallic-gold, azurblau-metallic, Finnland-blau-metallic, beikalmetallic (FAZ.2.6.73.S.15), metallic-grün, Rotmetallic, grünmetallic (FAZ.26.5.73.S.25) und dunkelgrün metallic (FAZ.19.5.73.S.28). Das Wort kann auch als Simplex verwendet werden:

"... jetzt haben alle Kodak Instamatic 'X' Cameras den Blitz ohne Batterie. Und chic, wie sie blitzen in Metallic." (BU.46.71.S.35)

Carstensen (S. 35) schreibt, daß die Wahl zwischen der engl. -ss-Schreibung und der angeglichenen -ß-Schreibung oft schwankt. Nach ihm ist die englische Schreibung bei Miss, Boss und Stewardess häufiger, obwohl der Duden Miß, Boß, Stewardeß (und Dreß) schreibt. In meinem Belegmaterial wird Dress immer nur englisch geschrieben.²³ Weiter findet man ausschließlich die engl. -ss-Schreibung z.B. bei Process, stainless und Gloss (Eye Gloss, Gloss Over, Lip Gloss usw.)²⁴ Unsicherheit herrscht dagegen bei Press - Preß. Ein möglicher Grund dazu wäre wohl die Tatsache, daß es im Deutschen die Form Preß schon gibt, nämlich als erstes Glied in Zusammensetzungen wie Preßglas, Preßluft usw.²⁵

22 Meyer (1974) 112.

23 Vgl. unten 76.

24 Vgl. Wörterverzeichnis.

25 Vgl. unten 291.

Ein weiterer Fall, wo die Integration engl. Entlehnungen oft zum Ausdruck kommt, ist die sch-Schreibung für engl. sh-. Nach Carstensen (S. 35) behalten neuere Übernahmen wie Show, Shorts und Shopping-Center ihre engl. sh-Schreibung, während bei älteren beide Schreibungen oder verdeutschend sch- vorkommen. In meinem Belegmaterial wird meistens sh- geschrieben, sogar bei Wörtern, die schon mit sch- in einigen deutschen Wörterbüchern gebucht sind, wie z.B. shocking.²⁶ Bei neueren Entlehnungen herrscht sh- ausnahmslos: Fresh, -wash, Shop, Shot usw.²⁷

Wie Carstensen (S. 35) bemerkt, herrscht bei einigen Konsonanten "Schwanken zwischen einfacher und Doppelschreibung: Stop neben Stopp, aber nur stoppen". Im folgenden Beispiel wird aber auch das Verbum stoppen mit einem Konsonant geschrieben:²⁸

"STOP in KUFSTEIN und genieße dieses interessante Städtchen ..."

(CHR.45.68.S.40)

Hier wirkt wahrscheinlich der nahe Bezug auf die Interjektion stop! Das Wort tiptop wird in den meisten Wörterbüchern mit Doppelkonsonanz angegeben.²⁹ In Anzeigen ist die einfache Schreibweise fast allein herrschend: tiptop (BR.22.68.S.166), tip-top (BR.11.68.S.97)

In obigen Beispielen kam schon gelegentlich ein weiteres Merkmal der Rechtschreibung zum Ausdruck; mal werden die Zusammensetzungen mit Bindestrich geschrieben, mal ohne.³⁰ Mehrere Forscher weisen darauf hin, daß sich besonders die Ge-

26 Vgl. unten 121.

27 Vgl. Wörterverzeichnis.

28 Daß es sich wohl um ein Verbum handelt, beweist die Konjunktion "und".

29 Nur Pekrun schreibt tiptop; bei Neske findet man tip(p)-top(p).

30 Die Bevorzugung der Bindestrich-Schreibung kann auch als optisch-psychologisch bedingt angesehen werden: "Bei Zusammenschreibung gleitet der Blick des Lesers weiter; bei Bindestrich-Schreibung, vor allem ungewohnter, stockt er - und das will der Werbeträger", Schubert-Hellmann (1970) 339.

trenntschreibung ohne Bindestrich auszubreiten scheint.³¹ In der Werbesprache ist diese Schreibgewohnheit ganz gewöhnlich; mehrere Beispiele sind z.B. schon oben in diesem Kapitel zu finden. Weitere Belege:

"M 400, das neue Shell Additiv, verhindert weitgehend die Bildung von Ablagerungen und baut alte Ablagerungen ab ... 47 Wagen wurden von den Shell Technikern in einen langen, harten Test geschickt." (Q.27.71.S.23)

"Ford Capri RS 2600. Preis auf Anfrage bei den Ford Rallye Sport Händlern." (Q.13.71.S.64)

Eine Kosmetikserie hat für trockene Haut u.a. Reinigungs Emulsion, Skin Tonic und Antifalten Creme (BR.11.72.S.130) Trotz Fugen-s ist die erste Zusammensetzung also getrennt geschrieben; diese Schreibung findet sich zweimal in dieser Anzeige, so daß es wohl kein Schreibfehler ist. Allerdings empfiehlt dieselbe Firma in dem nächsten Zeitschriftenheft Reinigungsmilch für empfindliche Haut (BR.12.72.S.134). Dieser Unterschied beruht wohl auf der Tatsache, daß im ersten Fall der zweite Bestandteil ein Lehnwort ist, im letzteren aber ein deutsches Wort. Reinigungsmilch kann man also nicht trennen, weil die Zusammensetzung einwandfrei deutsch ist. Wenn aber statt -milch ein Lehnwort als zweiter Bestandteil dient, ist die Getrenntschreibung trotz Fugen-s offensichtlich doch denkbar. Dies ist jedoch ein Einzelfall in meinem Belegmaterial.

Über die Getrenntschreibung sagt H. Bungert (S. 711): "Hier wie in anderen Fällen englischen Einflusses in der Reklamesprache ist der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß werbepsychologische Überlegungen im Spiel sind; bei der Getrenntschreibung von Komposita werden vielleicht sogar gestaltpsychologische Erkenntnisse nutzbar gemacht. Schreibweisen - dies gilt insbesondere auch für die oft zu beobachtende Kleinschreibung von Substantiven - sind zudem durch ästhe-

31 Carstensen (1965) 34 u. Bungert (1963) 710.

tische Momente mitbestimmt."³² Daß die "smarten" Werbeleute tatsächlich Psychologie anwenden, zeigt vielleicht auch die Tatsache, daß die Regeln, die im allgemeinen über die Groß- und Kleinschreibung der Substantive gegeben werden, hier nicht stimmen. Carstensen (S. 34) schreibt, daß die Großschreibung erst dann eintritt, wenn das Wort sich in der Sprache eingebürgert hat; die Vorstufen sind die Originalschreibung, oft in Anführungszeichen, und ab und zu im Kursivdruck. In der Werbesprache kommen öfters ältere Substantive klein geschrieben vor. Das Wort Smail z.B. wurde in dem ältesten Beleg klein geschrieben, dann eine Zeitlang groß, und in dem neuesten Beleg wieder klein.³³ Vielleicht hofft man, daß ein kleingeschriebenes Fremdwort als "neu" empfunden wird. Nach Kann tritt Kleinschreibung auf, wenn das betreffende Wort als Blickfang dienen soll, und das gilt ja besonders für die Werbesprache.³⁴ Außerdem hängt die Schreibung oft von drucktechnisch-ökonomischen Gründen ab.³⁵

32 Ein anderer Fall, wo werbepsychologische Faktoren bestimmt mitwirken, ist die Getrenntschreibung des Typs Leiter Warenverkehr. Hier ist aber auch die syntaktische Fügung von Bedeutung, so daß diese Fälle besser im Zusammenhang mit Lehnprägungen behandelt werden, vgl. S. 316.

33 Vgl. oben 22.

34 Kann (1973a) 53 f.

35 Bungert (1963) 709.

III. MORPHOLOGISCHE BETRACHTUNGEN

1. Flexion

Wie Carstensen (S. 66) bemerkt, kann man keinen unmittelbaren englischen Einfluß auf die Flexion des Deutschen nachweisen. In Einzelfällen kann man beobachten, daß die deutsche Genitivendung -s in Fremdwörtern fehlt, wie z.B. bei einigen Wörtern auf -ing:

"Wir setzen voraus: ... absolute Vertrautheit mit Strategie und Taktik des modernen Marketing ..." (FAZ.11.1.69.S.I)
 "Sie sollten - mit den neuen Techniken des Marketing ... vertraut sein." (FAZ.19.5.73.S.V/13)
 "Er sollte mit den Methoden des modernen Controlling vertraut sein ..." (FAZ.19.5.73.S.V/5)
 "Theorie und Praxis der Systemplanung und Systemanalyse sowie der Programmierung und des Operating sollten Ihnen gleichermaßen geläufig sein." (FAZ.2.6.73.S.V/35)

Die Genitivendung kann aber auch dabei sein:

"Wir setzen ... besondere Kenntnisse des modernen Marketings voraus." (FAZ.11.1.69.S.XVII)

Bei Marketing gibt Duden (DR) den Genitiv nur mit -s an, Duden (DF) mit -(s). Auch in Wörtern auf -er kann das -s fehlen. Häufiger ist es jedoch, daß diese Wörter nach deutschem Gebrauch normal flektiert werden. Beispiele:

"Wir erwarten den Typ des technical manager ..." (FAZ.4.1.69.S.37)
 "Für die Position des Controller suchen wir einen Dipl.-Kaufmann oder ..." (FAZ.26.5.73.S.V/32)

Auch sonst kann die Genitivendung gelegentlich fehlen:

"Die Mitglieder des Board of Directors können durch Beschluß einen Chairman of the Board of Directors ... wählen." (FAZ. 2.6.73.S.26)

Der Plural in englischen Fremdwörtern endet meistens mit -s. Nur bei Wörtern auf -er kommt Endungslosigkeit vor. Ein Einzelfall ist das folgende Substantiv, bei dem die Wörterbücher den Plural Greenhorns anführen:

"Speisequark macht den 'Schwarzen Büffel' noch stärker, den 'Roten Adler' noch schneller und weiße 'Greenhörner' zu richtigen Trappern." (ST.43.67.S.204)

Was das Genus der englischen Fremdwörter betrifft, muß man sich mit den Erkenntnissen begnügen, die in der einschlägigen Literatur zu finden sind; d.h. wie Carstensen (S. 66) schreibt, daß die neue Entlehnung das Genus des Wortes übernimmt, das seine nächstliegende deutsche Übersetzung hat (die Show wegen die Schau usw.). Weitere Kriterien sind z.B. das natürliche Geschlecht (die Lady, der Cowboy) und einige englische Endungen (das Dancing, das Management, die Lotion, der Computer usw.).¹ Ausnahmen sind in der Werbesprache schon aus dem Grunde schwer zu finden, daß viele Fremdwörter, besonders in Warenanzeigen, allein vorkommen, also in keinem normalen Satzzusammenhang stehen, wobei das Genus des betreffenden Wortes dann gar nicht zum Ausdruck zu kommen braucht. Aus dem obigen Grund ist es auch verständlich, daß hinsichtlich der wenigen belegten englischen Adjektive und Verben in der Werbesprache nichts Neues zu beobachten ist; d.h. Adjektive passen sich der deutschen Flexion an, und die übernommenen Verben werden schwach flektiert.²

1 Näheres bei Neske 16.

2 Carstensen (1965) 68.

2. Zusammensetzung

Mehrere Forscher weisen auf die "stetig wachsende Kompositionsfreudigkeit des Deutschen"¹ hin. Für die Entwicklung der deutschen Sprache in den letzten Jahrhunderten sind immer länger werdende Zusammensetzungen kennzeichnend, so daß man heute schon gelegentlich sechsgliedrige Komposita sieht.² So lange Fügungen sind allerdings oft schon unübersichtlich, und da die Wahl zwischen einem Fremdwort und einem deutschen Wort in der Werbesprache oft nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit stattfindet - "höchste Leistung durch ein Mindestmaß an Aufwand"³ - ist es kein Wunder, daß oft "kurze, handliche, ein Mindestmaß an Raum und Zeit in Anspruch nehmende angloamerikanische Fremdwörter" bevorzugt werden.⁴ Bei Zusammensetzungen wirkt die Kürze des Wortes besonders vorteilhaft. So ermöglichen die Fremdwörter oft Komposita, die zu lang oder zu umständlich wirken würden, falls sie sich aus deutschen Wörtern zusammensetzten.⁵ Dies ist offensichtlich auch ein Grund dafür, daß einige englische Begriffe bei der Bildung von Zusammensetzungen besonders bevorzugt werden.⁶ Wörter wie Set und Jet, deren deutsche Entsprechungen sehr lang sein können (Fwb.S.652: 'Satz, Serie zusammengehöriger Gegenstände meist verschiedener Größe', Wahrig, S.3379: 'mehrere zusammengehörige Gebrauchsgegenstände (Satz)'; DF: Flugzeug mit Strahlantrieb, Düsenflugzeug'), sind besonders oft in Zusammensetzungen zu finden. Beispiele:⁷

"Elektro-Lockenwickler-Set ... Mit 9 großen und 9 kleinen Lockenwicklern und Klammern." (W.3.S.193)

"Tischset LAMY 2000: Füllhalter und Kugelschreiber im form-schönen Plexiglaswürfel." (FAZ.10.1.69.S.3)

"Der Hawker-Siddeley-125-Direktionsjet ... Angetrieben von zwei Bristol-Siddeley-Viper-Jetmotoren ..." (CA.3.68.S.6)

1 Wendelken (1967) 297.

2 Tschirch (1969) 199.

3 Wilss (1958) 186.

4 Ibd. 185.

5 Heller (1966) 61.

6 Vgl. Wendelken (1967) 297.

7 Vgl. auch unten 198.

Es gibt Zusammensetzungen, die aus englischen Wörtern gebildet sind, aber nicht im Englischen als Komposita erscheinen. Als Beispiel kann man das Wort VERYFAIR anführen, das von dem Eheanbahnungsinstitut Selectron⁸ gebraucht wird. Das Adjektiv fair ist seit langem im Deutschen gebräuchlich und sogar bei Kluge (S. 181) in der Bedeutung 'ehrlich im Sport' belegt. Das Kompositum dagegen ist eine eigene Bildung der obengenannten Firma:

"Mit VERYFAIR ist Selectron das einzige Institut, das bei Nichtverheiratung das ganze Honorar zurückerstattet." (AN. 429.67.S.115)

Deutsche Bildungselemente werden oft englischen Wörtern angehängt und umgekehrt.⁹ Römer (S. 64) belegt das Wort cosili mit der Bemerkung "Zusatz für Kinderbäder; Verwendung der alemannischen Verkleinerungssilbe -ili oder -li". Mir ist außerdem das Wort Babyli begegnet:

"Kinderärzte empfehlen die hautschützenden Babyli Windeleinlagen. Baby liegt trockener und wird nicht so leicht wund." (BR. 23.68.S.112)

Die Infixe -o- und -a-, die im Englischen häufiger vorkommen,¹⁰ findet man gelegentlich auch in der deutschen Werbesprache. Nach Carstensen (S. 40) hat die Bildungsweise mit -a- im Deutschen nicht Fuß fassen können, die mit -o- dagegen ist in der Gemeinsprache alt. Mir sind nur ein paar Beispiele begegnet:

8 Vgl. unten 45.

9 Vgl. Präfigierung und Suffigierung.

10 Außerhalb der Werbesprache kommen diese Fugenelemente sowohl im Englischen als auch im Deutschen relativ selten vor; vgl. Fleischer (1971) 121 und Marchand (1969) 212. In der Werbesprache findet man diese Elemente zuerst in der amerikanischen Werbung, wo sie rasch Fuß fassen, so daß ein Forscher schon 1951 schreibt, daß besonders das mediale -O-, -o- "a standard trade-term connective" geworden ist (Pound, Trade-Name Irradiations, S. 167).

"CASCADE enthält den Klarzusatz 'Chlorosheen'. Das Spülwasser bildet keine Tropfen mehr, sondern fließt als gleichmäßig klarer Wasserfilm von Ihrem Geschirr ab." (AN.429.67. S.115)

Hier sind wahrscheinlich das deutsche Wort Chlor und das englische Adjektiv sheen 'bright, glittering, radiant' (Webster) mit Hilfe von Infix -o- zusammengefügt.¹¹ Nach Wendelken (S.292) ist der Name des Waschmittels Henk-o-mat (BU.37.67.S.66) "einwandfrei deutscher Herkunft". Aus deutschen Elementen gekürzt ist auch das Warenzeichen "süs.o.kal Süssen ohne Kalorien" (BR.1o.72.S.155) (Süßtabletten). Das Infix -a- ist, wie schon gesagt wurde, sehr selten im Deutschen. Mir ist es in der folgenden Anzeige begegnet:

"Rheum-A-cut-Reformaufgabe, ideales Unterbett für Rheuma und Ischiaskranke." (W.1.S.93)

Außerdem findet man Rheum-A-cut-Steppdecke (W.1.S.93). Man könnte meinen, daß es sich hier um das Endungs-a des Wortes Rheuma handelt, im zweiten Wenz-Katalog findet man aber:

"Rheuma-A-cut-Aufgabe ... Rheuma-A-cut-Reformaufgabe für Rheuma- und Ischiaskranke." (W.2.S.113)

Eine vielleicht mögliche Erklärung wäre, daß es sich hier um engl. cut und den unbestimmten Artikel a handelt. Der Bestandteil cut bedeutet als Verb u.a. "2c) to reduce the intensity of ... 2d) to reduce in amount ... 5a) stop, cease" (Webster). Eine andere Möglichkeit wäre, daß hier das deutsche Wort akut gemeint wäre. Dann wäre also die Schreibweise (d.h. die Bin-

11 Daneben gibt es in Fremdwörterbüchern eine Menge von neuen Wörtern, die mit dem Bestandteil Chloro- gebildet worden sind. Chlorophyll ist schon alt und findet sich in den meisten deutschen Wörterbüchern. Nach DF (Auflage von 1960) ist Chloroform ein Kurzwort aus Chlor und Formyl (also mit medialem -o-), und im Englischen wiederum gibt es z.B. chlorodyne aus chloroform und anodyne (Marchand [1969] 453). Nach Adams (1973) 208 ist chlor die Form, die im Englischen als Stamm in chemischen Namen fungiert.

destrich- und c-Schreibung) dem englischen Einfluß zuzuschreiben. Die Fügung erinnert an den Namen einer anderen Bettdecke Rheumalind, dem nach Römer (S. 66) das Lexem lind oder noch wahrscheinlicher die Form linder zugrundeliegt.

In einigen Fällen ist es fast unmöglich zu sagen, ob ein Teil einer Zusammensetzung aus dem Englischen stammt, oder ob er durch die gleichgeschriebene deutsche Form ersetzt worden ist. Nach Carstensen (S. 39) sind diese Sonderfälle außerordentlich selten. Als Beispiel kann man etwa Top Manager Position (FAZ.11.1.69.S.34) anführen, in dem der letzte Bestandteil sowohl englisch als auch deutsch sein kann. Dieser Ausdruck kommt als Überschrift in einer Anzeige vor: "Shareholders Management Company, Managers von Enterprise Fund und anderen Investment Fonds ... sucht 2 Herren für Führungspositionen: 1. einen Sales Manager für Deutschland, 2. einen Sales Manager für die Schweiz ..." (Ibd.). Weiter begegnet z.B. der Markenname Original-Memory (BU.50.67.S.82), der ein Gesellschaftsspiel bezeichnet. Auch hier wäre im ersten Bestandteil ein Bezug sowohl auf das Englische als auch auf das Deutsche möglich.¹²

Bei den Adjektiven findet man nur selten Zusammensetzungen, von denen man mit Sicherheit sagen kann, daß sie unter englischem Einfluß gebildet worden wären, oder die ein englisches Fremdwort als Bestandteil enthalten. Zwar sind zusammengesetzte Adjektive, die einen fremden, "undeutschen" Eindruck machen, geradezu typisch für die Werbesprache, und Adjektive vom Typ "atmungsaktiv", "hüpfgesund", "kaffeetauglich", "hautsympatisch", "sitzwarm"¹³ sind heute in der Werbesprache "so bezeichnend, daß sie zur Zeit wie eine Flagge über der ganzen Gattung wehen".¹⁴ Es handelt sich aber mei-

12 Über die Zusammensetzungen mit Original- vgl. auch Ganz (1957) 159. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit sind umfangreiche kontrastive Untersuchungen leider nicht möglich, obwohl eine solche Untersuchung bei Position beispielsweise sicherlich interessant wäre.

13 Stave (1962a) 280.

14 Ibd. 281.

stens um rein deutsche Bildungen der Werbetexter, und bei einem einzelnen Wort ist ein Vergleich mit dem Englischen oft schwer anzustellen. In meinem Belegmaterial machen die Farbadjektive eine Ausnahme.¹⁵ Einen englischen Bestandteil enthält z.B. teamfähig 'fähig in einem Team zu arbeiten':

"Wir suchen mehrere, dynamische, teamfähige Erzieherpersönlichkeiten ..." (FAZ.11.1.69.S.15/V)

Bei einigen Zusammensetzungen kann man eine englische Entsprechung vorweisen, während das Wort als feststehende Zusammensetzung in deutschen Wörterbüchern fehlt.¹⁶ Überhaupt sind englische Adjektive in der deutschen Werbesprache viel seltener als Substantive. Es gilt ja "für die Häufigkeit der Entlehnungen aus den verschiedenen Wortklassen die Rangordnung Substantiv - Adjektiv - Verb, in der freilich das entlehnte Substantiv mit weitem Abstand führt."¹⁷ Für die Beschreibung neuer Waren sind Entlehnungen offensichtlich nicht notwendig, während man bei der Benennung der gleichen Waren gern zu Fremdwörtern greift.

Bei Zusammensetzungen, in denen das Partizip Perfekt -orientiert als zweiter Teil erscheint, ist meiner Meinung nach englischer Einfluß wahrscheinlich. Früher konnte dieses Partizip mit Substantiven nicht zusammengefügt werden; man sagte dagegen z.B.: "Er ist über die augenblickliche Lage nicht, schlecht, falsch orientiert (unterrichtet); dieses philosophische Werk ist stark religiös orientiert (gerichtet)" (DS).¹⁸ Eine Zusammensetzung mit einem Substantiv, wie es im Englischen möglich ist - "The post requires that the man be Sales and Service orientated ..." (FAZ.4.1.69.S.9) -, findet man erst bei Klappenbach und in Mackensens Fremdwörter-Lexikon. Mackensen führt problemorientiert 'für ausgesuchte Pro-

15 Vgl. 114 ff.

16 Vgl. 71 f.

17 Wendelken (1967) 299.

18 Zitiert nach der 5. Auflage; auch in der 6. Auflage von 1971 fehlt immer noch die Fügung mit einem Substantiv.

blemkreise entwickelt' an und gibt als Beispiel "problemorientierte Programmiersprache" an.¹⁹ Bei Klappenbach findet man praxisorientiert und problemorientiert im Zusammenhang mit der in der DDR üblichen Neubedeutung: (sich) auf etw. orientieren 'auf etw. hinlenken, hinweisen; auf etw. hinzielen usw.'. In Stellenangeboten kommt eine 'normal' syntaktische Fügung wie "Sie ... erhalten ... ein an der Leistung orientiertes Gehalt" viel seltener vor als die üblich gewordenen leistungsorientiert (FAZ.19.5.73.S.V/15), absatzorientiert (WAS.7.71.S.63), anwendungsorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/13), aufgabenorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/34), beratungsorientiert (FAZ.26.5.73.S.V/13), berufsorientiert (FAZ.19.5.73.S.V/55), entscheidungsorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/26), erfolgsorientiert (ibd.), exportorientiert (FAZ.26.5.73.S.V/20), fachorientiert (FAZ.2.6.73.S.10), kommunikationsorientiert (FAZ.4.1.69.S.34), kostenorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/30), kundenorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/5), markt- und gewinnorientiert (FAZ.26.5.73.S.V/30), plattenorientiert (WAS.7.71.S.60), verbraucherorientiert (FAZ.11.1.69.S.59), verkauforientiert (FAZ.19.5.73.S.V/21), vertriebsorientiert (FAZ.26.5.73.S.V/33), verwaltungsorientiert (WAS.7.71.S.63), zielorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/9), zielgruppenorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/28), zukunftsorientiert (FAZ.19.5.73.S.14) usw. Beispiele, in denen das Partizip mit einem englischen Wort zusammengefügt ist, sind u.a. salesorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/19) (vgl. S. 37), marketingorientiert (FAZ.2.6.73.S.V/26), teamorientiert (FAZ.19.5.73.S.V/5) und modisch-trend-orientiert (FAZ.26.5.73.S.V/11). Diese Wörter werden meistens attributiv oder adverbial gebraucht, was einen kompakten Ausdruck ermöglicht und somit

19 Nach Mackensen ist das Wort griechisch-lateinischen Ursprungs, was in diesem Zusammenhang (auf eine Computersprache bezogen) gewissermaßen komisch wirkt. Dies ist ein typischer Fall, denn die meisten deutschen Wörterbücher geben keinen Hinweis auf ein englisches Vorbild, falls das Wort aus griechischen bzw. lateinischen Bestandteilen zusammengefügt ist, obwohl die englische Entsprechung bei der Bildung deutlich Pate gestanden hat.

in Übereinstimmung mit dem Charakter der Werbesprache ist. Ab und zu gebraucht man eine solche Fügung auch dann, wenn sie den Ausdruck nicht wesentlich verkürzt: "Unsere Entwicklung ist zukunftsorientiert." (FAZ.19.5.73.S.V/3). Stilistisch wäre wohl das Verbum "sich orientieren" hier besser.

Beheim-Schwarzbach schreibt, daß die Werbung häufig an Personennamen anknüpft, obwohl ein Personenne über die Ware, auf die er bezogen ist, nichts aussagt. "Es ist auffallend, wieviel starke Marken die Namen ihrer Schöpfer tragen."²⁰ So inhaltlich leer muß aber ein Personenne nicht sein. Assoziativ verbindet man den Namen mit einer Vorstellung, wie z.B. den Vornamen der Heldin in dem amerikanischen Film "Bonnie and Clyde" mit einer bestimmten Art Mütze: "Feederleichte ANGORA-Bonnie-Mütze; ideale Kopfbedeckung für den Winter." (W.3.S.6)

Nicht nur Personennamen, sondern auch geographische Namen werden häufig in den Kompositionsfugen verwendet.²¹ Auch sie besagen nichts oder sehr wenig über die betreffende Ware. Ein London-Kragen oder Londonkragen (W.1.S.72) für Herrenoberhemden sieht z.B. nicht anders aus als jeder andere Kragen auf derselben Seite. Ein und derselbe Eigennamen kann auch in mehreren Warennamen erscheinen. Oxford z.B. scheint sehr beliebt zu sein. Es wird für vier verschiedene Farbenzeichnungen verwendet.²² Außerdem kann man sich ein Kostüm im "aktuellen Oxfordkaro in braun/beige" (W.1.S.7) kaufen; dem Bild nach sind es kleine Karos. Nach mehreren Wörterbüchern ist Oxford 'bunter (gestreifter bzw. kariertes) Baumwoll(hemden)stoff'. Ein "Herren-Oberhemd aus 100 % BAUMWOLL-Oxford" (W.1.S.73) ist aber strahlend weiß abgebildet. Außerdem kommt das Wort als Name eines Rundfunkgeräts vor:

"Den Empfänger 'Oxford' ... gibt's in 2 Ausführungen: Oxford in modernem Metall-Design ... und Oxford L in elegantem nußbaumfbg. Design." (Q.5.71.S.27)

Andere Beispiele:

²⁰ Beheim-Schwarzbach (1962) 82.

²¹ Vgl. Römer (1968) 61.

²² Vgl. unten 115 f.

"'Arizona'-Mokassin aus bestem Veloursleder ..." (W.2.S.132)

"Vornehme Besuchstasche aus ... Ascot-Naturleder ..." (W.2.S.134)

"'Jäger-Ascot'-Armbanduhr" (BR.21.68.S.35)

Bei Römer (S. 125) begegnet Ascot als Name eines Oberhemdes, und im Englischen bedeutet es 'a scarf or necktie with broad ends, tied and arranged so that the ends are laid flat, one across the other (so called from the fashionable dress worn at the Ascot races)' (RHD). Die Namengebung scheint also manchmal ganz willkürlich zu sein.

Auch das zweite berühmte englische Rennen, Derby, hat einen festen Platz in der deutschen Werbesprache. Wie Oxford findet man auch Derby in deutschen Farbennamen.²³ Im Deutschen bedeutet das Wort gewöhnlich 'Pferderennen', aber bei Stiven findet man auch den Begriff Derby-Schuh.²⁴ In meinen Belegen bezieht sich das Wort ebenfalls oft auf Schuhe:

"Beliebter Herrenwinterstiefel im zeitlosen, glatten Derby-schnitt ..." (W.2.S.125)

"Attraktiver Herren-Après-Skistiefel ... im beliebten Derby-Schnitt." (W.2.S.131)

Im Englischen hat das Wort die Bedeutung "... 3a) a low-heeled short-vamped usu. buckled sport shoe for men" (Webster). In den obigen Beispielen ist jedoch kein Sportschuh gemeint. Wie durch Ascot wird auch durch Derby eine Lederart näher bestimmt:

"Aparter Haarteilkoffer aus Skai-dur-Derby ..." (W.2.S.150)

Bei Römer (S. 125) ist Derby ein Strumpfname und bei Zieglschmid²⁵ findet man Derbydreß "für Damen zum Pferderennen zu tragen".

In Zusammensetzungen kommen oft pleonastische Ausdrücke

23 Vgl. unten 115.

24 Stiven (1936) 105. In der Bedeutung 'Herrenhalbschuh' ist Derbyschuh neuerdings auch gebucht (Neske, MF).

25 Zieglschmid (1935) 30.

vor. Dabei ist es manchmal schwer zu sagen, ob es sich um einen wirklichen Pleonasmus oder um eine Erklärung oder Verdeutlichung handelt. Es ist kein Wunder, daß gerade im Zusammenhang mit Fremdwörtern solche Ausdrücke begegnen. Einerseits kann die genaue Bedeutung eines fremden Ausdrucks dem Texter nicht bekannt sein, weshalb er zum einheimischen Wort greift, aber zugleich das 'moderne', Aufmerksamkeit erregende Fremdwort behält. Andererseits ist es wichtig, daß auch der Kunde versteht, was gemeint ist, und da alle nicht fremdsprachlich gebildet sind, ist eine Übersetzung in irgendeiner Form oft erforderlich.

Das Wort Color kommt ein paar mal vor, wenn es dem Sinn nach überflüssig wäre. Streng beurteilt ist es z.B. in dem Ausdruck roter Colordeckel (einer Bratpfanne) (W.1.S.170) nicht notwendig; außerdem spricht man von AGFA-Color-CK-17-Farbfilm (W.1.S.154). Doppelt gesteigert sind z.B. die folgenden Beispiele: Super-Großmarkt (FAZ.10.1.69.S.24), "... Touristengruppen der De-Luxe-First-Class- und Economy-Kategorie" (FAZ.11.1.69.S.69). First class ist schon bei Stiven (S. 91) gebucht, bedeutet aber ungefähr dasselbe wie De-Luxe. Weiter hat ein Hotel in Grindenwald ein Pub Snack-Restaurant (CHR.50.68.S.35) (auch Pub-Snack-Restaurant, FAZ.9.1.69.S.7R). Pub ist schon bei Dultz (S. 439) gebucht und bedeutet schon so viel wie 'Gasthaus', nach Duden-Rechtschreibung ist die Bedeutung 'Wirtshaus im engl. Stil, Bar'. Man spricht auch von elastischen Stretch-Trägern (BR.12.68.S.60) bei einem BH, und ein BH-Modell wird wonder-bra-BH (BR.11.67.S.35) genannt, wo also bra, die Verkürzung von brassiere (Webster), und BH dasselbe bedeuten. Unter Gegenständen einer Auktion findet sich u.a. Clipbrosche (FAZ.19.5.73.S.32). Nach mehreren Wörterbüchern (z.B. Brockhaus, Dultz, Kienle) bedeutet Clip allein schon 'Brosche'. Ein paar mal ist mir die Zusammensetzung Düsen-Jet begegnet, von dem H. Wilde schreibt: "... und 14/1970" (= Nummer vom 'Spiegel') "S.196 schenkt uns endlich den lange befürchteten 'Düsenjet'." ²⁶

26 Wilde (1970a) 84.

"Mit internationalen Düsen-Jets nonstop zu Ihren schönsten Ferien 1969." (FAZ.9.1.69.S.3)

"Zu Europas schönsten Ferienorten mit modernstem Düsen-Jet von allen Flughäfen ..." (BR.7.69.S.74)

Meine Belege sind jedoch um mehr als ein Jahr älter. Außerdem handelt es sich in den obigen Beispielen um zwei verschiedene Fluggesellschaften, so daß das Wort damals schon einigermaßen gebräuchlich gewesen sein dürfte.

3. Wortmischung und Wortverband

Nach Wolfgang Viereck werden im heutigen Deutsch Wortmischungen immer häufiger beobachtet; "wahrscheinlich unter englischem Einfluß" fügt er noch hinzu.¹ Im amerikanischen Englisch sind diese "blends", "portmanteau words" oder "telescopic words", wie man sie im Englischen nennt,² häufiger zu finden als im britischen Englisch.³ Als Beispiele für englische Bildungen werden im allgemeinen etwa motel (aus motorists und hotel)⁴ und smog (aus smoke und fog)⁵ angeführt. Viereck (ibd.) erwähnt auch boatel (aus boat und hotel).⁶ Nach Carstensen (S. 47) hat Eurotel schon größere Frequenz erlangt, außerdem belegt er Kutel (= "Kuh-Hotel"). Nach diesen Vorbildern ist im Deutschen das Wort bürotel gebildet worden, das in meinem Beleg vom Jahre 1969 sowohl der Name eines Hoteltyps als auch der Besitzerfirma ist und entweder klein oder in Anführungszeichen geschrieben wird:

"Ihr zweiter Geschäftssitz im Schnittpunkt Europas: Das erste

1 Viereck (1965) 163.

2 Ibid. 162.

3 Wendelken (1967) 298 f.

4 Viereck (1965)

5 Wendelken (1967) 298 u. Carstensen (1965) 47.

6 Mackensen (MF) bucht Botel 'Schiff als Hotel'.

'bürotel' in Europa im Fürstentum Liechtenstein eröffnet Anfang 1969. Individuelles Büromanagement mit zentralem Korrespondenzservice, Fremdsprachen-Sekretärinnen und Auftragsdienst für tätige Gesellschaften. Der Konferenzraum mit modernster technischer Ausstattung ... mit Bar und die großzügige Empfangshalle stehen Ihnen ... zur Verfügung ... Zu vermieten/Mietkauf: Gediegen ausgestattete bürotel-Appartements ... in verschiedenen Größen. Informieren Sie sich durch unseren exklusiven bürotel-Sonderfarbprospekt." (FAZ.10.1.69. S.20)

Zwei Jahre später bucht Mackensen als ein "Kunstwort" Bürotel 'Hotel, das auch Büros vermietet; Hotel(appartement) für Industriekapitäne' (MF). Sonst erscheint das Wort nicht in deutschen Wörterbüchern.

Aus englischen Wörtern ist der Name ONDRONY⁷ gebildet worden:

"Für den feinen Glanz Ihrer Zähne sorgt die schleifmittelfreie Zahnpasta ONDRONY ... aus dem Hause ONE DROP ONLY." (BR.13.67.S.77)
(Hervorhebung vom Verfasser)

Eine Kontraktion liegt wahrscheinlich auch bei bini vor, der ein Strumpfname der Firma Bellinda ist. Der Ausgangspunkt wäre wohl Bellinda + mini:

"Da ist der bini, bini ist klein. Ihr Bein deehnt ihn straff. Erst Ihr Bein macht den Strumpf. Darum sitzt bini faltenlos straff wie Haut." (BR.23.68.S.150)

Im Frühjahr 1969 begegnet auch kini, der einen ähnlichen Strumpf bezeichnet; die Firma aber heißt Arwa, so daß der Produktname auf den Firmennamen nicht bezogen ist.⁸

Statt hypothetischem 'hydroelastisch' schreibt man hydro-lastic, ein Wagen bietet nämlich "Raumwunder mit Hydrolastic-Komfort-Federung und begeisterndem Fahrverhalten" (Q.10.71.S. 71). Biotamin ist wohl aus dem wissenschaftlich klingenden

7 Vgl. unten 313.

8 Vgl. unten 57. Über die gegenseitige Beeinflussung von bini und kini kann nichts Bestimmtes gesagt werden. Aus meinem Belegmaterial geht nämlich nicht hervor, welcher Name zuerst erscheint.

Präfix bio-⁹ und Vitamin unter Beeinflussung von Vitamin B entstanden; ein Haartonic "enthält Biotamin, den wachstums-wichtigen Vitamin-B-Komplex" (Q.11.71.S.27)

Optronik wird im Jahre 1969 als ein Tätigkeitsgebiet der Firma ELEKTRO SPEZIAL angegeben. Diese Firma sucht "für die Erweiterung des Laboratoriums der professionellen Fernseh-technik Dipl.-Ingenieure (Elektrotechnik)" (FAZ.11.1.69.S.15). In deutschen Wörterbüchern erscheint Optronik erst 1971 'Erforschung optisch-elektronischer Vorgänge' (MF) und 1975 bei Wahrig, nach dem das Wort ein Kurzwort aus Optoelektronik ist. Sonst findet man das Wort nicht in Wörterbüchern. Opto-elektronik, um dessen Kontraktion es sich hier also handelt, ist "ein Grenzgebiet, in dem optische und elektron. Vorgänge miteinander verknüpft sind."¹⁰

Wendelken (S. 298 f.) zählt auch Wörter wie Selectric (aus select und electric) und Selectron (aus select und elec-tron) zu Wortmischungen. Nach Hietsch handelt es sich aber bei -tron um einen "nachsilbenhaften Wortteil".¹¹ Heinz Ischreyt spricht von Wörtern "mit einer typischen Lautgruppe, die einem anderen Wort entnommen"¹² sind, und sagt weiter: "Ein englischer Autor hat von der tronic-family gesprochen. In der Tat sind in den letzten Jahrzehnten viele neue Wörter und Termini mit dieser kennzeichnenden Lautgruppe, die aus electronic stammt, gebildet worden. Auch im deutschen Sprach-

9 Näheres über die Bedeutungserweiterung von bio- in: Barnhart-Steinmetz-Barnhart, A Dictionary of New English 1963-1972.

10 Der Große Brockhaus, Erg.bd. II, 492. Optoelektronik wird in mehreren neuen deutschen Enzyklopädien angeführt, die Kurzform Optronik jedoch nur in "Meyers Neues Lexikon", Bd. 10, 305. "Polytechnisches Wörterbuch" gibt Opto-Elektronik als Übersetzung von engl. opto-electronics an. In englischen Nachschlagewerken findet man opto-electronics bei Barnhart-Steinmetz-Barnhart (Beleg vom Jahre 1965) und ohne Bindestrich bei McGraw-Hill Dictionary of Scientific and Technical Terms. Eine Kurzform findet sich nicht in englischen Wörterbüchern, was ja nicht unbedingt ausschließt, daß eine solche existiert.

11 Hietsch (1965) 300.

12 Ischreyt (1968) 82.

gebiet gibt es eine tron-Familie ..." ¹³

Außer Selectron (FAZ.11.1.69.S.79), einem Eheanbahnungsinstitut, das seine Kunden durch Datenverarbeitung betreut, findet man auch z.B. Accutron:

"BULOVA ACCUTRON: Die genaueste Armbanduhr der Welt ... Antriebsart: Elektronik statt Mechanik." (ST.50.67.S.209)

Das Wort könnte etwa aus accurate und electron gebildet worden sein. In dem Wort Lectron ist der Anfangsbuchstabe e weggelassen worden; allerdings könnte auch der Bezug auf "Lehr- und Lernspiel" mitwirken:

"Braun Lectron ist ein Lehr- und Lernspiel ... Ein elektronischer Baukasten, mit dem man ohne Stecken, Löten und Klemmen funktionsfähige Schaltungen und Geräte ... aufbauen kann." (ST.50.67.S.98)

Es kommen auch die Formen Lektronic und Lectric ¹⁴ vor:

"REMINGTON-Lektronic II ... Diesen neuen Elektrorasierer brauchen Sie nur an der Steckdose aufladen, und danach rasiert er bis zu 14 Tagen netzunabhängig." (W.2.S.168)
"Preisgünstiges Elektronenblitzgerät Mini-Lectric für Netzbetrieb." (W.1.S.156)

Protronic ist "das modernste elektronische Prozeßregelsystem der Welt" (WAS.4.71.S.21), und 'Astronic' (Q.4.71.S.19) eine Uhr des Zeitalters der Astronautik. ¹⁵

Unter dem Begriff Wortverband versteht man die Bildung neuer Verben oder Substantive mit Hilfe von einem, gewöhnlich nachgestellten, Adverb oder einer Präposition. ¹⁶ Es sind Wörter wie come-back, drive-in, make-up, pick-up usw. Sehr fruchtbar haben sich besonders Bildungen mit -in diesseits und jen-

13 Ibid. 82 f.

14 Auch im Französischen ist bei Schütz (1968) 203 ein Fall bezeugt, wo bei electric das e fehlt: Lectric Shave (Name eines Rasierwassers).

15 Adams (1973) 193 erwähnt astronics bzw. astrionics 'electronics applied to aerospace flight'.

16 Carstensen (1965) 82.

seits des Atlantiks erwiesen.¹⁷ Bildungen mit -in, die eine Bedeutungsentwicklung im Sinne von "Protestkundgebung" erfahren haben, sind auch in ihrem Ursprungsland, den USA, relativ neu, haben sich aber rasch in den 60er Jahren vermehrt.¹⁸ Die älteste Bildung dieser Art scheint sit-in zu sein, nach dessen Analogie die späteren "-ins" gebildet wurden.¹⁹ Ursprünglich konnte der erste Bestandteil nur ein Verb sein, aber bald war auch ein Adjektiv oder Substantiv im ersten Teil einer solchen Zusammensetzung zu finden. Bei einigen späteren Neubildungen hat außerdem eine Bedeutungsveränderung stattgefunden; es muß sich nicht mehr um Protest handeln,²⁰ sondern allgemein um eine Verhaltensweise, die sich bewußt oder unbewußt gegen die Formen der Gesellschaft richtet, um ein nichtkonventionelles Verhalten. Eine solche Bedeutungsveränderung war nach Bald im Jahre 1968 erst vor ein bis zwei Jahren zu beobachten, und alle früheren Neologismen dieser Art waren "eindeutig Bezeichnungen für Protestveranstaltungen".²¹ Nach ihm gibt es weiter im Deutschen zahlreiche "eigene" Bildungen mit englischem Wortmaterial wie auch "humorige" Bildungen mit deutschem Wortmaterial, in denen das Spielen mit der Sprache und die Suche nach Effekt die Ursache für ebensolche Bildungen sind. Das scheint auch der Grund zur Bildung bzw. zum Gebrauch der folgenden zwei Zusammensetzungen zu:

"Ferien an südlichen Sonnenküsten ... Tausend Kilometer im Nu überspringen. Ein fröhliches 'Fly-In'. Das Flugzeug macht es möglich." (BR.7.69.S.137)

"'Chic-In' in Travemünde! - Satteln Sie Ihren Bentley oder Ihre Ente. Machen Sie sich auf nach Travemünde. Hier gibt's Urlaubs-Parkplätze ganz nach Wunsch: Reitschule - Golfplätze ... - Segelclubs - Hochseefischen! ... Bummel-Promenade! Und Wanderwege! ... Gin/Bitter-Lemmon bei Roulette oder Eier-Grog

17 Bald (1968) 67.

18 Ibid. 66 f. u. Harder (1968) 58 f.

19 Harder (1968) 58 u. Tschirch (1970) 37.

20 Außer Bald (1968) 67 macht auch Harder (1968) 62 diese Bemerkung.

21 Bald (1968) 67.

in der Pinte nach der Auto-Ralley, Tanzturnier oder Skandinavien-Spritztour. - Bringen Sie den Blazer und die Jeans mit und - gute Laune. Erleben Sie 'Chic-In' in Travemünde." (WAS. 10.71.S.41)

Nach Webster ist fly-in u.a. 'an act of flying to a destination', und bei Hietsch (S. 292) findet man fly-in theater ohne irgendwelche Übersetzung. Nach Harder (S. 62) sind fly-ins "visits by pilots and planes to airfields where airshows are in progress", welche Bedeutung zu meinem Beleg nicht paßt. Weitere nicht passende Bedeutungen findet man bei Adams.²² Chic-in habe ich außer meinem Beleg nirgendwo angetroffen. Es erinnert aber sehr an einige Belege im Artikel von Bald, z.B. "Heute ... sagt der gebildete Hamburger zum Besucher, der sich verabschiedet: Machen Sie mal wieder ein 'Kiek-in'!"²³ Chic-in dürfte eine typische Augenblicksbildung der Werbesprache sein; seine Bedeutung ist unklar, vielleicht will man andeuten, daß Travemünde ein 'schicker' Urlaubsort sei, und daß man deswegen dorthin fahren soll. Ein weiteres Beispiel für Bildungen mit -in ist love-in. Die frühesten Belege für diesen Ausdruck findet man in meinen Quellen bei Bald. Seine Belege, sowohl englische wie auch deutsche, stammen vom September 1967.²⁴ Nach ihm ist love-in eine Benennung für eine Veranstaltung oder einen Vorgang, nicht für einen Zustand wie in einem seiner Belege: " ... neben dem Zustand des Be-in befindet er sich auch im Love-in ...".²⁵ In einem seiner Belege steht in Klammern als Erklärung die Bedeutung 'Liebestreffen', welche Bedeutung auch zum folgenden Beispiel paßt:

22 Adams (1973) 182.

23 Dieses Beispiel ist allerdings in dem Sinne mißlungen, daß es sich hier wohl um einen niederdeutschen Ausdruck handelt. Nach dem "Wörterbuch der Ostfriesischen Sprache" ist kik-in (wörtlich Guck-ein) 'ein kleiner Besuch, um Jemanden eben zu sehen; und Kiek-in soll auf niederdeutschem Gebiet häufig in Namen von Häusern und besonders von Wirtshäusern zu finden sein. (vgl. Mensing, Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch).

24 Bald (1968) 68, Anm. 41 u. 56.

25 Ibid. 68, Anm. 64.

"Die Royal Shakespeare Company verfilmt 'Ein Sommernachts-
traum'. Der Produzent Lord Birkett berichtet über das Love-
in unter Waldgeistern." (CHR.33.68.S.5)

In den 70er Jahren erscheint das Wort dann auch in einigen deutschen Wörterbüchern, die Bedeutungen sind aber viel spezifischer: "In Anlehnung an Sit-in gebildete Bezeichnung für eine Form des Protests gegen die herkömmliche Auffassung von Sexualität, der durch 'Liebe in der Öffentlichkeit' zum Ausdruck kommen soll. Seit den 60er Jahren des 20. Jh. im Deutschen" (Neske), 'geselliges Beisammensein mit Geschlechtsverkehr oder Rauschhandlungen' (MF), 'Liebe in der Öffentlichkeit als Protest gegen die herrschende Sexualmoral' (Knaur). Es ist eigentlich erstaunlich, daß mir so wenig neue Bildungen mit -in begegnet sind, zumal diese Bildungsweise sowohl im Englischen als auch im Deutschen so beliebt sein soll.

Es kommen im Deutschen auch Bildungen mit anderen Elementen als -in vor. Als Beispiel sei hier stop-over erwähnt:

"Schnell und bequem bringt TAP Sie ... an Ihr Ferienziel. Und wenn Sie auf dem Hin- oder Rückflug noch die faszinierende Hauptstadt Portugals kennenlernen möchten, legen Sie in Lissabon einfach einen 'stop-over' ein." (FAZ.9.1.69.S.8R)

In der Quellenliteratur, die ich benutzt habe, findet man bei Wendelken (S. 305) "Stop-over-Flüge (mit Zwischenlandung)"; in deutschen Wörterbüchern erscheint das Wort erst 1970: Stop Over 'Bezeichnung für einen Zwischenaufenthalt im Luftreiseverkehr' (Neske), Stop-over 'Zwischenlandung, Zwischenaufenthalt auf einer Reise' (DF).

4. Kürzung

Hugo Moser schreibt, daß man im Deutschen eine Tendenz zur Verkürzung schon seit dem 18. Jahrhundert beobachten kann.¹ Nach ihm sollte man kritisch der sogenannten "Akü"-Sprache gegenüberstehen, weil viele ihrer Abkürzungen unverständlich sind, wenn man nicht auf die Vollformen zurückgeht. Auch kann ein übermäßiger Gebrauch von Abkürzungen die Verständigung zwischen den westlichen und östlichen Teilen Deutschlands erschweren.² Allerdings ist man heute der Meinung, daß die Sprache in der DDR nicht nur unter Einfluß des Russischen steht, sondern auch der angloamerikanische Einfluß "offensichtlich eine, wenngleich schwächere Triebkraft" ist.³ Nach neueren Untersuchungen kann man das zumindest in der Umgangssprache beobachten.⁴ In den Abkürzungen gibt es aber große Unterschiede, was ja nicht erstaunlich ist, da Abkürzungen auf dem Gebiete der Politik besonders zahlreich sind, und die Unterschiede zwischen den beiden Teilen Deutschlands vor allem eben politisch sind. Wenn man die Abkürzungswörterbuch von Spillner und Koblischke vergleicht, fällt der Unterschied sofort auf.

Nach Beheim-Schwarzbach sei die Annahme irrig, daß sich das Bestreben zur Prägnanz in Namen als Kürze zeigen müßte.⁵ Im Gegenteil gewinnen lange Namen viel mehr Aufmerksamkeit, und bei einigen leblosen Abkürzungen ist man gezwungen, wieder ein neues Wort entstehen zu lassen, dadurch daß man die Mitlaute der Konsonanten ausschreibt: Standard Oil = SO = Es-so.⁶ Beides kann man tatsächlich in der Werbesprache finden; es begegnen zahlreiche Abkürzungen, und die Länge wird durch

1 Moser (1956) 222 f.

2 Kammradt (1957) 462.

3 Korlén (1967) 44.

4 Ibd.

5 Beheim-Schwarzbach (1962)

6 Ibd.

Zusammensetzungen erreicht. Auch findet man Abkürzungen des Typs Esso, wie z.B. die Namen der Strumpffirmen Elbeo und Ergee⁷.

Direkt aus dem Englischen sind z.B. OK, PR und R.&B. entnommen. OK ist im Deutschen in der Bedeutung 'richtig, in Ordnung' (Carstensen, S. 156 f., DF, DR) gebräuchlich. Erst in der neuesten Auflage der Duden-Rechtschreibung (1973) erscheint als Substantiv Okay in der Wendung "sein Okay geben". Im folgenden Beispiel steht in dieser Wendung die Abkürzung OK:

"Was halten Sie von diesen bunten Trockenhauben? Sagen Sie uns bitte, welche Ihnen am besten gefällt ... Bis jetzt gibt's allerdings erst ROWENTA-Hauben in bleu, beige, hellgrau und orange ... Mehr haben wir uns noch nicht getraut. Jetzt warten wir auf Ihre Meinung. Sollen wir so weitermachen? Geben Sie uns Ihr OK?" (BR.7.69.S.139)

PR aus 'public relations', das im Jahre 1969 nicht einmal in deutschen Abkürzungswörterbüchern gebucht war, wird viel verwendet. Meistens steht es in Zusammensetzungen,⁸ kommt aber auch allein vor:

"Wenn Sie die Gebiete Werbung und PR beherrschen ... dann können Sie ... 'unser Mann' sein." (FAZ.11.1.69.S.31/XII) (Anführungszeichen, da eine Frau gesucht wird.)

Heute steht diese Abkürzung schon in den neuesten Auflagen von Brockhaus (1972) und Duden-Fremdwörterbuch (1974) (nicht aber in Duden-Rechtschreibung), ferner bei Neske und Knaur. Peltzer (S. 465) macht einen Unterschied zwischen PR. 'Public Relations' und PR 'Philippine Airlines Ic.'. Die dritte von den obenerwähnten Abkürzungen, R.&B., stammt aus dem Gebiete der Musik und kommt von Rhythm and Blues⁹ (nach Barnhart-

7 Römer (1968) 56.

8 Für Belege vgl. unten 257.

9 In dieser Form seit 1970 belegt: 'vokale Volksmusik der Neger Nordamerikas' (Peltzer), 'Im Jazz Bezeichnung für das Musizieren und Singen der Neger in kleineren Gruppen, das in den 30er Jahren unter dem Einfluß des Swing in Harlem aufgekommen und seitdem populär geworden ist. Rhythm and Blues nahm seinen Ausgang von Harlem Jump; seine kommerzielle Weiterentwicklung ist der Rock'n Roll der 50er Jahre' (Neske).

Steinmetz-Barnhart r&b oder R&B):

"Schnellkursus. Ein kinderleichter Heimkursus ohne Notenlesen. BEAT, JAZZ, R.&B., Songs." (ST.50.67.S.174)

Mehr als die deutschen Erklärungen (Neske, Peltzer, s. oben die 9. Fußnote) gefällt mir die Bedeutung von Barnhart-Steinmetz-Barnhart 'a blend of rock'n' roll and blues (originally applied to a form of jazz based on blues)'.
 Die Abkürzung IHC hat mehrere Bedeutungen nach dem Wörterbuch der Abkürzungen (Duden-Taschenbücher, Bd. 11), nur nicht die folgende:

Die Abkürzung IHC hat mehrere Bedeutungen nach dem Wörterbuch der Abkürzungen (Duden-Taschenbücher, Bd. 11), nur nicht die folgende:

"Ab heute profitieren Sie mit Ihrem Kapital von einer kapitalen Idee. Von einer Idee, die IHC heißt: International Holiday Club. Der IHC ist nicht irgendein Club, der Ihnen für Ihr Geld irgendwelche Zinsen garantiert. Sondern die schönsten Zinsen der Welt: Urlaub! Mit einmal 4.700,- DM "kaufen" Sie 25 Jahre Ferien. Superurlaub in Clubanlagen rund ums Mittelmeer - 14 Tage Jahr für Jahr." (FAZ. 19.5.73.S.26)

Viele der neuen Abkürzungen gehören zum Bereich der Technik wie auch die folgenden, CATV und LSI. Die erstere war nach Barnhart-Steinmetz-Barnhart ursprünglich die Abkürzung von "Community Antenna Television (an early system of Cable TV), wird aber jetzt als Abkürzung für "cable TV" gebraucht. Eine Firma gibt an, daß sie u.a. folgende Erzeugnisse produziert:

"Zweiwegfernsprechanlagen einschließlich Drucktelefonapparate, Fernsprechanlagen und bewegliche Fernsprechanlagen, Rundfunksendeanlagen einschließlich Radio- und Fernseh-Übertragungseinrichtungen, Fernsehkameras und CATV-Systeme; ..." (FAZ.2.6.73.S.27)

Zu den Erzeugnissen derselben Firma gehören auch:

"... Lampen, Röhren und Halbleiter. Glüh- und Neonlampen, Leuchtröhren, Kathodenröhren, Fernsehkameraröhren, Zahlenregisterröhren, Entladungsröhren und Magnetfeldröhren, Dioden, Transistoren, ICs und LSIs." (FAZ.2.6.73.S.27)

LSI ist nach Barnhart-Steinmetz-Barnhart die Abkürzung von

"large-scale integration", deren Bedeutung u.a. folgendermaßen erklärt wird: "LSI ... involves building up very complex electronic networks on tiny chips. A major step beyond current solidstate technology, it would permit packaging the entire circuit for a high-performance radio in a space one-thousandth the size of today's typical transistor." Wahrscheinlicher aber scheint im obigen Beleg die Bedeutung 2a: "a unit or array of integrated circuits"; beispielsweise "the central processor for a high-capacity computer could be built from perhaps 100 LSI chips, making such a computer readily portable". Die zweite Abkürzung, IC 'integrated circuit', die in demselben Beispiel vorkam, ist schon in Dudens Wörterbuch der Abkürzungen verzeichnet.

NC ist nach Barnhart-Steinmetz-Barnhart die Abkürzung von 'numerical control':

"Wir stellen her: Computersysteme ... Copiergeräte, mechanische und elektrische Schreibmaschinen, NC-Maschinen." (FAZ. 2.6.73.S.V/8)

Besonders in der Datenverarbeitung findet man eine ganze Menge neuer Abkürzungen.¹⁰ Die Datenverarbeitung ist ein unentbehrlicher Teil des heutigen Wirtschaftslebens geworden, und so findet allmählich auch ihr Fachwortschatz Eingang in deutsche Wörterbücher. Mehrere von den Abkürzungen, die in meinen Belegen in den 60er Jahren als neu erscheinen, sind z.B. jetzt in verschiedene Wörterbücher aufgenommen worden, so etwa Cobol und Fortran:

"Die Sprache ist der Schlüssel zur Verständigung - auch mit Computern. Deshalb gibt es Programmiersprachen, die nicht nur Fachleuten verständlich sind: COBOL (COmmon Business Oriented Language) - für Kaufleute, FORTTRAN (FORmula TRANslation) - für Wissenschaftler und Techniker." (CA.4.68.S.41)

Diese Abkürzungen sind seit Neske lexikalisch gebucht: Cobol 'in der elektronischen Datenverarbeitung Bezeichnung einer

¹⁰ Vgl. dazu auch MIS unten 273.

problemorientierten Programmiersprache, die vor allem für die Programmierung von Aufgaben aus dem Verwaltungsbereich geschaffen wurde und für technisch-wissenschaftliche Aufgaben nicht brauchbar ist' und Fortran 'Bezeichnung für eine problemorientierte Programmier- oder Pseudosprache, die auf der mathematischen Formelschreibweise aufgebaut ist. Fortran wurde für technisch-wissenschaftliche Probleme entworfen'. Die Firma IBM erwähnt in ihrer Anzeige aus dem gleichen Jahr weitere Abkürzungen wie auch eine leicht abweichende Erklärung von Fortran:

"Unter den Datenverarbeitern gibt es Kaufleute, Techniker und Mathematiker. Und da jeder seine eigenen Fachprobleme hat, entstanden in Zusammenarbeit mit den Computerfirmen problemorientierte Sprachen. Etwa Algol, Apt, Autospot, Autoprompt, Cobol, Fortran, RPG. Fortran (Formula Translator) und RPG (Report Program Generator) zum Beispiel stammen von uns. Fortran hat sich inzwischen zu einer Weltsprache für Wissenschaftler entwickelt, und RPG wird kommerziell angewendet. Darüber hinaus haben wir eine Sprache geschaffen, die allen gerecht wird: PL 1 (Programming Language 1). PL 1 ist eine Synthese aus dem kaufmännischen Cobol und dem technischen Fortran." (CA.5.68. S.19)

Auch diese Abkürzungen erscheinen erstmals bei Neske. PL 1 ist die "Bezeichnung für eine Programmiersprache, die sowohl für kommerzielle als auch für technisch-wissenschaftliche Probleme geeignet ist. Sie beinhaltet Elemente von Algol, Cobol und Fortran" (Neske). RPG ist "Bezeichnung für ein Programm in einer einfachen Programmiersprache zur Erstellung von individuellen Druckprogrammen (für Listen, Ergebnisse, Zusammenstellungen etc.)" (Neske).

Ungebucht sind dagegen weiterhin u.a. RTS und TP geblieben. RTS heißt offensichtlich Reactive Terminal Service, und die Lehnprägung Rechner-Teilnehmer-System ist in dem Sinne glücklich gewählt, daß auch sie die Anfangsbuchstaben RTS ergibt:

"ITT Datenservice ist eine Dienstleistungsunternehmen, das jede mit den Mitteln der Datenverarbeitung lösbare Aufgabe bewältigt ... Datenverarbeitung RTS (Reactive Terminal Service) - Rechner-Teilnehmer-System. Als erstes herstellerunabhängig-

ges Rechenzentrum bietet ITT-Datenservice diesen Spezialdienst." (FAZ.11.1.69.S.IX)

TP ist die Abkürzung von Teleprocessing¹¹:

"Ein futuristisches ON-LINE-TP-System mit Sichtgeräten ... ist geplant." (FAZ.11.1.69.S.77)

"Dazu gehören eine Großrechenanlage IBM ... und eine ausgedehnte TP-Peripherie." (FAZ.2.6.73.S.V/47)

Viele neue Abkürzungen der Datenverarbeitung, denen man im Stellenmarkt der Tageszeitungen begegnet, müssen aber dem Laien unverständlich bleiben, da sie oft firmeninterne Bezeichnungen der Hersteller von diesen Maschinen sind, und deswegen weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern erscheinen.

Aus dem kaufmännischen Bereich stammt die Abkürzung IE:

"Sie erhalten ein völlig selbständiges Arbeitsgebiet, werden unterstützt durch modernes Management, Sie haben die Chance zur Weiterbildung durch interne/externe IE-Schulung, haben die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Lehrprogramm der American Management Association und ..." (WAS.5.71.S.15)

IE bedeutet wahrscheinlich 'Industrial Engineering', diesen Begriff sieht man nämlich in dem Bild, das zu der obigen Anzeige gehört. Industrial Engineering ist bei Neske gebucht, die Abkürzung aber nicht einmal in Abkürzungswörterbüchern.

Heute werden solche Initialbildungen wie oben viel verwendet, manche verdrängen sogar den vollen Wortlaut.¹² Am häufigsten begegnen Kurzformen für bestimmte Organisationen, wie die der Vereinten Nationen, aber auch in der Technik sind sie zahlreich.¹³ Der Struktur nach gibt es zwei Typen: als Wort unaussprechbare Bildungen und wortähnliche Prägungen. Unter den letzteren fallen die "sprechenden Abkürzungen" besonders auf, in denen ein möglichst sinnvoller Zusammenhang mit der Grundbedeutung des Begriffes angestrebt wird, z.B. WOMAN = World

11 Vgl. unten 272.

12 Hietsch (1956) 298.

13 Ibid. 298 f.

Organization of Mothers of All Nations. Diese letzteren Bildungen scheinen im Deutschen nicht so sehr verbreitet zu sein; mir ist eine einzige außer den schon bekannten Jeep, Radar, Laser usw. aufgefallen, die Abkürzung des Reisedienstes von Neckermann N-U-R (aus "Neckermann und Reisen"). Diese Bildung gibt einen sehr guten Sinn in der Werbung:

"... Ferienfreuden wie noch nie! Die schönsten Ferienzele der Welt, präsentiert von N-U-R Neckermann und Reisen, dem größten Flugtouristikveranstalter Europas, zu Preisen, die Sie nicht für möglich halten." (FAZ.9.1.69.S.3)

In neuester Zeit kommen viele Bildungen vor, in denen das betreffende Wort auf ein einziges Glied verkürzt wird. Besonders oft kürzt man Fremdbezeichnungen moderner technischer Errungenschaften, die den Sprechern etymologisch undurchsichtig sind, wie Dia(positiv), Foto(grafie) usw.¹⁴ In meinem Belegmaterial findet man Tele, das wohl aus Teleobjektiv verkürzt wurde:

"Wenn Sie sich zu Hause am wohlsten fühlen, sollten Sie auf Mallorca Ferien machen. Wenn nicht, so lassen Sie sich mal an der Küste Westafrikas sehen ... Oder Sie gehen in Ostafrika auf Foto-Safari ... Dazu schnell ein Tip: je stärker das Tele, desto harmloser der Löwe." (BU.45.71.S.33)

Dieses Wort habe ich in keinem Wörterbuch gesehen, in einigen englischen Wörterbüchern wird es als Verkürzung von "television" (Webster, RHD) angeführt.

Viele Abkürzungen der Werbesprache sucht man vergeblich in Wörterbüchern, was nicht erstaunlich ist, da es sich oft um Firmennamen, Produktnamen usw. handelt. Überhaupt werden heute neue Abkürzungen so häufig gebildet, daß die Verzeichnisse zwangsläufig versagen.¹⁵ Sie müßten Jahr für Jahr erneuert werden, um mit der Entwicklung Schritt zu halten. Wegen ihrer Knappheit und Kürze sind Abkürzungen jedoch sehr beliebt, und einige sind schon entbehrlich geworden. Es wäre

14 Tschirch (1970) 201.

15 Kammradt (1957) 461.

z.B. zu viel verlangt, wenn man statt Radar von "Radio Detection and Ranging" sprechen sollte.¹⁶ Doch kann man solche Abkürzungen auch vermeiden, wie etwa die entsprechende finnische Bezeichnung tutka zeigt. Dagegen gibt es auch Abkürzungen, die den internationalen Umgang erleichtern, und die man deshalb lieber nicht übersetzen sollte, wie z.B. Abkürzungen für verschiedene Organisationen der Vereinten Nationen.

5. Präfigierung

Broder Carstensen (S. 48) bemerkt, daß man in den Prä- und Suffixen keinen eigentlichen Einfluß des Englischen feststellen kann; nur selten ist ein direkter Einfluß nachzuweisen. Zumindest macht das Deutsche aber gewisse Modeerscheinungen mit, die auch dem Englischen eigen sind, und das Englische könnte so vorbildlich gewesen sein.

In beiden Sprachen findet man das Präfix all-. Im Englischen wird es jedoch weit häufiger verwendet als im Deutschen.¹ Eine direkte Übernahme liegt in allround- 'alles erfassend, vielseitig' (Dultz, S.228) vor. Besonders oft trifft man dieses Wort in Stellenanzeigen; man sucht z.B. Allround-Kraft (FAZ.10.1.69.S.8), Allround-Kaufmann (FAZ.18.5.73.S.30), Allround-Sekretärin (WAS.8.71.S.56) mit Allround-Erfahrungen (FAZ.19.5.73.S.V/14) bzw. mit allround-Kenntnissen (WAS.9.71.S.14) für allround-Aufgaben (WAS.7.71.S.59).² Eine ungebuchte Lehnprägung wäre wohl überallberuf (BR.7.72.S.209). Häufig kommt dagegen die Lehnbildung Allzweck- vor.³ In verschie-

16 Ibd.

1 Wendelken (1967) 291.

2 In mehreren deutschen Wörterbüchern findet man Allround-
man, Allroundsportler.

3 Urbanová (1966) 106, Römer (1968) 43.

denen Artikeln und Wörterbüchern findet man mehrere solche Komposita; mir sind u.a. begegnet Allzweckcreme (Q.8.71.S. 74 u. Q.26.71.S.53, verschiedene Produkte), Allzweckhalle (FAZ.19.5.73.S.30), Allzweckmesser (W.3.S.201), Allzweckpfanne (W.2.S.180), Allzweckscherkopf (W.2.S.163) und Allzwecktasche (W.3.S.161). Daß Allzweck- nicht nur positiv gewertet wird, zeigt der folgende Beleg:

"'Crimplene' ist keine Allzweck-Faser, aus der man alles (Un)mögliche macht. 'Crimplene' wurde speziell für wertvolle und doch praktische Mode entwickelt." (BR.22.68.S.39)

In Bildungen wie Allparteienkoalition 'Koalition aller Parteien' liegen nach Urbanová (S. 106) Zusammensetzungen nach amerikanischem Muster vor. Allradantrieb und Allwetterjäger sind u.a. bei Carstensen (S. 49) und Duden-Rechtschreibung gebucht, in meinem Material kommen außerdem Allradkipper (FAZ.26.5.73.S.26), Allwetter-Gürtelreifen (BU.41.71.S.151) und Allwetter-Tennisplatz (WAS.8.71.S.44) vor. Außerdem begegnen z.B. Allbereichtuner (ST.39.67.S.105) (in einem Fernsehgerät), Alltransistor-Taschenempfänger (W.1.S.159) (= ein Radio), Allschnittmaschine (W.3.S.201) und Allstrumpf:

"ARWA bietet für jedes Bein, für jede Gelegenheit, für jede Altersklasse die passenden Feinstrumpfhosen ... Und bei Strümpfen? ARWA kini, den Allstrumpf für jede Beingröße!" (BR.7.69.S.103)

Bei Anti- sagt Carstensen (S. 49), daß sein Gebrauch wohl unter englischem Einfluß häufiger geworden ist. Wendelken (S. 291) dagegen ist der Meinung, daß es in der deutschen Werbesprache vergleichsweise selten verwendet wird. Vielmehr greift die deutsche Werbesprache zu Wortbildungen wie "Frostschutzmittel", "Entfettungsmittel", "Fersenschoner" usw., die den Gebrauch von Anti- überflüssig machen. Gerade für eine Art Entfettungsmittel gibt es aber Ausdrücke mit Anti-. Es gibt nämlich "Haarspray mit Anti-Fett-Wirkung" (BR.11.68.S.47), und ein anderes Haarspray enthält "eine spezielle Antifett-

Substanz" (BR.11.67.S.85). Weitere Beispiele:

"Wie ein Löschblatt saugt Gard Antifett-Haarspray überschüssiges Fett aus dem Haar." (BR.22.68.S.158)

"Spezial Haarspray wellaflex antifett wirkt anti Fett." (BU.39.67.S.99)

Überhaupt kommen in Anzeigen viele Bildungen mit Anti- vor, die in Wörterbüchern nicht angeführt werden. Charakteristisch für Teflon-Pfannen ist z.B. Anti-Klebeffekt (BR.23.68.S.229) bzw. Antiklebeeffekt (W.3.S.202), Anti-Klebschicht (BR.8.69.S.117) oder sogar Antihaft-Beschichtung (W.3.S.202). (Der Bestandteil -haft kommt aus haften und kommt als selbständiges Wort nicht vor.) Gegen Rheuma gibt es z.B. Anti-Rheuma-Einziehdecke (W.1.S.93), Anti-Rheuma-Steppdecke (ibd.) und Anti-Rheuma-Unterbett (W.2.S.112) wie auch Anti-Rheumapille (Q.21.71S.71). Ein Film von Andy Warhol wird als Antidrogenfilm (WAS.9.71.S.58) bezeichnet und ein Wagen als Anti-Coupé:

"Austin 1300 GT das Anti-Coupé ... Das Anti-Coupé: Vier Türen, große Fenster, Bein- und Kopfraum im Überfluß und doch Sportfahrers reines Spaßvergnügen ..." (Q.19.71.S.73)

Und die Liste könnte beliebig fortgesetzt werden. Außerdem gibt es Bildungen, in denen dazu noch ein Teil englisch ist, wie Anti-Stress-Kur (eines Badeorts) (WAS.1.71.S.30), "Anti-Liftschlange" (= Förderleistung eines Skilifts) (WAS.4.71.S.38), Anti-dive-System und Antiskating-Einrichtung:

"Neuentwickelte, aufwendige Fahrwerkkonstruktion, die das Auto wie auf Schienen führt: Vorne Einzeleradaufhängung mit Anti-dive-System - kein Bremsnicken, ..." (Q.8.71.S.8)

"Wirksame Antiskating-Einrichtung - gleiche Auflagekraft auf beiden Flanken der Schallrille." (BU.41.67.S.105) (In einem Plattenspieler)

Wenn man die Wortbildungslehren von Fleischer und Marchand, oder auch deutsche und englische Wörterbücher vergleicht, bemerkt man zwangsläufig, daß die Anzahl von Bildungen mit anti- im Englischen bedeutend größer ist als im Deutschen.

Außerdem scheint es, daß es im Englischen mehr Bedeutungsnuancen gäbe; Fleischer z.B. erwähnt nur die deutschen Entsprechungen gegen- und wider-. Besonders Bildungen des Typs Anti-Coupé (s. oben) scheinen im Englischen gebräuchlicher zu sein; Marchand (S. 142) schreibt, daß sie "recent coinages [...] based on the semantic pattern 'counterpart of the ordinary -'" sind, und daß es ähnliche Bildungen auch im Französischen gäbe (Deutsch wird nicht erwähnt). Weiter schreibt er (S. 143), daß das 20. Jahrhundert einen sog. "'defense'-type" hinzugefügt hat, der besonders im kommerziellen Gebrauch beliebt geworden ist: "Commercial jargon has recently made extensive use of the type for the formation of preadjunctal combinations attached to names of substances, agents, devices supposed to prevent, protect from, neutralize -, such as anti-eyestrain paper, antiglare headlights, antiknock gasoline, antirust protection, antiwrinkle-face cream. Some combinations are also used as primaries, as antifreeze, antifriction, antiknock." (ibd.) Es ist also durchaus möglich, daß der Gebrauch der Vorsilbe anti- in der Werbesprache unter englischem Einfluß zugenommen hat, und daß diese Entwicklung noch ziemlich neu ist.⁴

Mini- ist eigentlich kein Präfix, sondern die Abkürzungsform von miniature, dt. Miniatur,⁵ und es war schon vor dem Siegeszug des Minirocks (gebucht seit 1967, DR) in einigen Markennamen (und Wörtern wie Minigolf, Minicar⁶) zu finden.⁷ Nach Wendelken bürgerte sich das Wort innerhalb weniger Wochen mit Hilfe der neuen Mode-Idee ein; "erst der Minirock machte mini-

4 Vgl. die obige Ansicht von Wendelken.

5 Carstensen (1965) 51; vgl. auch die Automarken Austin Mini usw. Die etymologischen Erklärungen der deutschen Wörterbücher variieren. Als Ausgangspunkt werden außer Miniatur(-) (Brockhaus, Wahrig) auch minimum (Wahrig) und Minimum, minimal (Küpper VI) erwähnt. Nach Mackensen (MF) und Wahrig kommt mini aus dem Lateinischen.

6 Carstensen (1965) 51.

7 Wendelken (1967) 291.

zu dem heute so werbeträchtigen Präfix, das auch auf dem Gebiet der Gemeinsprache täglich zu neuen [...] Prägungen [...] reizt."⁸ Inzwischen kommt das Wort schon in mehreren Wörterbüchern vor. Nach Duden-Rechtschreibung heißt mini "von Röcken, Kleidern: äußerst kurz", und als Beispiele werden die Wendungen mini tragen, mini gehen angegeben; in einer Zusammensetzung ist Mini- "Mode: weit oberhalb des Knies endend, äußerst kurz, z.B. Minirock". Außerdem sind ein paar Artikel zu dem Thema erschienen, in denen das Wort ausführlich besprochen wird.⁹ Nach Kann (S. 205) hat mini- vier Bedeutungen: 'niedrig' (z.B. Mini-Preise), 'gering' (z.B. Mini-Floating), 'einfach' (z.B. Mini-Basketball, Mini-Volleyball, die mit für Kinder vereinfachten Regeln gespielt werden), 'klein' bzw. 'kurz'. Zu der vierten Gruppe gehören die meisten von den 150 Zusammensetzungen, die er in seinem Artikel belegt hat, wie auch die meisten Belege, die ich in den 60er Jahren gesammelt habe. Der einzige Fall, wo diese vier Bedeutungen für meinen Beleg nicht reichen, ist Mini-Rosé, eine neue Lippenstiftfarbe, Farbe Nr. 14 in einer Kosmetikserie, von der gesagt wird:

"14 - ein Mini-Rosé tanzt in einem Maxi-Beige." (BR.11.67.S. 149)

Gemeint ist ein Lippenstift, der Streifen von zwei verschiedenen Farben in sich hat; die Bedeutung von Mini- wäre also 'hell' oder 'blaß'. Zusammensetzungen, in denen der zweite Teil englisch ist, sind z.B. mini-clock (ein Wecker der Marke Diehl) (Q.14.71.S.4) und Mini-Trips (Pl.) (WAS.5.71.S.51 und andere Belege); in beiden ist die Bedeutung 'klein' bzw.

8 Ibid. Eine ähnliche Auffassung äußert auch Marchand (1969) 130. Ihm nach ist minicamera aus miniature camera in den 30er Jahren das erste Beispiel für den Präfixgebrauch von mini- gewesen, aber erst als miniskirts Mode wurden, und minijupes in Frankreich, minigonne in Italien, Miniröcke in Deutschland usw. erscheinen, "this at once established mini- as a prefix in other languages than English".

9 Czichocki (1968) u. Kann (1973c).

'kurz'.¹⁰ Auf eine Liste der sonst belegten Zusammensetzungen werde ich hier wegen der großen Zahl dieser Bildungen verzichten. Schließlich ist Mini auch substantivisch belegt und hat nach Kann (S. 207) mindestens neun verschiedene Bedeutungen. Eindeutig klar ist, daß Mini eine außerordentlich rasche Entwicklung durchlaufen hat, so daß eine neue Bildungsweise entstanden ist, "die sich wegen ihrer Kürze als ökonomisch erwiesen hat, besonders den Benennungsanforderungen der modernen Technik gerecht wird und ihre Lebensfähigkeit erkennen läßt".¹¹ Dazu muß man nur noch sagen, daß Mini(-) auch in der Werbesprache sehr oft vorkommt.

Mikro- und Multi- könnten nach Carstensen (S. 51 und 52) unter englischem Einfluß häufiger geworden sein.¹² Nach Wendelken (S. 291) jedoch haben sie typische Wortschöpfungen der deutschen Werbesprache bis Ende 1965 kaum beeinflußt. Als Beispiel führt er micro-sprayeffect an, das auch mir begegnet ist. Die einzige neue Bildung mit Mikro- (bzw. Micro-) in meinem Belegmaterial ist Microsekunde. Dieses Wort ist in den von mir benutzten deutschen Wörterbüchern nicht belegt (auch nicht Mikro- geschrieben); Webster gibt microsecond 'a unit of time equal to one millionth of a second':

"Fernsprechtechnik. Der bedeutendste Zweig der Nachrichtentechnik bei Siemens. Die Vermittlungstechnik ersetzt heute Mechanik durch Elektronik, Millisekunden durch Microsekunden, Rangieren durch Programmieren." (FAZ.11.1.69.S.57)

Bei multi- findet man schon mehr Belege:

Braun Multimix (BR.11.67.S.39) (= ein Haushaltsgerät)

10 Mini-Trip ist außerdem in dem Sinne pleonastisch, daß Trip meistens als eine "kleine" bzw. "kurze Reise" erklärt wird, vgl. z.B. Fwb, Neske, UL, Wahrig.

11 Czichocki (1968) 226.

12 Marchand (1969) 130 betrachtet micro- als eine Kürzung von microscope, und schreibt weiter (S. 176), daß es heute vielfach in Wörtern aus dem wissenschaftlichen Bereich "in various shades of the sense 'minute'" vorkommt.

Bruckmann Multi-Cup (Q.16.71.S.105) (= eine schalenförmige Vase)
Multibereich-Impulsatoren (Pl.) (Q.9.71.S.93) (in einem Fernsehgerät)
Multipreß (W.2.S.177) (= ein Haushaltsgerät)
Multi-Sporter (Q.12.71.S.102) (= ein Sportgerät)
Multi Sun Quick Bronze (BR.11.72.S.93) (= Sonnenschutzmittel)
Multivitamin (Q.5.71.S.43)
Multiwirkung (Q.20.71.S.65, mehrere Belege)

Multipack ist bei Neske-Heuer eine 'Bezeichnung für Verpackungsart, bei der mehrere Stücke einer Ware von gleicher Art und Größe klarsichtverpackt sind, z.B. mehrere Dosen in einem Netz', in meinem Beleg (AN.429.67.S.100) ist es eine Tragtasche. Eine Zweigang-Multitool Maschine ist wohl ein Werkzeug, das zu mehreren Zwecken gebraucht werden kann:

"Das ist Dr. Rieger. Prüffeldleiter in einer Meßgerätefabrik ... sein Werkzeug, das er kauft, prüft er nach wie vor mit seinen Ingenieursaugen ... Er hat nun mal den Präzisions-Tick. Metabo auch: baut Profi-Geräte für Amateure. Die Zweigang-Multitool Maschine zum Beispiel (mit Sicherheitskupplung - fand Dr. Rieger nur bei Metabo)." (ST.53.67.S.99)

Wie mini- kommt auch super- in der Werbesprache sehr oft vor. Nach Wendelken steigert es die Werbewirksamkeit der Markennamen, "da es das Kriterium der Überlegenheit mit anklingen läßt".¹³ Solche Markennamen sind etwa:

PRINZ N 24 JOD Super (W.2.S.161) (= Vollautomat-Diaprojektor)
PROGRESS Super 70 (W.3.S.196) (= Bodenstaubsauger)
Regulus-Super (W.3.S.196) (Teppichkehrer)
VITAMAT-SUPER (W.3.S.190) (Breitbandmassagegerät)
Audi Super 90 (Q.11.71.S.66)
Aral Super Elastic Motor Öl (WAS.8.71.S.79)
PRAKTICASuper TL (Q.24.71.S.72) (= Kamera)

Nach Duden-Rechtschreibung bedeutet super umgangssprachlich 'hervorragend, großartig': "Das war super; eine super Schau; sie haben super gespielt".¹⁴ Substantivisch gebraucht hat Super die Bedeutungen 'Superheterodynemempfänger' (DR) (= Ra-

13 Wendelken (1967) 290.

14 Vgl. unten 109.

dio) und "ein besonders leistungsfähiges (und auch teures) Benzin".¹⁵ Als Präfix hat super-, Super- die Bedeutung 'über-', 'Über-' (DR), nach Wahrig umgangssprachlich auch 'sehr', 'besonders (gut, schön usw.)', 'höchst'. Die Bildung, super + Adjektiv, ist heute so üblich, daß auf Beispiele hier verzichtet werden kann. Bei der Bildung, Super + Substantiv, unterscheidet Kann vier Bedeutungen: 'übergeordnet' (z.B. Superministerium), 'zu sehr' (z.B. superempfindlich), 'Überschuß an' (z.B. Superphosphat) und 'großartig'.¹⁶ Die meisten Bildungen gehören zu der vierten Gruppe. Es gibt aber Fälle, in denen diese Bedeutungen nicht ausreichen, vielmehr bedeutet Super- 'sehr groß',¹⁷ wie in Super-Jet (Q.1o.71.S.85) oder Superschwimmbad (WAS.1o.71.S.44). Um Größenordnung handelt es sich auch im folgenden Beispiel:

"Erleben Sie eine aufregend neue Küchenwelt ... Einrichtungs-Beispiele wirklich moderner Küchen. Für Super-Küchen, Normal-Küchen und Mini-Küchen." (BR.5.72.S.155)

Oft wird Super- zur Steigerung gebraucht, ohne daß man die Bedeutung klar auf deutsch ausdrücken könnte:

"SUPER-JERSEY - 14o breit, Meter nur DM 14,5o, absolut knitterfrei, waschmaschinenfest, alle Modefarben und gemustert." (BR.23.68.S.221)

"Fortschritt zu höchster Qualität Windsor de Luxe. Super King-size Format 1oomm." (BR.11.68.S.31)

Das letzte Beispiel sieht auf den ersten Blick pleonastisch aus, da Kingsize wörtlich 'Königsformat' bedeutet und eine besonders lange Zigarette bezeichnet.¹⁸ Aus einer anderen Anzeige geht aber hervor, daß eine King Size-Zigarette 85 mm lang ist, so daß hier doch eine Steigerung durch Super vor-

15 Kann (1973c) 2o7.

16 Ibid. 2o5.

17 Diese Bedeutung steht bei Peltzer (1971) 477. Auch Supermarkt, das schon mehrmals lexikalisch gebucht ist, würde am ehesten zu dieser Bedeutungsgruppe gehören.

18 Carstensen (1965) 239.

liegt. Dasselbe Format wird auch Superlong bezeichnet:

"Die Welt ist größer geworden! ... Auch für die Peter Stuyvesant ist die Welt entscheidend größer geworden: durch die neue 'Superlong' (im 100-mm-Format...)" (BR.23.68.S.81)

Auch gibt es Supersize, das nach Römer (S. 91) abwechselnd mit Kingsize gebraucht wird. In diesem Zusammenhang sei noch hinzugefügt, daß Kingsize nicht unbedingt ein Zigarettenformat bezeichnet, wie Carstensen (S. 239) behauptet.¹⁹ Ohne Hinweis auf Zigarettenlänge wird es in Wörterbüchern von Dultz und Peltzer genannt. In Mackensens Fremdwörter-Lexikon heißt es "(Zigaretten-)Überlänge" und bei Neske "... insbesondere in Verbindung mit der Länge von Zigaretten". In meinem Material findet man z.B. unter Spielzeug:

"... Tieflader mit Planierdraupe. 2 Modelle aus der neuen King-Size-Serie ..." (W.2.S.189)

Größer (und vielseitiger) als eine Großpackung ist eine Superpackung:

"Jetzt erhalten Sie die Großpackungen der beliebten Kukident-Reinigungs-Präparate in Verbindung mit der ebenso praktischen wie schönen Kukident-Dose ... Achteinhalb Wochen können Sie mit dem Inhalt dieser Superpackung Ihre dritten Zähne schonend und gründlich reinigen." (BU.49.71.S.45)

Pleonastisch ist dagegen z.B. Super-Luxus-Geschirrspül-Vollautomat (Q.26.71.S.67). Oder ein zweites Beispiel:

"Neuartiges Sexmagazin mit sehr superscharfen Darstellungen." (Q.26.71.S.58)

Hugo Moser schreibt, daß sich in der Vorsilbe super- eine mit der raschen Sinnentleerung zusammenhängende Neigung zur Übertreibung offenbart.²⁰ Ein gutes Beispiel für diese "semanti-

19 Carstensen (1971) 68 schreibt immer noch: "King Size ist im Deutschen ausschließlich ein Terminus aus der Zigarettenindustrie", bemerkt jedoch, "Der SPIEGEL verwendet das Wort auch in anderen Bereichen in der Bedeutung 'sehr groß' [...]"

20 Moser (1974) 562.

sche Erschlaffung"²¹ ist das folgende:

"INDESIT Superfreezer ... Kühlschrank/130 l ... Im Gefrierfach 18 Minus." (ST.38.67.S.191)

Freezer bedeutet nach Carstensen (S. 200) 'Tiefkühltruhe', Superfreezer dagegen ist nur ein Kühlschrank!

Zusammensetzungen mit englischem Wortmaterial sind z.B. Supergirl (BR.8.69.S.161), Super one-eleven (Flugzeug) (WAS. 6.71.S.7), Super Smooth-Lipstick (BR.9.72.S.164) und SUPER GLOSSY "Superglanz für Lippen und Nägel" (BR.10.72.S.31). Weiter kommen superfinish und "super-blended" vor:

"Jetzt haben TELEFUNKEN-Tonbandgeräte den 'Goldenen Tonkopf' ... mit den entscheidenden Vorteilen: ... Bandschonend durch extrem glatte Oberfläche (superfinish) ..." (Q.21.71.S.75)
 "LANGS ist 'super-blended'. Er schmeckt schottischer als die meisten - eben ... 'scottish'." (Q.10.71.S.69)

Nach Webster ist superfinish ein Verb 'to polish (a metal surface) to a mirrorlike finish by the use of hard abrasive stones at low pressure under a flood of lubricant of proper viscosity'. In mehreren deutschen Wörterbüchern findet man Finish mit der Bedeutung 'letzter Schliff, Vollendung'. Superfinish könnte eine Mischung von diesen Bedeutungen sein. Bei super-blended findet man in deutschen Wörterbüchern nur den Ausdruck Blended Whisky 'schottischer Whisky' (MF, Neske), und die Bildung dürfte eine Prägung der deutschen Werbesprache sein.

Die Vorsilbe supra- kommt ein paar mal vor. KRUPS SUPRA (BR.23.68.S.119) ist ein Haartrockner, und zwar das teuerste von den drei Modellen, die angeboten werden. Weiter findet man:

"Herrenhalbschuh ... aus glattem, schwarzem Supra-Rindleder." (W.2.S.124)

SUPRAPAN ist der Name eines Stoffes:

21 Kann (1973c) 206.

"Smoking- und Freizeitpullover ... aus SUPRAPAN." (W.3.S. 22o)

Der letzte Bestandteil ist ein Kurzwort aus "Polyacrylnitril" 'synthet. Faser, in den USA als Orlon hergestellt' (DF) und findet sich auch in ULTRAPAN:

"Damenpullover ... DRALON-ULTRAPAN." (W.3.S.5o)

Sonst bildet man mit ultra- Adjektive wie z.B. ultraleicht (MR.7.67.S.213), ultramodern (FAZ.26.5.73.S.V/1) und ultra-weiß (Q.24.71.S.8).²² Ultra Braun (BR.11.72.S.113) ist der Name eines Sonnenschutzmittels: "Ultra Braun macht super-braun." (ibd.) Auf dem Gebiet der Kosmetik findet man ULTRA SKIN (BR.2.72.S.46) (= eine Hautpflegeserie) und eine Creme, die ULTRA-MINCE-Superschlank (BR.11.72.S.72) oder "Creme Ultra Mince" (BR.11.72.S.73) heißt. Das Wort Mince ist dabei schwer zu erklären, vielleicht denkt man an die Bedeutung des Verbs mince im übertragenen Sinne 'mildern, beschönigen, bemänteln' (L). Außerdem begegnet noch Ultramicro:

"Unsichtbare Augengläser (Ultramicro Contactlinsen)." (BR.12.67.S.84)

Contact-Linsen sind schon lexikalisch gebucht (DR). Webster definiert ultramicro 'smaller in size than micro; being on a scale smaller than micro'. In deutschen Wörterbüchern findet man das Wort nur in den Zusammensetzungen Ultramikroskop und Ultramikroskopie.

Von sonstigen Präfixen, bei denen Carstensen (S. 49 ff.) englischen Einfluß vermutet, kommen nur Einzelfälle vor. Bei inter- findet man beispielsweise den Ausdruck Inter-City-Zug, der erst seit 1973 in deutschen Wörterbüchern steht:

"Von London fahren alle 2 Stunden die schnellen und modernen Inter-City-Züge ... nach allen bedeutenden Geschäfts- und Industriestädten Großbritanniens (z.B. Birmingham, Manchester, Edinburgh)." (FAZ.10.1.69.S.6)

22 Einige Adjektive sind gebucht, z.B. ultrahart, ultrakurz, ultralang usw. (DR)

Intercity-Zug 'schneller, zwischen bestimmten Großstädten eingesetzter Eisenbahnzug' (DR) ist auch bei Knauer und in dem neuesten Wahrig (1975) verzeichnet. Der Ausdruck kommt wohl aus dem Englischen; nach Webster ist intercity 'extending or operating between cities'.

6. Suffigierung

Der englische Einfluß auf die Wortbildung der Allgemein- und Gattungsbegriffe in der deutschen Werbesprache ist schwach und bis auf einige -er-Bildungen kaum zu beweisen.¹ Bei der Bildung deutscher Markennamen sind die englischen Suffixe dagegen fast ein Hauptmerkmal fremden Einflusses. Dabei bleibt die semantische Verwandtschaft der Neubildungen zum Modellwort durch die gemeinsame Endung zunächst faßbar. "Sie wird jedoch schwächer, je mehr die neue Endsilbe zu Neubildungen herangezogen wird, bis schließlich die ursprüngliche Bedeutung verwässert wird und verschwimmt und der semantische Bezug auf das eigentliche Musterwort nicht mehr erkennbar ist."²

Mit dem Suffix -matic, das ursprünglich ein Bestandteil des Wortes automatic ist, werden in der amerikanischen Werbesprache viele Markennamen gebildet.³ Da es im Deutschen das Substantiv Automatik gibt, ist es möglich, daß deutsche Markennamen auf -matic auch ohne englischen Einfluß entstanden sind. So kreuzen sich auch in der einschlägigen Literatur die Meinungen darüber, ob es sich um eine direkte Übernahme oder eine teilweise unabhängige Entwicklung innerhalb des Deutschen handelt. Nach Koekkoek kann die Frage wahr-

1 Wendelken (1967) 293.

2 Ibid.

3 Ibid. 294.

scheinlich nicht entschieden werden; in der Mehrzahl sind es nach ihm doch deutsche Prägungen.⁴ Urbanová (S. 106) und Carstensen (S. 60 f.) scheinen englische Beeinflussung für wahrscheinlich zu halten, da sie die Möglichkeit einer (teilweise) selbständigen deutschen Entwicklung nicht erwähnen. Meiner Meinung nach wäre hier die Aussprache von Bedeutung, da es doch einen klaren Unterschied zwischen automatic und Automatik gibt.⁵ Wie dem auch sei, die Schreibweise wenigstens ist englisch, und vielleicht ist auch der immer häufigere Gebrauch dieser Neubildungen dem englischen Einfluß zuzuschreiben. Die meisten dadurch bezeichneten Waren sind beweglich oder führen ihren Arbeitsgang in Bewegungen aus, auch gibt das Suffix zu verstehen, daß sie ihre Aufgaben ganz oder teilweise selbsttätig erledigen.⁶ Ein Kaffeeautomat heißt z.B. Aromatic (W.1.S.168); Braun Aromatic (ST.50.67.S.198) dagegen ist eine Kaffeemühle, die den Kaffee "behutsam zerkleinert ... Ohne, daß er Aroma einbüßt" (ibd.). Omega Memomatic (FAZ.29.5.73.S.15) ist "die einzige automatische Armbanduhr, die einen automatischen Wecker hat", und erinnert Sie auf die Minute genau an Ihren nächsten Termin" (ibd.); Electronic Memomatic (BU.39.71.S.63) dagegen ist ein HiFi-Gerät der Firma Philips, bei dem man den Sender nicht jedesmal neu zu suchen braucht. Weitere Beispiele:

"Autofaltrad ... mit Duomatic-Zweigangschaltung." (W.3.S.212) (Carstensen, S. 60, gibt Duomatic in einer anderen Bedeutung an.)

EMKA-Grilletta-Matic (W.1.S.168) (= "Luxus-Haushaltgrill ... automatischer Ein- bzw. Ausschalter", ibd.)

Filtermatic S (W.1.S.167) und Filtermatic (KG 23) (BR.7.72.S.98) (= Kaffeeautomaten)

Neckermann-Körting-Supermatic (BU.35.67.S.53) (= Farbfernsehgerät)

KRUPS-Novodent-Accumatic (W.1.S.165) (= "elektr. Zahnbürste ... Unabhängig vom Stromnetz durch Accumalator", ibd.) (Auch

4 Koekkoek (1959) 129.

5 Vgl. oben 4.

6 Wendelken (1967) 294.

Novodent und Accumalator stehen unter englischem Einfluß.)
Rectormatic 350 (W.1.S.152) (= Verschuß einer Kamera)
REGULA-Olymatic (ibd.) (= Kamera; Carstensen, S. 61, führt
Olymat an.)
Sicomatic (BR.8.69.S.237) (= "Schnellkopftopf ... aus dem
Silit-Programm. SILIT Oberschwäbische Metallwarenfabrik
GmbH & Co.KG.")
Gillette Techmatic (ST.51.67.S.17) (= ein nicht elektrischer
Rasierapparat)

In Sportomatic (SP.12.68.S.3), das einen Wagen bezeichnet,
ist ein Infix -o- hinzugefügt worden, oder, was hier wahr-
scheinlicher scheint, ist die Endung länger: -omatic;⁷ eben-
so bei Lüftomatic (FAZ.19.5.73.S.V/40), einem Unternehmen,
das Lüftungs- und Klimageräte herstellt.

Die kürzere Form -mat kommt auch vor, wenn auch nicht so
häufig:

"SIWAMAT: Siemens-Waschvollautomat" (BR.12.67.S.35)

Mit JOSKAMAT (ST.52.67.S.117) der Firma JOSKA-Metallbau GmbH
& Co.KG. kann man einen alten "Kohlebadeofen in 20 Minuten
selbst auf Strom umstellen" (ibd.) und spart damit den Kauf-
preis für einen Elektroboiler. GRUNDIG MONOMAT (BU.42.67.S.
29) heißt die Programmwahl-Automatik von Grundig-Fernsehge-
geräten. Weiter heißt ein Massagegerät der Firma Maspo Maspo
Vibramat (BU.38.71.S.93) und eine "programmierbare" Wäsche-
hänge der Firma Stewi Stewimat (BR.11.72.S.134)

Nach Wendelken (S. 300) erscheint das volle Wort Auto-
matic zunehmend auch dann, wenn es sich nicht um einen Teil
eines Markennamens handelt. Heute erscheint das Wort so häu-
fig, daß man das Gefühl hat, als würde es mehr verwendet als
das deutsche Automatik. Auch kann es für automatisch stehen.
Man kann heute z.B. lästige Nagelhaut mit nagelhautentferner
automatic (BR.7.69.S.162) entfernen. Weitere Beispiele:

"'Knirps' der meistgekaufte Taschenschirm der Welt ...

7 Auch Urbanová (1966) 106 erwähnt -omatic bzw. -o-matic;
vgl. auch oben 34 f.

'Knirps' gibt es natürlich auch als Automatic." (ST.48.67. S.241)

"Siemens-Automatic-Herd ... mit den Automatic-Platten, damit nichts mehr anbrennt oder überkocht." (BR.11.68.S.57)

"Es gibt nur einen Grund, warum 98% aller deutschen Autofahrer keinen Wagen mit Automatic fahren. Sie haben noch keinen gefahren. Eine Automatic ist nötiger denn je. Eine Automatic macht das lästige Kuppeln und Schalten unnötig ..." (BU.48.67. S.92)

Eine Nähmaschine, die Nutznaht-Automatic heißt, hat Stick- und Stopf- sowie Knopfloch- und Zierstich-Automatic (FS.11. 67.S.158)

Bei -mat und -matic bemerkt Wendelken (S. 294), daß sie gelegentlich freier als im Englischen verwendet werden; d.h. Beweglichkeit oder selbsttätiger Gang sind nicht gemeint. In meinem Belegmaterial bezeichnet z.B. Diormatic (BR.9.72.S. 172) Wimperntusche in einer handlichen Packung (daher wohl der Name). Noch deutlicher sind die folgenden zwei Belege; hülstamat (WAS.6.71.S.23) ist ein eingetragenes Warenzeichen der Möbelfabrik hülsta und der Name eines "Schlafraum-Programms" dieser Firma. In einer Stoffbezeichnung hat das volle Wort Automatic seinen ursprünglichen Sinn verloren:

"Eine ideale Damenbluse für heiße Tage ... Das Material ist Nino-Trux-Automatic (BAUMWOLLE)." (W.1.S.48)

Nach Römer (S. 40) hieß ein früheres Material wortspielerisch NINO-TRUX-automagic-kochfest. Ein Stoff kann kaum "automatisch" genannt werden; wahrscheinlich meint man, daß er leicht zu pflegen ist. Auch hat wohl die Tatsache mitgewirkt, daß dem Wort und seinen Kürzungsformen starke Nebendeutungen wie 'neu, modern, gut' anhaften.⁸

In amerikanischen Markennamen ist -master ein vielgebrachtes Suffix.⁹ Es "enthält die Bedeutung 'Bester seiner Art' oder drückt die überlegene Qualität oder Leistungsfähigkeit eines Produktes aus".¹⁰ Nach Wendelken zieht die deut-

8 Koekkoek (1959) 128 f.

9 Minton (1958b) 17.

10 Wendelken (1967) 295.

sche Werbesprache jedoch das Suffix -meister dem englischen Gegenstück vor;¹¹ eine Behauptung, an die ich mich nicht unbedingt anschließen möchte. In meinem Belegmaterial findet man z.B.:

"Automatischer Korkenzieher 'Corkmaster' ... " (W.1.S.166)¹²
Speedmaster (CHR.28.68.S.19) (= Uhr)

Seamaster (ibd.) (= Uhr)

"Wildleder-Doppelbürste 'velour-master'. Zur schonenden Reinigung von Kleidung und Schuhen aus Wildleder." (BR.8.72.S.22o)

WC-Garnitur 'toilet-master' (ibd.)

Minton belegt Seamaster als Bezeichnung für eine Uhr und ein Flugzeug auch im Englischen.¹³

Die deutsche Entsprechung des englischen -proof ist -sicher. Deutsche Bildungen auf -sicher, oft mit einer direkten Entsprechung im Englischen, sind zahlreich, aber der jeweilige Bezug auf das Englische ist unsicher.¹⁴ Einige Ausdrücke sind mir jedoch aufgefallen. Es sind Bildungen auf -sicher, die in deutschen Wörterbüchern nicht verzeichnet sind, aber trotzdem so oft verwendet werden, daß sie mindestens in Anzeigen die früheren deutschen Entsprechungen zu verdrängen scheinen. Bei Penttilä findet man das Adjektiv child-safe, das nach ihm im Englischen noch so ungewöhnlich ist, daß Anführungszeichen und eine Erklärung in Klammern erforderlich sind: "The General Electric refrigerator has doors that close magnetically, and is 'child-safe' (its doors can be opened from the inside)."¹⁵ Eine deutsche Übersetzung könnte wohl im folgenden Beispiel vorliegen:

"Junker + Ruh Allgasherde sind 'kindersicher'." (CO.26.67.S.66)

11 Ibd.

12 Corkmaster als Name eines Korkenziehers ist auch im Französischen bezeugt, Schütz (1968) 174.

13 Minton (1958b) 17.

14 Carstensen (1965) 61.

15 Penttilä (1963) 4o.

Ungewöhnliche Kombinationen findet man auch im nächsten Beispiel, wo es sich um Regenmäntel handelt:

"Regensicher imprägniert. Strapazierfähig - und stets flirtsicher faltenlos..." (ST.43.67.S.115)

Flirtsicher ist eine Augenblicksbildung, die kaum in Wörterbüchern erscheinen wird. Die deutsche Entsprechung für rainproof ist gewöhnlich regendicht. Die möglichen Nachahmungen des englischen rainproof, regensicher und regenfest (das letzte Wort oft auf Taschen bezogen, z.B. W.2.S.149), sind in deutschen Wörterbüchern nicht verzeichnet. Auch das Wort mottensicher (W.3.S.130), engl. mothproof, statt des früheren mottenfest kommt öfters vor und ist erst bei Knaur (S. 527) und Klappenbach angeführt.

Die Bildungen auf -er sind sowohl im Englischen als auch im Deutschen sehr beliebt. Gewöhnlich sind sie Bezeichnungen für Personen oder Geräte. Man nimmt an, daß der verstärkte Gebrauch im Deutschen durch die gleichlaufende Bestrebung im Englischen, besonders im amerikanischen Englisch, gefördert sein könnte.¹⁶ Heute verlieren die Wörter auf -er oft ihren Agens- und Verbalcharakter immer mehr und werden bloß zum Substantivsignal.¹⁷ Es gibt z.B. Kleidungsstücke, deren Namen auf -er ausgehen. Unter direkten Übernahmen¹⁸ sind besonders interessant die Wörter, in denen die Nachsilbe nicht mehr ein Gerät bezeichnet, ihren Agenscharakter trotzdem behält und nicht zum bloßen Substantivsignal geworden ist.¹⁹ Es sind Wörter wie active moisturizer (= Gesichtscreme), Cleanser (AN.429.67.S.30) (= Reinigungsmilch, Produktname einer Kosmetikserie), Tonic Freshener (ST.42.67.S.221) (= Gesichtswasser, Produktname einer Kosmetikserie) und Skin-bracer

16 Carstensen (1963) 177.

17 Römer (1968) 45.

18 Solche findet man im Kapitel IV. "Fremd- und Lehnwörter. Entlehnungen nach Sachgebieten".

19 Bei Fleischer (1971) ist dieser Typ unter Bildungen auf -er nicht zu finden.

(= Rasierwasser). Auch im Deutschen begegnen ähnliche Bezeichnungen:

Augen-Make-up-Entferner (BR.22.68.S.95) (engl. eye-make-up-remover)

"Jetzt gibt's Pulmoll ff - den munteren Munderfrischer." (Q.25.71.S.93) (= "Erfrischungs-" bzw. "Atem-Bonbons")

"Auch gegen Pickel kann man etwas tun. Mit Clearasil Hautklärer." (BR.22.68.S.232)

In dem letzten Beispiel besteht außerdem noch ein Bezug auf den Firmennamen Clearasil, engl. clear, clearer. Es kann sich auch um Wirkstoffe handeln, die solche Kosmetika enthalten. So ist z.B. ein Deospray deswegen besonders effektiv, "weil es nicht nur den üblichen Geruchsstopper hat. Sondern den völlig neuen Schweißstopper dazu" (Q.25.71.S.19), und eine Gesichtscreme enthält "hautschonende Reinigungsstoffe, Cremestoffe und einen Feuchtigkeitsspender" (BR.7.69.S.186) (Vgl. engl. moisturizer). Oft kommen Bildungen auf -er vor, die kein Kosmetikum bezeichnen, sondern sonst eine Flüssigkeit, ein Pulver oder eine Creme oder auch deren Wirkstoffe:

"dixan mit Wasserenthärter" (CO.25.67.S.84) (dixan ist ein Waschmittel)

"Verlangen Sie Cillit-Kalklöser im Fachgeschäft." (CO.20.67.S.60) (= Reinigungsmittel)

"Sprühen Sie K2 Dress Lüfter ..." (BU.40.71.S.127) (= "Textil-Deodorant")

"Jetzt brauchen Sie keinen Extra-Weichspüler mehr. Kaufen Sie Perwoll. Da ist er schon drin, der Flauschweich-Spüler." (BU.40.71.S.8)

"'Lux Spül Später'. Mit dem einzigartigen Krusten-Sprenger. Spült spielend auch noch 24 Stunden später." (Q.17.71.S.68) (= Geschirrspülmittel)

"Somat-Reiniger und Somat-Klarspüler arbeiten mit Ihrer Geschirrspülmaschine Hand in Hand ... Der Reiniger hat einen wichtigen Spezialzusatz ... Der Klarspüler enthält neu aufgefundene, grenzflächen-aktive Wirkstoffe." (CO.24.67.S.67)

Besonders oft findet man das Wort Reiniger, das oben schon vorkam:

EXPRESS-Backofenreiniger (CO.23.67.S.84) (= Pulver)

WC-Reiniger (BU.41.71.S.128)

Kukident-Schnell-Reiniger (CO.23.67.S.11) (Tabletten und

Creme zur Reinigung der Zahnprothesen)
Sauerstoff-Schnell-Reiniger (Q.11.71.S.75) (Tabletten und Pul-
 ver zur Reinigung der Zahnprothesen)
 "tenn, der Frisch-Reiniger, holt das Bad aus seinem Schatten-
 dasein ... tenn bleicht fort, was Frische stört ..." (BR.7.
 69.S.232)

Bei Reiniger ist ein Bezug auf engl. cleanser nicht ausge-
 schlossen. Es fällt auf, daß Reiniger den früheren Ausdruck
Reinigungsmittel fast völlig verdrängt hat.²⁰ Ob es sich in
 solchen Fällen um Entlehnungen handelt, dürfte schwer zu be-
 weisen sein. Auch sonst kann man oft keinen direkten engli-
 schen Einfluß in deutschen Wörtern auf -er nachweisen. Es er-
 übrigt sich also hier, die zahlreichen deutschen Bildungen
 aufzuzählen.

²⁰ Galinsky (1968) 77 belegt Reiniger als Bezeichnung eines
 technischen Geräts schon im Jahre 1963. In Wörterbüchern er-
 scheint Reiniger erst bei Klappenbach, 'Mittel zum Reinigen',
 allerdings ohne Hinweis auf einen möglichen englischen Ur-
 sprung.

IV. FREMD- UND LEHNWÖRTER. ENTLEHNUNGEN NACH SACHGEBIETEN.

1. Kleidung und Mode

Eines der Hauptgebiete des englischen Einflusses ist heute ohne Zweifel das der Mode. Dies wird von vielen Seiten her bestätigt¹ und wird auch durch meine Belegsammlung erhärtet. "Kein Gebiet unseres Lebens hat einen solchen Bedarf und zugleich einen solchen Verbrauch an Wörtern wie die Textil- und die Bekleidungsindustrie. Bei dem ständigen Wechsel der Mode ist das keineswegs überraschend."² Viele dieser Wörter sind schon in deutschen Wörterbüchern verzeichnet. Es kommen aber dauernd neue hinzu, und eine ganze Menge von diesen Bezeichnungen, denen man in Anzeigen begegnet, wird man wahrscheinlich nie in Wörterbüchern finden. Sie sind nur für die Werbung gebildet, und ihre Aufgabe ist, lediglich werbewirksam zu sein.

Einige Wörter wurden schon oben erwähnt, besonders im Zusammenhang mit Schreibung (S.24 ff.) und Zusammensetzungen (S. 39 ff.). Im folgenden werden zuerst neue Bezeichnungen für Kleidungsstücke und ihre Teile angeführt, dann Bezeichnungen für verschiedene Stoffe und Materialien, ferner Wörter, die das Format oder die Größe angeben und zuletzt Adjektive und Substantive, die im Bereich der Mode zu finden sind (z.B. eine modische Stilrichtung bezeichnen).

Das Wort Dreß ist bei Stiven (S. 92) in Sport- oder

1 Carstensen (1965) 28.

2 Roadster-Fresko-Kristall-Organza-Wolcrylon (1960) 104.

Sporting-Dreß gebucht,³ und auch heute wird das Wort in deutschen Wörterbüchern meistens mit Hinweis auf Sport angegeben. Dieser Bezug fehlt in meinen Belegen:

"... Miederdress. Miederhöschen und Strumpf in einem." (BR. 11.68.S.55)

In einem Geschäft werden für Damen "Shorts, Slacks, Haus-, Beach- und Netzdress" (ST.51.67.S.126) angeboten. Wahrscheinlich handelt es sich um drei verschiedene Kleidungsstücke. Die Pluralendung fehlt oben, und sie ist im Deutschen auch selten (DR, DF, Wahrig). Für Hausdress gibt es auch die Bildung Home-dress⁴, die mir mehrmals begegnet ist, auch in der Pluralform Home-dresses (ST.50.67.S.175). Das deutsche ß kommt in meinem Belegmaterial nicht vor. Statt Home-dress kommt neuerdings auch Homewear⁵ vor:

"Unter einer ... Marke verkaufen wir Tag- und Nachtwäsche sowie Miederwaren, außerdem im expansiven Freizeitmarkt Homewear. Unsere modischen Kollektionen liegen im mittleren und gehobeneren Genre." (FAZ.2.6.73.S.V/23)

Bei Coat⁶ findet man einige offensichtlich neue Zusammensetzungen:

"Schicker, sportlicher Herren-Ledercoat aus bestem LAMMVELOURS." (W.2.S.69)

"Pullover-Coat mit Hose ... Direkt über Pullover oder Oberhemd zu tragen." (BR.23.68.S.155) (Gemeint ist ein modischer Herrenanzug.)

3 Schon bei Sanders und Kehrein findet man Dress 'Anzug, Kleid'.

4 Gebucht bei Carstensen (1964) 355. Noch sechs Jahre später wird das Wort jedoch als fremd empfunden, Wilde (1970b) schreibt nämlich: "Und auch daran sollen wir uns in Zukunft gewöhnen, daß das Wort Haus-, Heim- oder Freizeitanzug nicht mehr 'up to date' ist. Home-Dress soll es nach dem Willen einer renommierten deutschen Firma heißen."

5 Ratilainen (1972) belegt Home wear 'Hausanzug'.

6 Coat ist bei Sanders gebucht; von Zusammensetzungen ist Autocoat in Duden-Rechtschreibung verzeichnet, und mehrere Komposita findet man z.B. bei Krauss (1963) 262 u. Torikka (1968) 7 f.

"Flotter, sportlicher Parker-Coat für Knaben ... mit Kapuze." (W.3.S.77)

"Ein original Parkercoat für Knaben ... mit Kapuze." (W.3.S.98)

"Transatlantic-Coats sind speziell für das internationale Reisen entwickelt. Reise-Popeline-Mäntel, alle mit der Westbury-Taschen-Organisation ausgestattet d.h. mit Reisepaß-Sicherheits-Tasche, Memo-Karten-Tasche und Reiselektüre-Tasche (damit Sie unterwegs freie Hände haben)." (WAS.10.71.S.7)

Transatlantic-Coat⁷ und Parkercoat finden sich weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern. Im Englischen gibt es aber das Wort parka, das jetzt auch in ein paar deutschen Wörterbüchern erscheint; die Bedeutung ist 'knie-langer, warmer Anorak mit Kapuze' (DR). Die fremde Schreibweise (das Wort stammt ursprünglich aus dem Aleutischen)⁸ ist wohl in Parkercoat dem Deutschen angepaßt und ein erklärendes Coat noch hinzugefügt worden. Nach Hietsch⁹ ist parka ein Synonym für Anorak. Parkercoat ist aber deutlich kein Anorak, sondern eine sportliche Jacke. Überhaupt scheinen die Zusammensetzungen mit Coat ein sportliches Kleidungsstück zu bezeichnen, wie auch Burger bemerkt.¹⁰

Slipon ist in den meisten deutschen Wörterbüchern, wenn es überhaupt vorkommt, 'Herrensportmantel mit Raglanärmeln', nur Mackensen gibt die Bedeutung 'einreihiger Übergangsmantel' an. In den Wenz-Katalogen kommt das Wort fünfmal auf einen Mantel bezogen vor. Nur einer von ihnen ist ein Herrenmantel, andere sind für Damen; keiner von diesen fünf Mänteln hat Raglanärmel. Dagegen haben alle fünf "eine verdeckte Knopfleiste", sind also in dem Sinne 'einreihig', und sehen bequem und sportlich aus. Diese Tatsachen gehen aus den Texten nicht hervor, sie sind nur aus den betreffenden Abbildungen festzustellen. Beispiele:

7 Auch Ratilainen (1972) 16 erwähnt Transatlantic-coats.

8 OED, Suppl. 105 u. Ullstein Lexikon der deutschen Sprache.

9 Hietsch (1956) 283.

10 Burger (1966) 47.

"In der aktuellen Slipon-Form ist dieser sportliche Nino-flex-Mantel gehalten." (W.1.S.14)
 "Vorbildlich für den sportlich-eleganten Stil ist dieser Herrenmantel in Sliponform." (W.1.S.62)
 "Schicker Slipon-Reisemantel" (W.1.S.16)
 "Graziöser Sliponmantel" (W.2.S.9)

Es fällt auf, daß das Wort nicht allein erscheint, sondern immer in einer Zusammensetzung vorkommt, also eine Erklärung erhält. Auch das Wort Sliponkragen kommt vor:

"Raglanmantel ... mit Sliponkragen." (W.3.S.62)

Hier findet man endlich einen Raglanmantel; der Kragen dagegen scheint ein ganz gewöhnlicher Kragen zu sein! Die Bedeutung liegt also (noch) nicht fest oder aber ist den Textern dieser Kataloge nicht genügend bekannt. Auch ist es möglich, daß man solche variierende Formen und Bedeutungen in der Werbesprache absichtlich verwendet.¹¹

Dinner-Jacke ist eine eingedeutschte Form von engl. dinner jacket, in welcher Form (getrennt oder zusammen geschrieben, in Mackensens Fremdwörter-Lexikon auch mit Doppel-t) das Wort in mehreren deutschen Wörterbüchern erscheint:

"Liebhaber schnittiger Motorboote und rassiger Pferde kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie Tennis- und Golf-Sportler. Am Tage die Badehose - abends die Dinner-Jacke. Im Yachtclub, im Grillroom, im Nightclub." (WAS.9.71.S.8)

Caddy ist eine Variante von Caddie (Webster); die letztere Form ist in vielen deutschen Wörterbüchern gebucht und bedeutet 'Junge, der Golfschläger für die Spieler trägt' (DF). Der Ausdruck Caddy-Hosen ist mir ein paar Mal begegnet:¹²

"... Alaska-Kreuzfuchs ... verträgt sich gut mit modischen Caddy-Hosen und Stiefeln und macht in St. Moritz ebenso Furore wie in Mittenwald." (BU.44.71.S.112)

11 Vgl. Sling, Slip usw.

12 Nach Schütz (1968) 165 erscheint in der französischen Werbesprache Caddie als Eigenname eines "Kleidermodells".

"Subteens sind keine kleinen Kinder. Sie wollen tragen, was ihnen gefällt. Caddy-Hosen und Midi-Chasubles, Midi-Röcke mit Bolero dazu." (BU.37.71.S.64)

Gemeint sind elegante Hosen für Damen, die damals Mode waren. Der Name Golfhosen kam wohl zu sportlich vor.

Polo-Kleid ist nicht ein Kleid, in dem man Polo spielt, sondern ein gewöhnliches Hemdblusenkleid:

"Sportlich-saloppes Polo-Kleid aus Jersey ..." (BR.22.68.S.177)

Polohemd kommt in den Wörterbüchern vor, nicht aber Polo-Kleid.

Denkt man an Fußbekleidung, findet man z.B. Strümpfe namens Cool Socks der Firma Marum:

"COOL SOCKS. Weil sie weich sind. Unwiderstehlich. Weil sie kühl sind. Sommerfreude ... Für Kinder, Ladies und Gentlemen. Marum Cool Socks aus Dolan" (BR.7.69.S.152)

Es sind also Kurzstrümpfe aus synthetischer Faser, die im Sommer nicht zu heiß sind.

Schon bei Stiven (S. 105) findet man Cosy-Schuh, eine Art Hausschuh, zu cosy 'bequem'. Jetzt findet man das Wort auch in zwei deutschen Wörterbüchern; nach Neske ist es eine "Bezeichnung für einen leichten Hausschuh mit flexibler Sohle", und Mackensen in seinem Fremdwörter-Lexikon bucht Cosyschuh 'Hausschuh mit beweglicher Sohle'. In meinen Belegen ist die Bedeutung die gleiche, manchmal ist aber das erklärende Wort Haus- hinzugefügt worden, so daß eigentlich ein pleonastischer Ausdruck entsteht. Außerdem kommen neue Zusammensetzungen vor:

"Reizender Damen-Cosyhausschuh ... Leder-Cosysohle." (W.1.S.116)

"Aparter Herren-Cosyhausschuh ... mit ... Leder-Cosysohle." (W.2.S.129)

"Attraktiver Cosystiefel, ideal zum Hosenanzug ... mollig warm gefüttert." (W.3.S.138)

"Reizender Cosypantoffel ... mollig-warm." (W.3.S.139)

Sling befindet sich in deutschen Wörterbüchern nur als Name eines Getränks, z.B. 'kaltes alkoholisches Getränk' (DF). Im Englischen bedeutet sling außerdem noch dasselbe wie sling pump oder sling-back pump: "a woman's shoe with a sling across the back and usu. an open toe" (Webster). In den exzerpierten Anzeigen ist ein Sling nur hinten offen (in Bildern erkennbar), und außerdem kann er auch einen Herrenschuh bezeichnen. Beispiele:

"Modischer Sling ... mit kleinem Absatz." (W.1.S.116)

"Reizender Mädchensling ..." (ibd.)

"Modischer Damensling ... 40-mm-Absatz." (W.1.S.2)

"Eleganter Herrensling" (W.1.S.115) und Herrenflechtsling (ibd.)

Auch Slingpumps (W.3.S.149)¹³ und Sling-Modell (CO.20.67.S.16) kommen vor. Ein Schuh, der sowohl hinten als auch vorne offen ist, heißt Double-Sling (BR.8.69.S.53); dieses Wort ist mir in englischen Wörterbüchern nicht begegnet.

Clog 'a shoe with a thick sole of wood or cork' (RHD) ist in dem neuesten Fremdwörterbuch schon belegt: "(meist Plural): modischer Holzpantoffel" (DF). In meinem Beispiel ist nur die Sohle aus Holz:

"Dr. Scholl's Clogs ... die richtige Fußbekleidung für Freizeit und Beruf ... Clogs. Schwedenstil in Scholl-Qualität ... in den Farben: ... mit perforiertem Oberleder." (BU.28.71.S.58)

Hush Puppies heißen Schuhe, die ihren Namen von dem Markenzeichen dieser Schuhe bekommen haben. Hush Puppy ist jedoch kein Hund, wie das Markenzeichen, sondern ein Ausdruck, der auf den Süden der Vereinigten Staaten beschränkt ist; die Bedeutung ist 'a small, unsweetened, corn-meal cake fried in deep fat (so called from the fact that it was fed to dogs)' (RHD).

¹³ Slingpumps findet man bei Klappenbach unter Pumps, nicht aber als selbständiges Stichwort.

"Was hat dieser Hund mit unseren Schuhen zu tun? Er ist das Markenzeichen unserer Schuhe. Sie heißen Hush Puppies. Puppies bedeutet kleine Hunde. Weich und bequem gehen Sie in Ihren Hush Puppies." (Q.9.71.S.54)

Slopper ist der Name eines Freizeitschuhmodells:

"Die Elite trägt Sioux-Schuhe. SLOPPER - ein Olympiamodell - märchenhaft bequem, sportlich elegant, für Damen, Herren und Kinder ... SIOUX-Schuhfabriken." (BR.8.72.S.43)

Als Grundwort hat vielleicht slop gedient, das u.a. Bedeutungen wie 'a loose outer garment, as a jacket, tunic, or smock' oder 'cheap ready-made clothing in general' (RHD) hat. Das Wort Slopper kommt in keinem Wörterbuch vor, es ist also nicht sicher, ob die Ableitung englischen oder deutschen Ursprungs ist. Ich halte jedoch englischen Einfluß für wahrscheinlich, da die Endung -er im Englischen auch sonst allgemein zur Bezeichnung von Kleidungsstücken gebraucht wird.¹⁴ Sicherlich hat hier auch die Analogie von Slipper 'Schlupfschuh mit niedrigem Absatz' (DR) gewirkt.

Slip ist im Deutschen schon lexikalisch gebucht; die Bedeutung ist 'kurze (beinlose) Unterhose' (MF). In Anzeigen wird oft noch ausdrücklich betont, daß es sich um Unterkleidung handelt:

"Auf dem Farbfoto sehen Sie den Wäscheslip." (BR.11.68.S.45)

Im Jahre 1967 findet man "Miederhöschen ... in Slipform" (BR.12.67.S.81), ein Jahr später schon Miederslip (BR.11.68.S.45). Außerdem ist die Länge dieser Hosen in den Anzeigen unterschiedlich. Aus einem Bild ist z.B. ersichtlich, daß "Slip Borneo-Bermuda" (Q.14.71.S.107) nicht beinlos ist; beinlos dagegen sind Super-Sport-Slip und Super-Twen-Slip (ibd.). Weiter wird eine besonders lange Unterhose für Damen Longslip genannt:

14 Marchand (1969) 275.

"Longslip aus HELANCA ..." (W.2.S.99)

"Damenlongslip ... bis zum Knie reichend." (Ibd.)

"Pflegeleichter HELANCA-Longslip in knielanger Form." (W.3. S.109)

Also scheint Slip in Anzeigen einfach 'Hose' zu bedeuten, und besonders oft gibt man die Länge der Hose noch extra an.

Panty ist nach Mackensen 'Miederhöschen' (MF) und nach Duden-Rechtschreibung "Strumpfhose; eigtl.: Miederhöschen". Die Bedeutung 'Miederhose' scheint älter zu sein, z.B. Torikka (S. 9 f.) belegt Panty nur in dieser Bedeutung. Im Jahre 1969 erschien das Wort als Markenname in der Bedeutung 'Strumpfhose':

"Die Bellinda panty paßt ... so perfekt, wie eine Feinstrumpfhose der Spitzenklasse passen muß: faltenfrei und straff." (BR.7.69.S.174)

"Einfach Klasse, die Bellinda panty. Sitzt phantastisch ... Auch beim Tanzen. Beat oder Soul - meine panty sitzt." (BR.11.69.S.64)

Die Bedeutung 'Strumpfhose' stammt aus dem amerikanischen Englisch. Strumpfhosen heißen nämlich im britischen Englisch tights und im amerikanischen Englisch panty hose. Panty allein wird in dieser Bedeutung in englischen Wörterbüchern allerdings nicht angeführt, aber der Wegfall des zweiten Teiles hose ist nicht erstaunlich, weil das Wort in bezug auf Strumpfhosen im Deutschen irreführend wäre. Heute scheint das Wort Panty beide Bedeutungen, 'Miederhöschen' (z.B. BU.39.71. S.67,71 u. 73) und 'Strumpfhose' zu haben, wie auch Ratilainen (S. 20) beobachtet hat.

Zu Unterkleidung gehört weiter Airy-BH:

"AIRY-BH: hautweich und luftig. Diesen BH spüren Sie nicht! Aber ..." (BU.39.71.S.67)

Airy bedeutet 'luftig', im übertragenen Sinn auch u.a. 'zart, dünn, stofflos, durchsichtig' (L), was gut zum Kontext paßt.

Sit ist der Markenname für Strümpfe und Strumpfhosen der Firma Hudson. Beispiele:

"Sit-Strumpfhosen sitzen perfekt ... Sit macht Beine attrak-

tiver. Also: Kaufen Sit-Strumpfhosen und Sit-Strümpfe." (BR. 7.69.S.146)

"Hudson Sit. Enorm dehnbare Strümpfe und Strumphosen ... Sit heißt Sit, weil Sit sitzt." (BR.8.69.S.154)

Vitality 'Vitalität' kommt in einem Markennamen vor:

"Müde, schwere Beine: Dr. Scholl's Vitality-Stützstrumpf ..." (BU.39.67.S.88)

Außer im neuesten Duden (DF) kommt Separates (Pl.) in keinem westdeutschen Wörterbuch vor. Sonst findet man es in dem Leipziger Fremdwörterbuch (1964) in der Bedeutung 'modische Einzelteile der Frauenkleidung', nicht aber im Kleinen Fremdwörterbuch (1973), das "eine wesentlich gekürzte, aber gleichzeitig auch sorgsam ergänzte Überarbeitung" des Leipziger Fremdwörterbuchs ist, in dem "der Schwerpunkt eindeutig auf lebendes Wortgut verlagert"¹⁵ ist. Das Wort ist aber keineswegs veraltet; außer meinem Beleg führt auch Ratilainen (S. 20) Separates an:¹⁶

"Imponieren durch Kombinieren ... Ralph sagt Ihnen gern, worauf es ankommt. Von Separates, die eigentlich gar keine sind: Lassen Sie sich von diesem Fachausdruck nicht verwirren: Hinter 'Separates' verbirgt sich die Ihnen wohlbekannte Kombination - aber in einer neuen, nie geahnten Vielfalt. Jacken zu Röcken, Röcke zu Blusen, Blusen zu Hosen, Hosen zu Blazern, Blazer zu Kleidern usw., usw. Gerade der Blazer ist herrlich zu kombinieren." (BR.7.72.S.51)

Die Bedeutung im obigen Beleg ist die gleiche wie im Englischen: 'articles of dress designed to be worn interchangeably with others to form various costume combinations' (Webster).

Bei Taschen findet man z.B. Attaché-Cases:¹⁷

"Damen-, Herren- und Familienkoffer ... die sachlich-elegan-

¹⁵ Kleines Fremdwörterbuch (1973) 5.

¹⁶ Als ein Anglizismus in der französischen Reklamesprache verzeichnet Schütz (1968) 236 Séparats 'zweiteiliges Kleid' (Rock und Pullover).

¹⁷ Auch in der französischen Reklamesprache findet man Attache-Case 'Diplomatentasche', Schütz (1968) 152.

ten Attaché-Cases in 3 Größen." (CA.6.68.S.77)

Nach Webster ist attaché case 'a travelling case like a suitcase but smaller'.

Pullmannkoffer ist ein im Deutschen ungebuchter Ausdruck:

"BRIEFMARKEN! 14500 Stück! Ein ganzer Pullmannkoffer voll z. Kapitalanlage für nur DM 135,-." (WAS.10.71.S.27)

Pullmann ist im Deutschen in der Zusammensetzung Pullmannwagen "(nach dem amerik. Konstrukteur Pullman); komfortreicher (Schnellzug)wagen" (DR) bekannt.¹⁸ Im Englischen kann pullman auch adjektivisch verwendet werden; als Beispiele gibt Webster pullman ticket und eben pullman case an. Was im obigen Beleg auffällt, ist die Tatsache, daß das Wort in einer Kleinanzeige vorkommt, ist also nicht der "Creation" eines Werbetexters zuzuschreiben. Demnach könnte man vielleicht annehmen, daß Pullmannkoffer ein verständlicher Begriff auch in der deutschen Allgemeinsprache sei, obwohl er in Wörterbüchern nicht erscheint.

Zweimal wird ein "eleganter Reiselord" (W.1.S.134 und W.3.S.162) erwähnt, mit dem man ebenfalls einen Reisekoffer bezeichnet. Alle diese drei Kofferbezeichnungen sind superlativisch, die Bestandteile Attaché-, Pullmann- und -Lord geben den Eindruck des Vornehmen, des Luxuriösen.

Auch für verschiedene Materialien verwendet man englische Namen. Miederhöschen können z.B. aus action stretch (BR.11.68.S.58) sein, der "die von TRIUMPH geschützte Marke für dieses neue superelastische Material" (ibd.) ist.

Boxcalf 'Kalbleder' ist schon bei Stiven (S. 93) gebucht und kann auch Boxkalb oder Boxkalf (Neske) geschrieben werden. Duden-Etymologie gibt an, daß das Wort aus gleichbed. engl. box calf stammt, "das urspr. die 'kästchen-förmige' Narbung auf der Unterseite von Kalbsleder bezeichnete". Nach COD ist

18 Schütz (1968) 225 belegt in der französischen Reklamesprache Pullman als Name eines Koffers.

das Wort nach "Joseph Box, London bootmaker" geprägt worden. Das Wort kommt in den Wenz-Katalogen nur selten als Boxcalf vor; meistens kommt die zusätzliche Erklärung -leder hinzu:

"Eleganter Herrenhalbschuh ... Hochwertiges Boxcalfleder ..." (W.1.S.114)

Der Bestandteil -calf kann auch weggelassen werden:

"Kinderschuhe, geschmeidiges Boxleder ..." (W.1.S.116)

Und es kommen Zusammensetzungen mit Boxleder vor:

"Sportlicher Jugendschuh, feinstes Rindboxleder ..." (ibd.)

"Aparte Damensandalette aus bestem Feinboxleder ..." (W.1.S.119)

"Sportlich-schicker Pumps aus geschmeidigem Antikboxleder ..." (W.3.S.158)

Auch fehlt einmal die Erklärung -leder:

"Herren-Eislaufkomplet, Rindbox¹⁹..." (W.3.S.78)

Außerdem kann der Bestandteil Box- in längeren Zusammensetzungen fehlen:

"Modische Herrensandale, hochwertiges, weiches Anilincalfleder" (W.1.S.116)

"Sportlich-flotter Spangenspumps aus geschmeidigem Anilo-Calfleder." (W.3.S.154)

"Exklusiver Damensling ... aus feinstem Venetocalfleder ..." (W.1.S.120)

"Bequemer Damenpumps aus geschmeidigem, feinem Samtcalfleder ..." (W.2.S.133)

Calf bedeutet im Deutschen 'Kalbsleder zum Einbinden von Büchern' (P), so auch schon bei Heyse, so daß hier, wie gesagt, wahrscheinlich das Wort Box wegen der Länge der Zusammensetzung

19 Rindbox ist erst bei Klappenbach gebucht: 'glattes Schuhboxleder aus der Haut des Rindes'; außerdem in dem neuesten Wahrig (1975) 'chromgegerbtes, glattnarbiges Schuhoberleder aus Rindhäuten'.

zung weggelassen ist.

Schon bei Stiven (S. 105) findet man "Huntingcalf (wtl. 'Jagdleder')". Nach dem Leipziger Fremdwörterbuch ist Huntingcalf 'als Wildleder hergerichtetes, zu Jagdstiefeln verwendetes Mastkalbfell'. In den folgenden Beispielen sind aber Jagdstiefel nicht gemeint, sondern sportliche Schuhe, einmal sogar Pumps:

"Salopper Damensporty ... Aus hochwertigem, bestem Huntingcalfleder ..." (W.1.S.118)

"Bequemer und superweicher Sportschuh ... Ein echter Mokassin, aus geschmeidigem Huntingcalfleder gearbeitet." (W.3.S.142)

"Modisch betonter Schnürpumps, aus feinem, echtem Huntingcalfleder gearbeitet." (W.2.S.132)

Einmal kommt sogar einfach die Form Hunting vor; von Schuhen wird gesagt:

"Manchmal sind sie aus Leinen und Leder. Manchmal sind sie aus Hunting oder aus Cord. Schick sind sie immer." (BR.9.72. S.60)

Man sieht, daß die Bedeutung in diesen Bezeichnungen nicht fest ist; fast nie fehlt das Wort Leder, und die Bestandteile können anscheinend fast beliebig miteinander gewechselt werden. Nur ein Fachmann könnte sagen, ob hier auch Bedeutungsunterschiede vorliegen. Alle Leser der Wenz-Kataloge und der Frauenzeitschriften sind ja auch keine Fachleute, so daß man vielleicht vermuten darf, daß die in Wörterbüchern angeführten Boxcalf und Huntingcalf hier entweder erklärt oder auch nur "modisch" variiert worden sind.

Im ungebuchten Ausdruck check-Lack liegt vielleicht eine Angleichung an engl. patent leather vor; Lackleder ist jedenfalls gemeint. Check bedeutet im Englischen u.a. dasselbe wie check mark 'a mark ... on or appended to something to indicate that an item has been considered, acted upon, or approved' (RHD). Im Deutschen findet man eine vergleichbare Bedeutung von Check z.B. in den Zusammensetzungen Checkliste (Peltzer) und Checkpoint 'Kontrollpunkt' (Brockhaus).

"Aparte Besuchstasche aus dem neuen, modernen check-Lack ..." (W.2.S.144)

Hornback ist weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern zu finden:

"Hochwertige Besuchstasche, echtes Krokodil-Hornback ..." (W.2.S.136)

Die Schreibung Krokodilhornback kommt auch vor (W.3.S.147). Horn könnte sowohl englisch als auch deutsch sein. Im Englischen gibt es horn alligator 'leather from an alligator's back' (Webster), das hier vielleicht Vorbild gewesen ist.

Sloppyleder scheint ein neuer Ausdruck zu sein. Krauss²⁰ belegt Sloppy-Form (von einem Herren-Pullover gesagt). Im Englischen gibt es u.a. sloppy joe "... a loose baggy sweater for girls" (Webster). Sloppy allein bedeutet "... of a garment: lacking formality or fastidiousness, ill fitted or worn carelessly" (Webster) und nach Langenscheidt u.a. "1) schmutzig, matschig ... 5) colloq. nachlässig, salopp; 6) schäbig, schlampig (Kleidung etc.)". Die Bedeutung ist also eher negativ, wird aber in Sloppyleder (offensichtlich 'weiches Leder') positiv:

"Herrenhalbschuh, effektiv voll geschliffenes, hochwertiges Sloppyleder ..." (W.1.S.114)

"Sportschuh aus hochwertigem, geschliffenem Sloppyleder ..." (W.3.S.159)

Es erscheint auch Softyleder, wohl aus soft + Leder. Softy ist in englischen Wörterbüchern nur als Substantiv belegt und bedeutet 'Einfaltspinsel, Dummerjan, Schwächling, Waschlappen, Trottel' (L). Auch hier ist die Bedeutung wohl 'weiches Leder':

"Erstklassige Herrensandale aus schmiegsamen Softyleder ..." (W.1.S.116)

Das Adjektiv soft kommt außerdem im Zusammenhang mit ei-

20 Krauss (1963) 262.

nigen Stoffbezeichnungen öfters vor.²¹ Belegt sind schon z.B. Softball, Softdrink, Soft-Eis und Software (MF), und Meyer bucht soft als Adjektiv;²² Stoffbezeichnungen sind jedoch nicht darunter. Helia, ein Kunstleder, kann z.B. durch soft näher bestimmt werden; meistens kommt auch ein drittes Wort dazu, ein Ortsname o.ä.:

"Besuchs- und Umhängetasche aus Helia-Soft-Chaco." (W.1.S.17)

"Besuchstasche, Helia-soft-Pampas ..." (W.2.S.4)

Auch ohne Helia-:

"Aparte Stadttasche ... aus Soft-Chaco." (W.2.S.149)

Das Material "HELANCA-Batist" besteht aus "57% BAUMWOLLE, 43% HELANCA-SOFT" (W.1.S.51), und ein weiteres Material heißt Soft-Tüll:

"Seidiger Soft-Tüll (mit LYCRA) umhüllt Sie so straff und sicher, wie Sie es sich wünschen. Nur - Sie spüren nichts mehr davon." (BR.8.69.S.165)

Der Ausdruck water silk kommt im Zusammenhang mit einem Markennamen für eine Pelzart vor und wird nicht in dieser Bedeutung in Wörterbüchern angeführt (bei Webster ist water silk eine Pflanze):

"swakara water silk - das ist der faszinierende Spitzenerfolg der swakara-Zucht, Felle von einer Schönheit ohne Beispiel, einmalig in der Welt. Wie Wasser, in dem sich Seide spiegelt ..." (BR.23.68.S.25)

Der Ursprung der Bezeichnung wird in der Anzeige also angedeutet.

Als Stoffbezeichnung kommt heute z.B. Canvas vor. Nach

21 Vgl. auch unten 143 u. 166 f.

22 Meyer (1974) 115. Sein Beleg stammt aus einer Reklame: "L. flüssig soft - empf. Preis ...". Es geht also nicht hervor, worum es sich hier eigentlich handelt.

Dultz (S. 252) hat Canvas oder Canvassing die Bedeutung 'Wahlfeldzug', 'Wahlstimmenwerbung'. Im Englischen unterscheidet man gewöhnlich canvas 'Segeltuch' (L) und canvass 'Wahl- od. Propagandafeldzug' (L). Bei Webster findet man canvas "also canvass: 1) a firm closely woven cloth of plain weave made in various weights usu. of linen, hemp, or cotton and used esp. for clothing, sails, tarpaulins, and awnings ...". In dieser Bedeutung ist das Wort auch mir begegnet:

"Wrangler Jeans erkennt man auf den ersten Blick: am chicen, frechen Schnitt. Wie wär's mit Cord? Oder mögen Sie lieber Canvas, Blue Jeans oder Denim in vielen duften Farben?" (BR. 7.69.S.176)

Die Bedeutung von Jeans und Blue Jeans ist hier nicht ganz klar. Beide Wörter kommen im Deutschen vor und bedeuten 'blaue (Arbeits)hose aus geköpertem Baumwollgewebe' (DR, auch Carstensen, S. 101). In der obigen Anzeige bezeichnet Jeans offensichtlich Hosen, die aus Cord, Canvas, Blue Jeans oder Denim sein können. Außerdem können sie dem Bild nach rot, beige und gelb sein. Die Bedeutung von Jeans²³ ist hier also allgemeiner: 'saloppe Hose (aus Baumwollstoff) im Stil der Blue Jeans' (DF); und Wrangler Jeans ist offensichtlich ein Markenname. Blue Jeans, das hier als Stoffbezeichnung vorkommt, kann im Englischen nur eine Hose bezeichnen: "work pants or overalls usu. made of jean or denim and blue in color" (Webster). Der entsprechende Stoffname ist also im Englischen jean 'twilled cotton cloth', das seinen Namen nach der italienischen Stadt Genua (franz. Gênes, altfranz. Janne, mlat. Janua) erhalten hat.²⁴ Das Wort Denim findet man bei Collinson, der schreibt: "The war familiarized us with overalls of denim".²⁵ Das Wort ist jedoch in deutschen Wörterbüchern (noch) nicht verzeichnet. Die Bedeutung ist 'a firm durable twilled usu. cotton fabric woven with colored warp

23 Vgl. auch unten 91. u. 153.

24 The Oxford Dictionary of English Etymology 493.

25 Collinson (1956) 271.

and white filling threads; also a fabric woven in coloured stripes' (Webster). Das Wort hat im Englischen früher 'kind of serge' bedeutet, ursprünglich serge de Nim aus dem franz. serge de Nîmes "'serge of Nîmes', a manufacturing town in S. France".²⁶ Denim kommt auch im folgenden Beispiel vor:

"... McGregor bietet mit seinem vielfältigen Angebot nicht nur unzählige Koordinations-Möglichkeiten, sondern darüber hinaus ein modisch aktuelles und dennoch pflegeleichtes Sommerprogramm. 1 Jerome Safari Set: Easy-Suit in aktuellem Jersey Denim. Marine, braun oder beige. 2 Linknit: Jersey-Sakko, zwei Farbstellungen, kariert und gestreift. 3 Dillon Ledge: Sommer-Pullover mit aufgesetzter Brusttasche, 100% Acryl. 4 Denim Jac Set: Sommerlicher Denim-Set mit breit aufgesetzten Taschen ... 5 Stripeknit: Sommer-Sakko in aktuellem Regatta-Streifen-Dessin. 6 Jeans Coat Set: Leichter, sportlicher Set in Blau und Beige 7 Denim Stripe Regent: Pflegeleichtes Hemd, in vier verschiedenen McGregor Farben. McGregor coordinated sportswear." (BR.7.72.S.37)

"McGregor coordinated sportswear" 'koordinierte Sportkleidung' ist ein Markenzeichen der Firma McGregor. Alle unterstrichenen Ausdrücke sind sowohl im Englischen als auch im Deutschen lexikalisch ungebuht. Easy-Suit ist vielleicht in Analogie zu easy chair²⁷ 'a large, comfortable chair' (F&W) gebildet und bedeutet somit einen bequemen Anzug. In Jersey Denim bezeichnet Denim wohl die Webart, da Jersey deutlich eine Materialbezeichnung ist. Doch muß sich ein Laie hier wie auch in allen folgenden Ausdrücken des obigen Belegs lediglich mit Vermutungen begnügen, weil die Wörterbücher hier einfach versagen. Bei Linknit und Stripeknit weist der Bestandteil -knit darauf hin, daß es sich um gestrickte Kleidungsstücke handelt; lin ist nach Webster eine mundartliche Variante von line, das wiederum archaistisch für linen 'Leinen' stehen kann, und stripe 'Streifen' gibt an, daß der Sakko gestreift ist. Dillon Ledge ist ein unerklärlicher Ausdruck. Dillon kommt in englischen Wörterbüchern nur als Eigenname vor;

26 The Oxford Dictionary of English Etymology 256.

27 Möglicherweise auch zu Easy-Rider (DF).

ledge 'Sims, Leiste' (L) im übertragenen Sinn hat vielleicht etwas mit aufgesetzter Knopfleiste und "aufgesetzter Brusttasche" zu tun. In Denim Jac Set steht Jac vielleicht für jack, das u.a. die Bedeutung lumberjack, lumberjacket 'a short, straight wool plaid jacket or coat, for informal wear, usually belted and having patch pockets' (RHD) hat; viele Merkmale passen, die Jacke ist nämlich dem Bild nach sportlich, hat einen Gürtel und aufgesetzte Taschen. Set, das oben in mehreren Zusammensetzungen vorkam, ist im Deutschen in dieser Bedeutung schon gebucht: "mehrere zusammengehörige Gebrauchsgegenstände (Satz), Kleidungsstücke (Twinset), Teppiche usw." (Wahrig). In Jeans Coat Set²⁸ sieht das Material nicht auch engl. jean (vgl. vorige Seite) aus, auch hat das Modell nichts mit Blue Jeans zu tun, sondern ist eher ein sportlicher Anzug. Denim Stripe Regent ist ein Hemd, auf dem Streifen "regieren", also ein stark gestreiftes Hemd.

Jeans, das oben mehrmals vorkam, ist in deutschen Wörterbüchern nur eine Bezeichnung für Hosen. Neuerdings werden aus dem Stoff auch Röcke und Schuhe usw. hergestellt:

"Modische, engl. Damen-Jeans-Schuhe und -Stiefel preiswert vom Großhandel abzugeben." (FAZ.1.6.73.S.13)

Ein registriertes Warenzeichen für Blue Jeans ist Levi's "trademark - used for heavy blue denim pants that are reinforced at strain points with copper rivets and have close-fitting legs" (Webster):

"Levi's. Auch mal Hosen für Mädchen. Levi's entwarf für zarte und bezaubernde Figuren 'Miss Levi's'. Phantasievolle Hosen in Dutzenden von Stilen, Stoffen und Farben. Miss Levi's finden Sie in allen Läden." (BR.12.72.S.18)

Daß es sich um einen Markennamen handelt, geht auch aus der betreffenden Anzeige hervor: Levi's ist "the registered trademark of Levi Strauss & Co., San Francisco, California"

28 Vgl. oben 76 f.

(ibd.). Hosen namens Levis sind keine Neuigkeit in den USA: 'They derive their name from Levi Strauss, a San Francisco clothing merchant of Gold Rush days. His great contribution was the addition of rivets to the corner of pockets, so that they would not tear out when miners loaded them with samples of ore.'²⁹ Vielleicht findet auch dieses Wort einmal Eingang in deutsche Wörterbücher, falls es bekannt genug wird. Viele berühmte angloamerikanische Markennamen sind ja schon auch im Deutschen lexikalisch gebucht, wie z.B. Cinemascope, Coca-Cola, Coke, Gillette, Nylon, Orlon (DF) usw.

Ein registrierter Name ist auch Arnel in einer Stoffbezeichnung, deren beide Teile englisch sind;³⁰ als Zusammensetzung ist der Ausdruck jedoch nicht in Wörterbüchern zu finden. Arnel ist ein Warenzeichen: "a man-made fiber of cellulose triacetate" (RHD). Das Beispiel:

"Zwei Modelle von Edina Frey aus Arnel-Jet." (MF.11.67.S.101)

Fiberfill 'synthetic fiber or filament used as filling in clothing, pillows, quilts, etc.' (B-S-B) ist im Deutschen nicht belegt. Das Wort Fiber 'Faser' ist zwar schon bei Heyse gebucht, die Bedeutung im Englischen kann aber noch spezialisierter sein, u.a. 'specif. a fiber sufficiently long, pliable, cohesive, and strong to be spun into a yarn made into a fabric or cordage or used in loose masses for stuffing (as in pillows and mattresses)' (Webster).

"... Tagesdecke ... Füllung: Synthetik/DACRON-fiberfill." (W. 3.S.123)

Weiter hat ein BH "eine fiberfill-Einlage" (BR.11.67.S.96).

Das Wort Fill 'Füllung' kommt auch allein vor:

"Knabenanorak aus 100% NYLON ... auf DIOLEN-Fill gearbeitet." (W.3.S.98)

29 Morris, Dictionary of Word and Phrase Origins 41.

30 Bei dem zweiten Bestandteil Jet vgl. 33 u. 198.

"Zweibett-Tagesdecke ... Füllung DIOLEN-Fill." (W.3.S.98)
 "Auf einem SILBERMOND-Kissen, unter einer SILBERMOND-Einziehdecke schlafen Sie besser. Weil die Füllung neuartig ist: speziell endlos gesponnenes DIOLEN FILL e." (BU.4o.71.S.74)

In dem letzten Beispiel wird angegeben, daß Diolen fill*e eingetragenes Warenzeichen der Unternehmensgruppe Enka Glanzstoff ist.

King wird nicht nur im Ausdruck King-size verwendet, es kommt auch in Markennamen vor. Wahrscheinlich ist seine Bedeutung steigernd, 'der Beste in seiner Art':

"Herren-Oberhemd 'Lincron-King' aus BAUMWOLL-Popeline, bügelfrei ... nicht einlaufend. Ein Jahr Garantie." (W.2.S.77)

Weiter heißt King (BR.22.68.S.157) beispielsweise das Spitzenmodell einer Wohnwagenfirma, die anderen Modelle sind "Sprinter" und "Weltbummler".

Loop³¹ 'Schlinge, Schleife, Masche (bei Nadelarbeiten)' (L) kommt in deutschen Wörterbüchern in den Formen Looping, loopen als Fachbegriffe der Sportflieger vor; nur Duden (DF) bucht auch Loopgarn 'Garn mit Schlingen (die beim Zwirnen von einem ohne Spannung laufenden Faden gebildet werden)'.
 (L) kommt in deutschen Wörterbüchern in den Formen Looping, loopen als Fachbegriffe der Sportflieger vor; nur Duden (DF) bucht auch Loopgarn 'Garn mit Schlingen (die beim Zwirnen von einem ohne Spannung laufenden Faden gebildet werden)'.

"Verwöhnen Sie sich doch einmal mit diesem ... Hosenanzug aus Shetland-Loop ..." (W.2.S.44)

"Berliner Chic kennzeichnet diesen sportlich-eleganten Mantel in modisch-aktuellem Fischgrerät-Loop ..." (W.3.S.2)

"Ein ... Waschbärkragen und das eindrucksvolle schwarz/weiß Loopkaro sind beherrschende Merkmale dieses jugendlichen Kostüms." (W.3.S.12)

Das entsprechende Verb loop 'eine Schlinge bilden, eine Schleife machen' (L) erscheint auch einmal mit der deutschen Endung -en. In einem Lehrheft lernt man "Stricken, häkeln, loopen" (FS.13.67.S.100).

Nonwoven 'ungewebt' ist im Englischen ein Adjektiv und erscheint z.B. in der Zusammensetzung nonwoven fabrics 'ungewebte Stoffe' (Webster, L). Im Deutschen ist es nur im Klei-

31 Torikka (1968) 14 belegt Mohair-Loop.

nen Fremdwörterbuch als Plural mit der Bedeutung 'Nichtgewebtes, Textilverbundstoff' belegt. Auch in meinem Beleg wird es als Substantiv gebraucht:

"Für die Entwicklung und labormäßige Betreuung von verschiedenen Kunststoffprodukten suchen wir ... Chemie-Ingenieur ... für die Mitarbeit an der Entwicklung des Gebietes non-wovens." (FAZ.4.1.69.S.28)

Plaid erscheint im Deutschen seit 1772³² und bedeutet "(Reise)decke; auch: großes Umhangtuch aus Wolle" (DR); die meisten Wörterbücher erwähnen, daß es gewöhnlich kariert ist. Nur zwei Wörterbücher geben an, daß es auch eine Stoffbezeichnung sein kann: 'Wolltuch, -decke, -stoff mit Würfelmuster'³³, großkariertes Wolltuch u. Decke, auch großkariierter Wollstoff für Kleider' (Kienle). Nach Wyld (S. 870) bedeutet das Wort im Englischen: "1) Long rectangular piece of woollen cloth, often with tartan pattern ... 2) Cloth from which a plaid is made; cloth with a chequered pattern". In meinem Belegmaterial kommt es häufig als Bezeichnung eines Futterstoffes vor und ist (in einem Falle bestimmt, in anderen wahrscheinlich) kariert:

"Sportlicher Herrenkurzmantel ... untere Hälfte mit Baumwollplaidfutter abgefüttert, das farblich harmonisch abgestimmt ist." (W.2.S.59)

"Modischer Ledermantel ... Hierzu: Passendes Karo-Plaidfutter einknöpfbar..." (W.3.S.40)

"Moderner Herrenkurzmantel ... die untere Hälfte mit farblich passendem Plaidfutter ausgestattet." (W.3.S.63)

In Baumwollplaidfutter hat Plaid wahrscheinlich die englische Bedeutung "1) any fabric woven of differently colored yarns in a crossbarred pattern; 2) a pattern of this kind ..." (RHD). Daß die Bedeutung erweitert ist, zeigt auch das folgende Beispiel, in dem das Wort einen einfarbigen³⁴ Sitzbezug bezeich-

32 Kluge (1967) 553. Nach Stiven (1936) 61 ist Plaid seit 1834 belegt, welche Jahreszahl auch Neske angibt. Nach Duden-Etymologie ist das Wort im 18. Jh. entlehnt.

33 Mackensen (1952) 586.

34 Aus dem entsprechenden Bild ersichtlich.

net:

"Autositzplaid aus Lammwebpelz ... sektfarben." (W.3.S.169)

Im entsprechenden Bild sieht man deutlich, daß es sich nicht um ein Tuch handelt, sondern um einen fest anliegenden Bezug.

In zwei weiteren Stoffbezeichnungen ist die Bedeutung etwas erweitert worden. Noch Klappenbach gibt Glencheck als englisches "Neuwort" an: 'fein kariertes (Woll)gewebe'. Wie Plaid bezeichnet auch dieses Wort heute öfters lediglich das Muster:

"Herrentaschenschirm ... in der Farbe grau Glencheck." (W.2.S. 154)

"Glencheck, ein stets aktuelles Dessin, wurde hier auffallend apart verarbeitet." (W.3.S.28) (Es handelt sich um ein Kleid.)

Die neuesten Wörterbücher haben diese Bedeutungsverschiebung schon zur Kenntnis genommen: 'Bezeichnung für ein Großkaro-
muster, das im Gegensatz zum Schottenmuster Ton in Ton gehalten ist' (Neske), 'eine Musterungsart für Gewebe' (Brockhaus), 'Muster aus feinem, im Karo verlaufenden Streifen' (Knaur).
Nach Duden-Fremdwörterbuch ist Shetland 'ein graumeliertes Wollstoff in Tuch- od. Körperbindung (einer bestimmten Webart)'; die Bedeutung ist jedoch heute manchmal allgemeiner, wie z.B. in der folgenden Materialangabe:

"70% Schurwolle und 30% Baumwolle im Shetlandcharakter" (W. 1.S.2) (Gemeint ist ein Kostüm.)

Weiter findet man:

"Kamelhaarfarbenes Kleid, braunkariertes Mantel, beide aus 80% Wolle und 20% Chemiefaser-Shetland ..." (W.1.S.12)

Der Name Shetland bezieht sich hier offensichtlich nur auf die Webart. Auch ist die Farbe nicht unbedingt "graumeliert", wenigstens wird diese Farbe nie erwähnt. Außer "kamelhaarfarben" und "braunkariert" gibt z.B. folgende Farben im Zusammenhang mit Shetland: marine, weiß (W.1.S.2), beige meliert (W.1.S.

17), kamel, hellblau (W.1.S.91), senf, bordeaux (W.2.S.5), grün und rot (W.3.S.34). In einigen neuen Wörterbüchern (Brockhaus, Neske, Peltzer) wird diese Stoffbezeichnung mit einer bestimmten Farbe nicht mehr verbunden.

Die Materialbezeichnung spun reyon ist im Deutschen lexikalisch nicht gebucht. Reyon ist die deutsche Schreibweise für rayon (DF), und spun rayon ist '(Art) Kunstseidestoff' (L).

"Wie wäre es mit einer flotten schwarzen Kniebundhose ... aus 40% HELANCA und 60% SPUN-REYON ..." (W.1.S.45)

Wie Plaid wird auch Teddy als Futtername gebraucht. In deutschen Wörterbüchern ist es bis zur neuesten Auflage der Duden-Rechtschreibung nur als 'Stoffbär' verzeichnet. Teddy 'Stoffbär als Kinderspielzeug' (DR) hat seinen Namen nach dem Spitznamen des amerikanischen Präsidenten Theodor Roosevelt bekommen, und teddy bear ist im Englischen seit 1907 belegt.³⁵ Als Stoffbezeichnung ist Teddy ebenfalls englischer Herkunft: teddy bear "a shaggy goatskin or fur coat 'issued for winter wear in the trenches in 1915': military: late 1915 - early 1916".³⁶ Außer Teddybär führt Duden (DR) auch die Zusammensetzungen Teddyfutter und Teddymantel an. Beispiele aus den Jahren 1967-1969:

"Mollig-warme Windbluse ... mit Teddyfutter." (W.2.S.79)

"Kleidsame Herrenjacke ... ganz auf mollig-warmes Teddyfutter gearbeitet." (W.3.S.72)

Teddy scheint auch überhaupt Stoffe zu bezeichnen, die an das Material eines Stoffbären erinnern:

"Teddyveloursdecke aus feiner, zarter Lamawolle. Der hochflauschige Teddyflor ist sehr voluminös ..." (W.3.S.121)

"Hochwertige Teddyveloursdecke ... aus reinem chinesischem Kamelhaar ..." (ibd.)

35 Duden-Etymologie (1963) 704.

36 Partridge (1961) 869.

"Elektrischer Gesundheitswärmer ... aus reiner, bester 'Teddy'-Schafsschurwolle." (W.3.S.194)

Weiter wird von einer Puppe gesagt, daß sie "Strampelhose und Teddyjäckchen" (W.3.S.208) trägt.

Twilight 'Dämmerung, Schimmer' ist eine Bezeichnung für Wolle. Vielleicht handelt es sich um "schimmernde Wolle", es geht aber aus dem Beleg nicht hervor. Von einem Teppich wird gesagt, daß er "trittfest und strapazierfähig durch 100% reine 'Twilight'-Wolle" (BU.40.67.S.88) sei.

Das Format wird oft durch englische Wörter angegeben, nicht nur durch King-size. Bei Miedern heißen die Größen small, medium und large (BR.12.67.S.67), 'klein, mittelgroß und groß'. Im Finnischen werden dieselben Bezeichnungen verwendet. Bei der Firma Arwa gibt es drei Größen für Strumpfhosen. Außer Normalgröße gibt es "jetzt auch für Jugendliche - Größe o - und für extra lange Beine - long legs" (BR.12.68.S.179).

Die Firma Triumph nennt ihre Modelle in einer originellen Weise. Bekannt ist schon Long Line 'schlanke (Mode-)Linie' (MF) (auch Longline³⁷). Ein längerer BH, der bis zur Taille reicht, heißt Longline-Long:

"Weg mit den Pölsterchen, Playtex Longline ... Jetzt auch als Longline-Long mit Taillenband für den harmonischen, übergangslosen Ausgleich von Büstenhalter und Hüfthalter." (BR.12.68.S.60)

Miederhöschen von Triumph gibt es "in slip³⁸, in long, in longlong" (BR.23.68.S.23). In derselben Anzeige heißt es:

"Eine große Collection Höschen für schöne, schlanke Mädchen. Von slip über long bis longlong."

Diese Wörter werden wie gewöhnliche Substantive behandelt. Ein Mieder z.B., das übrigens "sloggi-longlong amorteen HLS

37 Torikka (1968) 10 u. Römer (1968) 125.

38 Vgl. oben 81 f.

16" heißt (sicherlich auch unter englischem Einfluß gebildet), hat "ein Haftband, damit das longlong nicht hochrutschen kann" (BR.8.69.S.23). Früher stand diese Bezeichnung im Plural und war durch Anführungszeichen von dem übrigen Text abgetrennt:

"Die moderne Frau trägt 'longlongs', lange Miederhöschen von Triumph." (BU.4o.67.S.57)

Für Männer gibt es "Unterhose 'Overknee'" (ST.45.67.S.116) 'über die Knie reichend'. Eigentlich müßte es 'unter die Knie reichend' heißen.

Greenager ist ein Wort, das man vergeblich in Wörterbüchern sucht. Es ist wohl aus greenhorn 'Neuling, Grünschnabel' (DF) und teenager gebildet worden.³⁹ Die Zeitschrift "es" beispielsweise "hilft Ihnen, Kinderprobleme, vom Baby bis zum Greenager-Alter, wirklich zu lösen." (ST.45.67.S.200). Weitere Beispiele:

"Ein modischer Mädchenmantel ... Ein 'Greenager-Modell'." (W.3.S.93)

"Ein sportliches 'Greenager'-Knabenhemd ..." (W.3.S.96)

In den zwei letzten Beispielen kann man mit Hilfe der angegebenen Größen in der Maßtabelle feststellen, daß die Mädchen ca. 2 1/2 - 8 Jahre alt sein sollen, die Jungen aber ca. 6 - 14 Jahre alt! Offensichtlich liegt jedoch Greenager-Alter zwischen Baby- und Teenageralter.

Fit ist im Deutschen gewöhnlich ein Sportausdruck 'tauglich, gut trainiert, in Form, fähig zu Höchstleistungen' (DF). Eine allgemeinere Bedeutung ist 'in guter körperlicher und geistiger Verfassung' (Neske). Im Englischen kann die Bedeutung noch allgemeiner sein: "26) made or put in a suitable condition = ready, prepared ... so affected as to be ready to do or suffer something" (Webster). In meinem Belegmaterial kommen auch Fälle vor, in denen es sich nicht um Sport han-

39 Möglicherweise auch aus engl. green 'inexperienced' (dt. grün 'unerfahren') und teenager.

delt.⁴⁰ Ein Beispiel:

"Reisekleidung wird sportlich! Sind Sie schon fit?" (BR.7.69.S.32)

Hier ist die Anspielung auf Sport durch das Adjektiv sportlich noch dabei, die Bedeutung ist aber 'fertig, bereit'. Man könnte auch meinen, daß fit hier wie auch in den folgenden Beispielen im übertragenen Sinn gebraucht wird:

"Gewinnen Sie eins von 111 Mofas ... Gewinnen ist ganz einfach. Sie wissen doch: F4 ist das Spezialwaschmittel für alle weißen Synthetiks. Hemden, Blusen, Kittel, Pullis und Gardinen leuchten mit F4 strahlend weiß. Denn F4 besiegt Vergilben und wäscht Dauerweiß in weiße Synthetiks. So, jetzt sind Sie fit für den Test. Viel Glück!" (BU.34.71.S.28)

Noch allgemeinere Bedeutungen liegen in den nächsten Beispielen vor:

"Ein 100%iger Erfolg! men-fit fifty/fifty. Denn die Mischung macht's. Die 100%ige Herrenwäsche von Schiesser-Paßform." (BU.41.71.S.141)
 "Scholl's everfit-Sandalen" (AN.428.67.S.144) (Wörtlich: 'Sandalen, die immer passen')

In beiden Belegen ist die Bedeutung also 'passend'. Fifty-fifty ist im Deutschen schon lexikalisch gebucht, während men-fit und everfit nicht einmal in englischen Wörterbüchern stehen. Sie könnten auch möglicherweise sog. Scheinentlehnungen sein, also deutsche Bildungen mit englischem Wortmaterial (in diesem Fall von Werbetextern entworfen), zumal ever auch mit einem deutschen Wort zusammengefügt wird:

"ELBEO 'everfix'-Strümpfe und -Strumpfhosen sitzen unwahrscheinlich straff und faltenlos ..." (BR.22.68.S.51)

Das war im Jahre 1968, im nächsten Jahr wird das Wort schon ohne Anführungszeichen geschrieben:

⁴⁰ Vgl. unten 164.

"... ELBEO everfix bedeutet: hautstraffer Sitz." (BR.8.69.S.180)

Bei fix liegt außerdem eine mögliche Frequenzsteigerung durch das Englische vor.⁴¹

Auch topfit 'gut in Form, in bester körperlicher Verfassung (von Sportlern)' (DR) wird in ähnlicher, allgemeiner Bedeutung gebraucht:

"Der Anzug ist voll waschbar und bügelfrei. Abends in die Waschmaschine, morgens wieder top fit." (BU.35.71.S.47)

Gute Paßform (eines Pullovers beispielsweise) wird oft durch fully fashioned 'nach Fassung gestrickt, nicht zugeschnitten (Strickwaren)' (Wahrig), 'in richtiger Form' (MF)⁴² angegeben. Einmal kommt, wohl irrtümlich, die Form fully fashion vor, die man in englischen Wörterbüchern nicht findet:

"Herren-Pullover. Lambswool, fully fashion." (WAS.4.71.S.53)

Forming 'formend' kommt in dem Markenzeichen Opal forming vor:⁴³

"Die 5Sterne Strumpfhose ... und auch 'OPAL forming' Strümpfe." (Q.16.71.S.49)

Pillingfest ist ein Wort, das in den Wenz-Katalogen öfters erscheint:

"Preiswerte Herren-Ski-Kniebundhose aus Helanca/Schurwolle, dauerelastisch und pillingsfest." (W.2.S.68)

Dieses Adjektiv steht nicht in deutschen Wörterbüchern. Dagegen findet man Pilling 'Knötchenbildung in Textilien' (DR) und pillingsfrei "Strickwaren: glatt bleibend, ohne daß sich Knöt-

41 Carstensen-Galinsky (1963) 25.

42 Eine noch genauere Bedeutung findet man bei Neske.

43 Auch als Name eines Haarfestigers, vgl. unten 149.

chen ablösen' (Brockhaus). Pillingfest dürfte dasselbe bedeuten wie pillingsfrei.

Rapid oder rapide wird in Wörterbüchern als französisches Fremdwort angegeben.⁴⁴ Im folgenden Beleg dürfte jedoch englische Herkunft wahrscheinlicher sein:

"Jugendliche Hemdbluse ... Sehr pflegeleicht, da rapid-iron-ausgerüstet." (W.1.S.47)

Non-iron und no-iron sind im Deutschen belegt, nicht aber rapid-iron 'schnell zu bügeln'. Auch sonst kommt rapid häufig vor; von anderen Fällen könnte z.B. rapid-spray (CO.23.67.S.64) (ein Putzmittel für Backöfen) englischer Herkunft sein.

Bei Torikka (S. 13) ist Scotchgard, "das eine besondere Vollendung des Stoffes bezeichnet" (ibd.), belegt. Deutlicher als in ihren Beispielen kommt die Bedeutung im folgenden zum Ausdruck:

"Der Mantel ist außerdem mit Scotchgard ausgerüstet, das heißt, dieser Stoff ist fleckgeschützt." (W.1.S.71)

Scotchgard kommt in einigen Zeitschriftenartikeln vor,⁴⁵ ist aber lexikalisch noch ungebucht.

Der Ausdruck wash and wear steht bei Torikka (S. 14) noch in Anführungszeichen. In den Wenz-Katalogen fehlen meistens schon die Anführungszeichen, und außerdem kommen einige neue Zusammensetzungen vor:

"... schicke Jacke ... Stoff aus Ninoflex ... wash-and-wear-ausgerüstet ..." (W.1.S.45)

"Damenhose aus Baumwoll-Gabardine ... 'Wash-and-wear-Ausrü-

44 Schütz (1968) 228 belegt als Anglizismen in der französischen Reklamesprache u.a. Rapid (= Gewehr, Eigenname) und Rapid Cleanser.

45 Wendelken (1967) 301 u. Krauss (1966) 32. Scotchgard ist auch im Französischen als "Textilpatent" bezeugt, Schütz (1968) 235.

stung'." (W.1.S.47)

"Sportliche Herrenhose ... in einer ... DIOLEN-Qualität,
wash-and-wear-geeignet ..." (W.1.S.66)

Heute erscheint dieser Ausdruck schon in einigen deutschen Wörterbüchern: 'Bezeichnung von Textilien, die nach dem Waschen (fast) ohne Bügeln wieder getragen werden können' (DR [1973]), 'Bez. für bügelfreie Textilien' (Knaur).

Clipsy kommt in englischen Wörterbüchern nicht vor. Möglicherweise ist es in Deutschland zu Clips, der belegt ist und 'Klemme, Klammer' bedeutet, gebildet worden:

"S-LINE CLIPSY. Der 'schnellste' und raffinierteste BH von Schiesser - vorne zu schließen." (BR.23.68.S.85)

"Der schnellste im Lande. Der Clipsy-BH. Von Schiesser S-line. Für Sie ... haben wir den Clipsy-BH kreiert. Den BH mit dem problemlos-schnellen ... in tiefem V konzipierten Vorder-Verschluß." (BR.7.72.S.157)

S-line ist schon bei Torikka (S. 10) bezeugt; nach Fink dürfte "es sich vermutlich um eine englische Entlehnung von s(lim)-line 'Schlankheits-Linie' handeln".⁴⁶

Durastiff im Ausdruck "Hemden ... mit Durastiff-Kragen ..." (ST.45.67.S.138) ist wohl aus durable, durably (oder deutsch durabel) und stiff gebildet. Stiff 'steif, starr, unbiegsam' kommt in deutschen Wörterbüchern nicht vor, geschweige denn Durastiff-. Schwerer zu erklären ist, warum ein anderes Hemd cliff 'Klippe, Felsen, steiler Abhang, (Fels)-Wand' genannt wird:

"Schluß mit den alten schweren Hemden. Holen Sie sich das Leichtgewicht cliff 77, das leichteste Hemd, das wir kennen ... cliff 77 von Dornbusch macht Ihnen den Abschied von den alten Hemden, den plumpen, schweren Säcken mehr als leicht ... cliff 77 - der Hauch von Hemd." (Q.24.71.S.35)

In derselben Anzeige kommt in dem Markenzeichen der Ausdruck silky finish vor. Silky bedeutet 'seidig, seidenartig, -weich' (L), im übertragenen Sinn auch 'sanft, zart, weich', und steht

46 Fink (1975) 193.

nicht in deutschen Wörterbüchern; dagegen findet man Silk 'glänzender Kleiderstoff' (DF), 'Art Seide' (MF). Finish in der Bedeutung 'letzter Schliff, Vollendung' steht schon in mehreren Wörterbüchern.

Das Adjektiv strong 'stark, kräftig' ist im Deutschen lexikalisch nicht gebucht. Es kommt in einem Markennamen vor:

"Dies ist ein Wunderteppich ... Velturo strong besteht aus einer Perlon-Kräuselborste, der praktisch nichts und niemand etwas anhaben kann." (BU.42.67.S.72)

Sunnybed ist der Markenname einer Bettausstattung und erscheint in keinem Wörterbuch. Vielleicht hat bei der Namengebung die Tatsache mitgewirkt, daß sunny übertragen auch 'sonnig, freundlich, heiter, glücklich' (L) heißen kann. Beispiele:

"'Sunnybed', das Oberbett für moderne Menschen." (W.2.S.122)
"Sunny-bed, die moderne Bettausstattung ... Tagesdecke ...
 Dazu: passendes Sunny-bed-Kissen ..." (W.3.S.123)

Swift Comfort⁴⁷ 'schnelle Bequemlichkeit' heißt ein Hemdkragen. Das Adjektiv swift steht nicht in deutschen Wörterbüchern.

"Bequemlichkeit! Stufenlos regulierbar mit der Krawatte: Swift Comfort ... Der Swift Comfort-Kragen ... ist unser Patent - ein Kragen, der Ihnen nie zu eng wird ... überall können Sie die Kragenweite regulieren. Stufenlos mit der Krawatte lockern oder anziehen ..." (CA.5.68.S.41)

Tufting, das in Zusammensetzungen 'Spezialfertigungsart für Teppiche, bei der Polschlingen in das Grundgewebe eingenäht werden' (DR) bedeutet, kommt als Bestimmungswort öfters vor.⁴⁸ Unbelegt scheint dagegen das entsprechende Verbum zu sein:⁴⁹

47 Vgl. oben 24 f.

48 Zuerst in der Zusammensetzung Tuftingteppich in der ersten Auflage von Wahrig (1967) gebucht.

"Wir sind Deutschlands größter und bedeutendster Hersteller von getuftetem Teppichboden ... DURA GMBH, FULDA." (FAZ.4.1.69.S.35)

"Der Flor ist auf hochfestem Trevira-Träger getuftet." (Q.1.71.S.25)

Diese spezielle Bedeutung läßt sich wohl aus der obigen Definition herauslesen; die Bedeutung von engl. tufted ist nach Langenscheidt lediglich 'büschelig, mit einem (Feder)-busch od. mit Quasten verziert'.

Sporting 'sportlich' steht nicht in deutschen Wörterbüchern:

"Hier Sporting 67 aus 'Dacron'. Ein 'Color-co-ordinate' im 'young look'. Jacke-Bluse-Hose-Pulli - alles paßt chic zusammen und kann beliebig variiert werden." (BR.11.67.S.27) (Bei 'young look' vgl. S. 109 ff.)

Gemeint ist eine sportliche Kleiderkollektion jugendlichen Stils, in der die Farben gut zusammenpassen. Sporting in der Zusammensetzung Sporting-Dreß steht schon bei Stiven (S. 92), allein kommt es, wie gesagt, nicht vor. Coordinate als Adjektiv bedeutet nach Webster u.a. 'similar in order or nature'; color-co-ordinate dagegen ist weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern zu finden.

Der Ausdruck created by kommt auch bei Römer (S. 127) vor, allerdings von einer ausländischen Firma verwendet. Im folgenden Beispiel handelt es sich um eine deutsche Firma:

"Schuhmode - created by SERVAS." (BR.7.69.S.14)

Nach Duden (DF^[1966]) steht Hit umgangssprachlich für 'erfolgreiches allgemein beliebtes Musikstück, Spitzenschlager'. Krauss schreibt dazu: "The word der Hit, which may in English refer to a play or a book as well as to a song, is primarily used in German, according to Carstensen, to mean 'den Schlager, weniger das Erfolgsstück und nie das Buch'. However, we find that the term has now acquired wider application."⁵⁰ Was

⁵⁰ Krauss (1966) 37.

Krauss hier sagt, ist richtig, mir sind auch mehrere Belege für diesen erweiterten Gebrauch begegnet:

"NORD-WEST-Schuhmode ... NORD-WEST-Hit der Saison: 'Double-Sling'." (BR.8.69.S.53)

"Wrangler Jeans - mit oder ohne Jacke - das ist ein Hit." (BR.8.69.S.199)

"... Prima Käse aus Dänemark ... Kennen Sie zum Beispiel 'Esromstangen'? Esrom in 'Stangen' schneiden, in Ei und Panniermehl wälzen und erst unmittelbar vor dem Verspeisen in Öl sieden. Wird ein toller hit!" (ST.46.67.S.10)

"jessica Sommer Hit '72. Das erste 9-Farben Make up Set für Augen, Lippen, Wangen." (BR.9.72.S.29)

"Der Hit zum Stricken: Pullis mit Flammenmuster für sie, ihn und es." (BU.50.71.S.115)

"Die berühmte Quarktorte von Dr. Suwelack und die fruchtfrischen Joghurttorten sind Omi's erste Torten-Hits." (BR.7.72.S.131)

"Lauter Knabberhits enthält die neue Knabberserie von XOX." (Q.17.71.S.79)

"Pfanni Kartoffelpuffer sind ganz heiße Hits der Puffer-Fans." (Q.10.71.S.95)

Nur in dem ältesten Beleg wird das Wort noch klein geschrieben, in allen späteren Fällen schon groß. In Wörterbüchern findet man erst bei Neske⁵¹ eine allgemeinere Bedeutung "Bezeichnung für eine außerordentlich populäre, erfolgreiche Sache".

Torikka (S. 15) schreibt (1968), daß vor ein paar Jahren alles Pop oder Op sein mußte. Die nächste Stufe danach war, daß alles entweder in oder out war, und der Ausdruck in scheint immer noch beliebt zu sein:

"Dieser Stil ist 'in'." (BR.8.69.S.54)

"CINZANO ist 'in'." (Q.24.7.S.85)

"Jetzt ist erst richtig MINI-Time: Mehr Freizeit, mehr Lebensfreude, mehr Automobilverstand und noch weniger Parkraum - mit dem MINI ist man 'in' (Hamburg, London, Rom, Paris)." (Q.17.71.S.91)

Seit Neske ist das Wort heute schon lexikalisch gebucht:

51 Auch bei Duden (DF [1974]) 'etwas, was besonders erfolgreich, allgemein beliebt ist'.

"Völlig in einer Gruppe integriert sein. In der Zusammensetzung 'in sein' soviel wie dabeisein, dazugehören". Nach Küpper (Bd. VI, 1970) ist in sein 'elegant gekleidet sein; unübertrefflich sein' und "stammt wohl aus dem Englischen, etwa in dem Sinne 'zur tonangebenden Gesellschaftsschicht gehören'; nach ihm erscheint das Wort im "Halbwüchsigendeutsch" nach 1960. In den 70er Jahren ist in (sein) in mehrere deutsche Wörterbücher mit variierenden Bedeutungen aufgenommen worden; 'dazugehören; zeitgemäß, modern sein' (DR), 'modern sein, über alles Aktuelle, Modische (innerhalb einer bestimmten Gesellschaftsgruppe) Bescheid wissen, tonangebend, in Mode sein' (Knaur).⁵²

Sowohl Krauss⁵³ als auch Römer (S. 126) und Carstensen (S. 186) bemerken, daß Style heute gern statt Stil verwendet wird. Bei Neske ist Style schon auch belegt: "Soviel wie Stil, jedoch in der Ausdrucksweise exklusiver, vornehmer". In folgenden Beispielen kommen Zusammensetzungen vor, in denen auch der zweite Bestandteil englisch ist:

"Flottes Herren-Freizeithemd im beliebten American-style mit dem modischen Madrasstreifenmuster." (W.1.S.76)

"... die neue Kollegmappe im City-style." (W.3.S.177)

"Viggy, junges Londoner Topmannequin, unterrichtet international style." (BR.12.68.S.75)

"Rustic style! Bäuerliche Teppiche in bunten Farben und derber Webart ..." (BR.8.69.S.59)

Bei Hietsch findet man den Ausdruck "American-style kitchen" 'amerikanische Küche'⁵⁴ und statt City-style steht in deutschen Wörterbüchern Citylook 'Großstadtmode' (MF), City-Look 'Bezeichnung der Bekleidungsindustrie für modernen, städtischen Stil' (Neske), das wohl ungefähr gleichbedeutend ist. Im zweitletzten Beispiel dürfte auch das Wort international englisch sein, da es keine Flexionsendung hat. Alle oben an-

52 Vgl. weiter MF, Brockhaus, Wahrig.

53 Krauss (1963) 262.

54 Hietsch (1960) 50.

geführten Beispiele sind leicht verständlich, obwohl beide Kompositionsglieder englisch sind; in rustic beispielsweise gibt es den Bezug auf rustikal, und außerdem wird es durch 'bäuerlich' übersetzt. Rustic findet man auch in einer anderen Anzeige:

"3.860.000 Brigitteleserinnen werden diese neuen alpis an 'seine' rustikalen, tweedigen, cordigen, sportlichen Jacketts halten ... es gibt vielfältige Dessins und Farben der neuen creation rustic und striccys." (BR.6.72.S.159)

Im Deutschen gibt es zwar das Wort rustik als eine Variante von rustikal (DF) (auch dann wäre die c-Schreibung dem Englischen entlehnt), im obigen Beispiel findet man aber darüber hinaus weitere Merkmale des englischen Einflusses: creation (schon belegt bei Knaur und Ullstein Lexikon der deutschen Sprache) und besonders striccys. Bei dem letzteren Wort schreibt Wilde: "Hinzu kommt die Tendenz, alles nach ausländischer Schreibweise mit c anstatt mit k oder z zu schreiben, um ja nicht den Anstrich des 'Weltweiten' und 'Progressiven' einzubüßen; hier das wohl lächerlichste Beispiel: Eine bekannte einheimische Krawattenfirma nennt ihre Strickkrawatten 'Striccy'."⁵⁵ Nicht nur die c-Schreibung, sondern auch die Ableitung mit dem englischen Suffix -y dürfte aus dem Englischen stammen. Außerdem ist noch das Wort tweedig, engl. tweedy, im Deutschen ungebucht;⁵⁶ man findet nur das Adjektiv tweedähnlich (DR).

Für modische Stilrichtungen werden englische Bezeichnungen verschiedenster Art verwendet, wie z.B. 'shake':

"'irisette'. Das ist die Bettwäsche mit den frischen Farben, den modischen Mustern und der Qualität zum Staunen ... Leicht und angenehm auf der Haut, gesund und kühl, auch bei heißen Pop-Farben. irisette macht Bettmode! Hier heißt sie 'shake'. Und die gibt es auch in den Modefarben gold und citron." (BR. 7.72.S.88) (Bei citron vgl. S. 121)

⁵⁵ Wilde (1970b) 40.

⁵⁶ Für das Französische belegt Schütz (1968) 263 tweedé, z.B. lainage tweedé 'tweedähnlicher Wollstoff'.

In deutschen Wörterbüchern findet man zwar Shake sowohl als ein Jazzterminus als auch als Bezeichnung für ein Mixgetränk (vgl. z.B. Neske), aber erst in der neuesten Auflage von Wahrig (1975) in der neuen, "modischen" Bedeutung 'a dance deriving from twist' (RHD), 'moderner Gesellschaftstanz mit schüttelnden Körperbewegungen' (Wahrig), welche Bedeutung wohl hier als Ausgangsbedeutung gedient hat.⁵⁷

Ein Adjektiv, das ebenso "modisch" ist und in Anzeigen öfters erscheint, ist swinging.⁵⁸ In deutschen Wörterbüchern ist es nicht verzeichnet,⁵⁹ im Englischen kann es als Slangwort u.a. 'lively, active, and modern; hip' (RHD) bedeuten. Beispiele:

"Jacobs MOCCAPRESS schenkt 1.001 Frauen eine swinging Lady-Uhr! Ja - holen Sie sich Ihre swinging Lady-Uhr. In schicken Formen und Farben, swinging und modern wie Jacobs MOCCAPRESS ..." (BU.40.71.S.145)

"Mini, Midi oder Maxi. Chic, bunt, kräftig, zart, flauschig, swinging, locker, oder streng ... die neue Mode hat für jede Frau etwas zum Wohlfühlen." (Q.22.71.S.21)

Besonders oft wird London, die Modestadt der Jugend, als swinging bezeichnet:⁶⁰

"Swinging London in seiner eleganten Amoralität." (WAS.7.71.S.27) (eine Buchreklame)

"... Labyrinth, erfüllt vom unruhigen Puls des Swinging London, von tödlicher Besessenheit ... Ich kenne nur zwei Autoren, die mit ihm konkurrieren könnten: D.H. Lawrence und Norman Mailer ..." (WAS.9.71.S.28) (eine Buchreklame)

"1. Preis Pullover-Einkaufsbummel in der Mode-Weltstadt LON-

57 Shake 'schütteln' findet man schon bei Sanders und Kehrein; auch Küpper (Bd. VI) gibt Shake 'Schütteltanz' an, seine Zeitangabe scheint mir aber viel zu früh zu sein, nach ihm erscheint das Wort im Halbwüchsigendeutsch nach 1945.

58 Belegt auch bei Torikka (1968) 48 u. Ratilainen (1972) 122.

59 Torikka (1968) 48 schreibt irrtümlich, daß swinging von Dultz (1965) angeführt wäre.

60 Vgl. unten 136.

DON! ... 3 Tage Swinging London ganz nach Ihrem Geschmack." (BR.10.72.S.56)

Manchmal kommen auch längere englische Bezeichnungen in Modeanzeigen vor, oder die ganze Anzeige enthält so viele englische Bestandteile, daß sie einen werbewirksamen, modernen Eindruck macht:

"YOUR SIXTH SENSE COUTURE IN DEUTSCHLAND EXKLUSIV BEI C+A! Kleid-Ensemble aus feinem Wollsiegel-Romanit (einer von der Couture bevorzugten neuen Qualität)." (WAS.8.71.S.8) (Auch mit Bindestrichen geschrieben, WAS.9.71.S.11)
"Sorglos und heiter ... mit einem Wort ARNEL. Hey Supergirl! Alles ist super in und an diesen Modellen aus bedrucktem Arnel-Georgette ... Supergirl, der Summertime Spaß kann beginnen." (BR.8.69.S.161)

Sixth sense 'sechster Sinn' (L) ist im Deutschen lexikalisch ungebucht, wie auch alle englischen Wörter, die in dem zweiten Beispiel vorkommen, außer super "ugs. für: hervorragend, großartig" (DR [1973]).

Das Substantiv Look, das in mehreren Arbeiten besprochen worden ist, steht auch in den meisten neuen Wörterbüchern: "bestimmtes Aussehen (in Bezug auf die Mode gebraucht); meist in Zusammensetzungen wie Astronautenlook)" (DR).⁶¹ Man nimmt an, daß der Ursprung des häufigen Gebrauchs von Look Mode gewesen ist, und zwar der New Look von Christian Dior in den vierziger Jahren.⁶² Zuerst wurde die Bedeutung von New Look erweitert, sogar auf das Gebiet der Politik, und dann begann man Look mit anderen Bestimmungswörtern zu kombinieren. Schon Minton bemerkt, daß es so häufig in Zusammensetzungen erscheint, daß man fast von einem Suffix sprechen kann,⁶³ und auch in deutschen Wörterbüchern wird meistens bemerkt, daß es hauptsächlich als zweites Glied in Zusammensetzungen ge-

61 Zuerst gebucht bei Duden-Rechtschreibung (1967), die Belege von Zindler (1959) 59 stammen aus den Jahren 1957-1958.

62 Minton (1958a) 53.

63 Ibid. 54.

braucht wird. Eine Ausnahme macht hier das Ullstein Lexikon der deutschen Sprache mit seiner Bedeutung 'Mode, Richtung, Linie, Tendenz; Note, Aussehen' und seinen Beispielen, in denen Look ausschließlich als Simplex erscheint.⁶⁴ Mir sind auch Fälle begegnet, in denen das Wort allein erscheint:

"Das ist entscheidend. Extravaganz und Fahrkomfort, großzügige Abmessungen, elegante, moderne Linienführung, der Look des Fortschrittlichen, Repräsentativen? Ja! (CA.5.68.S.55)"

(Eine Anzeige von General Motors)

"... Karosserie im Look des Sportlich-eleganten ..." (CA.6.68.S.61) (General Motors)

"Neues Brisk ... Neu entwickelt - für lässigen Look." (SP.12.68.S.31)

"Als Revlon Demi-Makeup für die Haut entdeckte, erhielt Ihr Gesicht den Look von heute ... Der neue Look ist transparent ..." (BR.22.68.S.16)

"Der Modefrühling beschert uns neue 'Looks': Balkan-Look, Oma-Look, Gürtel-Look, Empire-Look, Weiß-Look, Kosaken-Look, Pagen-Look - und petras Total-Look ..." (CA.3.68.S.78)

Wie bei Torikka (S. 16) findet sich auch hier der Ausdruck der neue Look. Es handelt sich hier jedoch kaum um eine direkte Übersetzung von New Look, da New Look im Deutschen heute nur noch im übertragenen Sinne, d.h. nicht mehr auf die Mode bezogen, verwendet werden soll.⁶⁵ Vielmehr dürfte es sich hier um das Simplex Look und ein Attribut handeln, und die Bedeutung wäre also 'neues Aussehen, neuer Stil'. Das Adjektivattribut kann auch anglisierend ungebeugt sein:

"Golf Cosmetic - modern look - Hamburg. Paris. Rom." (BR.13.67.S.29)

Wie man aus meinen Belegen sieht, ist die Bedeutung von Look heute keineswegs mehr nur auf die Kleidermode beschränkt, wie auch Carstensen (S. 155) bemerkt, obwohl man gleichzeitig feststellen muß, daß doch die Mehrzahl dieser Bezeichnungen gerade in Anzeigen der Bekleidungs- bzw. Textilindustrie zu finden ist. Das Wort ist heute in Zusammensetzungen so ge-

64 Auch in dem neuesten Dultz (1971) steht nur kurz: "Aussehen (modisch)".

65 Carstensen (1965) 155.

bräuchlich, daß ich im folgenden nur solche Beispiele anführe, in denen auch das Bestimmungswort englisch ist:

"'Air-Look-Hemd', bügelfreie Baumwoll-Popeline, Schulterklappen, 2 Brustpattentaschen ..." (W.3.S.82)

"Country-Look - für Frauen, die mit Köpfchen kaufen. Country-Look-Modelle erfüllen jeder Frau zwei Wünsche. Sie sind chic und gleichzeitig außergewöhnlich praktisch ... jedes Modell aus dem sportlich-rustikalen Country-Look-Programm ist aus Reiner Schur-Wolle." (BU.39.71.S.47)

"Ein Country-Look-Anzug kann so manchen vertragen. Er macht alles mit. Alles, was Männern einfällt. Denn er ist aus dem Zeug gemacht, das jeden Mann jeden Tag besser über die Runnen bringt." (BU.44.71.S.91)

"Mädchen - tragt, was Mode ist! Für 'Fashion Look'-Frisuren gibt es jetzt FASHION LOOK, das neue Haarspray von Golf." (BR.7.69.S.191)

"Die Elite-Strickjacke im Long-Look! ... Die Elite-Strickjacke in der supermodischen langen Form ..." (Q.6.71.S.84)
 "Sicherheit ist Mode geworden - wir waren nicht ganz unbetieilt! 'Safety-Look' - eine der besten Moden, die es je gab. Sie konnte es werden, weil uns die neuen Chemie-Werkstoffe neue Möglichkeiten gegeben haben - zum Beispiel: diese Helme. Sie sind leicht, stabil und nicht teuer, drei Eigenschaften, die früher nicht vereinbar waren. Und eine vierte kommt hinzu: sie sind schön, auf eine Weise, die erst das Material möglich gemacht hat ..." (ST.42.67.S.195) (Anzeige der Firma Bayer)

"Beseitigen Sie Ihren Bauch sofort mit dem SLIM-LOOK-Schlank-Gürtel ... Der in USA seit vielen Jahren tausendfach bewährte Hochleistungs-Spezial-Lycra-Tailenformer Marke SLIM-LOOK drückt den Bauch zurück ins Körperinnere, wie es sein muß." (Q.3.71.S.46)

'Air-Look-Hemd' bezieht sich wahrscheinlich auf die Luftfahrt. (Vgl. air-minded: 'luft(fahrt)begeistert, am Flugzeugwesen interessiert'⁶⁶) In der Abbildung sieht man, daß das Hemd uniformenähnlich aussieht. Country-Look 'bäuerlicher Stil' kommt in mehreren Anzeigen vor. Bei Fashion Look decken sich teilweise die Bedeutungen der Bestandteile, da Look im allgemeinen 'Mode, Stil(richtung)' bedeutet. 'Fashion Look'-Frisuren wären etwa 'modisch aussehende Frisuren'. In 'Safety-Look' wird Technik mit Mode verbunden; "Sicherheit ist Mode geworden", und außerdem sollen diese Sicherheitshelme noch

66 Ibid. 197.

schön sein. Die Bedeutung wäre also 'Sicherheitsmode', und durch das Adjektiv schön, das in der Anzeige vorkommt, wird noch die zweite Bedeutung des Wortes Look 'Aussehen' nahegelegt. Slim-Look kommt in deutschen Wörterbüchern nicht vor, bei slim 'schlank' vgl. S. 147 f.

In smail-look (Beleg auf S. 22), das sich auf die Bettwäsche der Marke Smail bezieht, ist ein Bezug auf engl. smile mit dabei. Twenny ist ebenfalls ein Wort, das in keinem Wörterbuch vorkommt:

"NORD-WEST Schuhmode. Frühjahr 1969. Typ: Twenny-Look ... Das ist junge Mode: Breite Form und voller Absatz ... Twenny-Farben '69: SUPER!" (BR.8.69.S.53)

Twenny ist wohl von Twen abgeleitet, das kein englisches Wort ist, sondern eine Prägung der deutschen Bekleidungsindustrie.⁶⁷ Bei Krauss findet sich das Wort Twenty-Dress.⁶⁸ Ein Bezug auf twenty in Twenny-Look ist auch nicht ausgeschlossen. Twen ist ja aus twenty gebildet worden. Da Twen jedoch im Deutschen die gängige Bezeichnung ist, scheint es doch wahrscheinlicher, daß Twenny aus Twen gebildet wurde. Carstensen (S. 253) schreibt: "Twenty '1) junges Mädchen vom 20. Lebensjahr an ...' wird bei Küpper II belegt, hat sich aber nicht durchsetzen können." Die Bedeutung von Twenny-Look ist wohl 'Mode für Twens, jugendlicher Stil'. Young look 'jugendlicher, junger Stil' wurde schon auf Seite 103 erwähnt.

Die gängigste Bedeutung von look scheint 'Moderichtung, Stilrichtung, Stil' zu sein. Ab und zu bedeutet es auch 'Aussehen' oder muß freier, etwa 'aussehend, sieht aus wie', übersetzt werden.

Wenn auch Style⁶⁹ besonders in Zusammensetzungen ein beliebtes Wort zu sein scheint, findet man auch umgekehrt die deutsche Entsprechung Stil mit englischen Wörtern kombiniert:

67 Ibid. 251.

68 Krauss (1963) 266.

69 Vgl. oben 106.

"Romantische Blusen im Love-Story-Stil." (BU.4o.71.S.124)

Love Story 'Liebesgeschichte' wurde durch den gleichnamigen Bestseller von E. Segal bekannt, der verfilmt ein großer Kassenerfolg wurde. Dabei blieb der Name unübersetzt und wurde ein Begriff, von dem man sogar behauptete, daß er unübersetzbar sei.⁷⁰ Diesen Namen sieht man in Anzeigen auch anderswo:

"Dieser vielsagende Anhänger schmückt jeden Love Story BH ... Der neue Love Story BH von fashion felina ... Für Frauen, die gern wieder etwas romantisch sind ... Love Story, die zärtliche Mieder- und Wäsche-Serie." (BR.6.72.S.128)

Auf Mieder bezogen ist auch das Wort Topsy, das in Verbindung mit einem Markennamen erscheint:

"Transparent-BH ... Susa-Topsy 8726 ... und Miederhöschen mit chic verzierter Patte ... Susa-Topsy 4769 ... Übrigens, Susa-Topsy gibt's komplett im Set (wie alle Susa-Serien)." (BU.45.71.S.99)

Ich nehme an, daß Topsy⁷¹ aus tops 'excellent, first-rate' (F&W) mit Hilfe des Suffixes -y gebildet worden ist. Tops ist ein Slangwort, und genauso wird auch die engl. Nachsilbe -y heute vielfach gerade in der Umgangssprache und im Slang gebraucht.⁷² In älteren deutschen Wörterbüchern findet man den Ausdruck Topsy-turvy 'das Unterste zu Oberst, drunter und drüber' (Heyse; auch Sanders und Kehrein), und Dunger (S. 43) erwähnt "'topsy-turvy-Politik' (wo es drunter und drüber geht)", aber es besteht hier kaum ein Bezug auf das obengenannte Topsy, weil es sich bei topsy-turvy um eine alte, inzwischen wieder vergessene Entlehnung handeln dürfte; auch paßt die Bedeutung nicht. Der Ausdruck Topsy ist jedoch in keinem Wörterbuch zu finden, das ich verwendet habe.

70 Wilde (1972) 16.

71 Im Finnischen ist Topsy ein Markenname und bezeichnet Eiskrem.

72 Marchand (1969) 352 f.

2. Farbenbezeichnungen

Die Farbenbezeichnungen sind eng an den schnellen Wechsel der Mode gebunden. Da sie eine deutlich abzugrenzende Gruppe bilden, werden sie hier in einem eigenen Kapitel behandelt. Eigentlich sind sie jedoch eine Modeerscheinung. Es ist kein Wunder, daß so viele neue Farbennamen jeweils mit der neuen Mode entstehen. Sie scheinen werbewirksam zu sein, und außerdem machen sie "den grauen Anzeigenteil bunter, weil sie die Imaginationskraft des Lesers anregen".¹ Unter Farbenbezeichnungen findet man erstaunlich viele Fremdwörter, was eine internationale Erscheinung zu sein scheint; auch in der finnischen Werbung werden Fremdwörter verwendet, um einen "überzeugenden" Effekt zu machen.² Oft werden neue Fremdwörter durch Farbenbezeichnungen in die Sprache eingeführt.³ Daß neue Farbenbezeichnungen gerade aus dem Englischen entlehnt werden, ist auch nicht erstaunlich. Den Wörterbüchern nach führt wenigstens das Englische noch mit breitem Abstand in Zahl dieser Bezeichnungen, was besonders aus Websters Definitionen ersichtlich wird. Die gleiche Ansicht, wenn auch von einem anderen Gesichtspunkt aus, wird auch von Ernst Leise geteilt, wenn er schreibt: "Die englischen Begriffe schneiden aus dem Gesamtbereich der möglichen Farben ganz andere Einheiten heraus als die deutschen; dies wird schon beim reinen Spektrum deutlich (purple hat im Deutschen keine genaue Übersetzung), vollends aber, wenn man auch die Mischfarben, vor allem die verschiedenen Grade von Weiß- und Schwarzbeimischung berücksichtigt: pink, crimson, russet, ruddy, auburn, tawny, amber, fallow, lurid, livid, wan, tan, dun, drab enthalten alle eine Kombination von Farbnuance und Helligkeitsgrad, die in den deutschen Wörtern nicht wieder-

1 Grosse (1966) 96.

2 Louhija (1963) 51.

3 Oksaar (1961) 216.

kehrt."⁴

Früher sind schon einige Farbenbezeichnungen erwähnt worden, wie eurocolor und spectral-color (vgl. S.21). Ferner wurden auf Seite 27 neue, modische "metallische" Farben angeführt. Der Ausdruck Twenny-Farben steht auf Seite 112. Krauss belegt einen Fall, in dem bestimmte Farben "zauberhaft ... und twentylike wirken ..." ⁵ Twenny-Farben sind wohl Farben, die einen jugendlichen Eindruck machen, die in der Jugendmode zur Zeit modisch sind.

Farbennamen werden oft mit Hilfe eines Eigennamens als Bestimmungswort gebildet.⁶ Diese Eigennamen, die im allgemeinen geographische Namen sind, sagen manchmal nicht viel über die Farbe aus (vgl. S. 39 f.). Deshalb kann auch ein und derselbe Eigenname mehrere verschiedene Farben bezeichnen. Beispielsweise wird Derby (vgl. S. 40) auch als Farbenbezeichnung gebraucht. Es kann entweder allein oder als Bestimmungswort einer Zusammensetzung erscheinen:

"Exklusiver Damenpumps ... in derby (herbstgold)." (W.2.S. 133)

"Modisch interessanter Herrensuh ... In Farbe derby-antik ..." (W.3.S.134) (Der Schuh ist aus sog. Antik-Leder.)

"Sportlicher Pumps ... in derbybraun ..." (W.3.S.142)

In den Abbildungen sieht man, daß in den ersten zwei Fällen ein rötlicher Braunton gemeint ist; in dem dritten, wo -braun noch hinzugefügt ist, geht auch die Farbe mehr nach braun hin. Auch Oxford wird für mehrere Farben verwendet:

"Damen- Herren- und Familienkoffer in den Farben Oxfordgrau, Doverweiß ..." (CA.6.68.S.77)

Oxfordgrau ist wohl eine direkte Entlehnung aus oxford gray. Für Doverweiß gibt es im Englischen nur dovery gray '(probably from Dover, England): a dark gray that is darker than peli-

4 Leisi (1967) 112.

5 Krauss (1963) 266.

6 Vgl. Oksaar (1961) 213.

can and lighter than fashion gray or Oxford gray' (Webster).
Oxford blue 'a blackish purple that is bluer and darker than average eggplant and bluer and deeper than Burgundy' (Webster) scheint mit blau Oxford übereinzustimmen:

"Herren-Freizeithemd ... beige/blau Oxford ..." (W.1.S.74)

Das Simplex oxford bedeutet nach Webster dasselbe wie oxford gray 'a dark gray that is darker than pelican or Dover gray and lighter than fashion gray'. In der folgenden Farbkombination handelt es sich dem Bild nach jedoch um zwei Brauntöne:

"Flotter Pumps ... lieferbar in der modischen Farbkombination oxford mit espresso." (W.3.S.151)

Braun ist auch windsor, nur der Ton ist abwechselnd:

"Der markante Herrensuh ... In Farbe windsor." (W.3.S.134)

"Modisch-flotter Jugendsuh ... In windsorbraun." (W.3.S.137)

"Elegante Besuchstasche aus echtem Python-Schlangenleder ... windsor (beigebraun)." (W.2.S.7)

"Elegante Besuchstasche aus echtem Pythonschlangenleder ... mittelbraun (windsor)" (W.3.S.147)

Bei Webster findet man windsor blue und windsor green. Römer (S. 125) führt Derby und Windsor als Strumpfnamen an.

Geographische Namen findet man auch in den Farbenbezeichnungen arizonabraun, atlanticblau, baltic(blau), texasbraun, virginiabraun und cape-Farbe:

"Reisekoffer ... in arizonabraun." (W.3.S.160)

"Großräumige Reisetasche ... arizonabraun." (Ibd.)

In englischen Wörterbüchern wird der Name des amerikanischen Staates Arizona nicht als Farbenbezeichnung (auch nicht zusammengesetzt) angeführt. In obigen Beispielen war die Farbe nicht abgebildet, so daß man doch nicht weiß, um welchen exakten Farbton es sich hier handelt, obwohl der Name so genau festgelegt ist. In atlanticblau (W.1.S.17) fällt zuerst

die c-Schreibung auf, die sich der allgemeinen Tendenz anschließt, k durch c zu ersetzen. Aber auch der Name Atlantik stammt wohl aus dem Englischen, früher hieß es der Atlantische Ozean.⁷ Die deutsche Entsprechung von baltic ist Baltikum oder baltisch; außer balticblau (W.1.S.50) und Baltic-Blau (ST.37.67.S.31) kommt das Wort auch allein vor:

"Aparter Damensling ... Farbstellung weiß/baltic." (W.1.S.121) (Dem Bild nach ist baltic dunkelblau.)

"Pumps aus Chevreauleder ... Farbe: baltic(blau)." (BR.22.68.S.35)

Texas, das man auch in der Zusammensetzung Texas-Look (W.2.S.144) (auf eine "Besuchs- und Umhängetasche" bezogen) findet, wird außerdem für eine Farbenbezeichnung benutzt:

"Hochelegante Stadttasche ... in texasbraun." (W.1.S.131)

Noch ein Staatsname der USA kommt vor: Virginia. Daß es auch in einem Farbennamen erscheint, ist leichter zu erklären als z.B. bei arizona- und texasbraun, weil Virginia im Deutschen auch eine Zigarren- u. Zigaretten-sorten (DF) bezeichnet:

"Echter Mokassin ... in virginiabraun." (W.3.S.136)

Von einem Brillanten wird gesagt, daß er cape-Farbe (FAZ.11.1.69.S.80) hat. Dieser Ausdruck bezieht sich wohl auf das Kap der Guten Hoffnung. Im Deutschen gibt es sonst Kapstein "veralt.: Diamant aus dem Kapland" (DR). Im Englischen findet man cape als Adjektiv "... 5) pertaining to the Cape of Good Hope or to South Africa: a Cape Diamond" (RHD), welche Bedeutung hier vorliegt. Eine Diamantfarbe ist unten auch wesselton 'a high-grade diamond ranking below a river' (Webster) (River als Farbqualität bei Brillanten ist schon be-

⁷ Stiven (1936) 84. Nach den deutschen Wörterbüchern, in denen diese Form überhaupt erscheint, ist das Wort griechisch-lateinischen Ursprungs (MF, Peltzer). Sicherlich wirkt hier auch die englische Entsprechung, wenigstens in der Form von Lehnfrequenz.

zeugt, DF):

"Brillanten ... Farbe: Wesselton(weiß) bis Topwesselton (Feinweiß)." (FAZ.2.6.73.S.31)

Auf Grund der Bedeutung 'Zusammengehöriges' von Set (P, DR) ist wohl die Bezeichnung Set-Farben 'zueinander passende Farben' geprägt worden:

"Mit der exklusiven interlücke Ausstattung setzen Sie harmonische Wohnakzente mit den aufeinander abgestimmten Heimtextilien: Dekostoffe, Jacquardstoffe, Möbelstoffe und Teppichböden in 8 Set-Farben und vielen Dessins ... Ohne langes Suchen finden Sie jetzt alles zueinander passend im interlücke Einrichtungshaus ..." (BU.33.71.S.15)

Das Wort beat 'Stilform der modernen Unterhaltungsmusik, Beatmusik' (Neske) findet sich in ein paar Farbenbezeichnungen. Es ist nicht gewöhnlich, daß Wörter, die akustische Wirkungen anzeigen, in Farbennamen erscheinen.⁸ Bei Oksaar ([1961] S. 213) findet man: jazzrot, knallgelb und knallrot. Die Aufgabe solcher Wörter ist lediglich den Ausdruck zu verstärken.⁹ Ein Beispiel:

"Top-Modell in den 5 neuen beat-Farben flieder, apfelgrün, cyclamrot, beatgelb und orange." (CO.2o.67.S.82)

Beatgelb kommt häufig vor und bezieht sich sowohl auf Textilien als auch auf Leder. In einer Reportage einer Damenzeitschrift "Sie sahen mit den Händen. Modenschau für blinde Frauen" ist mir auch ein Interpretationsversuch begegnet:

"Beat - das ist wohl der Rhythmus, in dem die Beatles singen: schreiend, hell, durchdringend. So also sieht die Farbe aus." (CO.26.67.S.16)

Eine ähnliche Bezeichnung ist dixigrün:

"Für jeden Typ ist der dixigrüne Farbton dieser aparten Bluse ... gleich vorteilhaft." (W.2.S.4o)

8 Oksaar (1961) 214.

9 Ibd. 215.

Dixie, das hier als dixi im ersten Bestandteil erscheint, ist die umgangssprachliche Kurzbezeichnung für Dixieland und Dixieland-Jazz (DF). Wie oben bei beatgelb ist auch hier ein starker, greller Farbton gemeint.

Wie man schon sehen kann, werden die englischen Fremdwörter hauptsächlich als Bestimmungswort einer Zusammensetzung gebraucht. Weiter kommen vor:

cherryrot (W.2.S.130) 'kirschrot' (Schuhe)
coronasbraun (W.2.S.149) (Taschen)
royalblau (W.3.S.45) (Lange Hosen)
sunsetbraun (W.3.S.24) (Taschen)

Coronasbraun bezieht sich wohl auf eine Zigarrenmarke, engl. corona: "... 2a) a brand of Havana cigar" (COD), und -s- ist ein Fugenzeichen. Royalblau ist auch bei Grosse (S. 97) erwähnt. Bei Oksaar (S. 217) findet man nur das Simplex royal, das nach ihr verwendet wird, weil es kürzer ist als die deutsche Entsprechung königsblau. Oksaar gibt auch die Etymologie von königsblau (ein Wort, das übrigens auch gebraucht wird, z.B. W.3.S.80): "Es wurde zur Zeit Ludwigs XIV. von Frankreich eingeführt und bezog sich auf die Farbe seiner Kostüme."¹⁰ Im Englischen ist royal blue 'a deep blue, often with a faint reddish tinge' (RHD). Das Wort ist also ursprünglich französisch, wird aber heute wahrscheinlich eher als ein englisches Fremdwort erkannt. Es kommen nämlich mehrere Ausdrücke mit royal vor, in denen auch die weiteren Bestandteile englisch sind, Royal Sweden (ST.52.67.S.159) beispielsweise ist der Markenname einer Rasierwasserserie. Bei sunsetbraun findet man im Englischen sunset: "... 3) a pale orange yellow that is redder and stronger than freestone and slightly yellower and duller than peachblow" (Webster); auch "sunset" allein (in Anführungsstrichen geschrieben) ist mir als Lippenstift- und Nagellackfarbe (BR.5.72.S.91) begegnet. Als Zusammensetzung findet man im Englischen nur sunset red.

10 Ibid. 213.

Bei electricblau (W.1.S.127) ist wohl nur die c-Schreibung englisch, obwohl es auch im Englischen electric blue gibt: "a grayish blue that is greener and deeper than Copenhagen, Saxe blue, or cold china, redder and deeper than Gobelins, and greener and duller than Quimper" (Webster).

Das Fremdwort steht nicht immer als erster Bestandteil einer Zusammensetzung. In den Lippenstiftfarben Transparent Red und Transparent Pink (BR.13.67.S.85) könnte z.B. das Bestimmungswort Transparent sowohl englisch als auch deutsch sein.¹¹ Wahrscheinlich wird es jedoch als deutsches Wort erkannt. In derselben Anzeige heißt es aber: "Cutex Transparents. Vier sensationell neue Lippenstifte ..." Red als Simplex ist in den deutschen Wörterbüchern, die ich verwendet habe, nicht verzeichnet. Pink 'rosa(rot)' (L), das seit langem gebräuchlich ist, steht in älteren Wörterbüchern mit der Bedeutung 'Nelke; Nelkenfarbe' (Kehrein, Sanders) oder 'Nelkenroth' (Heyse). In neueren Wörterbüchern findet man nur Pinkcolour 'rot einbrennender Farbstoff der Porzellanmalerei' (Dultz; ähnlich auch Fwb und sogar Neske). Erst in dem neuesten Duden-Fremdwörterbuch (1974) erscheint Pink mit der heutigen Bedeutung 'helles, blasses Rot'. Als Farbename wird pink außerdem in ein paar Arbeiten erwähnt, z.B. bei Torikka (S. 12). Beispiele:

"Damen-Badeanzug ... Farbe pink." (W.1.S.33)

"Nachthemd ... grün, orange, pink und bleu." (CHR.41.68.S.32)

"... ein fescher Kapuzenmantel aus MÖVE-Walkfrottier, beatgelb, türkis, pink oder exotic." (BR.8.69.S.39)

Pink wird nicht flektiert; attributiv erscheint pinkfarben, das lexikalisch ungebucht ist.

"Ein echtes Dirndl ist immer wieder reizend anzusehen. Mit der weißen Bluse ... und der pinkfarbenen Schürze mit Stickerie wirkt es so natürlich und fröhlich." (W.2.S.195)

"Jede Woche können Sie einen pink-farbenen Austin-Mini (1000 ccm) gewinnen." (BR.9.72.S.22)

11 Schütz (1968) 261 belegt im Französischen Transparent Rose ebenfalls als eine Lippenstiftnuance.

Die Übersetzung 'rosa' erscheint einmal in der Zusammensetzung "Shocking-Rosa", wohl in Anlehnung an engl. shocking pink:¹²

"'Shocking-Rosa' heißt dieses intensive Rosé, das dem aparten Modell seine Besonderheit gibt." (W.1.S.27)

Shocking begegnet im Deutschen schon seit dem 19. Jahrhundert¹³ und ist z.B. bei Dunger, Sanders und Heyse gebucht. Die Bedeutung variiert etwas je nach dem Wörterbuch; in allen Wörterbüchern wird jedoch die Bedeutung 'anstößig' erwähnt. Neske definiert wie folgt: "1. Zu (moralischer) Entzündung Anlaß gebend, empörend. 2. Anstößig, peinlich. 3. Haarsträubend, entsetzlich." Im Englischen ist es aber möglich, shocking auch mit einer Farbenbezeichnung zu kombinieren, und das Wort hat u.a. die Bedeutung 'having a color tone that is striking, vivid, bright, or intense' (Webster); als Beispiel wird eben shocking pink angegeben.¹⁴

Der Ausdruck exotic 'exotisch' kam schon oben in einem Beleg für pink als Farbenbezeichnung vor. Wie die Farbe aussieht, kann nur erraten werden, weil sie in der betreffenden Anzeige nicht abgebildet ist. Webster erklärt exotic: "... 3c) strikingly unusual in color or design". In deutschen Wörterbüchern steht dagegen nur 'fremdländisch, überseeisch, fremdartig' (DR).

Wie exotic kann auch sonst ein englisches Wort als Simlex verwendet werden, d.h. die deutsche Hauptfarbe als zweiter Bestandteil kann fehlen. Als Strumpffarbe begegnet z.B. Cocktail (CO.23.67.S.83). Die Modefarbe citron¹⁵ 'zitronen-

12 Für das Französische belegt Schütz (1968) 238 rose shocking als eine Modefarbe.

13 Nach Zindler (1959) 44 seit 1867.

14 Vgl. auch 128 Stichwort hot.

15 Citron wird sicherlich von manchen als ein französisches Fremdwort erkannt; das Wort existiert aber auch im Englischen als eine Farbenbezeichnung mit der Bedeutung 'a grayish greenish yellow' (Webster).

farbig)' bezieht sich auf Bettwäsche (Beleg auf S.107), und eine Augenlidfarbe heißt "burgundy" (BR.5.72.S.91), das im Englischen folgende Bedeutungen hat: "a variable color averaging a dark grayish reddish brown that is redder and slightly stronger than carbuncle and redder and duller than average mahogany" bzw. "a blackish purple that is redder and less strong than average eggplant" (Webster). Mahagoni¹⁶ ist nach deutschen Wörterbüchern nur ein Holz- oder Baumname, im folgenden Beleg erscheint es mit teilweise englischer Schreibung als Farbenbezeichnung:

"Vornehme Irish Setter in mahogany ..." (FAZ.19.5.73.S.30)

Im Englischen ist mahogany gleichzeitig auch eine Farbenbezeichnung: "a reddish-brown color" (RHD). Pearl 'a very pale gray approaching white but commonly with a bluish tinge' (RHD) wird auf Nerz bezogen:¹⁷

"... Kostüm ... kleidsamer, streckender Kragen aus echtem Pearl-Nerz." (W.3.S.2)

"Auf seinen wertvollen Pearl-Nerzkragen fällt der erste bewundernde Blick." (W.2.S.10) (Mantel)

"Wer etwas von Nerz versteht, sieht auf den ersten Blick, daß dieser Naturnerzmantel wesentlich mehr wert ist als seinen Preis ... Farben: Standard, Pastell oder Pearl." (WAS.10.71. S.65)

Da sogenannte Perlmutterfarben in der Kosmetik Mode sind, kommt pearl, allein und in Zusammensetzungen, in vielen Kosmetikanzeigen als Farbenbezeichnung vor:

"Zart leuchtende Pearlfarben für Ihre Augen." (BR.6.72.S.16)

"Zu den Top-Farben der Saison eine bezaubernde Skala neuer LIPPENSTIFT- und NAGELLACKFARBEN in pearl und cream. Von 'pearl apricot' über 'sunset' bis 'golden rosso'." (BR.5.72. S.91)

Apricot 'aprikosenfarbig' könnte auch aus dem Französischen

16 Mahagoni als Farbe ist bei Oksaar (1961) 213 erwähnt.

17 So auch im Französischen; Schütz (1968) 218 belegt Pearl als Adjektiv in der Bedeutung 'perlweiß' (= "Farbton bei Pelz").

stammen (Fwb), doch dürfte englischer Einfluß in pearl apricot wahrscheinlicher sein, obwohl man diese Zusammensetzung in englischen Wörterbüchern nicht findet.

Wie Pearl wird auch silverblue¹⁸ auf Nerz bezogen:

"Aktuelles Pelzbarett aus echten Nerzschweiften ... in den Farben silverblue ... braun." (W.2.S.10)

"... der schwarze, mit Silverbluenerz verbrämte Kammgarnmantel." (W.3.S.14)

"Ein Exklusivmodell ... mit einem großzügigen Silverbluenerzkragen." (W.2.S.10) (Mantel)

Im Englischen findet man den Ursprung dieser Bezeichnung: "silverblu (silver + blu, alter. of blue): a silvery gray-blue variety of mutation mink" (Webster).

Navy in der Bedeutung 'Flotte' steht schon bei Sanders und Heyse. Im folgenden Beleg erscheint es als Farbe statt der gewöhnlichen marine, marineblau und marinefarben. Sicherheitshalber wird noch die Erklärung "blau" in Klammern hinzugefügt, ein Zeichen, daß das Wort noch nicht allgemein bekannt ist:

"Federleichte ... Mütze ... In beige ... schwarz ... navy (blau) ..." (W.3.S.6)

Bei Krauss¹⁹ kommt einmal die Pluralform Navy-Farben vor, und in Webster findet man bei navy: "... 4) pl. navys: navy blue". In Random House Dictionary steht bei navy: "... 4) also called navy blue: a dark blue". Auch die längere Bezeichnung navy blue kommt als Augenschattenfarbe in Kosmetikanzeigen vor (BR. 9.72.S.109), die genaue Bedeutung im Englischen ist 'a variable color averaging a grayish purplish blue that is duller and slightly bluer than average delft, bluer and duller than Windsor blue or Turkish blue, bluer and darker than regimental, and duller than Wedgwood' (Webster).

Blaue Farbtöne findet man auch in dem nächsten Beispiel:

"Ein 'Augen'-Blick entscheidet oft alles. Wählen Sie unter

18 Silverblue als Pelzfarbe bei Oksaar (1961) 216.

19 Krauss (1966) 32.

den hochaktuellen EYE GLOSS-Nuancen 'matisse blue' - 'crystal blue' - 'soft green' und 'burgundy' und den darauf abgestimmten EYELINER-Farben." (BR.5.72.S.91)

"Matisse blue" und "crystal blue" sind lexikalisch nicht gebucht; matisse bezieht sich vielleicht auf den französischen Maler Henri Matisse. Eher als blau verbindet man mit Kristall im allgemeinen rot oder grün. "Burgundy" wurde auf Seite 122 erklärt. Soft in "soft green" und soft rose, einer Augenschattenfarbe, (BR.9.72.S.109) kann im Englischen in einer Farbenbezeichnung erscheinen, es bedeutet u.a. "not harsh or unpleasant to the eye, not glaring: ... a soft color" (RHD). In einer weiteren Kosmetikanzeige werden Augenmakeup-Farben olympic blue und apple green (BR.5.72.S.91) erwähnt. Wieder haben diese Bezeichnungen im Englischen ganz genaue Bedeutungen. Olympic blue bedeutet dasselbe wie cobalt blue: "a strong greenish blue that is bluer and deeper than grotto, greener, lighter, and stronger than average cerulean blue (sense 1a), and bluer, lighter, and stronger than indigo carmine - called also cobalt ultramarine, Hungary blue, Leithner's blue, Leyden blue, Olympic blue, Thenard's blue, Venetian blue" (Webster). Apple green 'apfelgrün' ist 'a moderate yellow green that is greener, lighter, and stronger than average moss green or mosstone and lighter and stronger than average pea green or spinach green' bzw. 'a light yellowish green that is greener and deeper than the ocean green, pistachio, or crayon green' (Webster).

Farbe Nr. 46 von den Nagellack- und Lippenstiftfarben einer Kosmetikfirma heißt moon red 'mondrot' (BR.11.72.S.51). Dieser Ausdruck ist in keinem Wörterbuch zu finden, das ich verwendet habe.

Nude 'nackt' findet sich in folgenden Zusammensetzungen als Farbenbezeichnung:

"Revlon sieht die Mode der Zukunft: Transparente Creme-Lacke. Blaß. Klar. Fast nackt. Cremige Farbglasuren, die durchsichtigen ... Nude Pink. Nude Beige. Nude Nude." (BR.7.69.S.27)

Im Englischen ist nude u.a. 'a brownish pink that is slightly yellower, lighter, and stronger than atmosphere' (Webster) und wird auch adjektivisch als Synonym mit bare verwendet. Im obigen Beispiel fällt besonders die Steigerung Nude Nude auf. Nude steht in deutschen Wörterbüchern nur in der Zusammensetzung Nude Look, eine "Bezeichnung für eine Moderrichtung, die vorschreibt, daß bestimmte Körperteile nackt bleiben" (Neske).

Im obigen Beispiel spricht man von "Farbglasuren, die durchscheinen". Solche glänzenden, scheinenden Farben sind in der Kosmetik schon seit langem Mode. Früher wurden diese Farben z.B. Perlmutterfarben genannt. Heute findet man dagegen eine Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten, in denen das Englische eine wichtige Rolle spielt. Es gibt beispielsweise Farben, deren Glanz an Frost erinnert:

"Revlon entdeckt schimmernde Lippen. Neue Frosted Colorshine. Kostbar schimmernde Farben. Die Revlon in Gold und Silber getaucht hat. Sie haben die Wahl. Beide Colorshine sind sanftcremig, beide haben intensive, klare Farbtöne. Sie werden mit der Fingerspitze aufgetragen und zaubern Glanz auf Ihre Lippen. Die neuen Frosted Colorshine. Drei warme Korall-Töne. Drei kühle, silbrige Rosa-Töne. Das neue, schimmernde Make-up für Ihre Lippen." (BR.10.72.S.50)

"Revlon bringt dunkle Sommerfarben für Sommerhaut. Darkling Frosts. Lebhaft Akzente auf sonnenbrauner Haut. Farben wie Feuer und Eis. Dunkel glühend und gefroren zu kühl schimmerndem Perlmutter ... Darkling Frosts - ein Flirt mit dem Sommer." (BR.12.72.S.20)

Diese Ausdrücke findet man verständlicherweise in keinem Wörterbuch. In den Anzeigen selbst gibt es aber Andeutungen auf diese englischen Wörter: "schimmernd", "Glanz", "dunkel", "Eis", "gefroren" usw. Gloss statt Glanz kommt auch öfters vor:

Lip Gloss, shiny violet, modischer Glanz für Ihre Lippen." (BR.9.72.S.109)

Lip Gloss 'Lippenglanz' wie auch Eye Gloss 'Augenglanz' (Be-

leg auf Seite 124) kommen in keinem Wörterbuch vor.²⁰ Auch shiny violet, wörtlich 'glänzend violett' ist ein ungebuchter Ausdruck. Wieder anders wird Glanz im folgenden Beispiel beschrieben:

"Der neue Frühlings-Look von Revlon. sea glass colours. Glas-klare Farben ... Für Mund, Augen und Wangen. Buntes Glas, blankgewaschen vom Meer, funkelnd in der Sonne, eingefangen in diesem Revlon-Look." (BR.7.72.S.17)

Auch in dieser Anzeige wird der englische Ausdruck durch Wörter wie "Meer" und "Glas" sprachlich motiviert. In Wörterbüchern ist aber ein solcher Ausdruck, der deutlich nur zur Werbung dient, nicht zu finden. Als letztes Beispiel von "glänzenden" Farben sei noch der Name einer Nagellackfarbe sun glow (BR.12.72.S.131) erwähnt. Diese Bezeichnung ist im Englischen kein Farbename, aber eine solche Bedeutung ist leicht abzuleiten, da Webster sun glow folgendermaßen definiert: 'a brownish yellow or rosy flush often seen in the sky before sunrise or after sunset that is due to solar rays scattered or diffracted from particles in the lower and upper air'.

Rusticolor ist offensichtlich aus rustic + color gebildet und bezieht sich wohl sowohl auf den rustikalen Stil als auch die Farbigkeit der Hemden, für die die Firma Seidensticker in der folgenden Anzeige wirbt:

"Das ist die neue Linie: Seidensticker 'Rusticolor'. Betont farbige Hemden mit sportlich rustikalem Charakter." (BU.43.71. S.8)

Ab und zu sieht man Kosmetikanzeigen, in denen fast alle Namen, auch Farbennamen englisch sind. Elizabeth Arden beispielsweise stellt drei Makeup-Stile mit jeweils verschiedenen Farben vor. Der erste Vorschlag:

²⁰ Ratilainen (1972) 35 belegt "Frosted Lip Gloss" und "Eye Gloss-Nuancen".

"Als Make-up nehmen Sie ... Für die Augen: Creamy Powder Eye Shado 'Sky Blue' und 'Navy Blue' ... Ihr Mund leuchtet im warmen 'College Red' oder in 'Olympic Fire', den Farben-Hits dieses Frühjahrs ... Die Nägel in 'Pure Red' ... Leben gibt Cream Rouge: 'Red Torchlight' ... auf Ihre Wangen." (BR.5.72. S.44)

'Sky Blue' 'himmelblau' (L) und 'Navy Blue' 'marineblau' (L) (Vgl. S. 123) sind auch dem Laien leicht verständlich, unter "College Red" und "Olympic Fire" dagegen kann man sich kaum einen exakten Farbton vorstellen, zumal "Olympic Fire" dem Bild nach bläulichrot ist und nicht gelbrot, wie man sich vielleicht denken könnte. Beide Ausdrücke wie auch "Pure Red" 'reines Rot' und "Red Torchlight" 'roter Fackelschein' sind sowohl im Englischen als auch im Deutschen lexikalisch ungebuht. Der zweite Makeup-Vorschlag lautet wie folgt:

"Ihr Make-up ist ... Ihre Augen tauchen Sie in Creamy Powder Eye Shado 'Deep Violet' und 'Wildflower Pink' ... Ihre neue Lippenstiftfarbe ist das dazu passende 'Campus' ... Dazu der Nagellack 'Rum Raisin' ... Tragen Sie unbedingt Rouge, wählen Sie Cream Rouge 'Bitter Burgundy'." (Ibd.)

"Deep Violet" 'tiefes Violett', "Wildflower Pink" 'Wildblumenrosa' und sogar "Rum Raisin" 'Rumrosine' sind als Farbenamen verständlich, nicht aber "Campus", das zwar in deutschen Wörterbüchern verzeichnet ist, aber als Farbenbezeichnung nicht einmal in englischen Wörterbüchern erscheint. Raisin 'Rosine' kann im Englischen auch eine Farbe bezeichnen: 'dark purplish blue' (RHD). Burgundy ist auf S. 122 erklärt, und Bitter hat dieselbe Bedeutung in beiden Sprachen. Und der letzte Vorschlag:

"Als Make-up empfehlen wir Ihnen ... Für die Augen: Creamy Powder Eye Shado 'Golden Larch ...'. Ihr Mund erstrahlt in den neuen Farben 'Oxford Coral' oder 'Rugby Orange' ... Für die Nägel wählen Sie 'Burnt Orange' ... Als Rouge: Cream Rouge 'Hot Henna'." (Ibd.)

Golden Larch ist nach Webster 'a Chinese coniferous tree (Pseudolarix amabilis) with gold-yellow deciduous leaves' und eine gelbe Farbe ist auch hier gemeint. Oxford (Vgl. S.

115 f.) und Rugby sagen von den korallen- und orangefarbenen Lippenstiftfarben "Oxford Coral" und "Rugby Orange" eigentlich nichts aus, und Rugby wird nach englischen Wörterbüchern mit keiner Farbenbezeichnung verbunden. "Burnt Orange" dagegen ist eine Bezeichnung, die im Englischen als Farbename existiert: 'a moderate reddish orange that is yellower and duller than crab apple, yellower and darker than flamingo, yellower than burnt ocher, and deeper than average persimmon' (Webster). Henna kommt nicht aus dem Englischen, hot 'heiß' kann man aber im Englischen in einer Farbenbezeichnung finden; Webster definiert hot u.a. 'suggestive of heat ... or of burnig or glowing objects' und führt das folgende Beispiel an: "I like hot colors ... hot orange and red and shocking pink".

Wie Oksaar bemerkt, ist die Zahl der Farbtöne unbeschränkt, und beliebig viel neue Ausdrücke können noch hinzukommen.²¹ Fremdwörter werden gern gebraucht, weil sie manchmal einen bestimmten Farbton genauer und kürzer festlegen.²² Diese Genauigkeit ist oft nur scheinbar, wie man aus meinen Belegen ersehen kann (vgl. exotic, Campus, Cocktail, Oxford usw.). Eine einzige Bezeichnung kann nämlich für mehrere Farbtöne, sogar für mehrere Farben stehen, und bei einigen Farbenbezeichnungen weiß man doch nicht, was gemeint ist, da eine nähere Erklärung oder eine Abbildung fehlt. Nach Louhija ist es auf Snobismus zurückzuführen, daß man diese "magischen" Wörter unübersetzt läßt.²³ Originelle Farbennamen sind ein typisches Merkmal der Werbesprache. In gewöhnlicher Rede werden so stark differenzierte Bezeichnungen kaum verwendet.²⁴

21 Oksaar (1961) 218.

22 Ibid. 217.

23 Louhija (1963) 57; als Beispiel wird ein finnischer Reklametext zitiert, in dem folgende "kontinentale" Modifarben ohne irgendwelche Übersetzungen oder Erklärungen genannt werden: Tropical, Sand, Creole, Tan, Desert, Fatale, Velvet, pacific.

24 Oksaar (1961) 209.

3. Kosmetik und Körperpflege

Auf dem Gebiet der Kosmetik war der englische Einfluß früher nicht so sehr bedeutend. Bei Stiven beispielsweise findet man noch relativ wenig Entlehnungen aus diesem Bereich. Seit dem zweiten Weltkrieg wird aber der Einfluß außerordentlich stark.¹ In der Werbesprache ist nach Römer (S. 126) die Kosmetik neben Kleidung und Nahrungs- und Genußmittel eines der Hauptgebiete von Übernahmen aus dem Englischen. Einerseits werden Produkte amerikanischer und englischer Firmen nach Deutschland importiert, andererseits geben auch viele deutsche Firmen ihren Erzeugnissen englische Namen.² Doch fällt auf, daß auch das Französische immer noch ziemlich stark vertreten ist, obwohl ein deutlicher Abstand zugunsten des Englischen schon unverkennbar ist.

Einige Ausdrücke wurden schon früher erwähnt (vgl. S. 29) wie z.B. einige Zusammensetzungen mit Color, Anti-, Mini- und Super- sowie Bildungen auf -er. Weiter stammen viele Farbnamen, die im vorigen Kapitel vorkamen, aus dem Bereich der Kosmetik.

Beauty 'Schönheit, schöne Frau' (Dultz) ist ein Ausdruck, der sehr oft als Teil eines Kompositums erscheint. An verschiedenen Stellen sind solche Zusammensetzungen, einige auch in deutschen Wörterbüchern, schon belegt.³ Beautyfarm 'Schönheitsfarm' beispielsweise ist eine "Kuranstalt für Kosmetik" (MF), wo man eine Beauty-Kur (BR.11.72.S.143) machen kann. Für die Hautpflege gibt es "Beauty-Creme, nicht fettende Tönungscreme" (BR.8.72.S.136) (auch ohne Bindestrich geschrieben: BR.9.72.S.182), Beauty Oil (vgl. S. 139) und Marie-Chantal-Beauty-Masque (BU.48.71.S.140) (Marie-Chantal ist ein Markenname). Einen Beauty Look (BR.12.68.S.14) zaubert man mit

1 Bungert (1963) 705.

2 Ibd.

3 Ratilainen (1972) 31 führt mehrere Zusammensetzungen an, leider aber ohne datierte Stellenangaben.

dem Makeup Beauty Veil (ibd.), ein Ausdruck, der auch noch im Jahre 1972 vorkommt; dann empfiehlt nämlich dieselbe Firma als Makeup "Beauty Veil 'Sport Light'"; (BR.5.72.S.44) oder statt dessen "Crème Blush 'Rosetta Bronze'" (ibd.) bzw. "Veiled Radiance 'Very Sunny'" (ibd.), alles bisher ungebuchte Ausdrücke. Während der Olympischen Spiele in München 1972 wurde zum ersten Mal auch dem Aussehen der Sportler von seiten der Veranstalter Aufmerksamkeit geschenkt. Die Schönheitspflege wurde einer Kosmetikfirma anvertraut, die sofort diese Tatsache in ihrer Werbung ausgenützt hat:

"JUVENA - Offizieller Beauty-Berater der Olympischen Spiele 1972." (BR.8.72.S.63)

"Wenn Sie ... die oben erwähnten Voraussetzungen erfüllen, bilden wir Sie aus zur Juvena Beauty Guide. Eine Juvena Beauty Guide besticht durch fachliches Können, gutes Aussehen, sicheres Auftreten ... Offizieller Beauty Service Olympische Spiele München 1972 JUVENA." (BR.8.72.S.118)

Beauty Culture Salon (WAS.4.71.S.38) statt des kürzeren beauty salon 'Schönheits-, Kosmetiksalon' (L) kommt einmal vor. Weiter findet man ein paar Zusammensetzungen mit Beauty, die im übertragenen Sinn gebraucht werden. Beautyshop beispielsweise ist gewöhnlich eine "Bezeichnung für ein Geschäft, in dem alle zur Schönheitspflege nötigen Artikel erhältlich sind; Parfumerie, Kosmetikladen. Auch: Salon für kosmetische Behandlung" (Neske). Wie im Englischen kann es auch eine Kosmetikabteilung eines Warenhauses⁴ (vgl. Webster) bezeichnen, in welcher Bedeutung es auch mir begegnet ist (BR.2.72.S.21). Im folgenden Beleg ist aber die Bedeutung noch anders:

"Aus Dorothy Gray's Beauty shop ... Elation Lipstick ... Elation Nagellack ... Elation von Dorothy Gray - die neue Zauberformel für Ihre Lippen und Händen." (BR.7.69.S.108)

4 Nach Ratilainen (1972) 31 ist Beauty shop ein "Stand in der Kosmetikabteilung eines Kaufhauses". Im Französischen belegt Schütz (1968) 157 Beauty-shop in der Bedeutung 'Parfümerie'.

Shop in der Bedeutung 'Laden, Geschäft' (DF) ist hier nicht gemeint, sondern etwa 'Kosmetikserie'. Ein zweiter Ausdruck Beauty Sleep ist normalerweise "Bezeichnung für den Schlaf als bewußt zur Schönheitspflege herangezogenes Mittel" (Neske), 'Schönheitsschlaf' (L); im folgenden Beispiel ist dieser Ausdruck jedoch der Name einer Nachtcreme:

"Beauty Sleep, die Feuchtigkeitsnährcreme für die normale und fettige Haut." (BR.3.72.S.23)

Wortspielereien sind relativ häufig in der Werbesprache, und auch in bezug auf die Fremdwörter sind sie gelegentlich zu finden. Obwohl diese Zusammensetzungen, deren beide Teile englisch sind, im übertragenen Sinne verwendet werden, sind sie leicht verständlich.

Einige Firmen bezeichnen alle ihre Erzeugnisse mit englischen Namen. Die Firma Binella Optima beispielsweise gibt das folgende Sortiment an: Cleansing Lotion, Cleansing Milk, Herbal Tonic, Moist Emulsion, Nourishing Night Cream, Night Cream Special, Protecting Day Moist, Refreshing Tonic, Revival Night Cream, Softening Day Moist (FR.12.67.S.29). Keine dieser Zusammensetzungen ist mir in meiner Quellenliteratur begegnet. Allerdings sind mehrere ähnliche Bezeichnungen an verschiedenen Stellen belegt, z.B. Cleansing Cream (MF), nourishing cream⁵, Lotion (MF), Tonic (Neske) usw. Die Produkte der obengenannten Firma wirken durch Skinostelon, das vielleicht aus skin und Osteologie 'Lehre von den Knochen' gebildet ist:

"Skinostelon - die aufregendste Entdeckung medizinisch entwickelter Kosmetik ... der Hautwirkstoff, dem klinisch die verjüngende Kraft bestätigt wurde ..." (BR.7.69.S.172)

Skin 'Haut' ist in deutschen Wörterbüchern nicht gebucht, findet sich aber als Bestandteil einiger Zusammensetzungen in mehreren Quellen.⁶

5 Hietsch (1956) 283.

6 Vgl. auch 141 f., 157 u. 158.

Für die Augen hat die Firma Revlon ein Demi-Makeup:

"Transparenz macht die Augen-Blicke sanft ... Alles ist vollkommen transparent. Das bedeutet weich. Fast durchsichtiges Weich. Wirklich so weich, daß man es nicht mehr Makeup nennen kann. Es ist Demi-Makeup." (BR.12.68.S.16)

"Demi-Makeup für die Augen ... Der neue Look ist transparent. Weich. Demi." (BR.22.68.S.16)

Demi- wird in Wörterbüchern als französisches Präfix mit der Bedeutung 'halb' angegeben. Das Wort erscheint aber auch im Englischen, und hier wird es von einer amerikanischen Firma verwendet. Wie dem auch sei, die Zusammensetzung jedenfalls ist neu. Bei demi als Adjektiv könnte man wohl annehmen, daß es unter englischem Einfluß hier angewendet wird. Im Englischen ist es ja möglich, einige Präfixe als selbständige Wörter zu verwenden, während es im Deutschen normalerweise nicht möglich ist (vgl. z.B. super, S. 109). Die Produkte, die für das obengenannte Makeup gebraucht werden, heißen Translucent Brow Color, Translucent Brow Lightener, Translucent Lengthening Mascara, Translucent Liquid Eyeliner und Translucent Powdered Eyeshadow (BR.12.68.S.16). Einige der Bestandteile, wie Eyeliner und Mascara, sind im Deutschen schon in den 60er Jahren lexikalisch gebucht (z.B. DF, Wahrig), ferner Liquid Eyeliner bei Neske, die aufgezählten Komposita sind aber alle weiterhin ungebucht geblieben. Translucent ist wohl neu aus dem Englischen entlehnt worden. Man findet nämlich im Deutschen das Adjektiv transluzent 'durchscheinend, durchsichtig', das in der Auflage von 1966 von Duden-Fremdwörterbuch mit dem Hinweis "veraltet", in der Auflage von 1974 aber ohne jenen Hinweis angegeben wurde. Im obigen Zusammenhang dürfte das Wort jedoch direkt aus dem Englischen entlehnt sein. Vielleicht ist transluzent unter dem Einfluß der englischen Entsprechung wieder gebräuchlicher geworden. Von den obigen Kosmetika gibt es Translucent Brow Lightener in "6 Brush-on-Nuancen" (BR.22.68.S.16), und Translucent Brow Color ist ein "Brush-on-Puder, der Ihre Brauen so exakt formt und ausfüllt, wie ein Stift - aber weicher, viel weicher" (ibd.). Brush-

on⁷ bezieht sich auf Produkte, die mit Hilfe eines Pinsels auf die Haut gestrichen werden. Bildungen mit -on als zweiter Bestandteil kommen auch sonst in der Kosmetik vor.⁸

Überhaupt sind die Augen immer wichtiger für das Make-up geworden. Das sieht man u.a. darin, daß die Zahl der Bezeichnungen für das Augenmake-up ständig wächst, und viele dieser Namen sind englisch. Oft kommt z.B. Eye Shadow 'Lidschatten', wörtlich 'Augenschatten', vor. Dieser Ausdruck steht in englischen Wörterbüchern: 'a cosmetic cream in various color that is applied to the eyelids to accent the eyes' (Webster), fehlt aber in deutschen Wörterbüchern. Grund dafür ist nach Ratilainen (S. 38) die Tatsache, daß dieser Ausdruck "bisher vorwiegend nur in Markenbezeichnungen erschien". Heute ist nach ihr die Verwendung von Eye Shadow (seltener auch von dem entsprechenden Simplex Shadow) jedoch nicht mehr nur auf die Markennamen beschränkt. Als Beweis führt sie u.a. den folgenden Beleg an, der auch mir begegnet ist:

"Neue Eye Shadow Farben: soft rose, aubergine, navy blue."
(BR.9.72.S.109)

Man muß aber sagen, daß Eye Shadow in Markennamen immer noch häufiger vorkommt (vgl. vorige Seite). Weitere Beispiele:

"Ein Tupfer Creamy Eye Shadow auf das Augenlid ... Was macht den Creamy Eye Shadow so angenehm? Er ist eine Creme. Er bleibt weich, läßt sich gleichmäßig und ohne Streifen auftragen ... JUVENA Creamy Eye Shadows." (BR.11.72.S.86)

"Als Make-up nehmen Sie ... Für die Augen: Creamy Powder Eye Shado 'Sky Blue und Navy Blue'." (BR.5.72.S.44) (vgl. S. 127)

Creamy Eye Shadow ist ein Lidschatten in Cremeform, Creamy Powder Eye Shado dagegen in Puderform. In dem zweiten Bei-

7 Nach Ratilainen (1972) 32 ist Brush-On ein neuer Ausdruck, der aus engl. "use a brush on" analog zu Roll-On gebildet worden sei. Ihr Beleg stammt aus dem Jahr 1971. Schütz (1968) 164 belegt in der französischen Reklamesprache Brush-on mascara (= Wimperntusche, Eigenname).

8 Vgl. unten 155.

spiel bedeutet creamy also 'resembling cream in nature, appearance, color, or taste, soft and smooth', Synonym luscious (Webster); aus irgendeinem Grund fehlt hier das -w in Shado.⁹ Das Simplex Shadow kommt weiter in einem Markennamen vor; gemeint ist flüssiger Lidschatten in einer Hülse mit einem Pinsel, mit dessen Hilfe man Lidschatten sorgfältig, ganz genau (vgl. engl.minute, L), "perfekt" auftragen kann:¹⁰

"Erlebe den Tag, mit perfektem Lidschatten. Erlebe die Nacht, mit perfektem Lidschatten. Minute Shadowmatic ist ein flüssiger Lidschatten in einer schlanken blau-goldenen Hülse mit Zobelhaarpinsel ... Minute Shadowmatic gibt es in sechs hochmodischen Farbtönen." (BR.9.72.S.54)

Der Bestandteil -matic betont hier wohl die Einfachheit der Verwendung.

Wie bei Farben (S. 125 f.) ist Glanz auch beim Augenmakeup heute modisch. In Eye Glimmer (BR.5.72.S.112), das ein cremiger Lidschatten ist, könnte Glimmer ebenso gut deutsch als auch englisch sein; es kommt wohl darauf an, wie man das Wort ausspricht. Eye Gloss (Beleg auf S. 124, vgl. auch S. 125) dagegen stammt deutlich aus dem Englischen. Es kommt auch eine längere Zusammensetzung, Eye Shiner Gloss (BR.6.72.S.16), vor, wo shiner 'one who or that which shines' (RHD) und gloss 'a superficial luster or shine' (RHD) ungefähr gleichbedeutend sind. Ein weiteres Kosmetikum, das das Makeup glänzen läßt, ist "Gloss Over":

"Experimentieren Sie mit dem neuen Glanz 'Gloss Over' (DM 6,50), geben Sie ihn auf Lippen, Wangen, Stirn." (BR.5.72.S.44)

Im Englischen wird gloss over im übertragenen Sinn gebraucht: 'beschönigen, bemänteln, übertünchen' (L).

Eyeliner 'flüssiges Kosmetikum zum Ziehen eines Lidstri-

9 Vielleicht handelt es sich um einen Amerikanismus, vgl. 22. 10 Schütz (1968) 210 belegt in der französischen Reklamesprache Minute- als Adjektiv in der Bedeutung 'Schnell-' z.B. Mascara 'minute'.

ches (DR) ist schon in vielen deutschen Wörterbüchern gebucht. Im folgenden Beispiel kommt das Wort in einigen neuen Zusammensetzungen vor:

"Water-Resistant Eyeliner und Solidified Eyeliner sind Eyeliner in neuer Konsistenz, Eyeliner Sealer ein einzigartiges Fixativ fürs Augen-Makeup." (BR.3.72.S.13)

Water-resistant 'resistant to but not wholly proof against the action or entry of water' (Webster) steht nicht in deutschen Wörterbüchern. Es fällt übrigens auf, daß waterproof (gebucht bei Dultz, MF, P usw.) und seine deutsche Entsprechung wasserdicht in Kosmetikanzeigen sehr selten erscheinen, oft kommt dagegen wasserfest¹¹ vor, z.B.: "Cremige Lidschatten. Wisch- und wasserfest" (BR.5.72.S.112). Solidified kommt aus dem engl. Verb solidify 'to make solid or compact or hard ... to alter (a fluid) to a solid state ... to become solid' (Webster), Liquid Eyeliner ist bei Neske angeführt: 'Flüssige Schminke zur Umrandung der Augenlider'. Der Name des Fixativs Eyeliner Sealer erklärt sich durch die Bedeutung von sealer, u.a. 'a coat applied to prevent subsequent coats of paint or varnish from sinking in' (Webster). Statt Eyeliner kommt in der folgenden Zusammensetzung gekürzt Liner vor:

"Instant Liner. Sofort haftender Lidstrich, farblich abgestimmt." (BR.5.72.S.112)

Instant 'sofort, ohne Vorbereitung zur Verfügung' (DF) ist heute in mehreren Wörterbüchern verzeichnet.¹² In derselben Anzeige wie Instant Liner kommt auch der Ausdruck Liqui Lash als Bezeichnung von Wimperntusche vor. Lash ist aus eyelash 'Augenwimper' gekürzt, und das -d in Liqui fehlt vielleicht aus drucktechnischen Gründen.¹³ Man sieht nämlich, daß die Wörter auf der Packung untereinander gedruckt und gleich lang

11 Vgl. oben 71 f.

12 Vgl. unten 311 f.

13 Vgl. Shado auf S. 132 u. 133.

sind. Liquid mit sechs Buchstaben wäre gegenüber vier von Lash zu lang gewesen. Lash und Eyelash findet man auch anderswo in Kosmetikanzeigen, z.B. in Markennamen:

"Vollenden Sie Ihr Augen-Make up mit den schwungvoll dichten SANS SOUCIS EYELASHES." (BR.5.72.S.91)

Die folgende Anzeige enthält auch sonst nur Englisch:

"Swinging London lashes by EYLURE - Eylure Trylash Bar." (CO.22.67.S.12)

"Eylure" ist eine englische Firma, die Wimpern herstellt. Originell ist der Ausdruck Trylash Bar, eine 'Wimperbar', wo man Wimpern ausprobieren kann; die neue Bedeutung, die hier in Bar vorliegt und aus dem amerikanischen Englisch stammt, wird von Carstensen (S. 98) besprochen.¹⁴

Silk Fashion Liquid Make up (BR.11.67.S.71) wird in einer Anzeige "das neuartige flüssige Seiden-Make up" (ibd.) übersetzt. Die einzelnen Wörter dieser Zusammensetzung sind im Deutschen belegt, Silk zwar als Stoffname, aber diese Kombination ist neu. Silk wird auch in einem Pudernamen verwendet: Compact Puder Corn Silk (CO.20.67.S.7). Compact-Puder ist bei Bungert (S. 705) bezeugt, steht aber nicht in deutschen Wörterbüchern, obwohl der Ausdruck in der Kosmetik heute ganz gebräuchlich ist. Im Kompositum Compact Puder Refill (CO.24.67.S.43) kommt außerdem das Wort Refill 'Nach-, Neufüllung' (L) vor, das in meinem Quellenmaterial erstaunlicherweise nicht erscheint. Es ist kaum zu glauben, daß dieses Wort im Deutschen neu sei. In Finnland verlangt man ja seit Jahren schon ungeniert nach einer "Refill".¹⁵ Außer Compact Puder gibt es heute auch Compact Makeup:

"Der Modetrend - Rückkehr zum echten Makeup - signalisiert

14 Vgl. auch unten 161 f.

15 In der Aussprache und der Flexion in das Finnische integriert: "Olisiko Teillä tähän refilliä?" (Hätten Sie dafür eine 'Refill'?)

von Estée Lauder mit ihrem neuen Soft Cover Compact Makeup ... Soft Cover Compact Makeup im schlanken Achatkompakt verwirklicht die Rückkehr zu femininer Individualität." (BR.4.72.S.25)

Compact 'a small cosmetic case for the purse' (Webster) kam außerdem im obigen Beispiel in der Zusammensetzung Achatkompakt eingedeutscht vor. Nach Duden (DF) ist Kompakt- "in Zusammensetzungen auftretendes Bestimmungswort mit der Bedeutung 'wenig Raum beanspruchend' (von der technischen od. elektronischen Anlage von Apparaten od. Gebäuden), z.B. Kompaktbauweise, Kompaktauto". Außer dem obigen "sanft deckenden" Makeup noch ein Ausdruck mit Compact:

"Neu: Touch & Glow 'Cream Makeup-in-a-Compact'. Das deckende Makeup, mit dem die Haut sich frei fühlt. Es deckt ab, was Sie abdecken wollen. Ohne die natürliche Schönheit Ihrer Haut zu verstecken. Denn diese konzentrierte Creme ist leicht wie ein Hauch ... Das neue Touch & Glow 'Cream Makeup-in-a-Compact'." (BR.5.72.S.18)

Die Übersetzung von Touch 'Hauch' (auch gebucht, DF) erscheint im Beleg, und Glow 'Glühen, Leuchten' schließt sich an den Modetrend an, daß das Makeup glänzen soll.¹⁶

Wie Compact und Refill fehlt auch Mask bzw. Maske in der Bedeutung 'a cosmetic preparation esp. for the skin of the face that is applied moist, and produces a cleansing and tightening effect as it dries' (Webster) in deutschen Wörterbüchern, in denen man bei Maske z.B. folgende Bedeutungen findet: 'Larve, Verkleidung, (oberflächliches) Schminken, verkleidete Person, falscher Schein' (MF). Aus eigener Erfahrung weiß ich jedoch, daß Maske durchaus in dem obigen im Englischen bezeugten Sinn auch im Deutschen gebraucht wird. Im folgenden Beispiel kommen sowohl die englische wie auch die deutsche Form vor:

16 Als eine kosmetische Bezeichnung für "flüssige Teintgrundierung" ist Touch and Glow auch in der französischen Reklamesprache bezeugt, Schütz (1968) 260.

"Iced Milk Mask - diese kühle Milchmaske holt Talgabsonderungen und Schmutz aus den Poren." (BR.6.72.S.23)

Milk als eine kosmetische Bezeichnung ist im Deutschen schon lexikalisch gebucht, z.B. bei Neske: 'Bezeichnung für ein milchweißes, flüssiges Mittel zur Hautpflege'. Iced, wörtlich 'eisbedeckt, gefroren', wurde oben durch 'kühl' übertragen. Die obige Maske gehört zu einer Hautpflegeserie, die Pure Milk Treatments genannt wird:

"Milchreine Schönheit für Ihren Teint. Estée Launders neue Pure Milk Treatments." (Ibd.)

Pure Milk wird durch 'milchrein' übersetzt; Treatment 'Behandlung' steht in deutschen Wörterbüchern nur in der Bedeutung 'Vorstufe des Drehbuchs' (Brockhaus). Außer Iced Milk Mask gehören zu dieser Serie folgende Produkte: Pure Milk Wash, Pure Milk Freshener, Pure Milk Moisturizing Lotion. Diese Namen werden im Anzeigentext mehr oder weniger klar übersetzt:

"Pure Milk Creme Wash - seidige, weiße Waschcreme ... Pure Milk Freshener - duftender Frischeguß für entspannten Teint ... Pure Milk Moisturizing Lotion - Feuchtigkeitstrank mit natürlichen Wirkstoffen aus Milch und Aprikosenkernöl" (Ibd.)

Treatment erscheint weiter in einem Produktnamen der Kosmetikserie Clinique:

"Clinique 10-Minute Treatment Oil löst Ihr Problem 'Trockene Haut' ... Clinique 10-Minute Treatment Oil - in nur 10 Minuten von der Haut total absorbiert ... Ein Tropfen dieses lichtempfindlichen, klaren Öls ... auf Ihrer Haut überzeugt Sie." (BR.5.72.S.13)

Weitere Merkmale englischen Einglusses im obigen Beispiel sind die unflektierte Form Minute statt dt. Minuten und Oil 'Öl', das in deutschen Wörterbüchern nicht bezeugt ist. Oil kommt auch in dem Markennamen Oil of Olaz vor:

"Moderne Chemiker haben entdeckt: Eine tropische Flüssigkeit bewahrt wegen ihrer besonderen Eigenschaften die Jugend der

Haut und läßt das von der Zeit gezeichnete Äußere wieder aufleben ... In den meisten Ländern der Welt ist dieses tropische Öl als 'Oil of Olaz' und 'Oil of Ulay' bekannt ... In Deutschland ist es unter dem Namen 'Oil of Olaz' erhältlich." (BR.11.68.S.143)

Oil of Olaz und seine Übersetzung Öl von Olaz erscheinen dann abwechselnd in den Jahren 1968 - 1971, doch scheint sich die Übersetzung allmählich durchzusetzen, so daß Öl von Olaz im Jahre 1971 in meinem Quellenmaterial öfter vorzukommen scheint als die ursprüngliche Bezeichnung Oil of Olaz (z.B. Q.15.71.S.71 u. BU.32.71.S.75). Außerdem kann man aus diesem Öl und einem Stück Baumwolle eine Maske (vgl. oben) machen:

"Eine wöchentliche Olaz-Maske tut Wunder." (BU.32.71.S.75)

Dieses Öl wird öfters Beauty Oil 'Schönheitsöl' (auch diese Übersetzung kommt in denselben Anzeigen vor) genannt, das ebenso ein ungebuchter Ausdruck ist:

"Pflegen Sie täglich Ihre Haut mit 'Oil of Olaz' ... Setzen Sie sich vor den Spiegel ... und sehen selbst, was beim Eindringen dieses 'Beauty Oils' geschieht ..." (BR.8.69.S.273)
 "In Deutschland erhalten Sie nun ein Beauty-Oil unter dem Namen 'Oil of Olaz' ... Im Sommer, im Urlaub, wo Ihre Haut mehr denn je Sonne und Wind ausgesetzt ist, tun Sie gut daran, auch zwischendurch Olaz zu gebrauchen. Weil Ihr Gewebe gerade dann nach Feuchtigkeit verlangt. Sie spüren, wie es dieses Beauty-Oil trinkt ..." (Q.27.71.S.49)

Zu kosmetischen Cremes gehört z.B. Compensating Cream, wörtlich 'Ausgleichscreme':

"Pond's entwickelte die Compensating Cream, um den allmählichen Feuchtigkeitsverlust Ihrer Haut auszugleichen. Pond's Compensating Cream wirkt, weil sie 'Polyunsaturates' enthält - ein langes Wort für die speziellen Öle, die Ihrer Haut die notwendige Feuchtigkeit bewahren." (BR.11.68.S.132)

Polyunsaturates ist in deutschen Wörterbüchern nicht gebucht. Auch im Englischen findet man es nur in Random House Dictionary. Nach ihm ist polyunsaturate 'a polyunsaturated substance

(back formation from polyunsaturated)', und das Adjektiv bedeutet 'of or noting a class of fats of animal or vegetable origin, esp. plant oils, whose molecules consist of carbon chains with many double bonds unsaturated by hydrogen atoms (associated with a low cholesterol content of the blood)' (RHD). Cream wird nur im Duden (DF) als engl. Form von Crème genannt. Nach Dultz und Peltzer ist Cream eine 'schaumige Süßspeise', nach Pekrun 'Rahm, Sahne' und sonst fehlt es in deutschen Wörterbüchern. Stiven (S. 45) schreibt, daß die englische Form (statt der franz. Crème) eigentlich nur im Kompositum Cold-Cream gebraucht wird.¹⁷ In Markennamen ist Cream heute jedoch ganz gebräuchlich. Es gibt z.B. Liquid Morning or Night Cream "Feuchtigkeitnährcreme für die normale und trockene Haut" (BR.3.72.S.23) und Special Day Cream (BR.2.72.S.13), die besonders als Makeup-Unterlage empfohlen wird. Ebenfalls als Makeup-Unterlage wird auch Tinted Foundation (CO.22.67.S.7), eine Tönungscreme gebraucht. Foundation¹⁸ 'Crèmeunterlage' und foundation creme¹⁹ sind in zwei Artikeln schon erwähnt.

Das Wort Feuchtigkeit kommt oben in vielen Beispielen vor, und Feuchtigkeitscremen, -lotions usw. sind typisch für die heutige kosmetische Hautpflege. Bei Active Moisturizer (vgl. S. 72) wird die Bedeutung in der Anzeige angedeutet:

"ACTIVE MOISTURIZER aktiviert die Luftfeuchtigkeit und stimuliert dadurch die Eigenfeuchtigkeit der Haut." (FR.13.67.S.25)

Eine kürzere Form Active Moist 'aktiv feucht' kommt auch vor:

"Juvena Active Moist bewirkt ein ... Wunder auf Ihrer Haut ... Die feuchtigkeitsbindenden Wirkstoffe bewahren Ihrer Haut die Feuchtigkeit überall dort, wo sie am meisten gebraucht wird. Ihr Teint bleibt sanft und geschmeidig, wenn Sie Ihre Haut jeden Morgen mit Active Moist verwöhnen." (BR.8.72.S.63)

17 Schon bei Sanders findet man jedoch Cream 'Crème'.

18 Collinson (1956) 271.

19 Hietsch (1956) 283.

Moisture 'Feuchtigkeit' erscheint als Bestandteil einer Markenbezeichnung:

"Velva Moisture Film, der feuchtigkeitsspendende Tagesschutz für jeden Hauttyp." (BR.3.72.S.23)

Film 'dünnes Häutchen' ist im Deutschen lexikalisch gebucht (z.B. MF, P, Wahrig), Velva dagegen ist eine ungebuchte Markenbezeichnung; es gibt weiter z.B. Velva Cream "Nährcreme für jeden Hauttyp" (ibd.). Velva hat vielleicht etwas mit Velvet 'Baumwollsam mit glatter Oberfläche' (DF) zu tun, das auch anderswo in Kosmetikanzeigen zu finden ist.²⁰ Außerdem kommt Velvety 'samtweich' in Markennamen einer Kosmetikfirma vor:

"Jetzt ist Ihre Haut besonders gefährdet. Wind und Wetter trocknen sie aus. Velvety Night Cream gibt ihr gehaltvolle Nahrung für die Nacht. Velvety Day Cream schenkt ihr vitaminreichen Tagesschutz. Velvety von Max Factor ... Velvety = samtweich. Pflegt Ihre Haut samtweich." (BR.3.72.S.43)

Für die Reinigung der Haut kann man z.B. Pretty Face, wörtlich 'hübsches Gesicht', nehmen, das ein Markenname ist und als "Gesichtswaschcreme" (BR.7.69.S.189) bezeichnet wird. Ein anderes Präparat heißt Skin Deep Milky Cleanser:

"Skin Deep Milky Cleanser, die ideale Reinigungsmilch für jeden Hauttyp, reinigt schonend und porentief." (BR.3.72.S.23)

Die deutschen Entsprechungen der einzelnen Bestandteile, 'Reinigungsmilch', 'Haut', '-tief' kommen in der Anzeige vor, wenn auch nicht in der richtigen Reihenfolge. Skin 'Haut' findet man weiter in dem Ausdruck Skin Tonic, der zwar bei Römer (S. 126) verzeichnet ist,²¹ in deutschen Wörterbüchern aber fehlt. Diese Zusammensetzung kommt in meinem Belegmaterial viel öfter vor als Skin Conditioner, das bei Neske angeführt ist. Ein Beispiel:

²⁰ Vgl. unten 144.

²¹ Auch schon bei Bungert (1963) 705.

"Skin Tonic, ein mildes Gesichtswasser für jeden Hauttyp."
(BR.3.72.S.23)

Tonic und Tonic Lotion sind beide in der Bedeutung 'Gesichtswasser' bei Neske gebucht.

Liquid als kosmetische Bezeichnung ist außer bei Carstensen (S. 146) heute auch in einem Wörterbuch bezeugt: 'Bezeichnung für flüssige Schönheitsmittel, z.B. flüssige Augenschminke: Liquid Eyeliner' (Neske). In der Bedeutung 'Flüssigkeit' kommt es z.B. in folgenden Produktnamen der Firma Binella Optima vor: Binella Softening day liquid und Binella Protecting day liquid (AN.428.67.S.25). Die zweite Bezeichnung für 'Flüssigkeit' Lotion bedeutet nach deutschen Wörterbüchern 'Schönheits-, Gesichtswasser' (MF), 'Gesichtsreinigungswasser' (P) oder etwas allgemeiner 'flüssiges Kosmetikum zur Reinigung u. Pflege der Haut' (DF); es kann nämlich auch für Hände gebraucht werden,²² außerdem gibt es z.B. Fuß-Lotion (BR.11.67.S.184). In der Reklamesprache ist aber die Bedeutung noch erweitert. Lotion wird da gern als Bezeichnung für Spülmittel verwendet, weil es die Bedeutung steigert. Dieselbe Tendenz ist auch in der finnischen Werbung zu beobachten; bei einigen Spülmitteln hebt man dauernd hervor, wie gut sie die Hände pflegen, was fast wichtiger zu sein scheint als die Waschkraft. Der Bezug auf eine Handlotion ist in folgenden Beispielen noch zusätzlich ausgedrückt:

"rosé ist eine Geschirrspül-Lotion mit modernen Wirkstoffen, die hautnährend Ihre Hände pflegen." (BR.11.68.S.167)

"Dieses Pril ist ein besonderes Pril: eine Spül-Lotion mit hautmilchartigen Wirkstoffen." (ST.47.67.S.196)

Eine Lotion ist weiter happy hands 'glückliche Hände', Markenname einer Handschutz-Lotion:

"happy hands auf die Hände - und sofort ziehen schützende und pflegende Wirkstoffe in die Haut ein. Nichts klebt. Nichts schmiert. Deshalb kann man happy hands sogar vor der Hausar-

22 Carstensen (1965) 149.

beit und schnell mal zwischendurch verwenden." (Q.25.71.S.6)

Pearl, das schon als Farbenbezeichnung (S. 122) erwähnt wurde, findet man auch im Bereich der Kosmetik:

"Feuchtigkeitslippenstift 'Cream of Pearl'." (BR.12.67.S.56)
 "Er ist da! ... Der homogenisierte Nagellack ... Bildet keine Streifen. Ein Pearleffekt von ganz neuartiger Qualität." (BR.7.69.S.163)

Gewöhnlicher ist es, daß man von "Perleffekt" spricht; der entsprechende Nagellack heißt "Perllack".

Lipstick²³ statt 'Lippenstift' kommt ab und zu vor:

"Sehen Sie selbst: GALA macht Lippen und Hände so schön, wie sie nur sein können. Ich bin glücklich, daß es GALA gibt. Super Smooth-Lipstick. Neu. In neuer modischer Hülle. Little Gem-Nagellack. In kleinen Flaschen für kleine Taschen. Soft Centre-Lipstick. Mit dem weichen, pflegenden Kern." (BR.9.72.S.164)

Super Smooth-Lipstick ist ein 'besonders sanfter Lippenstift', und die Übersetzung von Soft Centre-Lipstick ein 'Lippenstift mit weichem Kern' findet man im Text. Daß Centre englisch geschrieben wird, liegt wohl daran, daß es sich hier um ein Erzeugnis einer englischen Firma handelt. In einer anderen Bedeutung ist Center im Deutschen schon lexikalisch gebucht (MF, DR, DF). Durch den dritten Namen in der obigen Anzeige, Little Gem-Nagellack, will man wohl den Eindruck erwecken, daß die Nägel wie kleine Edelsteine glänzen, wenn man diesen Lack verwendet. Das Adjektiv soft²⁴ 'weich', das oben vorkam, findet man auch sonst in Kosmetikanzeigen:

"Taft-Soft wurde speziell für die weiche Linie der Frisur geschaffen, für den behutsamen und doch verlässlichen Halt."

(BR.11.67.S.67) (Haarspray der Marke Taft)

"Dazu ein Hauch Soft-Blush und Sie sind schöner als je zuvor." (MF.11.67.S.73) (Rouge)

23 Nach Ratilainen (1972) 35 erscheint Lipstick nur als Glied eines Kompositums, dessen andere Glieder ebenfalls englisch sind.

24 Vgl. 87 f., 166 u. 296.

Außer Soft-Blush 'weiche Röte' ist auf S. 130 Crème Blush belegt.

Der Ausdruck Longlife²⁵ ist nach Carstensen (S. 148) als Markenbezeichnung besonders für Motorenöl, aber auch für Strümpfe, bekannt geworden. In einer Kosmetikanzeige bezeichnet er einen Nagellack:

"ULTRA DIAMANT Nagellack mit Nagelhärter! - Deutschlands erfolgreicher Nagellack! Ein 'Long Life' Nagellack von erstaunlich langer Lebensdauer und Haltbarkeit: Die wunderbare Härte und der einmalige Glanz!" (Q.26.71.S.53)

Nagellack ist auch Extra-Frosted:

"Extra-Frosted von Clairol gibt Ihren Nägeln eine zartgetönte Glanzschicht, die viel länger hält." (FR.13.67.S.11)

Frosted²⁶ kommt weiter im Namen eines Parfüms vor: Frosted Velvet Perfumed Lotion (BR.23.68.S.131)

Das Wort pen 'Stift' ist bei Sanders, Kehrein und Heyse in der Bedeutung 'Schreibfeder' erwähnt. Außerdem führt Sanders Nail 'Nagel...' an, und Stiven einige Zusammensetzungen mit pen, wie Fountain pen (S. 85) und Steel-pen (S. 60). In meinen Belegen dürfte das Wort jedoch neu entlehnt sein:

"Neu! CUTEX nail pen, nagelhautentferner automatic. Die praktische Füllfeder - läßt Nagelhaut-Entferner automatisch fließen. Löst Nagelhaut mühelos und schonend ..." (BR.7.69.S.162)
 "Der Zauberstift Cutipen resorbiert die Nagelhaut. Der Cutipen-Stift enthält eine 'Wunder-Milch', die im Nu das überflüssige Nagelhautgewebe und die unschönen Hautrestchen beseitigt ..." (BR.11.68.S.155)

Die letztere Anzeige stammt nicht von der Firma Cutex, so daß hier der Bestandteil Cuti- wohl aus cuticle kommt: "... 3) dead or cornified epidermis (as that surrounding the base and sides of a fingernail or toenail" (Webster). Cuticle kommt übrigens in einer ähnlichen Bezeichnung vor, Torikka (S. 20)

25 Vgl. unten 280. Auf Motorenöl bezogen ist das Wort auch im Englischen bezeugt, Leech (1966) 194.

26 Vgl. 125.

belegt Nail Builder Creamy Cuticle Remover. Nägel kann man weiter z.B. mit NuNale pflegen:

"Sind spröde, brüchige, splitternde Nägel Ihr Problem? NuNale löst es schnell. NuNale enthält Keratol, einen Wirkstoff, der die Nägel nährt, ihre Substanz kräftigt und ihnen die verlorene Elastizität wiedergibt. Massieren Sie NuNale in Nagel und Nagelbett ein: nach zwei Wochen sind Ihre Nägel wieder lang, elastisch und schön." (BR.4.72.S.169)

Dieser Ausdruck erinnert an engl. 'new nail', Nu außerdem an dt. "im Nu, in einem Nu" 'sehr schnell' (Klappenbach), und das Wort "schnell" kommt auch in der Anzeige vor. Nale dagegen ist weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern verzeichnet.²⁷ Ein weiteres Mittel für Nagelpflege heißt stop'n grow (auch stop 'n grow geschrieben, BR.3.72.S.149):

"Es gibt ein wunderbares neues Mittel gegen Nägelkauen. Stop'n grow! ... In England durchgeführte Tests haben gezeigt, daß bei Anwendung von stop'n grow das Nägelkauen sofort unterlassen wird ... Stop'n grow ist leicht aufzutragen ... Es stoppt Nägelkauen sofort." (BR.6.72.S.261)

Dieser Ausdruck wiederum erinnert an typische englische Imperativbildungen, wie z.B. stop-and-go (Webster). Nach Wilde wurde 'Stop and go' ursprünglich "vom Autofahren im Verkehrsgewühl, jetzt schon für 'Konjunkturdrosselung und darauffolgende Neubelebung' gebraucht".²⁸ In deutschen Wörterbüchern ist stop-and-go nicht gebucht, geschweige denn stop'n grow.

'Enthaarender Schaum' heißt wörtlich "Depilating Foam! - ein außergewöhnlich wirksamer Haarentferner" (MF.12.67.S.82). Depilating ist auf Grund von depilieren, Depilation leicht zu verstehen; Foam ist in deutschen Wörterbüchern nicht gebucht, aber Neske gibt Foam-Back an, das ein Fachausdruck der Textilindustrie ist. Ein anderes Enthaarungsmittel heißt melt (im Englischen als Verb 'schmelzen'):

27 Vielleicht handelt es sich um die amerikanische Schreibung von nail, vgl. 22.

28 Wilde (1970a) 83.

"Sorgfalt beider Auswahl der richtigen Enthaarungskosmetik wird Sie aus gutem Grund zu melt führen. Denn melt ist eine besonders milde Enthaarungskosmetik, die unerwünschtes Körperhaar schnell, sanft und kosmetisch entfernt." (BR.11.72.S.133)

Als Sonnenschutzmittel kann man sun fluid cream, sun milk, sun oil und after sun lotion der Firma Tabac (ST.39.67.S.53) nehmen. Fluid als kosmetische Bezeichnung ist erstmals bei Neske gebucht: 'Bezeichnung für flüssiges Schönheitmittel'. Der Ausdruck sun milk wird auch von anderen Kosmetikfirmen verwendet und ist nicht mehr nur auf Markenbezeichnungen beschränkt:

"An alle Sonnenhungrigen! ... Tschamba-Fii original fettfrei für Kenner. Neu: Sun Milk in Emulsionsform mit biologischem Lichtschutzfilter." (Q.26.71.S.66)

Außer after sun lotion kann man nach dem Sonnenbad auch After Sun Fresh verwenden:

"Und nach dem Sonnen ... Feuchtigkeit: After Sun Fresh." (BR.11.72.S.112)

Die englische Präposition after kommt in deutschen Wörterbüchern nur in Bildungen mit After-Shave (MF, Neske, Knaur) vor. Fresh²⁹ 'frisch' erscheint in mehreren Kosmetikanzeigen. Face Bronze (Q.26.71.S.53) heißen die Selbstbräunungspräparate der Firma Marbert. Face dürfte hier eher englisch als französisch sein,³⁰ auf den Packungen dieser Produkte sieht man die Namen Bronzing Lotion und Bronzing Cream, die durch 'Selbstbräunungs-Lotion' und 'Selbstbräunungs-Creme' übersetzt sind. Außerdem belegt Neske das Wort Bronzer 'Mittel zur Hautbräunung ohne Sonne', so daß Face Bronze wohl aus dem Englischen abgeleitet sei. Dieselbe Firma hat auch einen 'Son-

29 Vgl. unten 152 f.

30 Nach deutschen Wörterbüchern ist es französischen Ursprungs und wird auch französisch ausgesprochen (z.B. Sanders, Kehrein, Heyse, Dultz, Brockhaus, Kienle, Knaur, Wahrig, DF, MF, P). Nach manchen Wörterbüchern ist es heute veraltet, gebräuchlicher dagegen ist der Ausdruck en face. Nur Neske gibt englische Zusammensetzungen an: Face-Lifting, Face Value. Vgl. auch Pretty Face, 141.

nenschutzstift' für Lippen:

"Sun Protection Stick.³¹ Sonnenschutz und Pflege für Ihre Lippen." (Q.26.71.S.53)

Um Selbstbräunungspräparate handelt es sich in der folgenden Anzeige:

"'Ferienbräune' mit oder ohne Sonne durch INDOOR/OUTDOOR - dem neuesten Produkt der Marke von Weltruf 'Sea and Ski'." (AN.428.67.S.132)

Ski stammt ursprünglich nicht aus dem Englischen; Sea ist nur bei Heyse (S. 750) erwähnt, indoor und outdoor sind bis jetzt nicht bezeugt.

Durch Sonne bekommen manche Menschen Sommersprossen oder sogar Pigmentflecken, die sie als störend empfinden. Dagegen gibt es heute auch kosmetische Mittel:

"Pigmentflecken? ... Diesen Schönheitsfehler sollten Sie energisch bekämpfen. Hier helfen die Depigment-Ampullen von Medical. Ihre stark bleichenden Wirkstoffe beseitigen schnell und schonend die häßlichen Pigmentstörungen." (BU.52.71.S.71)

Depigment bedeutet im Englischen 'to cause to undergo depigmentation, deprive of pigment' (Webster); das Wort ist auf Grund von dt. Depigmentierung 'Entfernung od. Verlust des (Haut)farbstoffes' (DF) leicht zu verstehen.

In der heutigen Körperpflege ist es wichtig, daß man auf die Figur achtet. Schlank sein ist das Ideal der Jugend insbesondere. Das englische Wort slim 'schlank' kommt öfters sowohl in Mode- als auch in Kosmetikanzeigen vor. Als Bestimmungswort in Zusammensetzungen ist es im Deutschen auch lexikalisch gebucht: 'schlank machend (von Nahrungsmitteln u.ä.); schmal geschnitten, schlank (aussehen) machend (von Kleidungsstücken, z.B. Slimhemd)' (DF [1974]). In den folgenden Beispielen handelt es sich um die erste Bedeutung, das Wort erscheint jedoch nicht als Bestimmungswort in diesen Zusam-

31 Bei Stick vgl. 155.

mensetzungen:

"Die Lemslim Schlankheitskur bringt Gewichtsverluste bis zu 10 Pfund in 14 Tagen ... Fragen Sie nach der neuen Lemslim 14 Tage-Schlankheitskur in Ihrer Apotheke oder Drogerie."

(BR.9.72.S.163)

"Dieses bemerkenswerte Buch 'Die erstaunliche Slumberslim-Methode' veranlaßt Ihren Körper, Fett auf die einfachste Methode zu verlieren, die die Wissenschaft kennt ... Diese verblüffende Methode ... wirkt tatsächlich verlässlich BUCHSTÄBLICH IM SCHLAF." (AN.428.67.S.11)

Der Bestandteil Lem- kommt weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern vor;³² auf slumber 'schlummern' wird in der Anzeige durch "Schlaf" verwiesen.

Tonic bedeutet nach Neske dasselbe wie Tonicwater, als kosmetische Bezeichnung also 'Haarwasser, Gesichtswasser'. Wie Krauss sagt, ist das Wort durch den nahen Bezug auf Tonikum leicht zu verstehen.³³ Hairtonic ist schon bezeugt: 'Bezeichnung für Haarwasser' (Neske), es kommt aber auch die teilweise eingedeutschte Form Haar-Tonic (CHR.39.68.S.27) vor. Weitere Beispiele:³⁴

"Zum Beleben: CACTUS Tonic Freshener." (ST.42.67.S.221) (Gesichtswasser der Marke Cactus)

"Für rauhe, spröde Hände cph-Hauttonic, die Handcreme für Chirurgen und Mediziner ..." (Q.20.71.S.94)

"Flortonic ... ein eigentliches Pflanzentonikum." (AN.428.67.S.104)

In den letzten zwei Belegen handelt es sich nicht um Haarwasser oder Gesichtswasser, und Tonic Freshener ist ein bisher ungebuchter Ausdruck.

Für die Haarpflege gibt es weiter viele Produkte, deren Namen mit englischem Lehnwort gebildet sind. Conditioner³⁵ ist

32 Es ist wohl gerade für diese Bezeichnung geprägt worden, vielleicht nach amerikanischer Art aus let me (slim).

33 Krauss (1966) 35.

34 Vgl. auch Skin Tonic, 141 f.

35 Ratilainen (1972) 134 schreibt: "Haarverbesserer entspricht engl. hairconditioner, ..." Beide Wörter sind meines Wissens lexikalisch ungebuht.

in deutschen Wörterbüchern nur in der Zusammensetzung Skin Conditioner gebucht: "(skin Haut, condition in den richtigen Zustand bringen) Kosmetik: Bezeichnung für ein Hautpflegemittel zur Glättung spröder Haut" (Neske). In der folgenden Anzeige erscheint Conditioner in einer Markenbezeichnung eines Haarpflegemittels:

"Die Gliss-Serie enthält alle Haarpflegemittel, die Sie brauchen. Der Gliss-Conditioner, zum Beispiel, ist eine Kur mit Festiger. Dieses intensiv wirkende Nährstoff-Konzentrat gibt die Grundlage für geschmeidiges, kräftiges Haar und wird einfach in das gewaschene Haar gegeben." (BR.6.72.S.157)

Auf eine Haarpflegekur bezogen findet man ferner die kürzere Form Condition u.a. in einer Anzeige der Firma Clairol:

"Jetzt pflegt Nice & Easy Ihr Haar doppelt während es gleichmäßig tönt: 1. In der Einwirkungszeit der Farbe sorgen Conditionsstoffe für die gesunde, duftige Fülle Ihres Haares ... Clairol Condition: Die Schönheitskur für angegriffenes Haar." (BR.7.69.S.51) (Clairol Condition ist ein Warenzeichen der betreffenden Firma)

Forming³⁶ 'formend' ist der Name eines Haarfestigers:

"Der pflegende Vitamin-Haarfestiger ... FORMING." (AN.428.67.S.36)

Für Haarfestiger gebraucht man gern Namen, die mit -set gebildet sind,³⁷ z.B. wellaset-Haarfestiger (BR.11.67.S.80) der Firma Wella. Diese Namen schließen sich an den englischen Fachausdruck der Haarpflege set 'legen' an, in welcher Bedeutung Set im Deutschen nicht gebucht ist. Weitere Beispiele:

"silky-set aus Amerika - der Wirklich gute Vitamin-Haarfestiger." (AN.429.67.S.12)

"set d'Elnett. Der neue Haarfestiger, der hält, was er verspricht: set d'Elnett formt und festigt ohne Festiger-Starre." (Q.26.71.S.53) (Elnett ist Markenname.)

36 Vgl. oben 100.

37 Auch im Französischen kommt Set als Name eines Haarfestigers vor, Schütz (1968) 188.

Dieselbe Bedeutung liegt auch in dem Ausdruck Scotch Hair Set vor:

"Dieses Geheimnis heißt Scotch Hair Set. Das zartrosa Frisierband zum Einlegen. Es löst viele kleine Probleme beim Frisieren oder Einlegen. So zum Beispiel bei einer Stirnlocke. Feucht einrollen, ein Streifen Scotch Hair Set darüber, fertig ... Scotch Hair Set, das neue Frisierband zum Einlegen." (BR.8.72.S.153)

Das Wort Hair wird öfters statt Haar verwendet. Schon bei Stiven (S. 85) findet man einige Komposita mit Hair, wie Anti-Hair Cream, Golden Hair Wash usw.³⁸ Die Zusammensetzungen Hair-Lotion (SP.12.68.S.5) und Hair Spray (FR.11.67. S.15) sind in meiner Quellenliteratur nicht zu finden, wahrscheinlich, weil Haar- doch häufiger vorkommt. Ungebuchte Ausdrücke sind weiter Hair Gel (BR.2.72.S.67) 'Haargelee' und Hair-Clip³⁹ 'Haarschneider':

"Haarschneiden zu Hause, so leicht wie Kämmen! ... Hair-Clip schneidet Ihr Haar beim einfachen Durchkämmen!" (Q.3.71.S.50)

Clip kann zwar im Englischen eine Schneidemaschine bezeichnen: 'a 2-bladed instrument for cutting esp. the nails', Beispiel 'a wire clip'; gewöhnlicher ist aber clipper 'an instrument or tool for clipping esp. hair, fingernails, or toenails' (Webster).

Als Name eines Haarsprays findet man Go Gay Vitaminé (AN. 429.67.S.84). Der Markenname Go Gay war schon in den fünfziger Jahren in Finnland bekannt. Bei den Quellen, die ich benutzt habe findet man ihn nicht.⁴⁰

38 Hair 'Haar' findet man schon bei Sanders und Kehrein, in neueren Wörterbüchern erscheint es aber nicht mehr als selbständiges Stichwort. Erst in den 70er Jahren findet man in einigen Wörterbüchern englische Zusammensetzungen mit Hair, wie z.B. Hairtonic (Neske) und Hairweaving (MF).

39 Vgl. unten 285. Ebenfalls als Name eines Haarschneidegeräts ist Hair Clip in der französischen Reklamesprache bezeugt, Schütz (1968) 193.

40 Allerdings belegt Schütz (1968) 191 Go Gay als Name eines Haarfestigers in der französischen Reklamesprache.

Ein Tönungsshampoo heißt Nice & Easy⁴¹ 'angenehm und leicht' (zu verwenden) und ist ein Warenzeichen der Firma Clairol:

"CLAIROL Nice & Easy ... verwandelt Ihr Haar in natürliches schimmerndes Blond." (BR.11.68.S.16)

Es wird auch Nice & Easy Haar Color (BR.13.67.S.23) genannt. Ein anderes Tönungsshampoo heißt sham tu color, offensichtlich aus shampoo, tune 'tönen' und color gebildet:

"Leichter geht's nicht: Statt normalem Shampoo nehmen Sie einfach sham tu color, waschen Ihr Haar - und schon ist es getönt." (BR.11.68.S.212)

Die Firma Polycolor bezeichnet die drei Nuancen ihres "Haar-Aufhellers" mit Ultra, Medium⁴² und Light:

"Selbst wenn Sie dunkel sind, können Sie jetzt hellblond werden - mit Poly Blond 3 Ultra. Für Mittelblonde 2 Medium, für Hellblonde: 1 Light." (BR.7.69.S.127)

Quick rolls heißen neue Lockenwickler, mit denen man keine Klammern und Nadeln zu verwenden braucht:

"Geht mit quick roll ins Bett!! ... Befreit Euch von der Qual, die Haare mit harten Klammern, pieksenden Nadeln und reißenden Gummibändern einzurollen! Superneu: quick roll, der Haarwickler, der jegliches Feststecken erspart ... quick roll ist sanft, aber dreht in kürzester Zeit Locken ... 15 quick rolls kosten nur soviel wie zwei Lippenstifte ..." (BR.12.68.S.127)

Das Adjektiv quick ist als ein umgangssprachlicher, aus dem Englischen stammender Ausdruck bei Peltzer verzeichnet, sonst meistens mit dem Hinweis "landsch." (DR). Lockenwickler bezeichnet auch Curler, im Englischen 'any of various pins, clasps, or rollers on which locks of hair are wound or clamped for curling' (RHD). Es kommt in einem Ausdruck vor, der

41 Fink (1975) 195 erwähnt Nice and Easy Haarcolor.

42 Vgl. oben 97.

sich auf eine Packung mit heizbaren Lockenwicklern mit Zubehör bezieht:

"Haar-Curler-Programm von DM 39,80 bis DM 119,-. Minuten-schnell eine schicke Frisur ins trockene Haar." (BR.8.72.S. 126)

Bath Salts 'Badesaltz' und Dusting Powder (beide: FR.11.67.S.15) sind in deutschen Wörterbüchern nicht gebucht. Bei dem letzteren Ausdruck ist im Beleg die Bedeutung 'Körperpuder' in Klammern angegeben. Im Englischen sind beide Ausdrücke lexikalisch gebucht: bath salts 'a usu. colored crystalline compound for perfuming and softening bath water', dusting powder 'a powder used esp. on the skin or on wounds (as for allaying irritation or absorbing moisture)' (Webster).

Intim-wash heißt ein Waschmittel, das man in der Intimpflege gebrauchen kann. Englisch müßte der erste Bestandteil intime oder intimate heißen, intim ist deutsch:

"Intimpflege der modernen Frau - ein Attribut kultivierten Lebensstils ... ein intim-wash von heute: jung, attraktiv, im Lebensstil unserer Zeit schenkt Sicherheit und Wohlbefinden zu jeder Stunde." (BR.23.68.S.190)

Lifeboy ist der Name einer Seife:

"Lifeboy für non-stop-Körperfrische⁴³ ... ein Tag voller Schwung und non-stop-körperfrisch mit Lifeboy." (BR.11.68.S. 120)

Im Englischen gibt es eine Seife (wohl dieselbe) mit dem Namen Lifebuoy.⁴⁴ Da die Schreibung -buoy für deutsche Gewohnheiten fremd ist, hat man es durch die bekannte -boy ersetzt, obwohl der Ausdruck dann keinen Sinn mehr hat.

Quick Fresh 'schnell frisch' heißt ein Deodorant:

"Quick Fresh ... verhindert jeden unangenehmen Körpergeruch." (AN.428.67.S.114)

43 Vgl. unten 222.

44 Bezeugt bei Leech (1966) 138.

Außer bei Sanders (fresh 'frisch') kommt fresh in deutschen Wörterbüchern nur in dem Ausdruck Fresh generation 'Modekleidung mit desodorierenden Futterstoffen' (MF) vor, ist aber bei Römer (S. 217) als eine Duftnote (d.h. Name) eines Deodorants verzeichnet. In dieser Bedeutung erscheint es tatsächlich häufig:

"Der neue herbfrische Duft von fenjal 'fresh'." (AN.428.67. S.148)

"Länger hält kein anderer Deo-Spray. Credo gibt es in drei Duftnoten: Herb, Fresh und Apart." (BR.7.69.S.150)

Ab und zu steht fresh in einem noch allgemeineren Sinn für 'frisch':

"Fresh-Start - - ein neuer, desodoriender Körperpuder." (BR. 12.68.S.131) (Markenname)

"Auch das ist neu: alle ... Modelle verleihen Ihnen dauerhafte Frische; sie sind durch NOVALIN-fresh desodorierend gefüttert." (BR.7.69.S.69) (Damenkleider)

"Modewäsche speziell für den täglichen Wechsel: Sympa fresh. SYMPA fresh-Wäsche ist formbeständig ... SYMPA fresh-Wäsche ist kochbar, bügelfrei, atmend. Sympa fresh sympatisch frische Wäsche mit dem grünen Baum." (Q.13.71.S.39) (Sympa ist ein Markenname und "grüner Baum" sein Markenzeichen.)

In der folgenden Parfumanzeige findet man außer fresh auch andere englische Wörter:

"BLUE JEANS - the fresh stuff - bringt den Party-Look mit BODY-POPS! Ein Handgriff - und Sie haben bunte, poppige 'Blickpunkte' auf der Haut, auf den Fingernägeln, auf Briefpapier, Einladungen, Schallplattenhüllen - wo immer es Ihnen Spaß macht. BODY-POPS sind 'in'. Sie kriegen eine ganze Serie ... im Fachgeschäft, wo sie Ihr BLUE JEANS kaufen." (BR.2.72.S.77)

Blue Jeans ist hier ein Parfurname und "BLUE JEANS - the fresh stuff" ein Slogan, der auch auf dem Etikett der Parfumflasche zu sehen ist. Der Ausdruck "the fresh stuff" schließt sich wohl an idiomatische Wendungen von stuff in der englischen Umgangssprache an; die Übersetzung 'frisches Zeug' klingt jedenfalls nicht besonders elegant. Body-Pops sind

kleine Figürchen, die man z.B. auf die Haut kleben kann.⁴⁵
 Das Wort ist schon in einer anderen Bedeutung lexikalisch gebucht: Body Pop 'bis zum Oberkörper reichende modische Strumpfhose' (MF). In derselben Anzeige kommen weiter die Ausdrücke mini-bottle, midi-bottle und maxi-bottle 'kleine, mittelgroße und große Flasche' vor. Bottle als Simplex 'Flasche' steht nicht in neueren deutschen Wörterbüchern.⁴⁶ Midi und maxi sind Analogiebildungen zu mini (vgl. S. 59 ff.); meiner Meinung nach sind sie - im Gegensatz zu mini - jedoch nicht in England geprägt worden, sondern sind kontinentale Prägungen. Außerdem kommt in derselben Anzeige als vierte Packungsvariante atomizer vor, das im Deutschen ein ungebuchter Ausdruck ist. Im Englischen bedeutet es 'device for producing a fine spray, e.g. of perfume' (OALD). Eine gewöhnlichere Bezeichnung ist jedoch sonst Atomiseur 'Zerstäuber' (DR), die wohl aus dem Französischen entlehnt wurde.⁴⁷

Ein neuer Markenname für Deodorants ist minx 'ausgelassenes od. keckes Mädchen, Frechdachs' (L):

"Minx ist da! ... minx, das neue Frisch-Deodorant erfrischt sofort ... Lassen Sie nur minx-Frische an Ihre junge Haut, dann spüren Sie noch am Abend die natürliche Frische des Morgens ... Passend dazu für den ganzen Körper: minx Seife und minx Schaumbad ..." (BR.12.72.S.154)

Ein "Textil-Deodorant" enthält u.a. den Wirkstoff Odo-neutralizer:

"Sofort beginnen die Wirkstoffe MICROBIOCID (bakterienvernichtend) und ODONEUTRALIZER (geruchsvertilgend) zu wirken. Selbst hartnäckige Gerüche ... werden im Nu beseitigt." (BU. 4o.71.S.127)

45 Den Ausdruck Body-Pops und sogar denselben Beleg wie hier findet man auch bei Ratilainen (1972) 32. Sie hat aber nicht alle Wörter des obigen Belegs behandelt.

46 Bei Sanders findet man dagegen Bottle 'Flasche' mit Hinweis auf Bouteille.

47 Schütz (1968) 152 belegt Atomiseur als ein Anglizismus in der französischen Reklamesprache wie auch Atomizer "Sprühgerät".

Odo- kommt wohl aus Odor 'Geruch' (DF), neutralizer ist im Englischen 'any of various devices that neutralize or eliminate some unwanted or side effect' (Webster). Odoneutralizer ist in englischen Wörterbüchern nicht verzeichnet.

Roll-on ist seit langem bekannt, ist aber in keinem Wörterbuch erwähnt, und auch sonst findet man das Wort nur bei Ratilainen (S. 38). Gewöhnlich bezeichnet Roll-on ein Deodorant; es kann aber auch z.B. ein Parfüm sein:

"Duft, der Ihnen ganz allein gehört ... Roll-on Parfüm ..." (BR.23.68.S.131)

Ein(e) Roll-on(-Flasche) ist eine Flasche, in deren Öffnung eine Kugel liegt, durch deren Drehen Flüssigkeit auf die Haut usw. gestrichen wird.

Eine andere Form, in der man Deodorant kaufen kann, ist Stick.⁴⁸ Dieses Wort findet man in deutschen Wörterbüchern nur in der Bedeutung 'kleine, dünne Salzstange, Knabbergebäck' (DF), außerdem bucht Mackensen Sticks 'Marihuanazigaretten' (MF). Römer (S. 126) führt Stick ohne Bedeutung an. Darüber hinaus ist mir in der benutzten Quellenliteratur der Ausdruck Eye Shadow Stick⁴⁹ begegnet; Ratilainen (S. 40) belegt Makeup-Stick. Im folgenden Beispiel steht das Wort auf ein Deodorant bezogen:

"Alles ist systemvoll aufeinander abgestimmt: Eau de Cologne ... Rasiercreme ... Badeseife, Frasiercreme, Deodorant-Stick, Deodorant-Spray ..." (SP.9.68.S.43) (Torikka, S. 20, belegt Men's Club Deodorant Stick.)

Weiter wird von einem anderen Deodorant gesagt: "Zu Ihrer Wahl Stick und Spray" (BR.12.67.S.48). Viel häufiger findet man jedoch in dieser Bedeutung das deutsche Wort 'Stift'. Eine ähnliche Bedeutung wie in 'Salzstangen'⁵⁰, liegt in Danbo-Sticks vor; Danbo ist "Käse aus Dänemark":

48 Vgl. Lipstick oben 143 u. auch 165.

49 Carstensen-Galinsky (1963) 13.

50 Nach Carstensen (1965) 204 ist Stick "Dt. Markenbezeichnung für 'Salzstangen'. Moser (1974) 573 bucht Sticks 'stangenförmiges Gebäck'.

"Danbo-Sticks mit Weintrauben, Mandarinen oder Cocktailkirschen darauf, Danbo-Sticks mit Butter und Paprikastreifen und Tomaten-Catchup." (BR.12.68.S.169)

Weiter enthält eine Autopflegegarnitur neben Eisschaber und Insektenschwamm auch "1o Shampoo-Sticks" (W.2.S.183). Im Englischen heißt stick u.a. "something prepared (as by cutting, molding, rolling) in a relatively long and slender often cylindrical form (as for convenience in handling, ease of application or consumption) (stick candy) (shaving stick) (chapsticks, lipsticks, and other cosmetic sticks) (cucumber sticks) ..." (Webster). Die Bedeutung ist also viel weiter.

Blues 'ein langsamer Tanz; ursprünglich schwermütige Gesänge nordamerikanischer Neger' (Brockhaus)⁵¹, wird für die Bezeichnung der Duftnote von einem "eau de parfum" gebraucht:

"blues ein Duft voll sprühender Musikalität." (ST.5o.67.S.7o)

Eine Duftnote ist ebenfalls Sandalwood 'Sandelholz', die zu der Serie arden for men gehört. Daß man dadurch Duft bezeichnet, ist leicht verständlich, da die deutsche Entsprechung die folgende Bedeutung hat: 'duftendes Holz verschiedener Sandelbaumgewächse, das als Räuchermittel u. für Schnitzereien verwendet wird' (DF). Sandalwood ist im Deutschen lexikalisch nicht gebucht; Torikka (S. 2o) belegt Arden for Men:

"Erfolgsgewohnte Männer in aller Welt wählen arden for men - in den Duftnoten Sandalwood, Spéciale, Tradition." (CA.5.68. S.15)

Eine männliche Duftnote ist weiter silver dry:

"Mister L. neu in der herben männlichen Duftnote silver dry." (Q.8.71.S.36)

Dry bezieht sich meistens auf Alkohol und bedeutet somit 'herb, trocken (von [Schaum]weinen u. anderen alkol. Getränken)

51 Genauere Bedeutungen z.B. bei Neske.

ken)' (DF). Nur bei Neske findet man es auch als kosmetische Bezeichnung: 'Bei Parfüms und Deodoranten Bezeichnung für herb'. Der Ausdruck silver dry dagegen erscheint in keinem Wörterbuch. Im Englischen kommt silver in einigen Bezeichnungen für alkoholische Getränke vor, wie z.B. silver fizz (Webster). Vielleicht verbindet man es aus diesem Grunde auch hier mit dry.

Für Männer werden verschiedene Toilettenartikel angeboten, in deren Anzeigen das Wort men⁵² oder men's vorkommt. Torikka (S. 20) belegt einige Zusammensetzungen mit Men's Classic und Men's Club sowie den Ausdruck men's shop, der auch mir mehrmals begegnet ist. Es gibt ferner:

"MEN'S CREAM Skin Care ... SHAVING CREAM ... MEN'S SOAP ..."
(BR.23.68.S.45)

Diese Ausdrücke sind im Deutschen lexikalisch nicht gebucht, nicht einmal shaving cream 'Rasiercreme' (L), das öfters vorkommt (z.B. auch Q.8.71.S.36).⁵³ Auch men's soap 'Männerseife' findet man in mehreren Anzeigen (ein späterer Beleg: Q. 8.71.S.36). Der Ausdruck for men findet sich nicht nur in Überschriften wie auf Seite 301, sondern auch innerhalb eines deutschen Textes:

"Formen for men. Oberweite: 211. Taille: griffig. Hüfte: 211. Typ: nordisch. Oh nein, die Maße der 'Sweeties' sind das nicht. Es sind die Maße der Flasche: wenn Sie so wollen, der Steckbrief, an dem Sie jede Flasche Royal Sweden erkennen ... Exclusive Herrenserie nordischen Typs." (ST.52.67.S.159)

Sweetie ist synonym mit sweetheart (Webster) und findet sich nicht in deutschen Wörterbüchern, Sweetheart dagegen ist schon bezeugt (DF). Den Ausdruck for men 'für Männer' findet man auch in Zigarettenreklamen,⁵⁴ außerdem kommt er in einem Produktnamen vor:

52 Vgl. unten 291.

53 Bei Krauss (1966) 35 findet man "Luxury Shaving Cream" und "Brushless Shaving Cream".

54 Bungert (1963) 708.

"Non-Stop-Cream for Men für jeden Mann bei mangelnder Ausdauer." (Q.18.71.S.84)

Es fällt auf, daß hier trotz der englischen Bezeichnung gleich danach dt. "für jeden Mann" kommt. Ein ähnliches Produkt wird Sex-Action-cream genannt:

"EREKTOVITE für überzeugende Potenz des Mannes. Sex-Action-cream." (Q.18.71.S.80)

Im Englischen findet man nur sex act, Synonym für sexual intercourse (Webster); Sex ist schon in vielen deutschen Wörterbüchern gebucht.

Skin-bracer ist ein Markenname. Bracer ist 'something that acts as a freshener, revitalizer, or reviver' (Webster), und Skin-bracer wird als 'Hautstraffmittel (ein Rasierwasser)' (L) übersetzt:

"Erleben Sie täglich die Freude, frischer rasiert zu sein. Wenn Sie z.B. harte Frische mögen, dann MENNEN Skin-bracer nach jeder Rasur ..." (ST.50.67.S.195)

Dieser Ausdruck ist in den Quellen, die ich benutzt habe, nicht zu finden. In MENNEN ist ein deutlicher Bezug auf men, Männer zu spüren.

Außer Shaving Cream findet man auch einige andere ungebuchte Ausdrücke für Erzeugnisse, die man für die Rasur verwendet. Shaving Foam⁵⁵ 'Rasierschaum' und After Shave Balm 'Balsam zum Gebrauch nach der Rasur' gehören zu derselben Pflegeserie wie Shaving Cream und kommen in derselben Anzeige (BR.2.72.S.67) vor. After-Shave 'Hautmittel für die Nachrasur' (MF) und einige andere Zusammensetzungen, wie After-Shave-Emulsion, After-Shave Jelly, After-Shave-Lotion, sind im Deutschen schon lexikalisch gebucht, nicht aber After Shave Balm. Auch Balm 'Balsam' ist ungebucht. Für Damen gibt es Ladyshave:

55 Vgl. oben 145.

"Heute gibt's das neue, sanfte System: Philips Ladyshave. Philips Ladyshave - das sanfte Gleiten. Die einfache Art, störende Härchen zu entfernen. Äußerst schonend und unvergleichbar schnell - ladylike. Der Ladyshave wirkt sofort. Und gleich danach können Sie wieder Seife, Parfum oder Deodorants verwenden (weil die Haut nicht durch chemische Substanzen gereizt wird.) (BR.12.72.S.23)

Lady ist ja eine alte Entlehnung; shave 'a tool or machine for shaving' (Webster) hat hier dieselbe Bedeutung wie shaver. Der Bestandteil -shave kommt außerdem in einem anderen Produktnamen der gleichen Firma vor:

"Philishave - die meistgekauftete Elektro-Rasierer-Marke der Welt." (BU.40.67.S.35)

4. Essen, Getränke und Genußmittel

Essen und Getränke sind ein Gebiet, auf dem sich der englische Einfluß schon früh bemerkbar gemacht hat. Pudding und Roastbeef aus dem 18. Jahrhundert sind unter den ältesten Entlehnungen zu nennen.¹ In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dringen alkoholische Getränke besonders hervor.² Neben ihnen ist die Tabakindustrie heute stark an Übernahmen aus dem Englischen beteiligt.

Wenn man an die Mahlzeiten denkt, wird heute Frühstück ganz groß geschrieben; man betont, wie wichtig ein richtig zusammengestelltes Frühstück für den ganzen Tagesablauf ist. Dabei sind sogenannte "Frühstücksflocken" besonders bei Kindern beliebt geworden. Nach den Herstellerfirmen, von denen die Firma Kellogg's wohl die bekannteste ist, sollen diese Erzeugnisse eine besonders gesunde Ernährung sein. Corn-Flakes der eben genannten Firma sind so bekannt geworden, daß dieses

1 Stiven (1936) 37.

2 Ibid. 71.

Wort schon in mehreren deutschen Wörterbüchern erwähnt wird (z.B. Dultz, DR, DF, MF, P). Es gibt aber auch andere Möglichkeiten zum gesunden Frühstück:

"Probieren Sie auch die anderen Köstlichkeiten von KELLOG'S: Reis Krispies, Honig Smacks, Corn Frost. Damit Ihr Frühstück gut und gesund ist - jeden Tag." (BU.29.71.S.54)

Von Reis Krispies und Corn Frost sind mir die englischen Entsprechungen, Rice Krispies und Frosties, in der Quellenliteratur begegnet. Bei Leech findet man u.a. den folgenden Beleg: "Kellogg's Frosties. So crisp and refreshing, Sparkling with a snowy sugar frosting. Toasted to a golden crispness. Kellogg's Frosties. The crisp breakfast."³ Die deutsche Benennung Corn Frost ist wohl eine Mischung von Corn-Flakes und Frosties bzw. "(sugar)frosting" 'Zuckerguß'. In Rice Krispies ist das Element Krisp- mit einem absichtlichen Schreibfehler von dem englischen Wort crisp (dt. 'knusprig') abgeleitet.⁴ Smack in Honig Smacks bedeutet 'Häppchen, Bissen' (L) und ist in dieser Bedeutung im Deutschen nicht belegt.

Wie Krispies und Frosties ist Grillies gebildet:

"Zwei neue Gerichte von Dr. Oetker ... Gutshof-Grillies, schon vorgebraten. In 6 Minuten fertig. Am besten schmecken sie, wenn ... Die Grillies als 'Cheeseburger'. 2 Scheiben Toastbrot oder Brötchen toasten, Grillies in der Pfanne erhitzen. Dann mit 1 Scheibe Schweizer Käse belegen, Käse und Grillies in der Bratröhre gratinieren ... Weitere Rezepte für Gutshof-Grillies können Sie kostenlos von Dr. Oetker Tiefkühlkost, 48 Bielefeld ... anfordern." (BR.2.72.S.137)

Der Ausdruck Grillies kommt in den Quellen nicht vor. Aus dem Werbetext geht hervor, daß es sich um Tiefkühlkost handelt; dem Bild nach sind Grillies Hackfleischbuletten. Aufgrund von dt. Grill, grillen ist der Ausdruck nicht schwer zu verstehen. Cheeseburger, das im obigen Text auch erschien, ist

3 Leech (1966) 149.

4 Ibid. 177. Für das Französische belegt Schütz (1968) 231 Rice Crispies 'Puffreis'.

im Deutschen schon gebucht (MF, Neske); es wurde analog zu Hamburger gebildet, das ebenfalls ein relativ neues Wort im Deutschen ist:

"Sinalco-Kola schmeckt ... auch zu hot dogs und Hamburgers vom Grill." (ST.34.67.S.74)

Hamburger kommt ursprünglich aus Hamburger steak und verursachte viele Analogiebildungen, so daß schließlich -burger einen suffixähnlichen Charakter erhielt: chickenburger, turkeyburger, lamburger, ham-and-egg burger, riceburger, fishburger, shrimpburger usw.⁵ In deutschen Wörterbüchern erscheint Hamburger bei Neske und in den neuesten Auflagen von Duden-Fremdwörterbuch (1974) und Wahrig (1975):⁶ 'aufgeschnittenes weiches Brötchen, zwischen dessen Hälften gebratenes Hackfleisch mit Zutaten (Tomaten, Zwiebeln, Senf, Ketchup usw.) gelegt ist' (DF). Nach Kann ist der Plural meist eingedeutscht: "die Hamburger"; gelegentlich kommt auch die englische Form "die Hamburgers" vor (wie oben).⁷

Bar bedeutet im Deutschen gewöhnlicherweise 'kleines (Nacht)lokal; Schanktisch' (DR). Das Wort wurde im 19. Jh. aus engl. bar entlehnt, "das wie das vorausliegende afrz. (= frz.) barre zunächst nur 'Stange' bedeutete, dann eine aus mehreren Stangen bestehende 'Schranke' bezeichnete, wie sie z.B. in Wirtsstuben charakteristisch war, um Gastraum und Schankraum zu trennen" (DE), und schließlich den ganzen Raum bezeichnen konnte (OED). Um die Mitte dieses Jahrhunderts wurde die Bedeutung im Amerikanischen erweitert:⁸ 'a coun-

5 Marckwardt (1958) 55. Vgl. auch Hietsch (1960) 48. Eine ausführlichere Behandlung von Hamburger findet sich bei Kann (1973b).

6 Auch Küpper (Bd. V) erwähnt Hamburger mit einem frühen Beleg, seine Bedeutung stimmt aber nicht ganz: 'Frankfurter Würstchen (Schnitte Fleisch), in eine halbaufgeschnittene Semmel gesteckt'.

7 Kann (1973b) 168.

8 A Supplement to the Oxford English Dictionary, Vol. I, gibt an: "With defining word: a shop counter at which a particular item or group of items is sold. orig. U.S." Die Belege sind aus den Jahren 1954 und 1965.

ter or section of a store where a particular item or items of merchandise are featured' (Webster). Dieser amerikanische Gebrauch wird im Deutschen nachgeahmt, was schon bei Carstensen (S. 98) erwähnt ist, und erstmals bei Neske in einem deutschen Wörterbuch gebucht ist: "Moderne Bedeutungserweiterung begegnet z.B. in Schallplattenbar, Strumpfbar u.a. als Bezeichnung für Geschäfte, in welchen die Kunden an einer Art Theke bedient werden". Im folgenden Beleg bedeutet es jedoch etwas anderes. In dem beigefügten Bild sieht man nämlich deutlich, daß es sich um eine Schachtel Pralinen handelt, und ein Teil davon ist:

"Reserviert für Vati! Weil Vati am liebsten Erdnuß-Topjes mag. (Und Mutti Wiener Mandeln.) Die Kinder knabbern Krokant und Krokettinen und Schoko-Brezeln und ... eigentlich am liebsten von allem alles. Deshalb gibt es jetzt die neue Sweet Bar von Reichardt: Zehn verschiedene süße Knabberereien in einer schicken, modernen Bar." (ST.39.67.S.164)

Man muß wohl Bar hier im übertragenen Sinne auffassen: eine Stelle, wo etwas angeboten wird, zur Wahl steht. Damit würde Bar etwa für 'Schachtel' und Sweet Bar für 'Schachtel Pralinen' stehen, wie auch das entsprechende Bild zeigt.⁹ Jedenfalls handelt es sich um eine rein werbesprachliche Benennung; in der Allgemeinsprache würde niemand auf die Idee kommen, eine Schachtel Pralinen Sweet Bar zu nennen.

Cashew ist erst bei Knaur als Simplex angeführt, in allen anderen deutschen Wörterbüchern ist es nur als Zusammensetzung Cashewnuß verzeichnet: "Bezeichnung für den Samen des vorwiegend in Vorderindien kultivierten Akaju- oder Nierenbaumes (*Anacardium occidentale*). Die schmackhafte, sehr öl-

9 Vgl. auch eine andere Bedeutung von bar im Englischen: 'an oblong piece of any solid material; a bar of soap, a bar of candy' (RHD). Auf Schokolade bezogen wird das Wort erst in diesem Jahrhundert gebraucht (Suppl. to the Oxford English Dictionary, Vol. I; mit Belegen aus den Jahren 1906 und 1959, u.a. a bar of chocolate). Vielleicht hat auch diese Bedeutung von bar mitgewirkt, so daß eine Schachtel für Pralinen Bar genannt werden kann.

haltige Nuß ist wegen ihrer scharfen, brennenden Schale nur geschält und geröstet zum Verzehr geeignet" (Neske).¹⁰ Nach Knaur ist der Plural entweder "cashews" oder "cashew". Ein Beispiel aus dem Jahre 1967:

"Pittjes ... die kleinen, runden Dinge. Niemand kann ihnen widerstehen. Darum Augen offenhalten. Rechtzeitig Vorrat besorgen. Wählen Sie zwischen erdnüssen, mixed, cashews oder mandeln ... Keine Party ohne Pittjes." (ST.49.67.S.200)

Das Wort Chips hat ebenfalls seine Bedeutung nach dem englischen Vorbild erweitert. In bezug auf Nahrung bedeutet es normalerweise 'rohe, in heißem Fett gebackene Kartoffelscheiben' (Neske). Im nächsten Beispiel wird es jedoch nach engl. chip '1b) (1) a small thin slice of food (orange chips) ...' (Webster) gebraucht:

"Alpia-Schokolade, die auf der Zunge zergeht ... Jetzt auch als appetitliche Schokoladen-Chips in der Rolle." (ST.35.67.S.103)

Milkshake 'Milchmischgetränk' (L) ist nach wie vor im Deutschen lexikalisch ungebuht. Man findet lediglich Milk als eine kosmetische Bezeichnung und Shake 'Mixgetränk' (DF). Ein Beispiel:

"... Läuft Euch eine Katze damit über den Weg, dann tut gleich zwei Dinge auf einmal. Spendiert ihr einen Milkshake und verliebt Euch in sie ..." (BR.22.68.S.18) ("Katze" steht hier für 'Frau'.)

Es kommt auch Milchmix (BR.11.67.S.98) vor, wohl eine Kürzung aus Milchmixgetränk, das schon mehrmals gebucht ist (z.B. Klappenbach, Wahrig, Neske). Das Simplex Mix findet man ebenfalls: "Bezeichnung für Mischung; häufig als Bestandteil in Wortzusammensetzungen, z.B. Mixgetränk, Mixgerät, Milchmixgetränk" (Neske).

Pound cake ist ein englischer Kuchenname, der neu im

10 Cashewnuß ist schon in den 60er Jahren bei Wahrig und DF gebucht.

Deutschen zu sein scheint:

"Weber bietet Ihnen über 40 verschiedene Kuchenarten. Bei Ihrem Lebensmittelkaufmann. Oder im Supermarkt. Ganz lockeren 'Pound-Cake' oder Levantiner Nußkuchen, Butterstreusel und den beliebtesten Gutsherrenstreusel und, und, und ..." (BR. 7.72.S.164)

Pound cake ist 'a rich, sweet cake made with approximately a pound each of butter, sugar, and flour' (RHD) und wird als 'Pfundkuchen' (L) übersetzt. Der Kuchen ist in der Anzeige abgebildet, und man sieht, daß es ein Marmorkuchen ist. Außerdem steht auf der Packung: "Marmorkuchen besonders lecker als Dessert zu Obst, Eis und Wein". Die Bedeutung ist also hier nicht dieselbe wie im Englischen.

In Produktnamen findet man auch sonst sehr oft englische Bestandteile. Das Adjektiv fit beispielsweise kommt in dem Namen Schlag-Fit vor:

"Schlag-Fit ist neu. Schmeckt immer. Zu Kuchen, Obst, Eis. Gelingt immer. Nur mit 1/8 l Milch anrühren und dem Schneebesen oder Handmixer schlagen. Das ergibt 1/4 l Dessertschaum. Probieren Sie's doch mal. Schlag-Fit gibt's jetzt bei Ihrem Kaufmann." (BU.50.71.S.29)

Hier wie auf den Seiten 98-99 passen besser die allgemeinen englischen Bedeutungen 'fertig' bzw. 'passend, geeignet' (L) als die im Deutschen belegten sportlichen 'leistungsfähig, in bester Form' (Brockhaus) oder die allgemeinere 'in guter körperlicher oder geistiger Verfassung' (Neske). Es handelt sich also um 'künstliche' Schlagsahne, die schnell zuzubereiten ist.

Happy Snacker werden kleine Brezel genannt, "Cocktail-Brezel", wie es in der Anzeige heißt. Diesen Namen haben sie von dem Markenzeichen bekommen, einem Clown, der als Happy Snacker bezeichnet wird. Snack 'Imbiß, Happen' (Neske) ist schon in mehreren deutschen Wörterbüchern verzeichnet, die Personenbezeichnung Snacker dagegen fehlt auch in englischen Wörterbüchern. Dieser Produktname dürfte in Deutschland geprägt worden sein.

Milky Way 'Milchstraße' ist der Markenname einer Schokoladenstange. Sie ist "überzogen mit reiner Vollmilchschokolade" (BU.40.67.S.82) (Hervorhebung vom Verfasser) und ist in ein blaues Papier verpackt, auf dem Sterne abgebildet sind. Diesen Namen erwähnt auch Meyer,¹¹ aber er gibt einen viel späteren Beleg vom 24.5.1972. Der obige ist sicherlich auch kein absoluter Erstbeleg, obwohl die Bezeichnung in keinen früheren Quellen vorkommt.

Matchmakers ('Ehestifter', L) sind kleine dünne Schokoladenstangen:

"Matchmakers zaubern ein Lächeln, wo vorher keins war. Sie müssen zugeben, daß Matchmakers mehr sind als eine zauberhafte Nascherei. Das ist ja der Trick bei diesen 60 Chocosticks mit der feinen Moccanote ... der süße Trick mit dem Matchmakers-Stick." (BR.4.72.S.113) (Bei Stick vgl. S. 155 f.)

Mounds ist ein eingetragenes Warenzeichen und bezeichnet eine Packung, die zwei dicke Schokoladenstückchen enthält. Trotz der Pluralform wird es in der folgenden Anzeige singularisch verwendet:

"Die Lust auf Mounds. Zwei Stücke in jedem Mounds, empf. Preis 35 Pf. Zarte Schokolade und saftiges Kokosmark, das macht Lust auf Mounds." (Q.25.71.S.95)

Das Wort Mound findet man in mehreren deutschen Wörterbüchern, aber es bedeutet 'vorgeschichtlicher Grabhügel, Verteidigungsanlage u. Kultstätte in Nordamerika' (DF); in einigen Wörterbüchern ist es nur im Plural angegeben (z.B. Dultz, Kienle, Mackensen). Im Englischen bedeutet mound außerdem 'a heap or raised mass: a mound of papers; a mound of hay' (RHD). Diese Bedeutung hat wohl den Anlaß zu der obigen Bezeichnung gegeben, da die Mounds hier wie Klümpchen aussehen.¹²

New Zealand Lamb 'Neuseelandlamm' kommt einmal vor:

¹¹ Meyer (1974) 112.

¹² Ein "vorgeschichtlicher Grabhügel" als Ausgangspunkt für Schokolade scheint nicht so gelungen.

"Was - Sie haben noch nie New Zealand Lamb gegessen?" (MF. 11.67.S.116)

Lamb ist in deutschen Wörterbüchern nur in den Zusammensetzungen Lambswool (Dultz, MF, Neske) und Lambskin (MF) gebucht.

Pocket Coffee heißt eine Praline, die eine Mokkafüllung hat; also 'Kaffee in einer Form, die man z.B. in die Tasche stecken kann':

"Jederzeit ... Pocket Coffee bereit. Das tut gut, denn Pocket-Coffee ist guter flüssiger Mokka in feiner Schokolade zum Trinken und Genießen. Die Praline mit gutem flüssigen Mokka." (Q.13.71.S.6)

Als psychologischer Anlaß hat vielleicht Pocketbook 'Taschenbuch' (DF) gedient, das schon mehrmals gebucht ist.

Brunchen scheint ein relativ neues Verb zu sein:

"Fünf Tips für Frühstückskünstler oder: wie man den Alltag zum Sonntag macht ... 1. Brunchen Sie (brunch = breakfast + lunch). Fangen Sie ganz gemächlich an. Zum Beispiel an einem Sonntagmorgen, wo niemand so früh aus dem Bette muß ... Dann weiß Ihr Mann erst mal, wie schön ein Frühstück sein kann. (Und das Mittagessen haben Sie sogar gespart.) (BR. 23.68.S.205)

Brunch als Substantiv ist im Deutschen schon in den 60er Jahren lexikalisch gebucht: '(Verbindung aus Breakfast und Lunch = Frühstück und Mittagessen) = umfangreiches (u.U. warmes) Frühstück am späten Vormittag' (Dultz). Als Verb, wie im Englischen: "to eat brunch (They brunch at 11:00 on Sunday)" (RHD), wird es erst in der neuesten Auflage von Duden-Fremdwörterbuch (1974) verzeichnet: 'einen Brunch einnehmen'.

Das Wort soft¹³ scheint heute ein beliebtes Adjektiv zu sein und kommt auch im Bereich der Lebensmittel vor. Hier bezieht es sich neuerdings auf Margarinesorten, die beson-

13 Vgl. 87 f., 143 u. 296.

ders weich sind. Im Finnischen wird soft übrigens ähnlich verwendet, es kommt in Namen von sogenannten Kühlschrankschrankmargarinen vor; es sind Margarinen, die auch im Kühlschrank weich bleiben. Beispiele:

"Flora-Soft möchte, daß Sie gesund und fit bleiben! Täglich ein bißchen Bewegung, täglich Flora-Soft aufs Brot, dann tun Sie eine ganze Menge für Ihre Gesundheit. Flora-Soft: reich an lebenswichtigem Vitamin F ..." (Q.25.71.S.48)
 "Palmin soft ist da. Palmin soft ist weich. Weich und in der Schale ... Palmin soft: Qualmt nicht. Spritzt nicht (weil es 100% Pflanzenfett, also wasserfrei ist) ... Palmin Soft: Das richtige Fett für Ihr bestes Stück Fleisch." (BU. 46.71.S.53)

Früher belegt ist im Deutschen z.B. Soft-Eis 'sahniges Weicheis' (DR), und die Ähnlichkeit dieser Bezeichnungen fällt auf: 'weiches' Eis und 'weiche' Margarine kontra normales Eis und normale Margarine.¹⁴

Die Whiskymarken geben ihre Slogans oft gänzlich auf englisch wieder.¹⁵ In Whiskyanzeigen kommen auch viele einzelne englische Wörter im deutschen Kontext vor. After dinner time '(die Zeit) nach dem Abendessen' ist einer von solchen Ausdrücken:

"After dinner time - gedämpftes Lächeln - small talk - und White Lady mit Cointreau." (ST.41.67.S.196) (Small talk ist zuerst bei Carstensen, S. 179, und bei Dultz, S. 466, gebucht.)

Die Firma Bols nennt ihr Rezeptbuch für Cocktails all about BOLS 'alles über über Bols':

"Viele interessante Rezepte verrät Ihnen unser Mixbüchlein 'all about BOLS'." (ST.41.67.S.95)

Bitter Lemon ist ein Name, den mehrere Firmen für ihre Getränke verwenden. Im Englischen ist die Bedeutung 'a beverage made from lemon juice and carbonated quinine water':

14 Auch im Finnischen heißt Soft-Ice 'pehmeä jäätelö' (= weiches Eis), und ebenfalls gibt es Margarinesorten, die als Soft bezeichnet werden, wie oben schon erwähnt wurde.

15 Vgl. unten 30 .

used in mixing highballs, esp. with gin or wodka' (RHD). Im Deutschen ist dieser Ausdruck nicht früher bezeugt:¹⁶

"Kommen Sie zu Kinley. Sie werden etwas Besonderes kennenlernen. Und auf der Zunge spüren. - Sie bleiben bei Kinley. Tonic Water, Bitter Lemon - special dry. Kinley. Geschmack hat einen Namen." (Q.25.71.S.44)

Tonic Water ist im Deutschen schon lexikalisch gebucht (Neske), special dry aber nicht. Man findet jedoch extra dry, das Ähnliches bedeutet: 'Besonders für Schaumweine und Sekt verwendete Bezeichnung für nicht süß, herb. Steigerung von Dry' (Neske). Dieselbe Firma, Kinley, hat auch ein Getränk namens Soda Water (BU.50.71.S.119). Diesen Ausdruck findet man ebenfalls nicht in deutschen Wörterbüchern, wahrscheinlich weil Sodawasser 'künstliches, kohlenensäurehaltiges Mineralwasser' (DR) die gewöhnlichere Bezeichnung dafür ist.

Cool in der folgenden Anzeige bedeutet wohl 'kühl' bzw. 'gekühlt', da es als Gegenteil zum Ausdruck Grog verstanden wird, der im Deutschen ein heißes Getränk bezeichnet:

"Es gibt tausendundeine Möglichkeiten, um festzustellen, daß er besonders gut schmeckt. Zugegeben: Grog ist seine besondere Stärke. Aber vergessen Sie nicht, daß der gute Pott aus Westindien kommt. Dort trinkt man ihn 'cool'. Als Long-drink oder Cocktail. Und so phantastisch vielseitig, so temperamentvoll, wie man es auf diesen Trauminseln liebt ..." (ST. 43.67.S.65)

In deutschen Wörterbüchern findet man den Ausdruck Cool Jazz (DR, DF, Neske), nur Mackensen belegt auch cool 'kühl, unwichtig, uninteressant (für Intellektuelle)' (MF). Carstensen (S. 199) schreibt, daß cool meistens im Zusammenhang mit Jazz erscheint, aber auch schon eine allgemeinere Verwendung hat: 'kühl, ruhig, beherrscht, gelassen, kalt(blütig)' (L).

In älteren Wörterbüchern (Sanders, Kehrein, Heyse) wie auch in beiden Wörterbüchern von Mackensen und bei Kienle

16 Ein zweiter Beleg auf S. 46, s. Stichwort 'Chic-in'.

findet man das Wort Highland mit dem Hinweis auf das schottische Hochland. In der nächsten Anzeige wird der vollständige Name verwendet:

"Ha, jetzt habt Ihr ihn entdeckt, einen Schatz, wie man ihn nur einmal findet - in den Highlands of Scotland. Old Smuggler." (ST.47.67.S.93) (Old Smuggler ist eine Whiskysorte.)

Daß ein Getränk aus dem Ausland stammt, wird in Whiskyanzeigen öfters durch die Wendung imported by¹⁷ ausgedrückt; bei der Marke Ballantine's beispielsweise steht die Wendung "Imported by Erven Lucas Bols" (ST.5.67.S.109).

Longdrink 'neben Alkohol vor allem Soda, Fruchtsaft o.ä. enthaltendes Mixgetränk' (DF) ist im nächsten Beispiel wohl zu Long gekürzt, da es groß geschrieben ist:

"Eckes Edelkirsche, Long - mit gestampftem Eis - zzisch!! Orangensaft, Zitrone und Zuckerrand." (BR.11.68.S.173)

Man begegnet long heute schon auch als Adverb; Torikka (S. 44) belegt z.B. long trinken. In deutschen Wörterbüchern kommt es jedoch allein nicht vor. Ein weiteres Beispiel:

"Longdrink: kühle Erfrischung mit einem Hauch von Geist. Mineralwasser und Fruchtsäfte jeder Art können einen Drink 'long' machen ... Aber jeder Longdrink braucht Charakter. Braucht GORDON'S. Den Longdrink-Macher Nr. 1. Womit Sie mixen, wie 'long' Sie mixen - in einem guten Longdrink schlägt das ewig junge Herz von GORDON'S." (Q.26.71.S.32)

Einmal kommt das Wort Longdrink auf Wein bezogen vor. Bemerkenswert ist hier also, daß es kein Mischgetränk bezeichnet, in welcher Bedeutung es in allen Wörterbüchern verzeichnet ist. Im Jahre 1968 brachten die deutschen Weinbauern eine Anzeigenserie in "Christ und Welt" vor, in der deutscher Wein angepriesen wurde. Dort hieß es:

"Ein Trend geht zum leichteren Essen und zu leichteren Ge-

17 Vgl. created by, 104.

tränken. Deutscher Wein ist ein moderner Longdrink." (CHR.39. 68.S.25)

Aufgrund dieses Belegs könnte man also meinen, daß Longdrink ein nicht zu starkes, leichteres Getränk bezeichnet, in einem zweiten Beispiel aus derselben Anzeigenserie wird aber die Bezeichnung noch anders motiviert:

"Gewiß - Deutscher Wein ist kein schnelles Getränk. Wer schon mit einem Bein im Auto steht, während noch kaum die Suppe serviert ist, der sollte keinen Wein bestellen." (CHR.41. 68.S.21)

Man hat also das englische Wort wörtlich gefaßt: Wein trinkt man lange oder langsam, nicht schnell. Auch bei Carstensen (S. 148) ist ein ähnlicher Fall zu finden: langes Getränk kontra kurzes Getränk. Gewöhnlich ist es jedenfalls wohl nicht, daß man Wein als Longdrink bezeichnet.

Auf den Namen eines Likörs, Chocomint, beziehen sich die Wörter minten und Mintzeit, die offensichtlich nur für Werbezwecke geprägt sind. Man findet sie in keinem Wörterbuch. Mint in Mintzeit ist 'Pfefferminz(likör)' (L); die Bedeutung des ungebuchten Ausdrucks minten ist wohl aus dem Kontext herauszulesen, etwa "einen Mint(likör) trinken". Im Englischen findet man das Adjektiv minty 'having the flavor of mint' und das Verbun mint 'to flavor or season with mint' (Webster):

"minten ... zu jeder Tages und Mintzeit. CHOCOMINT ... ein Getränk von Verpoorten. Hergestellt unter Verwendung von lekerer Trink-Schokolade, feiner Minze und weiteren wertvollen geheimen Zutaten." (Q.8.71.S.113) (Das ist der ganze Wortlaut dieser Anzeige; die Punkte stammen aus dem Original.)

In deutschen Wörterbüchern erscheint Mint nur in der Zusammensetzung Mintsoße 'e. Pfefferminztunke zum Hammelfleisch' (MF).

Bourbon ist erst bei Neske gebucht: "Bezeichnung für einen amerikanischen Whiskey, der zu mindestens 51% aus destilliertem Mais besteht ..." Im folgenden Beispiel kommt außer-

dem der Ausdruck Straight Bourbon vor. Beide sind sie appellativisch gebraucht, da der betreffende Whisky Straight Bourbon Supreme heißt:

"Straight Bourbon, ein herzhaft feiner Whiskey, den die Amerikaner seit über 100 Jahren lieben ... Straight Bourbon Supreme ist ein Bourbon von höchster Vollendung." (CHR.36.68. S.17)

Straight 'unverdünnt, pur' (L) findet man in Random House Dictionary in der Zusammensetzung straight whiskey "U.S., pure, unblended whiskey of 80 to 110 proof".

Malt whiskey ist im Englischen 'whiskey made from malted barley in a pot still' (Webster):

"Der Hersteller garantiert ... auf jeder Flasche das Alter von 8 Jahren für die Malt-Whiskies ..." (ST.49.67.S.95)

Im Deutschen erscheint das Wort nur in zwei Wörterbüchern der 70er Jahre: "Bezeichnung für den von den schottischen Hochlandbewohnern seit etwa 500 Jahren produzierten gemälzten Gerstenwhisky. Reiner Malt-Whisky ist außerhalb Schottlands kaum erhältlich" (Neske), 'schottischer Gerstenwhisky' (MF).

Snowball bezeichnet im nächsten Beispiel ein alkoholisches Mischgetränk, und in dieser Bedeutung ist es weder in deutschen noch in englischen Wörterbüchern zu finden:

"Das ist das Rezept: 'Verpoorten-Snowball'. Sie gießen gutgekühlte Limonade in ein Glas. Etwa 2/3 voll ... Es darf auch Sekt sein. Dann mit Verpoorten auffüllen und gut verquirlen ... Verpoorten: meistgekaufter Eierlikör der Welt." (BU.49.71.S.78)

Snow bezieht sich vielleicht auf die Farbe des Getränks, und -ball ist bekannt aus higball 'a drink of whiskey or other liquor diluted with water, soda, or ginger ale, and served with ice in a tall glass' (RHD).

In einer Martini-Anzeige kommen die Wörter non stopper und overkill vor:

"Sicher wird auch im Jahre zweitausend noch Martini getrunken. Vielleicht wird man die drei Martinis nur anders beschreiben. Zum Beispiel Martini Bianco: zart wie ein Saturnnebel. Oder Martini Rosso: Stratosphären non stopper. Und Martini Extra Dry: atmosphärischer Raumbegleiter. Sie können heute schon mit den Martinis die Zukunft genießen ... Und etwas wird er auch im Jahre zweitausend bleiben: kein Overkill." (BU.41.71.S.175)

Non Stopper findet man nicht in Wörterbüchern, es bedeutet wohl etwa dasselbe wie non-stop in Zusammensetzungen wie non-stop train, non-stop flight (OALD) usw. Overkill 'über-töten' ist 'das militärische Vermögen eines Staates, mit einem vorhandenen Atombombenpotential mehr Gegner vernichten zu können, als tatsächlich vorhanden sind' (DF), 'übergroßer Tötungseffekt (der Atomwaffen)' (MF). Hier meint man wohl nur, daß die Martinis keine zu starken Getränke sind.

"In den typischen Old Style Bottles" (BU.43.67.S.129) oder Old-Style-Bottles (BU.49.67.S.104), 'Flaschen alten Stils', sind die Portweine der Firma Delaforce in Deutschland erhältlich. Weder dieser Ausdruck noch old fellow stehen in deutschen Wörterbüchern. Old fellow ist synonym mit old boy und old chap und wird hauptsächlich in England gebraucht, "used in direct address to a close friend" (RHD):

"Echter, alter schottischer Whisky. Schmeckt nach Abenteuern. Und fremden Küsten. Nach weitem Meer ... und mehr. Für Männer mit Courage. Für Dich ... und Dich. Und wie wär's mit Dir old fellow - auch einen?" (ST.49.67.S.95) (Die Punkte sind im Original enthalten.)

Auf nichtalkoholische Getränke beziehen sich in meinem Belegmaterial zwei neue Ausdrücke. Sprite gibt es in Deutschland ab 1.4.1968, wie aus der folgenden Anzeige ersichtlich wird. Das Wort ist möglicherweise aus spritely gekürzt worden, das "an archaic variant of sprightly" ist (Webster). Auch eine direkte Wandlung aus sprightly 'lebendig, lebhaft' zu sprite ist nicht unmöglich.¹⁸ Es gibt im Englischen auch

18 Vgl. night - nite, 22.

das Wort sprite "variant of spirit. Small supernatural being; fairy, elf" (Wyld, S. 1171). Die erste Bedeutung scheint mir aber wahrscheinlicher. In einer Anzeige der "Coca-Cola Company" heißt es:

"Neue Packungsgrößen ergänzten das Sortiment und ebenso neue Getränke, wie ... am 1. April dieses Jahres SPRITE." (CHR.45. 68.S.37)

Pipeline bedeutet nach deutschen Wörterbüchern 'Rohrleitung (für Gas, Erdöl)' (DR, DF). Neske erklärt noch genauer: "Rohre, durch die über lange Strecken hin Flüssigkeiten, hauptsächlich Öl, aber auch Wasser oder Gas, geleitet werden". Die zweite englische Bedeutung 'a channel of information, esp. one which is direct, privileged or confidential' (RHD) wird in deutschen Wörterbüchern nicht erwähnt. In der folgenden Anzeige steht es jedoch im übertragenen Sinn für 'Strohalm',¹⁹ welche Bedeutung es im Englischen nicht hat; der entsprechende Ausdruck wäre im Englischen straw. In derselben Anzeige wie Pipeline kommt auch die Wendung time for vor, die in deutschen Wörterbüchern nicht verzeichnet ist. Allerdings gibt es in einigen Wörterbüchern den Ausdruck Time is money (sogar schon bei Heyse) und in neueren auch timen und Timing. Time allein ist ebenso schon lexikalisch gebucht, aber in einer Spezialbedeutung: 'Zeit, Sendezeit' (P), 'Bezeichnung für die bei Radio- und Fernsehstationen käufliche Zeit zu Werbezwecken' (NH).

"Das Ding. Und die Pipeline-Story ... hier ist die Story: Nehmen Sie eine Pipeline (sprich Strohalm) und so ein Ding (= Tetra Packung) ... Time for TETRA Δ Packung! Sommer 1968. Kühlen Sie Ihren Bauch. Mit einem Fruchtsaft-Getränk ..." (BR.12. 68.S.18o)

19 Bei Küpper (Bd. V) findet man Pipeline "Kunststoff-Strohalm, mit dem man ein Glas leert. Aus England übernommen mit dem Vordringen des Heizöls". Seine Belege stammen aus dem Jahr 1958 ("Revue" und "Deutsches Zahnärzteblatt"). Meines Wissens hat Pipeline im Englischen jedoch nicht die Bedeutung 'Strohalm'.

In den Tabakanzeigen kommt außer American Flavor (Vgl. S. 20) auch American Blend 'amerikanische Mischung' vor. Krauss führt diesen Ausdruck als Attribut an: American Blend Cigarette.²⁰ In deutschen Wörterbüchern findet man Ausdrücke wie American Football, American Way of Life, Blended Whisky (Neske) usw.

"Wollen Sie das Leben anders als alle anderen leben - suchen Sie das Besondere? Dann ist Blue Ribbon Filter Ihre American Blend." (AN.428.67.S.112)

Burley ist im Deutschen nicht belegt. Die englische Bedeutung ist 'a thinbodied air-cured tobacco varying in color from buff to chocolate, high in content of alkaloids and nitrogenous constituents, grown mainly in Kentucky and neighboring states, and used in cigarettes and to a lesser extent in plugs and smoking mixtures' (Webster):

"Wenn in der Welt des Tabaks die Sonne aufgeht, weckt sie würzigen Burley und milden Virginia. Herrlicher Tabak, der in der milden Sonne wächst und reift." (Q.22.71.S.47) (Marke "Ernte 23")

"Der z.Zt. beste Grund lieber Pfeife zu rauchen: ... EDGEWORTH: ready-rubbed, mit feinem Burley, langsam gereift." (CA.2.68.S.37)

Ready und Ready-made stehen in einigen deutschen Wörterbüchern, z.B. bei Pekrun, MF, DF, Neske, nicht aber ready-rubbed 'fertiggerieben'.

Cavendish ist ein im Deutschen ungebuchter Ausdruck. Im Englischen bedeutet es 'leaf tobacco softened, sweetened, and pressed into plugs or cakes' (Webster):

"Lincoln Cavendish: Die berühmte klassische Würze. In diesem Mixture gelangen wertvolle Tabak-Provenienzen durch das Cavendish-Verfahren zu einer besonders reifen Geschmacks-Charakteristik und zu einer unnachahmlichen Raumnote. Mischungskunst, Sortenwahl und Cavendish-Verfahren haben diesen LINCOLN zur beliebtesten Mixture-Marke Europas gemacht." (BU.37.71.S.6)

²⁰ Krauss (1963) 264.

Mixture ist bei Neske gebucht, sonst findet man die deutsche feminine Entsprechung Mixtur. In derselben Anzeige kommt auch der Ausdruck "mild & mellow" vor. Mild könnte natürlich auch deutsch sein, mellow bedeutet im Englischen u.a. 'soft and full-flavored from ripeness' (RHD):

"Lincoln mild & mellow: Der neue Rauchgenuß: mild-würzig und weich auf der Zunge. Dieser LINCOLN folgt dem Trend zum milden genußreichen Rauchen. 'mild & mellow' ist eine einmalige Komposition hochwertiger Tabake aus 26 Anbaugebieten, die alle mit äußerster Sorgfalt unter dem Gesichtspunkt der natürlichen Milde und Würze ausgewählt wurden." (Ibd.)

Da die Wendung auch am Satzanfang klein geschrieben wird, wird mild hier wohl als englisches Wort gebraucht. Es kommt natürlich auch darauf an, wie man es ausspricht.

In einer Zigarettenanzeige erscheinen drei Fachwörter der Tabakindustrie, die in einer einfachen, allgemeinverständlichen Weise erklärt werden:

"Eine Virginia-Pflanze hat etwa 20 Blätter. Die Erntezeit des Blattgutes dauert viele Wochen. Zuerst werden die unteren Blätter, primings genannt, geerntet. Dann das Mittelgut. Fachlich heißt es leaf. Zuletzt pflückt man die tips, die oberen Blätter ..." (BU.25.67.S.87) (Die englischen Wörter sind im Original kursiv gedruckt.)

In den angegebenen Bedeutungen stimmt von diesen Wörtern tips mit der englischen überein: "a grade of tobacco comprising the top two or three leaves on a stalk" (Webster). Priming bedeutet im Englischen: "1a) (5) the pulling of tobacco leaves from the growing plant as they mature ... 1b) (3) the tobacco leaves removed by priming" (Webster). Im obigen Beispiel scheint jedoch vielmehr ein Bezug auf first priming vorzuliegen; aus dem Jahr 1899 stammt der Beleg: "The first priming, which means the first four leaves taken from the stalk, also the last four or six leaves taken from the top of the stalk, are kept separate" (OED, Suppl.). Im Englischen scheint leaf im allgemeinen 'tobacco leaves' zu bedeuten. Im Bezug auf Tabak führt Webster außerdem folgende Bedeutungen

an: "1c) 2) raw unmanufactured tobacco; 3) the whole leaf: unstemmed tobacco; 4) a grade of tobacco leaves consisting of those of the best quality". Im obigen deutschen Beispiel wäre die vierte Bedeutung möglich, aus dem Kontext geht aber nicht hervor, ob die mittleren Blätter auch die besten sind. Tip, das oben vorkam, bedeutet im Deutschen "(bes. beim Sport:) Wink, Andeutung, Vorhersage" (DR). Im nächsten Beispiel kommt noch eine neue Bedeutung 'Mundstück' (L) hinzu:

"Achten Sie auf das lippenweiche Mundstück mit dem weißen Stern (White-Star-Tip)! ... RILLOS - das meistgerauchte Mundstück-Cigarillo Europas!" (SP.22.67.S.55)

Die Übersetzung 'Mundstück mit dem weißen Stern' steht also im Text.

In einer weiteren Tabakanzeige werden ebenfalls englische Fachausdrücke verwendet. Wie zuvor werden sie auch hier erklärt, aber diesmal sind die Übersetzungen sehr frei:

"Top Blend = ein Kassetabak. Toasted Leaf = mild aromatisch. Medium Cut = pfeifengerecht geschnitten." (ST.39.67.S.75)

Top Blend hieße wörtlich 'Spitzenmischung' und Medium Cut 'mittellang geschnitten'. Toasted Leaf ist ein Fachausdruck, der schwieriger zu erklären ist. Das Verb toast heißt im Englischen: "1) (obsolete) to make thoroughly hot and dry by or as if by the action of fire or the sun ... 2a) to make (as bread) crisp, hot and brown by the action of heat ..." (Webster). Was im obigen Beispiel gemeint ist, heißt im Englischen wohl fire-cured (vgl. air-cured in der engl. Bedeutung von Burley auf S. 174). Dazu schreibt die Encyclopedia Americana: "In fire-curing, heat is supplied by making open fires on the floor of the barn, thus allowing the smoke to come in contact with the tobacco, to which it imparts a characteristic odor".²¹ Und ferner: "There are four types of fire-cured leaf ... Fire-cured, which is one of our oldest forms of

21 Encyclopedia Americana, Vol. 26, 662.

leaf tobacco, has always been primarily an export product, with limited domestic use in manufacture of snuff and production of chewing and smoking tobaccos ..."²²

In der folgenden Tabakanzeige kommen zwei englische Markenbezeichnungen vor: Goldstar Pipes 'Pfeifen mit dem goldenen Stern' und Westend:

"Cigarettenraucher rauchen jetzt abends ruhiger! Denn jetzt gibt es einen Pfeifentabak, der auch Cigarettenrauchern schmeckt: WESTEND. Und: Die neuen zungenschonenden GOLDSTAR PIPES. Brennen leichter, bleiben trocken, absorbieren besser. Weil sie völlig neu konstruiert sind. GOLDSTAR PIPES sind die ideale Ergänzung zum WESTEND-Tabak." (Q.3.71.S.4)

Besonders Westend gibt dem Ausdruck einen superlativischen Sinn, da es 'vornehmer Stadtteil einer größeren Stadt' (DF) bedeutet.

Die englische Firma McDowell verwendet in einer seiner Anzeigen englische Ausdrücke wie "Act of Law" und "expedition-tins":

"Seit über 5 Generationen exportieren wir feinste englische Tabakmischungen. Sie werden nach den Bestimmungen der 'Act of Law' von 1842, die jede Beimischung tabakfremder Erzeugnisse verbietet, in London von Hand gemischt ... McDowell Mixturen werden ... in 'expedition-tins' luftdicht (ohne Vakuum!) verpackt. So garantieren wir eh und je das edle Aroma und die volle Geschmeidigkeit unserer Tabake ... Beim Öffnen der McDowell-Dosen kommt nur eine verhältnismäßig kleine Oberfläche des Tabaks mit der Luft in Berührung. Deswegen bleibt der Tabak lange frisch und geschmeidig, zumal, wenn die Dose jeweils mit dem Tapestreifen luftdicht wieder verschlossen wird." (FAZ.5.6.73.S.5)

Act of Law steht nicht in deutschen Wörterbüchern, man findet aber, wohl mit der gleichen Bedeutung, Act 'engl. und amerik. Bezeichnung für Beschluß einer Behörde, bes. des Parlaments' (Dultz), 'Verordnung, Gesetz' (Mackensen). Tin ist britisch für '(Konserven)Dose, -Büchse' (L), und expedition-tins sind etwa 'Versanddosen', wobei der erste Bestand-

22 Ibid. 66o.

teil expedition nicht aus dem Englischen stammt. Tape hat nach deutschen Wörterbüchern u.a. folgende Bedeutungen: 'beim Morseapparat der Papierstreifen zum Aufschreiben der empfangenen Morsezeichen', 'engl. Bezeichnung für: Schmuckband (Mode)' (DR); 'Zielband (sportl.)' (Dultz); 'Tonband' (Mackensen). In der obigen Anzeige steht es jedoch für adhesive tape 'tape made usu. of woven cotton of various widths coated on one side with an adhesive mixture and used for many purposes in industry, manufacturing, and esp. in surgery to cover and hold dressings, hold wound edges together, or immobilize a limb or joint' (Webster). Aus dem Text geht hervor, daß dieser Streifen mehrmals verwendet werden kann, und dadurch ist die obige Bedeutung hier wahrscheinlicher als die sonst gewöhnlichere von Scotch tape 'any of various transparent or semi-transparent adhesive tapes made chiefly of cellulose acetate or cellophane, for sealing packages and the like' (RHD). Das dünnere Scotch tape kann man meistens nur einmal verwenden.

5. Unterhaltung und Kultur

Auf dem Gebiet der Unterhaltung ist der Einfluß Amerikas und neuerdings wieder mehr auch Englands stärker als je zuvor zu beobachten. Wenn man zum Beispiel die heutige Lage in der Unterhaltungsmusik mit der "goldenen Zeit" des deutschen Schlagers vor dem zweiten Weltkrieg vergleicht, fällt sofort auf, daß die amerikanische und heute auch immer mehr die englische Popmusik bei weitem überwiegt. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern ist auch in Finnland zu beobachten. Die Jugendlichen haben heute dank des ansteigenden Lebensstandards mehr Geld zur Verfügung und sind daher ein wichtiger Faktor in der Werbung geworden.¹ Ein beträchtlicher Anteil

¹ Erämetsä (1969) 41.

der Werbung wird heute direkt an sie gerichtet. Kein Wunder also, daß die Ausdrücke der Popmusik ihren Weg in die Werbesprache gefunden haben.

Früher wurden schon Ausdrücke wie R.&B. und beatgelb erwähnt. Außer Beat ist heute schon das entsprechende Verbum auch lexikalisch gebucht: beaten "ugs.: nach Beatmusik tanzen" (DR). Dieses Verb findet man im nächsten Beispiel, allerdings in einer etwas abweichenden Bedeutung. Hier arbeitet man nämlich mit einem Wortspiel. Wortspielereien sind recht oft in der Werbesprache zu finden. Ihre Aufgabe ist, die betreffende Ware in Zusammenhang zu ihrer Umwelt und weiteren Lebensvorgängen zu bringen, die zunächst weit entfernt liegen und keinen oder fast keinen Bezug auf die Ware selbst haben.² Hier handelt es sich um ein Kofferradio:

"Beat-Schuppen zu verkaufen. Zu verkaufen samt Inventar. Und das ist nicht gerade wenig. Die besten Bands der Welt. Die besten Platten der Welt. Die besten Disc-Jockeys der Welt ... Und wenn Sie hören, wie wenig Sie das alles kostet, fällt's Ihnen glatt wie Schuppen von den Augen. Wer beatet mehr?" (BR.7.69.S.95)

Das Kofferradio wird humoristisch Beat-Schuppen³ genannt, welches Wort weiter mit dem Ausdruck "Schuppen von den Augen" verbunden wird. Typisch für die Werbesprache sind eben solche Doppeldeutigkeiten wie "Wer beatet mehr?" - 'Wer bietet mehr?' Falls es als ein Beleg für das Verb beaten betrachtet wird, wäre die Bedeutung hier eher 'Beatmusik spielen bzw. (sich) anhören' als 'nach Beatmusik tanzen'.

Classic⁴ kommt in Markenbezeichnungen oft vor.⁵ Im folgenden Beleg bedeutet es 'klassische Musik'. Auf Musik bezogen wird es in englischen Wörterbüchern als Adjektiv (Syn-

2 Beheim-Schwarzbach (1962) 85.

3 Das Wort ist übrigens schon lexikalisch gebucht: 'Tanzlokal mit Vorführung modernster Tanzschlager' (Küpper, Handliches Wörterbuch der deutschen Alltagssprache u. auch schon Küpper, Bd. V).

4 Vgl. Classics unten 193.

5 Carstensen (1965) 198.

onym mit classical) angegeben:

"... like beat ... like jazz ... like classic ... like ELAC ... o.k., Freunde. That's right. Denn wo immer die Musikwünsche liegen - mit einem Plattenspieler von ELAC werden Sie erfüllt. Satisfaction! ... Kurz: Wenn's um Plattenspieler geht, sind wir ganz high, top ... absolute Spezialisten." (ST.48.67.S.137) (Die Punkte auf der ersten Zeile bis "ELAC" sind im Original enthalten.) (Bei anderen Fremdwörtern vgl. S. 303)

In der obigen Anzeige wird auch top adjektivisch verwendet. Im Deutschen ist Top- als erstes Glied einer Zusammensetzung relativ häufig⁶ und steht schon in mehreren deutschen Wörterbüchern, wie z.B. im Duden (DF): top..., Top... "in Zusammensetzungen auftretendes Bestimmungswort mit der Bedeutung 'höchst, äußerst, sehr gut (bezahlt)', z.B. Topmanager, topfit". Ab und zu wird das Wort auch adjektivisch gebraucht, wie es im Englischen möglich ist.⁷ Weitere Beispiele:

"Wollen Sie? Jetzt den Zauber des Riviera-Frühlings erleben? ... Sich in besten Hotels verwöhnen lassen, die Michelin-Experten empfehlen? Wo Komfort, Service, Küche und Keller 'top' sind." (WAS.5.71.S.41)

"Das 4-Sterne-Schiff. Da stimmt alles. Die Größe: 5650 BRT, genau richtig für Kreuzfahrten. Die Ausstattung: top, vom Schwimmbad bis zur Lido-Bar." (WAS.5.71.S.VIII)

Allerdings stellt man dieses Adjektiv in den Beispielen der englischen Wörterbücher lediglich als Attribut vor. In derselben Bedeutung wie hier findet man dagegen u.a. on top "successful; victorious; dominant: 'In the entertainment field there are a few who can stay on top indefinitely'." (RHD). Weiter existiert auch ein Adjektiv tops "ranked among the highest, as in ability, performance, comprehensiveness, quality, etc.: 'His work is tops'." (RHD). Top kommt außerdem in einem neuen Ausdruck für die ältere Hitparade vor: top ten. Es ist in keinem Wörterbuch zu finden, ist aber heute

6 Ibid. 193.

7 Küpper, Bd. VI, belegt top als Adjektiv in der Bedeutung 'unübertrefflich' bzw. 'aktuell'.

schon so gebräuchlich, daß man es auch außerhalb der Schlagermusik findet:

"TOP TEN ... die Besten der Welt. Die größten Skifabriken der Welt, die erfahrensten Produzenten von Skischuhen, die größten Hersteller von Skistöcken, Skibindungen und Skibrillen ... sie alle sind in Österreich zu Hause." (SP.22.67.S.49) (Die Punkte sind im Original enthalten.)

In der Anzeige werden zehn Marken vorgeführt. Ein anderes Mal wird TOP TEN als Markenname eines Einrichtungsprogrammes verwendet (BR.12.68.S.171). Diesmal wird der Ausdruck nicht näher erklärt, so daß man nicht weiß, ob auch hier die Zahl zehn eine Rolle spielt. Die Bedeutungserweiterung von top ten läuft parallel zu der des Wortes Hit,⁸ und dieselbe Erweiterung wie Hit hat auch Hitparade erfahren. In allen Wörterbüchern ist die Bedeutung von Hitparade 'Schlagerparade' (Dultz, Fwb, P) bzw. 'Schlagerkonzert' (MF). Ein Beispiel für den erweiterten Gebrauch:

"Fachberatung für über 8000 Arrangements. In 640 Reisebüros unter dem DER-Kreis. Mit der größten Auswahl an Ferien- und Geschäftsreisen in der Bundesrepublik. Und mehr als 9000 Reisebüro-Fachkräften. Das ist die Reise-Hitparade 1971. Mit tausend Schlagern der Saison. Und der individuellen Fachberatung ..." (WAS.4.71.S.41)

Go-Go, das in Finnland meistens einen Tanz bedeutet (auch die entsprechende Musik), ist im Deutschen in den Zusammensetzungen Go-Go-Boy und Go-Go-Girl belegt: "Tänzer(in), der (die) die Gäste durch Tanzen unterhalten und zum Tanzen animieren soll" (Knaur). Im Englischen findet man ebenfalls go-go-dancer (RHD) und im Duden (DF) außerdem Go-go-Stil und Go-go-style 'Tanzstil der Go-go-Girls od. Go-go-Boys'. Go-go-Stil ist auch im folgenden Beispiel gemeint: "Go-go-Party - Wer macht mit?" (BG.22.68.S.94) (Eine Anzeige von "Tampax") "Go-go"-Armbanduhr (BR.22.68.S.35) ist eine modische große Armbanduhr mit einem breiten Band. Hier ist der Bezug also

8 Vgl. oben 104 f.

viel loser: diejenigen, die Go-go mögen, tragen modische Kleidung und auch eine modische Armbanduhr. Eine solche Uhr wird in derselben Anzeige auch A-go-go-Uhr genannt. Der Ausdruck à gogo, falls das gemeint ist, stammt aus dem Französischen (DR). Es ist aber wohl möglich, daß A-go-go eine Kontamination dieser beiden Wörter darstellt. Noch ein Beispiel:

"Trimm-Tip: Go-go-Trimm. Stellen Sie einmal Musik ein, die sonst mehr Ihren Sohn oder Ihre Tochter begeistert. Tanzen Sie Beat, Pop-Rock oder Soul ganz mit sich allein. Bewegen Sie Ihren Körper rhythmisch zur Musik, so wie es Ihnen gerade gefällt. Eine Plattenlänge täglich, und Sie bleiben fit." (BU.33.71.S.44)

Tanzen im Go-go-Stil ist auch hier gemeint. Rock ist eine Kurzform für Rock and Roll (DF) und Pop- "in Zusammensetzungen auftretendes Bestimmungswort mit der Bedeutung 'von der Pop-art beeinflusst, modern u. auffallend', z.B. Popfarbe, Popmusik, Popszene" (DF). Der Ausdruck Pop-Rock kommt in keinen Quellen vor, und meiner Meinung nach ist der erste Bestandteil Pop- hier überflüssig. Die sonstigen Fremdwörter der obigen Anzeige sind schon lexikalisch gebucht (z.B. DR).

Auf Tanz bezogen sind auch Musical dance und Time step in der Anzeige einer Tanzschule:

"Bühnenstudio Hedi Höpfner. Schauspiel. Musical. Gesang. Tanz. Pantomime, Musical dance, Time step, Kinderballett. Anmeldung ..." (WAS.9.71.S.61)

Ähnliche Fächer soll auch eine "Theaterschule für Bühne, Film, Fernsehen" unterrichten, deren Anzeige nebenan auf derselben Zeitungsseite steht. Musical dance dürfte Tanzstil sein, dem man in Musicals begegnet. Eine gute Erläuterung von Musical findet man übrigens im Ullstein Lexikon der deutschen Sprache: "In der 2. Hälfte des 19. Jh. in New York entstandene, bes. nach dem 2. Weltkrieg gepflegte Form eines Unterhaltungsstücks (auch Film), das leichte u. ernstere Themen aus Gegenwart od. Vergangenheit in meist humorvoller u. sentimentaler Darstellung aufgreift u. Schauspiel, Gesang u.

Tanz dramaturgisch zu einer organischen Einheit verbindet".⁹ Time step, das in keinen Quellen vorkommt, bedeutet wohl dasselbe wie Step 'artistischer Tanz, bei dem der Rhythmus durch Klappen mit den Fußspitzen u. Hacken hörbar gemacht wird' (DF).

In der folgenden Anzeige kommen mehrere Wörter des Gebietes Musik und Unterhaltung vor. Rock ist die Kurzform aus Rock and Roll und ist in dieser Form erst seit 1970 im Deutschen lexikalisch gebucht (u.a. Küpper, Bd. VI, Knaur, DR). Soul, das in Anzeigen mehrmals erscheint, ist eine ziemlich neue Erscheinung in der Musik. Es ist erst in den 70er Jahren in ein paar deutschen Wörterbüchern verzeichnet: 'gefühlbetonter Jazz- oder Beat' (Knaur), 'best. Art von Jazz od. Beat mit starker Betonung des Expressiven' (DR). Blow-up und Big Apple sind wohl Namen von Discotheques o.ä., obwohl big apple auch andere Bedeutungen hat: 'a jazz dance combining circular group formations with improvised solos and duets' (Webster). Großgeschrieben bedeutet Big Apple außerdem 'any big northern city but especially New York, term originated among widely traveled jazzmen'.¹⁰ Das Beispiel:

"Fertig zum 'Rock' und 'Soul'. Im Blow-up oder Big Apple. Natürlich im Mini." (BR.23.68.S.23) (Eine Miederanzeige)

Blow-up ist in der Bedeutung 'Vergrößerung (eines Lichtbildes)' (MF) in den 70er Jahren schon mehrmals lexikalisch gebucht. Es hat auch eine zweite allgemeinere Bedeutung, die bei Knaur und Neske erwähnt wird: "Im übertragenen Sinne Vergrößerung, Aufbauschung einer Sache oder Person. Seit dem gleichnamigen Film (1968) von Federico Fellini ... im Deutschen" (Neske).¹¹ Als Name eines Nachtclubs erscheint Blow-

9 Viele Wörterbücher betonen, daß Musical nur heitere Themen und/oder aktuelle Stoffe behandelt. Nach Neske entstand das Musical um 1940 in Amerika, welche Zeitangabe mir zu spät erscheint.

10 Major (1971) 25.

11 Die Zeitangabe von Neske ist zu spät, ich habe selbst nämlich den Film schon ein Jahr früher in München gesehen.

up auch anderswo in Anzeigen, nicht nur in dem obigen Beleg:

"Espresso Scotch - Blow Up - der neue Nightclub mit Spitzenkapellen." (CHR.50.68.S.35)

Nightclub, das im letzten Beispiel vorkam, wird heute öfters statt Nachtklub verwendet. Bei Carstensen steht das Wort unter "selteneren Fremd- und Lehnwörtern" (S. 202), heute ist es u.a. bei Neske und in dem neuesten Duden verzeichnet: 'Nachtklub' (DF). Neben Nachtklub und Nightclub gibt es auch Mischungen von diesen beiden: Night-Klubs (BR.8.69.S.185) und Nacht-Club (WAS.5.71.S.36). Auch gibt es Night-Bar (FAZ. 10.1.69.S.23), das in englischen Wörterbüchern nicht vorkommt. Gelegentlich findet man auch sonst englische Bezeichnungen für Lokale o.ä. Ein Beispiel:

"Hotel Jungfrau u. Jungfrau Lodge. Renoviertes Haus mit allem Komfort. Bar-Dancing, sonnige Lage inmitten des Skigebietes." (CHR.50.68.S.35)

Lodge findet man nur in älteren Wörterbüchern: 'am Parkeingang die Wohnung des Thorhüters' (Kehrein; auch Sanders), 'Hütte (Thürhüterwohnung, Freimaurerloge)' (Heyse). Im Englischen hat lodge auch die Bedeutung 'an inn or resort hotel' (Webster), die im obigen Beleg vorliegt. Daß man Hotels mit englischen Namen bezeichnet, ist im Deutschen keine neue Erscheinung.¹² Das Wort Dancing, das oben in der Zusammensetzung Bar-Dancing vorkam, erscheint erst in den 70er Jahren in deutschen Wörterbüchern, zuerst bei Neske: 'Tanzbar, Tanzlokal', auch 'zwanglose Tanzveranstaltung, Tanztee'. Vor 1970 erscheint Dancing u.a. bei Carstensen unter "Selteneren Fremd- und Lehnwörtern" (S. 199) mit der Bedeutung 'Tanzveranstaltung', und nach Hugo Moser wird es besonders in der Schweiz und Luxemburg gebraucht, und zwar in der Bedeutung 'Tanzbar'.¹³ In meinem Belegmaterial kommen auch die Aus-

12 Stiven (1936) 93.

13 Moser (1974) 532.

drücke Dancing-Bar (WAS.8.71.S.41) und Dancing-Terasse (FAZ. 8.69.S.23) vor.

Film und Fernsehen rechnet man gewöhnlich zu den Hauptgebieten des englischen Einflusses.¹⁴ In der Werbesprache ist dieses Sachgebiet jedoch unbedeutend. Was das Fernsehen betrifft, kann man außer einigen technischen Fachwörtern eigentlich nur stilistischen Einfluß in ein paar Anzeigen beobachten. Beliebte Serienfilme des Fernsehens werden gern für Assoziationen benutzt. Man findet z.B. öfters die Ausdrücke Schirm, Charme und Melone. Es handelt sich um eine Anspielung auf den englischen Serienfilm "Mit Schirm, Charme und Melone", der auch im finnischen Fernsehen mit dem Namen "Kostajat" vor einigen Jahren gezeigt wurde. Ursprünglich heißt der Film "The Avengers".¹⁵ Schirm und Melone ('steifer, runder, schwarzer Herrenhut' aus franz. chapeau melon¹⁶) beziehen sich auf den Helden des Films und Charme auf die Heldin, Emma Peel, deren Namen man öfters in Anzeigen findet. Dieser Film scheint in Deutschland außerordentlich beliebt zu sein. Die Wirtschaftszeitschrift Capital brachte in ihrem Heft 3/1968 einen Artikel mit dem Namen "Wie die Deutschen fernsehen". Es wurden u.a. 11 prominente Personen (Männer) nach ihren Fernsehgewohnheiten gefragt. Die Frage "Sehen Sie einige Sendereihen regelmäßig?" beantworteten drei von ihnen mit "Schirm, Charme und Melone", und er war auch der einzige Film aus dem Gebiet "Unterhaltung", der genannt wurde. Ferner schreibt Carstensen über die Sprache des Nachrichtenmagazins Spiegel: "Häufig wird auf Titel von Fernsehsendungen angespielt. Dabei steht "Mit Schirm, Charme und Melone" eindeutig an erster Stelle."¹⁷ Wie dieser Name verwendet wird, zeigt z.B. die Anzeige einer Fluggesellschaft:

"Holen Sie sich die Ferienbräune fürs ganze Jahr! Können Sie

14 Carstensen (1965) 28; vgl. auch Torikka (1968) 44.

15 Telefonische Erkundigung beim Finnischen Fernsehen.

16 Nach Küpper, Bd. I, 346.

17 Carsensen (1971) 89.

sich das vorstellen: Wochenlang kein Regen - nur blauer Himmel und Strand und Wasser und Wärme? Also los! Schirm und Melone in den Schrank. Der Charme geht auf Reisen ..." (BR. 7.69.S.137)

Auf denselben Film werden auch in der folgenden Anzeige Anspielungen gemacht und außerdem noch auf den amerikanischen Serienfilm "The Man from U.N.C.L.E.". Der Name U.N.C.L.E. ist ein Initialwort, und die Schreibung wird in dieser originellen Anzeige der Matratzenfirma Schlaraffia nachgeahmt:

"Kaum lege ich mich aufs Ohr, schlägt mir T.A.N.T.E. eine um die Ohren. Soll ich zurückschlagen?' Werter Herr, Sie scheinen uns mit einem Briefkasten-O.N.K.E.L. zu verwechseln. Als Traumdeuter sind wir nicht befugt, lebensberatend tätig zu werden. Was Ihren Traum betrifft, können wir nur sagen: Sie sind nicht zum Helden geboren. Träumen will gelernt sein. Ihre Ähnlichkeit mit Herrn James Bond ist reine Einbildung, und daß Ihre Frau Emma heißt, will gar nichts sagen (Emma's gibt es wie Möwen am Meer). Sie sollten schnellstens diese Geheimdienst-Krämerei aufstecken. Schirm und Melone an den Nagel hängen und es mal mit Charme versuchen. Fangen Sie ein neues Nachtleben an. Am besten damit, daß Sie sich eine Schlaraffia-Matratze kaufen. Die Matratze erfolgreicher Träumer, Nervenstärkend. Komfortabel. Erholsam. S.C.H.L.A.-R.A.F.F.I.A. ..." (BR.12.68.S.86)

In den Filmanzeigen der Lichtspieltheater sieht man oft englische Ausdrücke, manchmal einfach aus dem Grunde, weil der Film einen englischen Namen hat, wie z.B. sixty-nine (WAS.9.71.S.58), der übrigens ein finnischer Film mit englischem Titel ist. Es kann auch sein, daß der Film zwar einen deutschen Titel hat, aber englische Originalbezeichnungen in der Anzeige ebenfalls erscheinen. In der Anzeige des Films "Charlie Brown und seine Freunde", der auf Grund der weltberühmten Comics-Serie des Amerikaners Schulz gedreht wurde, lautet die Überschrift: "Die Peanuts sind da!" (WAS.1.71.S.40). Peanuts ist der Name dieser Comics und kommt vielleicht aus der Slangbezeichnung peanut 'any small or insignificant person or thing' (RHD). Die Namen der anderen Hauptpersonen, Linus, Lucy, Sally, Schroeder und Snoopy (der ein Hund ist), kommen in der Anzeige ebenfalls vor. Weiter findet man Film-

anzeigen, in denen sonst im Text englische Wörter erscheinen.
Ein Beispiel:

"Wilde Körper. (Free love confidentia?) Sexuelle Ausschweifungen zu viert - zu dritt - zu zweit." (WAS.4.71.S.61)

Free love 'freie Liebe' steht nicht in deutschen Wörterbüchern, wird aber z.B. bei Webster angeführt.

In einer Musical-Anzeige erscheint das Wort Entertainment, das zwar in einem Wörterbuch schon gebucht ist, aber mit der Bedeutung 'Zwischenspiel, Tanzeinlage' (Fwb). In den übrigen deutschen Wörterbüchern kann man den Ausdruck Entertainer finden: "Unterhalter; jmd., dessen Beruf es ist, andere auf angenehme, heitere Weise zu unterhalten (z.B. als Conférencier, Diskjockey)" (DF), und davon ist Entertainment 'Unterhaltung' natürlich leicht abzuleiten. So wird also das "absolute Theater-Ereignis 'Oh! Calcutta!'" als "Entertainment mit Musik" (WAS.8.71.S.63) bezeichnet. Ein anderes Beispiel:

"Luxus, Komfort, Service, Küche und Entertainment erhalten im Grand Hotel Verdala neue Akzente in der Saison 1971." (WAS.1071.S.II)

Wer Unterhaltung braucht, kann sich heute auch eine Show mieten:

"Für Kongresse, Tagungen, Bälle, Jubiläen, Mode, Werbung, PR, Betriebsfeste, Partys und Veranstaltungen aller Art (wenn's um Anspruchsvolles geht) RENT A SHOW. Kontaktieren Sie unverbindlich ..." (FAZ.26.5.73.S.23)

Show ist im Deutschen schon 'alt', und weitere ähnliche Bildungen wie die obige RENT A SHOW findet man auf Seite 218.

Eine uralte Form von Unterhaltung sind verschiedene Spiele. Ein ungebuchtes Spiel ist im Deutschen Black Jack (WAS.8.71.S.46), das man neben Roulette und Baccara im Kurhaus eines deutschen Bade- und Kurorts täglich von 15 Uhr bis 2 Uhr spielen kann. Nach Webster ist blackjack Synonym mit twenty-one, das ein Kartenspiel ist, das man in Europa besser unter

dem Namen Vingt-et-un kennt.¹⁸ Langenscheidt beispielsweise erklärt, daß blackjack amerikanisch für Vingt-et-un ist. Kein traditionelles Spiel, sondern ein nur für Werbezwecke erfundenes ist Happy-Quiz:

"Roberto Blanco hat sich einen Super-Spaß für Sie ausgedacht: Spielen Sie mit im Happy-Quiz von Vivafleur! Wie's gemacht wird? Schauen Sie sich einmal die Vivafleur-Socken auf den vier Fotos an. Alle sind in Farbe und Muster hochaktuell ... Doch eins der Paare hat etwas Besonderes: Ein Vivafleur-Paar paßt am besten zu Robertos Kleidung ... Welches ist es? ... Kleben Sie ... das am besten passende Paar auf. Den Coupon auf eine Postkarte kleben. Abschicken! ..." (BU.40.71.S.55)

Dieses Spiel ist also ein typisches Beispiel für Spiele, die man heute so oft in der Werbung sieht. Quiz 'Frage- und Antwort-Spiel' (Brockhaus) ist schon in vielen deutschen Wörterbüchern verzeichnet, nicht aber das Adjektiv happy¹⁹ 'glücklich', das außer diesem Beleg auch sonst häufig in Anzeigen vorkommt:

"Musik macht happy. Musik mit dem Sound, der unter die Haut geht. Als raffinierte Musette. Mit träumerischem Schmelz. Oder als rhythmischer Anheizer ..." (BU.44.71.S.66) (Anzeige eines Musikgeschäfts)

"Verwandeln Sie sich immer wieder. Im Job ganz cool und auf Distanz. Beim Bummel frech und sexy. Am Abend romantisch und verträumt. Im Urlaub bunt und happy" (BR.9.72.S.28) (Eine Kosmetikanzeige)

"Ein Wochenende mit allem Drum und Dran. Ku'damm mit Bummel, Boutiquen mit Pfiff ... Stimmung international, Sie selber Happy. Machen Sie mal Happy (Week) End in Berlin." (BR.6.72.S.213) (Verlosung von "Verspäteten Hochzeitsreisen" nach Berlin) (Happy-End und Weekend sind schon gebucht, z.B. DR)

18 Auch im Französischen ist Black Jack 'Glücksspiel' bezeugt, Schütz (1968) 159.

19 Ratilainen (1972) 120 schreibt, daß happy 'glücklich, vorteilhaft, angenehm' heute in der Sprache der Jugendlichen ziemlich geläufig sei, und daß es bis jetzt jedoch nur bei Küpper (VI) belegt ist. Doch gibt Küpper in seinem Wörterbuch der deutschen Umgangssprache (Bd. VI, 1970) die Bedeutung 'lieblich anzusehen (auf ein Mädchen bezogen)' und fährt erst dann weiter: "'Happy meint im Englischen nicht nur 'glücklich', sondern auch 'vorteilhaft, angenehm'." Nach ihm ist das Wort "Halbwüchsigendeutsch", worum es sich in meinen Belegen nicht handelt.

Unterhaltung für viele Leute sind auch Horoskope, die man sich heute auch durch Computer machen lassen kann. TELECTRON²⁰ heißt das Computer-Horoskop des TELETRON-Instituts in München:

"Kennen Sie Ihre 'Stern-Stunde'? Planen Sie - wie alle Erfolgreichen - Ihren eigenen Erfolg und handeln Sie danach. Das ist möglich - dank TELECTRON, Ihrem mathematisch genau errechneten persönlichen Computer-Horoskop aus dem größten Horoskop-Computer-Programm der Welt ..." (BU.46.71.S.134)

Erfolg und Glück suchen manche Leute auch durch sogenannte Kleinanzeigen, d.h. Anzeigen für Heirat, Freundschaft, Briefwechsel u. dgl. Dort findet man gelegentlich englische Ausdrücke, durch die die Inserenten offensichtlich einen gescheiten und 'smarten' Eindruck machen wollen:

"Fem. Counterpart gesucht: unkomp., offen, ortsungeb. u. etw. unternehmungslust., adäqu. Alter, akzept. aussehend. Er: ..." (BR.6.72.S.94)

Nach Duden (DR u. DF) ist Counterpart 'Ausländer, der im Austausch gegen einen Entwicklungshelfer in die BRD kommt'. Hier liegt jedoch die englische Bedeutung des Wortes vor: '(etwas) genau (zu einer anderen Sache) Passendes, ergänzendes Stück, genaue Ergänzungsstück, Komplement', 'Ebenbild (Person)' (L).

Freaky ist synonym mit freakish (Webster) und bedeutet also 'launisch, unberechenbar, kapriziös' (L). Dieses Adjektiv, wie auch gentle 'mild, sanft(mütig)', findet man nicht in deutschen Wörterbüchern:

"Freaky happy gentle chick, Schönheit, Größe, Dicke, Alter egal; es kommt nur darauf an: intensiv leben, empfinden, schmecken, tasten, fühlen, zuhören, denken, stillzusein. Selber bin ich Psychologe, anarchistisch, fleißig, schwerlebig, sensibel ..." (BR.3.72.S.88) (Bei happy vgl. auch vorige Seite)

Carstensen (S. 221) schreibt, daß gut aussehend eine

20 Vgl. Selectron usw. 44.

Lehnübersetzung von good-looking ist. In der folgenden Anzeige erscheint dieses englische Wort, das im Deutschen jedoch viel seltener ist als gut aussehend:

"Sekretärin 25/1,65, good-looking (?), sucht modernen Wassermann o. Skorpion (mögl. Raum Hannover). Hobbies: moderne Musik, Tanzen, Reisen, Bücher, Film. Wer schreibt mit Foto?" (BR.7.72.S.118) (Das Fragezeichen auf der ersten Zeile stammt aus dem Original.)

Motors engineer ist ein Titel, der mir unbekannt ist. Vielleicht bedeutet es Ähnliches wie mechanical engineer 'an engineer who specializes in mechanical engineering', das wiederum 'the branch of engineering dealing with the design and production of machinery' (RHD) ist:

"Motors engineer, 26, gesch., 176 cm groß, bis Frühjahr 1973 in Übersee tätig, möchte mit hübscher, intelligenter Eva (22-30) korrespondieren ..." (BR.6.72.S.94)

Als letztes Beispiel von Kleinanzeigen noch eine Annonce, in der das ungebuchte Wort talk²¹ 'Gespräch' vorkommt:

"gutauss. jg. dame, 25/175, grüne augen, m. charme u. esprit, kfm. versiert, 2 fremdspr. l i e b t: talks u. tennis, ballett u. musik, malen u. lesen, reisen, kinder, haustiere u. harm. zusammenleben. s u c h t: ..." (FAZ.26.5.73.S.30)

In der Unterhaltungsliteratur kommen ein paar Ausdrücke vor, die im Deutschen neu zu sein scheinen. Count-Down 'bis zum Zeitpunkt Null (Startzeitpunkt) zurückschreitende Ansage der Zeiteinheiten' (DR) hat auch die Bedeutung 'letzte technische Vorbereitung vor einem Unternehmen' (DF) und wird oft im übertragenen Sinn gebraucht (DR). Diesen übertragenen Sinn erläutert das Duden-Taschenbuch "Wie gebraucht man Fremdwörter richtig?" noch genauer. Danach steht Countdown für '(Start)vorbereitungen, Eröffnung, Einleitung', Beispiele: 'der Countdown des Liebesaktes, der Countdown einer medizinischen Operation". In der folgenden Anzeige wird das Wort

21 Vgl. small talk, 167.

ebenfalls im übertragenen Sinn gebraucht. Es wird ein Buch mit dem Titel "Für England - herzlichst" angezeigt. Die Überschrift in der Anzeige heißt: "Das Happening England (Ein satirisches Count-Down)" (CHR.31.68.S.11). Und weiter heißt es:

"Die britischen Autoren Frost und Jay schildern mit sehr viel Liebe Stärken und Schwächen ihrer Landesleute. Die Engländer - nach eigener Überzeugung - das merkwürdigste Volk auf Gottes Erde, haben es verstanden, scheinbar unversöhnliche Gegenstände wie Melonen und Minis, Beat und Bibeln zu vereinen. 'Für England - herzlichst', hintergründig und ironisch, ist eine überaus vergnügliche Lektüre." (Ibd.)

Man hat das Gefühl, daß die Überschrift eine Übersetzung des englischen Buchtitels sein könnte: The Happening England (A satirical Count-down). Beweisen kann man es aber nicht, weil der Originaltitel nicht genannt wird. Count-Down ist in der Anzeige jedenfalls im übertragenen Sinn verwendet und bedeutet vielleicht etwa '(genauer) Bericht, Niederschreiben, Bestandsaufnahme'. Im Englischen ist die Bedeutung dieselbe wie im Duden (DR u. DF); vielleicht wirkt hier auch der bildungsmäßig ähnliche Ausdruck write down mit. Man könnte also meinen, daß hier beide Bestandteile wörtlich aufgefaßt sind: count 'aufzählen' und down 'nieder' (mit dem Bezug auf write down). Möglich wäre wohl auch die Duden-Bedeutung 'Einleitung'. Das Wort Happening, das oben auch vorkam, ist schon bezeugt (DF). Der Bestandteil Count erscheint weiter in einer anderen Zusammensetzung word-count, wörtlich 'Wortzählen', worunter man etwa Wortfrequenzforschung versteht:

"Linguaphone-Kurse ermöglichen Ihnen das schnelle Erlernen einer Sprache durch eine ebenso einfache wie erfolgreiche Methode. So sind z.B. bei allen Linguaphone-Kursen nach dem sog. 'word-count' die am häufigsten vorkommenden Vokabeln und die wichtigsten Redewendungen der Umgangssprache schon in die ersten Lektionen 'eingebaut'." (BU.48.67.S.30)

Word-count steht in keinem Wörterbuch, das ich verwendet habe.

James Bond, der berühmte Held Ian Flemings wird auch in der Werbung ausgenutzt (vgl. Schlaraffia-Anzeige auf S. 186,

Torikka, S. 20, belegt oo7). Diesem Namen wird einmal auch ein deutsches Suffix angehängt:

"Moskaus größter Spion: Die Geschichte Philbys, von deren Fakten die Phantasie derjenigen Schriftsteller deklassiert wird, die ihre James-Bondhaften Stoffe selber ersinnen müssen." (CA.4.68.S.82)

Robinson, ein anderer Romanheld, ist im Deutschen 'Schiffbrüchiger, Gestrandeter auf einsamer Insel (nach dem Helden des Abenteuerromans Robinson Crusoe von dem Engländer Daniel Defoe, 1719) (Wahrig) und wird bei Ganz (S. 191) folgendermaßen erklärt: "Der Erfolg von Defoes Buch ließ den Helden rasch zum Typus eines erfinderischen Menschen werden, der von seinen Mitmenschen abgeschnitten ist. In dieser Bedeutung ist Robinson in deutschen Texten seit dem frühen 18. Jh. häufig belegt". Im folgenden Beleg liegt eine Bedeutungsnuance vor:

"Suchen Sie eine Ehefrau? Eine, die gern gesellig ist, aber auch allein sein kann, ihre Selbständigkeit schätzt, aber nicht ohne Anlehnungsbedürfnis ist, ein kultiviertes Zuhause liebt, aber auch mal Robinson spielen kann." (FAZ.11.1.69.S.79)

"Robinson spielen" bedeutet also das Gegenteil von "kultiviertes Zuhause (lieben)", etwa 'abenteuerlustig sein'.

Eine relativ neue Erscheinung in der Gesellschaft sind die Hippies. Die Hippie-Bewegung stammt aus den USA, und das Wort Hippie ist im Deutschen erstmals in Ullstein Lexikon der deutschen Sprache verzeichnet: 'junger Mensch, dessen unkonventionelle, gegen die bürgerliche, etablierte Gesellschaft, ihre Normen u. Denkweise gerichtete Einstellung durch exzentrisches Auftreten u. Äußeres zur Schau getragen wird'. In meinem Belegmaterial kommt das Wort ein Jahr vorher in einer Dodorant-Anzeige vor:

"Was man von Hippies und Gammlern liest, mag vielleicht interessant sein, es betrifft aber doch nur eine Minderheit. Denn die Mehrzahl unserer Jugendlichen führt ein ganz normales Leben, freut sich der Errungenschaften unserer modernen Zeit, zu

denen auch die Präparate der täglichen Körperpflege zählen." (BR.11.68.S.107)

Als Carstensen (S. 116) im Jahre 1965 feststellte, daß Crime, besonders in der Verbindung Crime und Sex, öfters vorkam, fehlten diese beiden Ausdrücke in deutschen Wörterbüchern. Heute sind sie beide schon lexikalisch gebucht (z.B. DR). Ein ungebuchter Ausdruck ist dagegen True-Crime, der in der Zusammensetzung True-Crime-Schriftsteller erscheint. Die folgende ist die Anzeige eines Buchs namens "Der ideale Mord in Theorie und Praxis":

"Ist das perfekte Verbrechen möglich? In 23 Mordgeschichten geben 6 weltbekannte Autoren Antwort. Von den 'ruchlosen Geschichten' Stanley Ellins bis zu den True-Crime-Schriftstellern bietet der Band dem Leser alles: Rätsel, Aufregung, kriminalistischen Spürsinn." (CHR.47.68.S.17)

True-Crime-Schriftsteller sind also Schriftsteller, die von echten Verbrechen schreiben. In einer Buchanzeige werden drei Bände aus der Heyne Kriminalreihe als Kriminalromane klassifiziert, der vierte dagegen als Crime Classic (FAZ.1.6.73.S.7) 'klassischer Kriminalroman'. Auch andere Classics²² kommen vor, classic hat dabei die englische Bedeutung 'writer, artist, book, etc of the highest class' (OALD). Ein anderes Mal werden nämlich außer Crime Classics auch SF-Classics und Western-Classics (WAS.6.71.S.25) angezeigt. SF, die Abkürzung von Science Fiction, und Western 'Wildwestfilm, -roman' (MF) sind schon lexikalisch gebucht (beide z.B. bei Neske). Romantic-Thriller (WAS.6.71.S.25) ist ein Roman, in dem romantische Elemente mit spannender Handlung verbunden sind. Das Wort Thriller steht schon in mehreren Wörterbüchern, z.B. mit der folgenden Bedeutung 'ganz auf Spannungseffekte, Nervenkitzel ausgerichtetes (Schauer)stück, bes. in Form eines Romans, Films' (UL).

Im Bereich der Innenarchitektur und Einrichtung kommen einige unbezeugte Ausdrücke vor. In einer Anzeige beispiels-

22 Vgl. classic oben 179 f.

weise nennt sich eine Firma Inside-Decor 'Innenausstattung', wobei Decor natürlich auch für dt. Dekor stehen kann:

"Ungenützte Räume? Keller und Böden baut preiswert aus IN-SIDE-DECOR. Ruf 365057/58. Haben Sie schon eine Kellerbar?" (WAS.1.71.S.36)

Inside ist übrigens als Fußballterminus in einigen Wörterbüchern verzeichnet (MF, DF, Neske).

Old England ist mir durch die Wendung Merry Old England bekannt, die man jedoch erstaunlicherweise nicht in Wörterbüchern findet. Langenscheidt führt Merry England an: "das lustige, gemütliche (alte) England (bes. zur Zeit Elisabeths I.)". Old ist im Englischen u.a. "8. Used as an expression of familiarity ... b. with names of places which one has long known, esp. of one's native country ... 12. Distinguishing the thing spoken of from something of the same kind newer or more recent ... b. With names of countries: Known or inhabited at an earlier period, as Old England ..." (OED).²³ Nach demselben Wörterbuch kommen diese Bedeutungen oft eng miteinander verbunden vor:

"Old England ist 'in'. Schreiber hat's. England gibt heute den Ton an bei der Jugend. Täglich kommen die neuesten Hits über 'den Teich'. Modehits. Musikhits. Und - ganz aktuell - jetzt auch Möbel. Traditionsreiche Möbel ... Englische Stilmöbel. Jung wie Old England. Zu sehen bei Schreiber." (WAS.7.71.S.64)

Old kommt auch in dem Ausdruck Old-time vor:

"Old-time Gramophon. Dieses bildhübsche Modell ist so beliebt ..." (Q.3.71.S.41)

Das Adjektiv old-time 'aus alter Zeit' gebraucht man im Englischen in Wendungen wie the old-time sailing ships 'die al-

23 Bei Sanders findet man als Stichwort Old 'alt', und als Beispiel führt er an: "O. England for ever! 'Alt-England lebe hoch!'" Bei Dunger (1909) 8 bezeichnet Old England ein Geschäft für Herrenaussstattung.

ten Segelschiffe' (L). Lexikalisch gebucht ist im Deutschen das Substantiv Oldtimer, das eine Person bezeichnen kann, aber auch ein 'altes, ehrwürdiges Modell eines Fahrzeugs (bes. Auto, aber auch Flugzeug, Schiff, Eisenbahn)' (DF). Außer diesem "bildhübschen Modell" findet man Schmuckgegenstände, für deren Werbung englische Ausdrücke gebraucht werden:

"Ein reizvoller Tischschmuck ist dieses Blumenbukett ... Aus feinstem englischem bone china (Knochenporzellan), handgeformt und handgemalt." (W.1.S.178)

Bone china ist im Englischen "china made with an admixture of bone ash or calcium phosphate (as developed in England 1800) and characterized by translucency and whiteness" (Webster). Schmuckgegenstände sind auch Snuffbottles 'Riechfläschen'²⁴, die man unter den Artikeln einer Auktion findet:

"Ostasiatica: Porzellan, Skulpturen, Schwertschmuck, Netsuke, Snuffbottles, Malereien." (FAZ.19.5.73.S.32)

In englischen Wörterbüchern erscheint statt snuffbottle immer snuffbox (RHD, Webster) '(Schnupf)Tabakdose, Tabatiere' (L).

Oben wurde schon auf den Import englischer Stilmöbel hingewiesen. Einige Namen solcher Möbelstücke sind in deutschen Wörterbüchern nicht verzeichnet, wie z.B. Davenport 'kleiner Sekretär (Schreibtisch)' (L). Ein Kunsthandel bietet an:

"Englischer Biedermeier-Aufsatzsekretär, Mahagoni, intarsiiert, intarsiiertes englisches Mahagoni-Davenport, sehr schönes Stück ..." (FAZ.2.6.73.S.31)

In mehreren deutschen Wörterbüchern sind solche Stilrichtungen angeführt wie Louis-quatorze, Louis-quinze, Louis-seize usw., nicht aber queen anne: "of, relating to, or having the characteristics of a style of furniture prevalent in England under Dutch influence esp. during the first half of the 18th century that is marked by extensive use of upholstery, marquetry, and

24 Vgl. Old Style Bottles, 172.

Oriental fabrics, attention to comfort (as in shapes of chair backs), general use of walnut and of the cabriole, and the introduction of such pieces as the bureau bookcase and separate mirrors" (Webster). In einer "freiwilligen Versteigerung" werden u.a. folgende Möbel angeboten:

"2 Stühle, 1 Blumenhocker, 1 Tisch, 1 Wandtempelchen, 1 klein. Queen-Anne-Damenschreibtisch, 1 Aachen-Lüttich-Barock-Vitrine ..." (WAS.6.71.S.52)

Ebenfalls in freiwilligen Versteigerungen werden "1 Sheraton-Bücherschrank mit Schreibklappe" (WAS.4.71.S.59) und "Sheraton Vitrine und Schrank" (WAS.10.71.S.63) angeboten. Sheraton²⁵ ist nach dem englischen Tischler Thomas Sheraton "of, relating to, or closely imitating a style of furniture originating around 1800 in England and marked by straight lines and graceful proportions, delicate and often ingenious construction, much inlay esp. of satinwood, and as a rule sparing use of carving except in the characteristic reeding of tapering legs" (Webster).

Nicht nur Stilmöbel sondern auch ganz moderne Möbel können englische Namen bekommen. Ein Geschäft in Hamburg, das sich auf Büromöbel spezialisiert hat, gebraucht mehrere englische Namen für seine Artikel, wie z.B. Fiberglas Chairs und Lounge Chair. Fiber glass 'glass in fibrous form used in making various products (as glass wool, yarns, textiles)' (Webster) ist nach Langenscheidt ein amerikanisches Warenzeichen und bedeutet 'Glaswolle, -watte' (L), heute wohl eher 'Glasfiber', 'Glasfaser', welche Wörter bei Wahrig bezeugt sind.

"Hat Ihre Sekretärin noch immer den Strumpftöter? Wir meinen den guten alten, hölzernen, so unverwüstlichen Bürostuhl, der täglich mindestens eine Laufmasche in den Strümpfen Ihrer Sekretärin fordert ... Wir haben die richtigen Sessel und Stüh-

25 Sheraton ist auch als Name einer amerikanischen Hotelkette bekannt (Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 8, 696.)

le für Sie, mit denen Sie Ihrer Sekretärin zeigen können, was sie Ihnen wert ist: Eames Fiberglas Chairs. Schalen-Stühle und -Sessel in einer Vielzahl von Varianten und Farben ..." (WAS.4.71.S.48) (Eames dürfte Markenname sein.)

Lounge Chair ist nur im Duden gebucht 'bequemes Sessel zum Ausruhen; Klubsessel'; die Abkürzung LC ist wohl nur für Werbungszwecke geprägt:

"Warum übersehen Führungskräfte häufig den LC-Faktor? Weil sie ihn nicht kennen ... LC steht für Lounge Chair. Der Sessel für die Direktionsetage ..." (WAS.6.71.S.53)

Eine Serie von besonders bequemen Sesseln dieser Firma wird Soft Pad Group 'Gruppe mit weichen Polstern' genannt. Pad 'a cushionlike mass of soft material used for comfort, protection, or stuffing' (RHD) wird bei Carstensen (S. 203) in der Bedeutung 'Schulterpolster bei Bekleidungsstücken' erwähnt:

"Wir sitzen täglich durchschnittlich 14 bis 15 Stunden. Davon im Büro circa 8 bis 10 Stunden, manchmal auch mehr. Deshalb kommt es auf das 'Wie' an, denn richtiges Sitzen heißt: 1. Steigerung der Kreativität und 2. Optimierung der Arbeitsleistung durch bequemes und funktionell richtiges Sitzen. Es gibt nur wenige Sessel, die beiden Anforderungen gerecht werden - bequem und funktionell richtig: Eames Soft Pad Group. Eine Serie von Sessel-Variationen, die abgestimmt wurde auf Ihre individuellen Ansprüche, Ihr spezielles Arbeitsgebiet und Ihren Arbeitsstil. Die Soft Pad Group bekommen Sie in ..." (WAS.1.71.S.42)

Heute gibt es auch ganze Möbelprogramme, in denen alles zueinander paßt, und die registrierte Namen haben. Ein solches "Marken-Möbelprogramm" ist z.B. twenty four. Wie es diesen Namen bekommen hat, geht aus dem folgenden Beleg hervor:

"Für die vierundzwanzig schönsten Stunden des Tages. twenty four ... Das ist der neue Trend - der 24-Stunden-Wohnraum, zum Schlafen, Arbeiten, Freizeit-genießen. Mobile, robuste Möbel für moderne Menschen ... Mit twenty four sprengt hülsta die üblichen Wohnklischees. Zu twenty four gibt es keine Alternative." (WAS.8.71.S.3)

Dieselbe Firma hat auch ein anderes Programm, roundline, des-

sen Möbel mit gerundeten Ecken versehen sind:

"roundline. Die sanfte Revolution im Möbel-Design. roundline - dieses völlig neuartiges Möbelprogramm von hülsta spiegelt erstmalig die vitalen Impulse modernen europäischen Designs in der vollen Breite eines ausgeklügelten Endlos-Bausystems wider." (BU.48.71.S.125)

Eine Firma, die Anbauküchen herstellt, nennt eines seiner Programme "Die Alno Jet Generation", wobei Alno ein registriertes Warenzeichen ist. Generation ist ein Wort, das im Englischen oft in Zusammensetzungen, wie beat generation, Lost Generation usw. (RHD), vorkommt. Der Ausdruck Jet generation ist in englischen Wörterbüchern allerdings nicht zu finden, man findet aber jet set,²⁶ das heute so 'modisch' ist und sicherlich auch hier mitwirkt. Dieses Wort ist schon in einigen deutschen Wörterbüchern (z.B. MF, P, Brockhaus, Neske) mit variierenden Bedeutungen gebucht. Nach Webster ist jet set 'an ultrafashionable social set composed of people who are reputed to spend much of their leisure time in intercontinental travel from resort to resort by jetliner'. Bei Generation ist sowohl eine deutsche als auch eine englische Aussprache (wegen der Zusammensetzung mit Jet) möglich:

"Die Alno Jet Generation. Von Deutschlands größtem Anbauküchenhersteller. Die schönen Seiten des Lebens entdecken. Freizeit gewinnen mit der begeisternden Technik der ALNO Anbauküchen. Die ALNO Jet Generation ermöglicht es Ihnen ..." (BR.1.72.S.129)

Im Bereich des Schulwesens findet man einige englische Ausdrücke, die nicht in deutschen Wörterbüchern erscheinen. Drei Fernkurse bezeichnet man z.B. mit englischen Namen, 'Schule der berühmten Künstler', 'Schule der berühmten Photographen' und 'Schule der berühmten Schriftsteller':

"Norman Rockwells Pinselstrich ist weltberühmt. Ebenso wie die Bilder der Famous Artists, der erfolgreichsten Grafiker

26 Vgl. oben 33.

und Maler Amerikas, zu denen er gehört ... Die Famous Artists School ist in Amerika offiziell anerkannt ..." (BU.48.67.S.31)

"Der Famous-Artists-Talent-Test gilt als einer der besten, die künstlerisches Talent prüfen. 10 der berühmtesten Künstler Amerikas haben ihn entwickelt ... Je nachdem, wie der Test ausfällt, können Sie sich danach in die Famous Artists School einschreiben." (Q.4.71.S.46)

"Nach dem großen Erfolg in Amerika ... Famous Photographers School jetzt auch in Deutschland ... was kann die Ihnen bringen? Hier ist die Antwort: 10 weltberühmte Photographen haben ihre gesamte Erfahrung und ihr ganzes Wissen vereinigt und präsentieren es Ihnen in einem einzigartigen Fernkurs." (BU.25.67.S.26)

"Möchten Sie schreiben? Jetzt haben Sie die Gelegenheit, Ihr Talent von der 'Schule des Schreibens' testen zu lassen ... Wenn der Test positiv ausfällt - und nur dann -, sollten Sie überlegen, ob eine Ausbildung bei der 'Schule des Schreibens' für Sie interessant ist ... Schule des Schreibens (Famous Writers School) ... München ... Die Schule des Schreibens gehört zum Schulverband der Famous Schools International GmbH. Mitglied des Europäischen Fernschulrates." (WAS.1.71.S.5)

Wie man sieht, erscheint der englische Name in der untersten Anzeige nur noch in Klammern, statt dessen kommt eine freie Übersetzung vor. Auch sonst spricht man innerhalb des Textes nicht etwa von Artists und Photographers, sondern von Künstlern und Photographen. Artist, Pl. Artisten, hat nach den meisten deutschen Wörterbüchern die Bedeutung 'Varieté- od. Zirkuskünstler' (Wahrig) o.ä.²⁷ In allerneuesten Wörterbüchern erscheint auch die Bedeutung 'In der Werbeagentur Bezeichnung für Künstler (z.B. Schauspieler im Werbefilm), Gebrauchsgrafiker und Schriftsetzer' (Neske). Nur Duden (DF) gibt (mit der Plural -en) die Bedeutung 'großer Künstler in bezug auf die Darstellungsform'. Die obigen Schulen gehören offensichtlich alle zu demselben Schulverband.

Besonders Schulen, die Fremdsprachen unterrichten, verwenden gelegentlich fremdsprachige Ausdrücke in ihren Anzeigen. So gibt ein "Weltsprachen- u. Dolmetscher-Institut" außer "Intensiv-Training" für Gruppen auch "Intens. Group Training" (WAS.4.71.S.44)

27 Artist 'Künstler' erscheint schon bei Sanders und Kehrein. Im Finnischen ist es eine Bezeichnung für den Solosänger einer Tanzkapelle.

'Sandwich-Recordings-Methode' ist ein Begriff, der in meinen Quellen nicht vorkommt. Sandwich²⁸ ist z.B. in Sandwichtechnik belegt: 'Herstellungsverfahren (bes. im Flugzeugbau u. bei der Skifabrikation), bei dem das Material aus Platten verschiedener Stärke u. aus verschiedenartigen Substanzen zusammengefügt wird' (DF). Es handelt sich wohl um eine audio-visuelle Methode:

"Das Berufsbildungswerk des DGB führt als einziges Institut in Hamburg Lehrgänge in Englisch nach der amerikanischen 'Sandwich-Recordings-Methode' durch. Näheres erfahren Sie über diese international verbreitete und nach modernen Gesichtspunkten entwickelte Methode auf dem Einführungsabend ..." (WAS.1.71.S.36)

Sehr weit verbreitet dürfte dieser Begriff jedoch nicht sein, da sie in der einschlägigen Literatur nicht erwähnt wird.²⁹

Proficiency ist im Englischen 'an advanced state of attainment in some knowledge, art, or skill; expertness' (F&W), man kann z.B. "a certificate of proficiency in English" (OALD) bekommen. Solche Prüfungen veranstaltet bekanntlich die Universität Cambridge:

"Englisch in England. Anglo-Continental School of English, die führende Sprachschule in England ... VORBEREITUNGSKURSE auf das Proficiency-Examen der Universität Cambridge ..." (WAS.5.71.S.43)

Der Ausdruck Students' Holidays 'Semesterferien der Studenten' kommt in einer Sprachkursanzeige vor:

28 Vgl. auch unten 278. Sandwich soll nach John Montagu, Earl of Sandwich (1718-92) benannt sein, der einmal vierundzwanzig Stunden am Spieltisch verbrachte, ohne andere Erfrischungen einzunehmen als einige Scheiben Fleisch zwischen Toastschnitten (OED). (Die etymologische Erklärung von Kluge [1967] 624 u.a. mit der Bedeutung 'belegtes Brötchen', ist nicht ganz korrekt.) Heute bedeutet Sandwich im Englischen 'two thin slices of bread, having between them meat, cheese etc.; hence, any combination of alternating dissimilar things pressed together' (F&W).

29 U.a. Pfau, Tonbandtechnik; Ääninauhatekniikan käsikirja ja sanasto.

"Students' Holidays in England E.E.C. 100 - Kurse für Geschäftsleute. Umfassende 2wöchige Intensiv-Kurse für Englisch in London. Jeder Lernende hat seinen eigenen Lehrer ... Äquivalent zu einem Jahr Lernen bei 2 Wochenstunden." (FAZ.19.5.73.S.14)

Man bekommt den Eindruck, englische Studenten seien während ihrer Semesterferien bei diesen Kursen als Lehrer tätig, ausdrücklich ist das aber nirgends gesagt.

Englischkenntnisse kann man natürlich auch in Deutschland erwerben oder auffrischen. Dafür gibt es z.B. Sprachklubs:

"English speaking club und Franz. Sprachclubs ... suchen Mitglieder." (WAS.1.71.S.36)

English speaking club kommt, wie es auch zu erwarten war, in meinen Quellen nicht vor. Ausdrücke wie English spoken '(hier wird) englisch gesprochen' (Wahrig) findet man dagegen in mehreren deutschen Wörterbüchern. Ein Klub ganz anderer Art ist Women's Lib Club. Women's Lib ist 'a militant movement of women calling for liberation from sexism and all other forms of male domination. Also called women's liberation, fem lib' (B-S-B). In einem Preisausschreiben einer Kosmetikfirma heißt es:

"Vionell sucht die 10 emanzipiertesten Frauen und Mädchen Deutschlands. Machen Sie mit. Denn Sie können gewinnen ... einen Besuch beim Women's Lib Club in New York." (BR.9.72.S.44)

Women's Lib ist heute ein bekannter Begriff, steht aber (noch?) nicht in deutschen Wörterbüchern.

Nach Stiven (S. 81) ist der Begriff Koedukation (engl. coeducation) aus Nordamerika gekommen und wird nur selten durch Gemeinunterricht verdeutscht. Das entsprechende Adjektiv koedukativ (engl. coeducational) ist mir einmal begegnet. Weder koedukativ noch edukativ sind in den Wörterbüchern angeführt, die ich benutzt habe, Koedukation 'Gemeinschaftserziehung' (Wahrig) steht dagegen (aus dem Lat. stammend) in vielen Wörterbüchern.

"Heimarbeit muß nicht 'das Letzte' sein! Wir sind in einem Kinderheim ... bei koedukativen Gruppen mit 12 bis 14 Kindern ein junges, neues Team (Psychologin, Heilpädagogin, Sozialarbeiter, Jugendleiterin) ..." (FAZ.11.1.69.S.15/V)

Ob hier eine deutsche Ableitung oder eine Lehnübersetzung des englischen coeducational vorliegt, ist schwer zu beurteilen. Deutlich aus dem Englischen stammt dagegen Educational- in der Zusammensetzung Educational-Abteilung, wörtlich 'Erziehungsabteilung':

"Der Leiter der Educational-Abteilung der Werbeagentur GKG Düsseldorf muß Unternehmer sein. Denn er soll ja die Educational-Abteilung wie ein kleines Unternehmen führen ... Der Leiter der Educational-Abteilung ... muß Fachmann sein. Denn er muß Konzeptionen für die Schulung in Betrieben erarbeiten, Maßnahmenkataloge erstellen, deren Ausführung überwachen und Hilfsmittel für die Schule bereitstellen können. Deshalb sollte er einen akademischen Abschluß in Pädagogik, Psychologie oder Soziologie gemacht haben, Erfahrung mit dem programmierten Unterricht haben und ..." (FAZ.2.6.73.S.V/2)

Ob dieser Begriff ebenfalls aus dem Englischen stammt, geht aus meinen Quellen nicht hervor.

Auf eine Schule bezieht sich weiter das nächste Beispiel:

"Die Städtischen Krankenanstalten Düsseldorf - Universitätskliniken - suchen Hebammen für die Frauenklinik ... Fortbildungsmöglichkeiten sind gewährleistet durch Mitarbeit in der Readschule, bei Readgeburten ..." (CHR.36.68.S.22)

Read kommt aus dem Familiennamen des englischen Arztes G. Dick-Read. Im Großen Duden-Lexikon findet man unter Readsche Methode "= Schmerzlose Geburt: Schlagwort für die von dem engl. Arzt G. Dick-Read empfohlene Methode der Geburtserleichterung ..." ³⁰ Die Bildungsweise Read + Substantiv hat einen unverkennbaren Vorteil, sie ist kurz. Die deutschen Entsprechungen hießen oben etwa 'Schule der Readschen Methode und 'schmerzlose Geburten'.

30 Das Große Duden-Lexikon, Bd. 7, 200.

6. Sport und Tiere

Daß man Sport mit Tieren verbindet, mag vielleicht eigenartig vorkommen. Es gibt aber gewisse Berührungspunkte. Man spricht z.B. vom Jagdsport, den man ohne Tiere nicht treiben kann. Es gibt aber auch Tiere, die nichts mit der Jagd zu tun haben. Wegen Gruppierungsschwierigkeiten schien es mir angebracht, die wenigen ungebuchten Tiernamen, die in den exzerpierten Anzeigen vorkamen, in diesem Zusammenhang zu behandeln. Die Überschrift "Sport" allein wäre aber dann irreführend gewesen.

Auf dem Gebiet des Sports ist der Einfluß des Englischen früher sehr stark gewesen. Selbst das Wort Sport stammt aus dem Englischen.¹ Ebenso sind viele Sportarten aus England gekommen. Sport in seinem heutigen Sinn wird in Deutschland erst seit dem 19. Jahrhundert getrieben,² aber schon in jenem Jahrhundert ist die Zahl der englischen Sportausdrücke im Deutschen groß, wie man bei Stiven deutlich sieht. Dieser Einfluß hat keineswegs nachgelassen. Paul G. Krauss führt in seinen zwei Artikeln in "American Speech" viele neue Übernahmen an. Die folgenden können hinzugefügt werden.

Full speed 'the maximum speed' (RHD), welcher Ausdruck im Jahre 1967 in meinem Belegmaterial erscheint, ist seit Neske in deutschen Wörterbüchern verzeichnet: 'Im Rennsport Bezeichnung für das Entfalten der Höchstgeschwindigkeit'.

"Dalada: Aus Rheinberger's großem Modellreigen ... Dalada ist knöchelhoch, weich, sprungbereit. Top-Mode von Rheinberger. Full speed." (ST.47.67.S.229)

Der Ausdruck kann hier nur unter Hinzunahme des entsprechenden Bildes erklärt werden. Man sieht einen jungen Mann, der diese sportlichen Schuhe trägt, auf einem Motorrad. Der Gedankengang ist wohl: "sprungbereit" - in voller Fahrt.

1 Stiven (1936) 72.

2 Ibid. 40.

Racer 'Rennfahrzeug' (L) ist im folgenden Beispiel mit einem Firmennamen verbunden. Ob es sich um einen Markennamen oder um einen Gattungsnamen handelt, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Gemeint ist jedenfalls ein Motorrad:

"Für Straßenrennen ... den YAMAHA racer." (MR.7.67.S.176)

Racer 'Renner, Rennpferd' findet man nur bei Sanders, der auch Racing 'das Rennen' belegt hat. Kehrein verzeichnet ebenfalls Racing 'Rennen', und Stiven erwähnt Race 'Wettlauf' (S. 73) und Raceboot (S.98). In Wörterbüchern findet man danach erst bei Neske Race 'Bezeichnung für Wettlauf, Rennen' und Racing: "Insbesondere in Zusammensetzungen wie Racing-öl, Racing-Reifen etc. gebräuchlich. Racing besagt, daß der Gegenstand im Automobil-Rennsport Verwendung findet". Außer auf Automobil-Rennsport bezieht sich das Wort ebensogut auf Motorrad-Rennsport. Ein schwarzer, enganliegender Anzug, der den ganzen Körper des Motorradfahrers bedeckt, heißt z.B. Racing-Nylon-Kombi (MR.2.67.S.53). Motorräder meint man auch, wenn man von Tuning spricht: "Motorüberholungen - Tuning" (MR.13.66.S.387), Tuningarbeiten (MR.2.67.S.57), Motortuning (MR.7.67.S.215) und Racing Tuning (MR.2.67.S.57). Dieses Wort ist ebenfalls erst seit Neske gebucht: "Bezeichnung für 'Frisieren', also Bearbeitung und Veränderung von Motor, Fahrwerk, Karosserie etc. eines Autos oder eines Motorrades, um höhere Fahrleistungen, z.B. bei motorsportlichen Veranstaltungen, zu erzielen". Auch Mackensen erwähnt Tuning 'nachträgliche Verbesserung von Kraftfahrzeugen' (MF).³ Das entsprechende Verb tunen findet man heute bei Neske, MF, und in dem neuesten Wahrig (1975): "Einem (Serien-)Automobil oder einem (Serien-)Motorrad durch Verändern oder Bearbeiten zu besseren Fahrleistungen verhelfen ('frisieren'), z.B. zu Sportzwecken". Mein Beleg stammt aus dem Jahr 1967:

3 Schon Savela (1965) 75 belegt Tuning-Firma "eine Gesellschaft, die die Leistungsfähigkeit der Sportwagen verbessert".

"Jetzt ist die richtige Zeit, Ihren Motor zu überholen und zu tunen!" (MR.2.67.S.52)

Motorrädern und Autos werden gelegentlich englische Namen gegeben. Ein lustige Bezeichnung ist z.B. Puffing Bill (MR.13.66.S.383) 'keuchender Bill', die ein Motorrad bezeichnet. Ein anderes Motorrad heißt Rocket (MR.13.66.S.380) 'Rakete', welches Wort auch in der folgenden Anzeige in einem übertragenen Sinn erscheint:

"Testen Sie die TYROLIA-Automatik ... Lernen Sie die Anforderungen kennen, die heute an eine moderne Skibindung gestellt werden! Ein guter Backen nimmt leichte Seitenstöße elastisch federnd auf, um erst bei einem Drehsturz auszulösen ... Frage Nr. 1: Wie viele (sichtbare) Einstellmöglichkeiten bietet der TYROLIA-rocket-Backen? (Bitte ankreuzen) ..." (SP.22.67.S.35)

Gemeint ist wohl eine Skibindung, die sich schnell wie eine Rakete bei einem Drehsturz löst. Ein Wagen der Marke Simca wird "der Komfort-Sprinter" (WAS.7.71.S.56) genannt. Sprinter wird in deutschen Wörterbüchern 'Kurzstreckenläufer' (DF) (auch 'Kurzstreckenschwimmer, -fahrer', Brockhaus) übersetzt. Was einen Wagen mit Kurzstreckenlauf verbindet, ist wohl nur die Schnelligkeit. Kurzstreckenlauf gehört zur Leichtathletik, deren Fachausdrücke in der Werbesprache nur selten oder gar nicht vorkommen. Spider, das seit 1970 lexikalisch gebucht ist, erscheint in meinem Belegmaterial im Jahre 1967:

"Mit der Limousine FIAT 124 fing's an ... Mit dem 124 Kombi, dem 124 Sport Coupé und dem 124 Sport Spider geht's weiter ..." (BU.26.67.S.61)

"Fiat hat alles. Auch wenn es um kleine Sportwagen geht. Denken Sie an eine Sportlimousine, ein Coupé oder einen Spider?" (WAS.6.71.S.53)

Neske schreibt: "Bezeichnung für einen offenen, zweisitzigen Sportwagen mit aufklappbarem Stoffverdeck oder Hardtop und Kurbelfenster. In dieser Bedeutung nicht in englischen Wörterbüchern". Knaur und die neueste Auflage von Wahrig haben die Erklärung 'zweisitziger Sportwagen mit aufklappbarem Verdeck'.

Side Car 'Beiwagen (eines Motorrades)' findet sich als Name eines Cocktails bei Krauss,⁴ in deutschen Wörterbüchern jedoch erst seit Neske: 'Bezeichnung für den bekanntesten Weinbrandcocktail'. Mackensen erwähnt beide Bedeutungen: 'Beiwagen; ein Cocktail' (MF). Die Firma Bols nutzt diese Doppeldeutigkeit aus und beginnt im Jahre 1967 ihre Side Car-Cocktail-Anzeige wie folgt:

"Die Side Car-Story. Ein faszinierendes Bild auf allen Rennstrecken der Welt: der Kampf der Seitenwagen-Gespanne. Wenn die Beifahrer sich bei rasendem Tempo akrobatisch in die Kurven hinauslegen - 'hautnah' über die Piste dahinjagen. Nicht selten übernehmen Frauen diese waghalsige Rolle ... Ganz sicher als Huldigung an diese modernen Amazonen im Seitenwagen - und überhaupt an alle 'rasanten Frauen' - komponierte ein Meister des Mixbechers einen der bekanntesten und beliebtesten Cocktails - den Side Car." (ST.46.67.S.109)

In Side Car-Story sind wahrscheinlich beide Bedeutungen enthalten, Side Car dagegen ist deutlich der Name des Cocktails.

Auf Sport im allgemeinen bezieht sich der Ausdruck Live- und Action-Fotos, der zwar kein eigentlicher Sportausdruck ist, aber in der Anzeige einer Sportzeitschrift erscheint. Live, besonders in dem Kompositum Live-Sendung 'Direktübertragung einer Rundfunk-, Fernsehsendung' (MF), ist schon in mehreren deutschen Wörterbüchern gebucht, und Action ist 'spannende (Film)handlung' (DR). Man meint vielleicht das Gegenteil von Porträtaufnahmen, also Fotos, in denen ein bestimmter Augenblick während des Wettkampfs o.ä. erwischt wird:

"Und so will Sie die neue SPORT ILLUSTRIERTE begeistern: Mit Live- und Action-Fotos der besten Sportfotografen, mit maßgebenden Meinungen und kompetenten Kommentaren. Wer die SPORT ILLUSTRIERTE liest, hat immer ein bißchen mehr vom Sport. Mehr Spaß und Spannung, mehr Unterhaltung und Information." (BU.41.71.S.157)

Einige Ausdrücke des Segelsports sieht man gelegentlich in Anzeigen, wie z.B. Yachting 'Jacht-, Segelsport' (L), das in einer Griechenlandreiseanzeige vorkommt. Yacht als engli-

4 Krauss (1963) 260.

sche Schreibung für Jacht ist im Deutschen gebucht (z.B. Wahrig, Brockhaus, auch schon bei Sanders, Kehrein und Dunger [1909] 52):

"Das große Ferien... da macht die ganze Familie mit ... Schwimmen, Tauchsport, Angeln, Tennis, Golf, Yachting u.v.a. m." (WAS.4.71.S.39)

In Anzeigen, in denen man Boote zum Kauf oder zur Mietung anbietet, sieht man ab und zu englische Bootsnamen. Finnclipper (FAZ.19.5.73.S.39) ist ein "Motorsegler", d.h. ein Segelschiff, das auch mit einem Motor versehen ist, den die finnische Firma Fiskars in Turku, Finnland, herstellt.⁵ Nach Carstensen (S. 111) ist Clipper in der Bedeutung 'schnelles Segelschiff' "heute kaum noch in Gebrauch". Windy 'windig' könnte im folgenden Beispiel auch ein Eigenname sein:

"Ein Kajüt-Boot 6,80 m lang (Windy 22). 2 Monate alt, umständehalber zu verk." (FAZ.26.5.73.S.25)

Sailer 'a sailing or other ship or a sailboat esp. having specified sailing qualities' (Webster) steht nicht in deutschen Wörterbüchern:

"Wollen Sie günstig Geld anlegen? Kaufen Sie eine von 500 Yachten (Segelboote, Motor-Sailer, Motoryachten), die an der Apolloküste zw. Piraeus und Kap Sunion zur Verfügung stehen ..." (FAZ.26.5.73.S.25)

Motor-Sailer (mit deutschem Plural) sind wohl ähnliche "Motorsegler" wie z.B. Finnclipper.

Curling-Rink ist eine Zusammensetzung, die in meinen deutschen Quellen nicht vorkommt. Curling steht schon bei Stiven (S. 109), und gebuchte Zusammensetzungen mit Rink sind u.a. Skating Rink (Fwb) und Rinkhockey⁶. Rink bedeutet 'a smooth level extent of ice marked off for curling or ice hockey ...' (Webster):

5 Nach Angabe des Bootsvereins von Jyväskylä (Jyväskylän Veneseura).

6 Krauss (1961) 45. Rink ist zuerst bei Sanders gebucht; als Beispiel führt er u.a. Eis-Rink an.

"14 Hotels aller Ansprüche. Eisfeld, 6 Skilifte, Curling-Rinks, Schlittelbahnen. Maschinell präparierte Pisten. Gepfadete, ebene Spaziergänge." (CHR.50.68.S.35)

Tennis-Court ist eine weitere Zusammensetzung, die mir in den benutzten deutschen Wörterbüchern oder sonstigen Nachschlagewerken nicht begegnet ist. Der Begriff Tennis (zuerst in der Form Lawn-Tennies) erscheint im Deutschen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.⁷ Nach Krauss wird das Simplex Court öfters in Artikeln über Tennis verwendet,⁸ ist aber nicht in deutschen Wörterbüchern angeführt.

"Wir bewähren uns auf dem Tennis-Court, beim Fliegen, Fahren, Laufen, Springen ... Wir, die Avantgardisten der BASF, sind auch die Avantgarde im Sport." (BU.43.67.S.43) (Gemeint sind Kunststoffe der Firma BASF!)

Im Golf findet man zwei scheinbar neue Ausdrücke. Certificate Midnight Golf 'Zertifikat Mitternachtsgolf' kommt in einer Zigarettenanzeige vor:

"Rendezvous der Prominenz. Mittsommernachtsgolf in Trondheim, Norwegen ... Spieler mit Sinn fürs Aparte erwerben dort ein 'Certificate Midnight Golf', das es sonst nirgends gibt ..." (BU.26.67.S.33)

Golf- and Country-Club ist eine neue Zusammensetzung. Country Club 'an upper-class suburban or outlying club or clubhouse for social life, golf, and other recreation' (Webster) ist bei Torikka (S. 28) mit der Bedeutung 'Sport- und Gesellschaftsklub auf dem Lande für Städter' (L) gebucht und ist auch mir begegnet (Q.7.71.S.68). Bei Krauss⁹ wird Country Club als Golfterminus angeführt, da in solchen Klubs Golf gespielt wird. Ein Beispiel:

"Schloß Fuschl am Fuschlsee im Salzkammergut, ehemals erzbischöflicher Jagdsitz, heute Heim des gleichnamigen Golf- and

7 Kluge (1967) 776.

8 Krauss (1961) 44.

9 Ibd. 46.

Country-Clubs und Hotels." (BU.40.67.S.37)

Shot 'Schuß' steht in dieser Bedeutung nur bei Heyse (S. 761). Nach dem Leipziger Fremdwörterbuch ist shot 'Einstellung der Kamera u. die Aufnahme' und nach neueren deutschen Wörterbüchern 'Bild' (P), 'Bezeichnung für Aufnahme, Schuß' (NH). Im folgenden bezieht es sich auf Schießen, nicht auf Fotografieren:

"6 SHOT 22 cal. AUTOMATIK REPEATER. 6 Schuß hintereinander, vollautomatisch! ... Ein Meisterwerk deutscher Waffenherstellung." (ST.47.67.S.187) (Pistole)

Repeater bedeutet im Englischen u.a. 'a repeating firearm' (F&W). Bei Hietsch findet man "repeater (Repetent)",¹⁰ also eine andere Bedeutung. Ein paar Jahre später begegnet man derselben Anzeige fast mit dem gleichen Wortlaut, nur mit einer typischen Veränderung, statt Automatik heißt es nun Automatic: "6 Shot 22 cal. Automatic Repeater" (Q.9.71.S.85). Dieselbe Firma verkauft auch eine andere Pistole mit dem Markennamen EM-GE:

Neu! Neu! Neu! EM-GE Raketen-Pistole! 6 SHOT AUTOMATIC ... Diese amtlich geprüfte Pistole ist wirkungsvoll gegen jeden Angreifer! ... Raketen können 100 m steigen! ..." (Q.2.71.S. 52)

Es ist also eine Pistole, mit der man 6 Raketen automatisch abfeuern kann. Weiter kommt noch ein englischer Waffename vor: COLT Single Action Peacemaker. Colt 'nach dem amerik. Erfinder benannter schwerer Revolver' (P) steht schon in vielen deutschen Wörterbüchern; die sonstigen Bestandteile dieser Bezeichnung, 'einzel', 'Tat, Handlung', 'Friedensstifter', sind entweder gar nicht oder mit einer anderen Bedeutung gebucht:

"COLT Single Action Peacemaker. Trommelrevolver mit Gürtelhafter aus USA ..." (Q.4.71.S.50)

10 Hietsch (1956) 285.

Im Englischen ist single-action ein Adjektiv und bedeutet auf Schußwaffen bezogen 'that requires cocking before each shot' (Webster). Der Ausdruck ist schwer zu übersetzen; Langenscheidt erklärt, daß es 'nur einen Arbeitsgang verrichtend' bedeutet, und führt als Beispiel single-action rifle 'Spannschloßgewehr' an.

Auf Jagd und Fischen beziehen sich ein paar Ausdrücke in Reiseanzeigen. Aktiver Urlaub ist neuerdings ein Slogan geworden, und was den Urlaub aktiv macht, sind u.a. Fishing 'Fischen' und Hunting 'Jagd':¹¹

"Ziel der Aktiven. Kanada ... Aktiver Urlaub lockt! ... 'Fishing'. Jagd auf die Fische dieser Welt ... 'Hunting'. In der Großen Natur dem Wild auf der Spur." (WAS.9.71.S.48)

Weiter kommt der Ausdruck Game Reserves 'Wildreservate' vor:

"Reisen, die nicht im Katalog stehen ... Kapstadt und weitere interessante Ausflüge. Es besteht ferner die Möglichkeit zu einem Ausflug zu den Zululand Game Reserves ..." (FAZ.19.5.73.S.26)

In einer Zigarettenanzeige erscheinen ebenfalls Wörter aus dem Gebiet der Jagd:

"Rendezvous der Prominenz. Grouse Shooting in Scotland. Schottisches Moorhuhn, red grouse, Zauberwort für passionierte Jäger Britanniens und darüber hinaus ... Aber die Jagdpachten sind teuer, und man muß schon Beziehungen haben, um zum Red-Grouse-Shooting, Englands Jagdsportereignis Nummer 1, die Einladung eines Grundbesitzers zu bekommen." (ST. 32.67.S.31)

Grouse¹² bedeutet 'Rauhfuß-, Waldhuhn' (L) und red grouse 'Schott. Moor-Schneehuhn' (L) (wie man auch aus dem Kontext erfährt). Auch der Ausdruck Nummer 1 stammt nach Carstensen (S. 240) aus dem Englischen (vgl. S. 205, Beleg für rocket,

11 Hunting findet man schon bei Sanders 'die Jagd, das Jaggen mit einer Hundemeute' wie auch bei Kehrein und Heyse. Vgl. auch 86.

12 Grouse 'Birk- oder Heidehuhn' (Kehrein) wird schon bei Sanders verzeichnet.

und S. 242, No 1 with British shareholders.)

Im Tiermarkt der Tageszeitungen findet man einige ungebuchte Bezeichnungen für Jagdhunde, z.B. Basset Hound:

"Erstklassige Basset Hounds (Hush Puppies), Siegerabstammung, gepfl. Aufzucht; bildschöne Jungtiere, 3fach schutzgeimpft und kerngesund zu verkaufen." (FAZ.2.6.73.S.31)
"Basset-Hound. Welpen, sowie 2 Hündinnen abzugeben ..." (WAS. 7.71.S.20)

Im Englischen kann der zweite Teil hound 'Jagdhund' (L) auch fehlen, und in dieser Form ist der Name auch in deutschen Wörterbüchern gebucht, z.B. Basset 'kurzbeiniger Jagdhund mit Hängeohren' (Knaur). Man sieht aber öfters den längeren Namen in deutschen Texten. Ein gutes Beispiel für die Effektivität der Werbung ist der Ausdruck Hush Puppies¹³ in diesem Zusammenhang. Er hat ja ursprünglich nichts mit einer Hunderasse zu tun. Da ein Basset jedoch als Markenzeichen der Schuhe namens Hush Puppies erscheint, assoziieren manche Leute diese (Schuh)bezeichnung mit der betreffenden Hunderasse, wie es in der ersteren Anzeige oben geschah.

Eine andere, etwas seltenere Jagdhunderasse ist Rhodesian Ridgeback 'an African breed of powerful long-bodied hunting dogs of uncertain ancestry having a dense harsh short coat in some shade of tan with a characteristic ridge or crest of reversed hair along the spine' (Webster):

"Rhodesian-Ridgeback-Hunde. Jagd-Schutz, Haushunde, intelligent, wachsam, dekorativ, Welpen abzugeben." (WAS.1.71.S.26)

Weiter bietet man u.a. "Pugs (Möpse)" (FAZ.19.5.73.S.30) und "bildschöne Bearded-Collie-Rüden" (WAS.10.71.S.33) an. Die deutsche Entsprechung von pug 'Mops' (L) steht in der Anzeige selbst, die übrigens ein Londoner Kennel aufgegeben hat. Bearded-Collie ist eine ziemlich bekannte Hunderasse, deren Namen man jedoch nicht in englischen Wörterbüchern findet. Bearded hat die Bedeutung 'having a beard' ("often used in

13 Vgl. oben 80 f.

names of animals and plants") (Webster), und Collie 'schottischer Schäferhund' steht schon in mehreren deutschen Wörterbüchern (Fwb, Dultz, Wahrig, Brockhaus, UL, MF, P, Neske usw.).

Sheltie (oder shelty) kann Shetland pony oder Shetland sheepdog bedeuten (Webster). Im folgenden steht es wahrscheinlich für Shetland sheepdog, da es zusammen mit Collie erscheint. Shetlandpony ist übrigens lexikalisch gebucht (DF). Das Beispiel:

"Collie und Sheltie. Jungtiere, mit Ahnentafel, vom Züchter abzugeben." (FAZ.19.5.73.S.3o)

Welsh Mountain pony ist 'a small sturdy pony native to the mountains of Wales and seldom exceeding 12 hands in height' (Webster):

"Welsh Mountain Ponys die kinderfreundlichen Kleinpferde, liebenswürdig, gelehrig, ausdauernd, genügsam; ideal als Kinder-Reitpferd. Aus reinrassiger englischer Aufzucht. Zu verkaufen ..." (FAZ.19.5.73.S.3o)

Pony 'Vertreter einer kleinen, anspruchslosen u. leistungsfähigen Pferderasse' (UL) und sogar Mountains 'Gebirge' (P, Dultz) sind im Deutschen schon lexikalisch gebucht, nicht aber der Name Welsh Mountain Pony.

Zuletzt sei noch ein Katzenname, blue point, erwähnt:

"Junger Siam-Kater, blue point, mit Stammbaum, reinrassig. Verk. ..." (WAS.7.71.S.2o)

Blue point ist 'a Siamese cat having a bluish cream body and dark gray points' (Webster) und kommt in deutschen Wörterbüchern nicht vor.

7. Reisen und Verkehr

Der englische Einfluß auf den Wortschatz des Verkehrs ist sehr alt. Wenn man die Lehnübersetzungen der althochdeutschen Zeit außer Acht läßt, begegnen die ersten Übernahmen gerade auf diesem Gebiet, in der Sprache der Schifffahrt.¹ In der Neuzeit ist neben der Schifffahrt die Eisenbahn als ein Gebiet zu nennen, dessen Wortschatz Anglizismen enthält. Heute ist dieser Einfluß allerdings nicht mehr bedeutend; als einziges Beispiel unter meinen Belegen sei Single-Abteil (ST.46.67.S.97) (= 1-Bett-Abteil im Schlafwagen) erwähnt, das nur in einem deutschen Wörterbuch mit einer verwandten Bedeutung 'Einzelkabine, -zimmer' (MF) gebucht ist. Fliegen ist die moderne Verkehrsform, und die Sprache der Luftfahrt ist heute sehr stark vom Englischen beeinflusst. Mit dem steigenden Lebensstandard ist der Tourismus ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben geworden, und Reiseanzeigen machen heute einen beträchtlichen Teil der Anzeigenseiten in Zeitungen und Zeitschriften aus. Besonders in diesen Annoncen findet man viele neue englische Ausdrücke.

Travel advertising 'Reisewerbung' ist der Name einer Firma in Mönchengladbach. Die einzelnen Bestandteile dieser Bezeichnung sind im Deutschen schon belegt: Advertising 'Reklame, Werbung' (DF), Travel 'Reise' (nur bei Mackensen).

"Am 15. März 1971 erscheint bei der travel advertising der Hotelführer "Hotels mit Hallenbad", der Ihnen immer und überall verrät, wo Sie in Deutschland, der Schweiz und Österreich ein Hotel mit einem Hallenschwimmbad finden." (WAS.6.71.S.44)

Das Wort travel kommt auch in der folgenden Anzeige vor, wo es sich wahrscheinlich um einen amerikanischen Hotelnamen, d.h. Eigennamen, handelt:

"Autotour Amerika, 16-Tage-Flugreise mit einem Leihwagen von

1 Stiven (1936) 16.

New York bis New York inkl. 14 Übernachtungen in Travelodge Motor Hotels." (Q.8.71.S.65)

Travelodge bildet sich wohl aus travel + lodge².

In England findet man "Go-as-you-please-Hotels". Was man darunter versteht, wird in der Anzeige erläutert. Im allgemeinen bedeutet go-as-you-please 'not bound by rule, law, or convention', Synonym easygoing (Webster).

"Viele Reiseveranstalter haben sich eine Menge Gedanken um Ihren Urlaubs-Spaß gemacht. Der ADAC zum Beispiel. Er bietet Ihnen 'Go-as-you-please-Hotels'. Da macht das Improvisieren Spaß. Am Morgen überlegen Sie, wo der Tag enden soll. Vom Haus der letzten Übernachtung wird das Hotel am gewählten Zielort informiert. Und die Buchung ist so sicher wie die Bank of England. Sie haben die Wahl zwischen ca. 110 'Go-as-you-please-Hotels' im Norden Englands ..." (FAZ.18.5.73.S.13)

Dieser Ausdruck ist nicht direkt übersetzbar, weil die normalen Übersetzungen von go-as-you-please 'ungeregelt, ungebunden, willkürlich, sich an keine Regeln haltend' (L) den Eindruck gäben, daß die Hotels nicht gebunden sind, während es doch umgekehrt darum geht, daß die Touristen die größere Freiheit haben.

Beach-Hotel 'Strandhotel' ist ein Ausdruck, der öfters in Reiseanzeigen erscheint:

"Griechenland/Westpeloponnes. Vollpension im Kylini-Beach-Hotel ..." (WAS.1.71.S.32)

"Kommen Sie ins Ferienland Mazedonien. Ins Gerakina Beach Hotel. Da erwartet Sie weißer, weiter Strand und Super-service ..." (WAS.8.71.S.50)

Außer in Hotels kann man in England auch in Privathäusern übernachten, und die Wendung bed and breakfast 'Zimmer mit Frühstück' (L) (eigentlich 'Bett mit Frühstück') ist in diesem Zusammenhang ganz geläufig, steht aber nicht in deutschen Wörterbüchern. Breakfast 'Frühstück' (Sanders, Heyse, Dultz, Mackensen, Pekrun usw.) dagegen ist gebucht.

2 Vgl. Jungfrau Lodge, S. 184.

"Wo kann man übernachten und was kostet es? Sogar in der Hochsaison finden Sie immer eine passende Unterkunft, ohne im voraus zu buchen. Beachten Sie Schilder an Privathäusern mit der Aufschrift Bed and Breakfast (Übernachtung mit Frühstück) ..." (FAZ.18.5.73.S.13) (Bed and Breakfast steht in Kursive.)

Service 'Dienst, Bedienung, Kundendienst' (UL) ist heute ein wichtiges Wort auch im Touristenverkehr. In Hotels gibt es Roomservice 'the service provided by a hotel or lodging house for guests in their rooms and usu. carried out by bell-boys or waiters' (Webster):

"Hotel Roth am Strande, Westerland ... Restaurant - Bierstube - Bar - Roomservice - Tiefgarage ..." (WAS.1.71.S.30)
 "Das preiswerteste TS-Hotel in Bangkok ... 24-Stunden-Room Service (Anruf genügt) ..." (WAS.4.71.S.40)

Ein Hotel hat auch Poolservice, d.h. die Gäste werden auch direkt am Swimmingpool bedient:

"Corinthia Palace Hotel - Malta ... 3 Freiluftbäder (im Winter geheizt) mit Tauchbecken und Planschbecken für Kinder - Poolservice. Finnische Sauna. Etagenservice ohne Mehraufschlag ... Wäscherei und Trockenreinigung im Hause. Babysitting. Autovermietung ..." (WAS.10.71.S.III)

Nach Carstensen (S. 188) ist die Verkürzung zu Pool selten, da Pool eine andere (wirtschaftliche) Bedeutung hat. Dieses Hotel hat einen "hervorragenden Service", wie es früher in der Anzeige heißt, u.a. auch 'Babysitter-Service'. Der Ausdruck Babysitting 'Kinderhüten' findet sich nicht in deutschen Wörterbüchern, ist aber leicht zu verstehen, da Babysitter und babysitten (auch babysittern, DF) schon mehrmals gebucht sind.

Das Wort Parking ist mir in keinem deutschen Wörterbuch begegnet. Dagegen sind Zusammensetzungen mit Parking als einem Bestandteil von verschiedenen Seiten her vorgestellt worden, wie z.B. Baby-Parking (Torikka, S. 24), parking garage³ und Parkingmeter 'Parkometer' (mit der Bemerkung "schweiz.",

3 Hietsch (1956) 291.

DF). Die Bedeutung von Parking im nächsten Beispiel ist wohl 'Parkplatz':

"Winter in Abano Terme (Italien) ... Hotel Terme Bristol Buja ... Appartements. Tennis, Golf, Garage, Parking. Facharzt im Hause." (FAZ.11.1.69.S.6)

Ein Münchner Hotel gibt an, daß es außer Restaurants auch eine Lobbybar (FAS.5.6.73.S.18) besitzt. Im Deutschen ist Lobby⁴ mit der Bedeutung 'Wandelhalle im (engl. oder amerik.) Parlament; auch für: Gesamtheit der Lobbyisten' (DR) gebucht. Im Englischen bedeutet lobby u.a. 'a large hall serving as a foyer or anteroom', wie z.B. "a hotel lobby" (Webster). Lobbybar ist also eine Bar im Hotelfoyer.

Dasselbe Hotel in Bangkok, das auch einen "24-Stunden-Room Service" hat, besitzt neben Bar, Restaurant und Night Club weiter einen Coffee-Shop (WAS.4.71.S.40). Nach Langenscheidt ist coffee shop ein amerikanischer Ausdruck. Die Bedeutung ist 'a small restaurant that is either independent or attached to a hotel and where light refreshments or regular meals are served' (Webster).

Ein weiteres Hotel gibt an, daß es einen Roof Garden (WAS.5.71.S.41) hat. Roof garden 'Dachgarten, -terrasse' (L) hat hier vielleicht die amerikanische Bedeutung 'a restaurant at the top of a building or hotel where food and beverages are sold and facilities usu. provided for music and dancing' (Webster). Der Ausdruck wird in der Anzeige jedoch nicht näher erläutert.

Garden 'Garten'⁵ kommt auch in dem folgenden Beispiel vor:

"Was immer Sie sich an Grundbesitz vorstellen, können Sie hier erwerben ... Aktuelles Angebot: Strand-Appartements in exklusiver Tropical-Garden-Anlage, luxuriös, mit eigenen Tiefgara-

4 Lobby ist seit Sanders 'Vorhalle, Vorsaal, z.B. im Parlament' lexikalisch gebucht. In neueren Wörterbüchern und Untersuchungen (z.B. Zindler, Carstensen) wird es lediglich mit der politischen Bedeutung erwähnt.

5 Gebucht bei Sanders.

genplätzen, Swimming-Pools und allem Komfort." (FAZ.1.6.73. S.35)

Tropical-Garden bedeutet hier wohl wörtlich 'tropischer Garten', da diese Appartements in Costa del Sol liegen. Sonst bedeutet ja Tropical im Deutschen 'luftdurchlässiger Anzugstoff in Leinenbindung' (DR).

Grundstücke und Ferienwohnungen gibt es auch anderswo zu verkaufen, und in den Anzeigen gebraucht man dann gelegentlich englische Ausdrücke. Ein Kurort in der Schweiz wird z.B. Sporting- und Relaxing-Place genannt, also ein Ort, wo man Sport treiben und sich erholen kann:

"ANZÈRE, ein neuer Kurort im Wallis. Großzügig gegenüber Ausländern, die sich in der Schweiz sicher ankaufen wollen ... ANZÈRE ist eine Rarität. Sporting- und Relaxing-Place ... Skilaufen das ganze Jahr, bis zu 3250 m Höhe. Skibob, Curling, Eislauf, Tennis, Golf, Tontaubenschießen, Fallschirmspringen, Fliegen, Bergschule, Schwimmen (beh. Freibad), Haltenbad, Wanderwege ... ANZÈRE ist für Menschen geplant, die es zu etwas gebracht haben, die etwas bedeuten und die die Erholung wirklich brauchen ..." (WAS.5.71.S.26)

Sport, in Form von verschiedenen Sportarten, und "Erholung" kamen also in der Anzeige zum Ausdruck.

In einem anderen Inserat, in dem man Wohnungen und Häuser auf der Ferieninsel Sylt zum Verkauf anbietet, erscheint als Überschrift das Wort Homemakers. Homemaker bedeutet eigentlich 'a person who manages a home, as a housewife or housekeeper' (RHD), man kann es aber auch viel einfacher verstehen: 'one that makes a home' (Webster), und so muß man es wohl hier auffassen. Der Kontext hilft nicht viel weiter:

"Homemakers. Insel Sylt. Kampen - Braderup - Keitum. Eigentumswohnungen und Häuser. Nur im Friesenstil (Klinkerstein und Reetdach). In bevorzugter Lage, anspruchsvoll und geschmackvoll in der Planung und Ausstattung. Mit Wattblick, an den Dünen und in Strandnähe." (+ Firmenname u. -anschrift) (WAS.10.71.S.12)

Das ist der ganze Wortlaut, und demnach vermute ich, daß Homemakers hier einfach 'diejenigen, die sich ein Zuhause bauen (wollen)' bedeutet.

Man kann sich auch eine Ferienwohnung mieten. Der Ausdruck Rentavilla, das in der folgenden Anzeige vorkommt, ist auch im Englischen bezeugt⁶:

"Über 1000 Ferienhäuser und Appartements - in Spanien, Portugal, Griechenland und Malta ... 'Rentavilla' - eine fantastische Urlaubsidee: Sie können jetzt ein privates Ferienhaus oder Appartement in den schönsten Urlaubsgebieten des Mittelmeers mieten ..." (WAS.4.71.S.38)

Nach Adams ist der Vokal -a- in der Mitte der unbestimmte Artikel, aber möglicherweise haben auch 'neoklassische' Bildungen, wie turbo-jet, speedometer usw., die einen Bindevokal in der Mitte haben, einen Einfluß ausgeübt.⁷ Wie dem auch sei, der Ausdruck Rentavilla stammt deutlich aus dem Englischen. Eine ähnliche Bildung, die wahrscheinlich in Deutschland geprägt worden ist, ist der ehemalige Name von "Europcars" RENTaBMW:

"RENTaBMW steuert jetzt Europakurs. Unser neuer Name: Europcars. Was RENTaBMW erfolgreich begann, setzt Europcars konsequent fort ... Mit Niederlassungen in Belgien, Frankreich, Holland, der Schweiz ... Europcars vermietet Audi. BMW. Ford. Mercedes. Opel. Renault. VW. An Geschäftsleute. Aber auch an Touristen. Für den Familienausflug. Für's Wochenende und den Urlaub. Für jeden Bedarf das richtige Auto. Schalten Sie um auf Europakurs. Europcars erwartet Sie! ..." (FAZ.4.6.73.S.3)

Die Firma vermietet also auch andere Automarken als nur BMW, außerdem hat der Name Europcars mit seiner anglisierenden Bildung einen internationalen Klang. Car ist nach den meisten deutschen Wörterbüchern die schweizerische Kurzform für Autocar '(Reise)omnibus' (DR), nur Mackensen gibt die allgemeine Bedeutung 'Personenkraftwagen' (MF) und den Hinweis auf den französischen Ursprung. In dem obigen Ausdruck dürfte englischer Einfluß wahrscheinlicher sein.

Für Touristen baut man überall in der Welt neue Ferien-

6 Adams (1973) 130. Vgl. auch 187.

7 Ibid. Vgl. auch 34 f.

zentren. Ein solches "Freizeit- und Tagungszentrum" ist auch "Port Wiking Schleswig", das so günstig gelegen ist, daß man davon aus leicht Ausflüge nach Skandinavien machen kann:

"Port Wiking Schleswig an Deutschlands schönster Förde. Das ideale Segelrevier. Ausgangspunkt für Turns in die Ostsee und nach Skandinavien ..." (FAZ.1.6.73.S.41)

Turn ist mit der Bedeutung 'Kehre, hochgezogene Kurve in Kunstfliegen' (DF) im Deutschen gebucht, hier bedeutet es 'a short trip' (Webster).⁸

Auf Seereisen beziehen sich nur einige wenige Ausdrücke in meinem Belegmaterial. Markennamen o.ä. sind z.B. Captains Card und Sealink. Captains Card ist ein "Skandinavien-Fährticket" bestimmter deutscher und skandinavischer Reedereien, das das Reisen vereinfachen soll, da z.B. Familien jeweils nur eine Fahrkarte, eben Captains Card, bekommen und dann uneingeschränkt die Fähren benutzen dürfen:

"Skandinavien hat mehr Seewege als Landwege. Darum wurde ein neuer Weg gefunden, durch Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland zu fahren. Und ein neuer Weg, weiter zu fahren für weniger Geld: Die Captains Card (gültig ab 1. April 1971). 19 erregend schöne Auto-Fährrouen, aber nur ein Ticket für Sie und Ihre Familie ... Senden Sie diesen Coupon noch heute an Ihr Reisebüro, und Sie erhalten eine Farbbroschüre mit Einzelheiten über Captains Card." (WAS.5.71.S.36)

Sealink 'Seeverbindung' besteht dagegen zwischen Großbritannien bzw. Irland und dem Kontinent:

"Fahren Sie mit dem Auto nach Großbritannien und Irland. 'Sealink' bietet Ihnen nunmehr 7 komfortable Autofährdienste nach Großbritannien und 5 weitere nach Irland ..." (WAS.5.71.S.II)

In einem Firmennamen erscheint das Wort Cruises 'Kreuzfahrten' und in einer Kreuzfahrtanzeige der Ausdruck Section Waiter:

⁸ Nur die neueste Auflage von Wahrig (1975) erwähnt mit Hinweis auf "Segeln" auch die Bedeutung 'Spazierfahrt, Ausflug'.

"Bei Chandris Cruises ist die Sonne Ihr Reiseleiter. Kreuzfahrten ab Venedig ..." (WAS.4.71.S.41)

"Die Freunde der 'Blauen Stunde' bitten wir, ihre spezielle Wahl unter 23 Sorten Scotch und einigen ausgewählten australischen, amerikanischen und irischen Whiskys zu treffen. Der 'Section Waiter' reicht Ihnen gern die Getränkekarte mit weiteren internationalen Spezialitäten." (WAS.7.71.S.41)

Section als 'ein amerik. Landmaß' (DF) ist im Deutschen bezeugt; die Zusammensetzung Section Waiter ist nicht einmal in englischen Wörterbüchern gebucht. Vielleicht ist Section Waiter das Gegenteil von head waiter 'an employee, as of a restaurant, who supervises the seating of guests, the serving of food and drink, etc.' (F&W), also ein Kellner, der nur einen Teil ("section") des Restaurants bedient.

Bei weitem mehr findet man englische Ausdrücke auf dem Gebiet der Luftfahrt. Touristen suchen heute immer entferntere Ferienorte auf, und der eindeutig schnellste, und manchmal auch der einzige Weg diese Zielorte zu erreichen ist Fliegen. Die USA ist beispielsweise ein beliebtes Ziel von Flugreisen und ein so weites Land, daß man auch innerhalb der amerikanischen Grenzen eine Coast to coast-Flugrundreise ('von Küste zu Küste') machen kann:

"New York ist nur eine der Möglichkeiten, Amerika zu entdecken. Schreiben Sie uns, welche der hier angebotenen Reisen Sie interessieren: 1. Coast to coast-Flugrundreisen. 2. Städte-Reisen ..." (WAS.6.71.S.37)

Die Bundeswehr hatte im Jahre 1971 ein "Großes Heeres-Preis-ausschreiben", bei dem 10 Reisen nach Amerika zu gewinnen waren:

"Quer durch die USA. 10 Tage lang jetten, jeepen und choppern. Wie wär's." (BU.38.71.S.103)

Jetten 'mit dem Jet fliegen' ist im Deutschen schon lexikalisch gebucht (DF), jeepen 'mit dem Jeep fahren' dagegen nicht; bei Webster findet man jeep 'to travel in a jeep'. Choppern kommt aus engl. chopper, das ein Slangausdruck ist: 'to fly by helicopter' (verb use of chopper 'helicopter') (B-S-B).

Neben den USA erregt neuerdings auch Kanada Interesse, und durch den Slogan "aktiver Urlaub"⁹ versucht ein Kanadisches Fremdenverkehrsamt Touristen anzulocken:

"Ziel der Aktiven. Kanada ... Erleben Sie Ihren Urlaub fernab von unserer kleinen, engen Welt. Im großen, schönen Kanada. Dem Land der unbegrenzten Natur. Aktiver Urlaub lockt! 'Trail-riding'. Auf dem Rücken der Pferde durch die Rocky Mountains. 'Fishing' ... 'Houseboating'. Urlaub auf Flüssen und Seen. 'Hunting' ..." (WAS.5.71.S.42)

Trailriding, wörtlich 'Pfadreiten', ist sowohl im Englischen als auch im Deutschen ein ungebuchter Ausdruck; Trail 'Wildpfad, Weg der amerik. Pioniere nach dem Westen' (P) steht in ein paar deutschen Wörterbüchern. Houseboating ist eine Ableitung von engl. houseboat 'to live or cruise in a houseboat' (Webster). Ein anderes Mal werden "'Cross-Canada-Tours' Von Küste zu Küste. Durchs ganze Land" (WAS.7.71.S.42) empfohlen. Tour wird im allgemeinen als französisches Fremdwort verstanden, und einige Zusammensetzungen mit Cross, wie z.B. Cross-Country, Cross-rate usw. (DF), sind im Deutschen lexikalisch gebucht.

In Anzeigen für Flugreisen kommen gelegentlich mitten im Text englische Wörter des allgemeinen Wortschatzes vor, die auf keine Weise sprachlich motiviert sind; man gebraucht sie wohl nur für Werbezwecke, um den Text moderner und interessanter zu gestalten:

"7-tägige Flugrundreise mit moderner Turboprop Fokker. Friendship, Transfers, Reiseleitung, Vollpension während der gesamten Reise, Stadtrundfahrten ..." (WAS.10.71.S.3) (Bei Transfer S. 226)

Neu ist wohl, daß man den Reisenden 'Freundschaft' bietet.

Sight '(An)blick, Sicht(weite), Gesichtskreis, Sehenswürdigkeit(en) ...' (L) ist seit Sanders in der Bedeutung 'Gesicht' gebucht. Einige Wörterbücher (z.B. DF) geben Sightseeing 'Besichtigung von Sehenswürdigkeiten' an. Die anderen al-

9 Vgl. oben 210.

literierenden Fremdwörter der folgenden Anzeige sind in verschiedenen Wörterbüchern oder bei Carstensen schon bezeugt:

"Mit Sight, Sound & Speed zur Karibischen See! Sight: das ist strahlende Sonne und blendender Sand! ..." (BR.8.69.S.177)

Nicht nur einzelne Wörter werden entlehnt, sondern auch die ganze Anzeige kann in einer solchen Gestalt verfaßt sein, daß man sie mit der Luftfahrt assoziiert:

"Lifeboy¹⁰ für non-stop-Körperfrische ... 7.05 ... frisch werden und frisch bleiben mit Lifeboy! 11.08 Abflug nach Amsterdam ... Flight LH 646 to Rome ... ein Tag voller Schwung und non-stop-körperfrisch mit Lifeboy!" (BR.11.68.S.120)

Flight 'Flug', das in der Bezeichnung des (offensichtlich Lufthansa-)Flugs nach Rom erscheint, wird in deutschen Wörterbüchern nicht angeführt. Non-stop kommt besonders häufig in der Zusammensetzung Nonstopflug 'Ohnehaltflug' (DR) vor, auch fliegt man oft nonstop (FAZ.9.1.69.S.7) 'ohne Halt, ohne Pause' (DR)¹¹ in fremde Länder, so daß auch hier eine Assoziationsmöglichkeit besteht. Daß nonstop oft in Wortzusammensetzungen erscheint, wird z.B. bei Brockhaus erwähnt.

Noch deutlicher ist die Luftfahrt im nächsten Beispiel nachgeahmt. Der Inserent ist die "International Herald Tribune":

"Tower to Frank Smith. Tower to Frank Smith. Sie suchen Passagiere. Verständlich. Dann sollten Sie das wissen: In jedem Jahr reisen über 90% unserer 200.000 Leser in andere Länder ... Sie erreichen diese Reisenden gezielt mit der TRIB. Zu einem Tausenderpreis von \$ 10,38 für die Viertelseite. Kurzum, Frank Smith - erzählen Sie Ihre TWA-Story weiter in der TRIB ... und beobachten Sie das Ergebnis. Over and out." (CA. 4.68.S.99)

Hier wird der Funksprechverkehr zwischen einem Flugzeug und der Flugleitung nachgeahmt. Tower ("gekürzt aus: Control-

¹⁰ Vgl. oben 152.

¹¹ Als Adverb ist nonstop erst in den 70er Jahren in deutschen Wörterbüchern verzeichnet.

Tower") ist heute in einigen Wörterbüchern schon mit der Bedeutung 'Kontrollturm auf Flughäfen' (DR) gebucht. Hier kommt noch die Präposition to 'zu' hinzu. Over und out sind beide als Ausdrücke des Fernmeldewesens bei Neske gebucht: Over "Standard-Sprechgruppe im Funksprechverkehr mit der Bedeutung: 'Meine Sendung ist beendet, ich erwarte Antwort von Ihnen'", und Out "Standard-Sprechgruppe im Fernsprechverkehr mit der Bedeutung: 'Dieser Verkehr ist beendet, ich erwarte keine Antwort mehr'." Nach Webster (S. 1600) hat over and out dieselbe Bedeutung wie out.

TWA in der obigen Anzeige ist einer der vielen englischen Fluggesellschaftsnamen.¹² Auch im deutschen Sprachraum haben die Fluggesellschaften englische Namen angenommen;¹³ die der Schweiz heißt bekanntlich Swissair (DR). In Österreich begegnet Austrian Airlines:

"Auch im Winter rasch, sicher und bequem nach Salzburg ... mit AUSTRIAN AIRLINES - der freundlichen Fluglinie!" (FAZ. 4.1.69.S.14)

Dieser Name ist nicht in deutschen Wörterbüchern gebucht, Airline, Fluglinie, Luftverkehrsunternehmen' findet man aber bei Mackensen (MF) und Neske. Sogar die berühmte KLM (gebucht bei Duden, DR) beginnt eine Anzeige:

"KONINKLIJKE LUCHTVAART MAATSCHAPPIJ N.V. (KLM Royal Dutch Airlines) ..." (FAZ.2.1.69.S.14)

Die portugiesische Luftverkehrsgesellschaft TAP gebraucht ihren Namen einmal in einer Wendung, die schwer zu übersetzen ist:

"TAP-Tip für Ferienkünstler: die Atlantikküste Portugals. Ob Algarve, Minho oder Madeira, ob Anfang, Mitte oder Ende der Woche - TAP bringt Sie zu jeder Zeit an jedes Ziel. Ab 1.4.71 starten unsere Boeing-Jets fünfmal pro Woche ins sonnige Portugal. Jeweils 'at tap-it-time': ab Frankfurt 13.10 Uhr,

12 Vgl. Collinson (1956) 269.

13 Nach Wilde (1970a) 83 f. sogar unnötig oft.

also bequem zu erreichen auch bei weitester Anreise." (WAS. 5.71.S.4)

Außerdem wird in der Anzeige ein Bild oder Zeichen von dem Text "1310h tap-it time" gebildet. 13.10 ist also "tap-it time", d.h. der Zeitpunkt, zu dem die Jets von TAP starten; wörtlich kann man es wohl nicht übersetzen. Das Wort Time¹⁴ kommt auch sonst öfters in Anzeigen vor, z.B. in einer Annonce für einen Wagen des Typs "Mini":

"Jetzt ist erst richtig MINI-Time: Mehr Freizeit, mehr Lebensfreude, mehr Automobilverstand und noch weniger Parkraum ..." (Q.17.71.S.91)

Von einzelnen Termini der Luftfahrt findet man z.B. cargo service 'Frachtdienst':

"TWA MarketAir (Exklusiv geschützt für TWA cargo services). Ihre rechte Hand im Frachtgeschäft." (CA.5.68.S.57)

MarketAir ist ein Markenname der TWA (= Trans World Airlines). Das Wort cargo 'Fracht(gut)' (L) ist in ein paar Wörterbüchern mit der Bedeutung 'Schiffsladung, Frachtverzeichnis' (P), '(Schiffs-)Ladung' (Dultz) gebucht. Ein weiteres Beispiel:

"Keine Fluggesellschaft hat bessere Flugverbindungen in Argentinien als wir. Genau das ist Ihr großer Vorteil, wenn Sie Ihre Fracht den Händen der Aerolineas Argentinas Cargo-Spezialisten anvertrauen ... Zerbrechliches und verderbliches Gut wird von unserem Cargo-Soft-Service besonders sorgfältig behandelt, sodaß die Gefahr von Frachtschäden praktisch ausgeschlossen ist." (WAS.4.71.S.9)

Cargo-Soft-Service 'weicher Frachtservice' bedeutet also besonders behutsame Behandlung von zerbrechlichen Gütern. Auch Cargo-Spezialist entspricht engl. cargo specialist, aber die Zusammensetzung kann ebensogut auch in Deutschland geprägt worden sein.

14 Vgl. oben 173.

Ein interessanter Ausdruck ist Fly and Drive, der mir in keinem Wörterbuch begegnet ist. Wilde erwähnt allerdings "Fly and drive" in Anführungsstrichen, aber gibt keine Bedeutung.¹⁵ Im Deutschen gibt es nämlich den Ausdruck Park and Ride 'Bezeichnung für ein System, das dem Verkehrschaos der Großstädte abhelfen soll und in Deutschland in den 60er Jahren aus Amerika übernommen wurde. Der Autofahrer, der in der City zu tun hat, soll mit dem eigenen Wagen nur bis zum Rand der Innenstadt fahren, dort parken und mit einem öffentlichen Nahverkehrsmittel weiterfahren. Der Parkzettel kann als Fahrschein angerechnet werden' (Neske). In Amerika gibt es analog auch Kiss and Ride 'Bezeichnung für ein amerikanisches System, das ähnlich wie Park and Ride dem Verkehrsproblem in der Großstadt begegnen soll. Der Angestellte, der täglich in das Stadtzentrum muß, solle sich von seiner Frau im Wagen zum Bus oder zur Bahn bringen lassen, ihr einen Abschiedskuß geben und dann mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zu seiner Arbeitsstelle fahren. Abends solle er sich wieder von ihr abholen lassen und ihr dafür einen Belohnungskuß geben' (Neske). Es ist denkbar, daß Fly and Drive auf Grund dieser Ausdrücke gebildet worden wäre. Es läßt sich jedoch nicht mit Sicherheit feststellen, ob es hier um eine rein deutsche Bildung handelt, oder ob dieser Ausdruck auch im Englischen gebraucht wird. Zwar findet man eine ähnliche Bezeichnung "Fly/Drive" in einer Anzeige der australischen Fluggesellschaft Qantas, die auch dieselbe Bedeutung hat, aber dieser Ausdruck kann ebenfalls in Deutschland geprägt worden sein, z.B. in dem Frankfurter Büro dieser Fluggesellschaft, das für die Anzeige verantwortlich ist. Beispiele:

"Stellen Sie sich vor, Sie fliegen nach Australien, Neuseeland und in die Südsee. Und entdecken dort per Auto hunderte von Meilen faszinierender Landschaft. Völlig ungebunden. Tun Sie's. Denn diese ganze 30-Tage-'Fly/Drive'-Weltreise kostet Sie nur ... Im Preis sind eingeschlossen: Hotels, Transfers

15 Wilde (1970a) 83.

und Mietwagen." (WAS.4.71.S.17)

"Es gibt noch eine schnellere Art zu reisen als Fliegen. Nämlich fliegen und am Flughafen in einen Wagen der Selbstfahrer Union umsteigen. Kürzer ausgedrückt: FLY AND DRIVE. Kommen Sie nach der Landung einfach zu unserem Flughafen-Counter ... Wenn Sie den SU-Mietwagen z.B. an einem Flughafen mieten und in einer anderen Stadt bei der Selbstfahrer Union zurückgeben, entstehen Ihnen für die Wagenrückführung keine zusätzlichen Kosten, denn alle 75 SU-Stationen sind der Ein-Weg-Miete (One-Way) angeschlossen." (CA.4.68.S.57)

Counter, das oben vorkam, ist erst in dem neuesten Duden-Fremdwörterbuch gebucht: "a) Schalter, an dem die Flugreisenden abgefertigt werden (Luftf.); b) Theke (in Reisebüros u.ä.; Touristik)". One Way steht nur bei Neske: "1) Bezeichnung für etwas, das sich nur in einer von zwei oder mehreren möglichen Richtungen bewegt; so kommt z.B. beim One-Way-Verkehr nur die Hin- oder Rückfahrt in die Frage. 2) Bezeichnung für Flaschen, für die kein Pfand eingesetzt ist, die also nicht zurückgebracht werden können; Einweg-Flasche". Ein-Weg- ist also die Übersetzung von One Way.

Auf dem Gebiet des Flugverkehrs erscheint schon in den 60er Jahren öfters das Wort Transfer:

"Mittelmeerinsel IBIZA (Spanien). 3 günstige Pauschalreisen für je 3 Wochen ... DM ... einschl. Flug, Transfer, Vollpension und Kurtaxe." (CHR.33.68.S.25)

"Frühling bei Mandel- und Orangeblüte an der Costa de Azahar? Direkt am Meer gelegen, bietet Hotel-Pension Jeremias ... Zimmer mit Bad ... für ... DM im Monat (inkl. Tischwein und Transfer vom Flughafen Valencia oder Bahnstation)." (FAZ.9.1.69.S.6R)

Dieses Wort wurde nach Carstensen (S. 194) schon 1911 in der Bedeutung 'Überweisung' entlehnt und war damals (d.h. 1965) "auch in der Fußballsprache zur Bezeichnung des Überwechselns von Berufsspielern von einem zum anderen Verein gebräuchlich" (ibd.). Weiter war nach ihm der Begriff Transferstraße in der Technik neu. Die von mir belegte Bedeutung erscheint in deutschen Wörterbüchern zuerst bei Knaur, 'Überführung im Reiseverkehr, z.B. vom Flughafen zum Hotel', und danach auch im Duden-Fremdwörterbuch und bei Wahrig.

Außerhalb des Flugverkehrs findet man z.B. das Wort Container 'Großbehälter zur Beförderung von Gütern durch mehrere Verkehrsmittel ohne Umpacken der Ladung' (DF), das in der Zusammensetzung Container-Handling-Geräte vorkommt:

"Wir sind ein ... Unternehmen des Maschinenbaus. Durch den hohen technischen Stand unserer Spezialgeräte und Aggregate haben wir eine Spitzenstellung am in- und ausländischen Markt. Neuerdings befassen wir uns auch mit der Herstellung von Container-Handling-Geräten ..." (FAZ.4.1.69.S.31/IV)

Es sind wohl Geräte, die eine leichtere Behandlung und Handhabung solcher Großbehälter ermöglichen. Das Wort Handling findet man bei Neske in der Bedeutung 'Zusammenfassende Bezeichnung für die Art und Weise, wie sich ein Kraftfahrzeug im Fahrbetrieb handhaben läßt. Zum Handling gehören u.a. die Leichtgängigkeit der Lenkung, Fahrverhalten etc.'. Containergeeignet im nächsten Beispiel bedeutet 'geeignet oder fähig Großbehälter zu transportieren':

"Wir bieten Beteiligung an einem Seeschiff ... Wir bauen einen modernen containergerechten Frachter ..." (FAZ.10.1.69.S.26)

Roll on/roll off, dt. etwa 'Fahre hinauf/Fahre hinaus', war im Jahre 1969 noch nicht in deutschen Wörterbüchern erwähnt:

"Ostende - Dover und Ostende - Harwich. Zwei Wege, um mit ihrem Wagen billig und bequem nach England zu fahren. Mindestens 3 tägliche Überfahrten, in beiden Richtungen das ganze Jahr hindurch mit geräumigen und modernen Autofährschiffen ... 'Roll on/Roll off' in Ostende, in Dover und in Harwich." (FAZ.9.1.69.S.8R)

Erst bei Neske findet man Roll-on-Roll-off: "Schiffahrt: Im Container-Verkehr Bezeichnung für die Beladung und Entladung der Schiffe durch direktes Hineinfahren der Container in die Schiffe. Im Gegensatz zu dem System des Lift-on-Lift-off, bei dem mit Kränen be- und entladen wird, wird das Roll-on-Roll-off-Prinzip hauptsächlich im Kurzstreckenverkehr ange-

wandt, da zwar die Schiffe in der Herstellung teurer, die Verladezeiten jedoch kürzer sind." Außerdem findet man Roll-on-roll-off-Schiff (DF).¹⁶

Zuletzt sei noch der Ausdruck Orecarrier 'Erzfrachter' erwähnt:

"Ausländische Reederei sucht für größer. Orecarrier zum sofortigen oder baldigen Antritt bei guter Bezahlung einen erfahrenen KAPITÄN (Erzfahrt nachweisbar). (WAS.8.71.S.55)

Carrier ist im Deutschen mit der Bedeutung 'Unternehmen od. Organisation, die Personen od. Güter zu Wasser, zu Land u. in der Luft befördert' (DF) gebucht. In dem obigen Beleg handelt es sich jedoch deutlich um ein Schiff. Im Englischen scheint carrier besonders als aircraft carrier (OALD) bekannt zu sein, als Simplex hat es u.a. die Bedeutung 'vehicle, ship etc used for the transport of troops, aircraft, tanks etc' (OALD).

8. Handel

Die Sprache des Handels ist heute stark vom Englischen beeinflusst, wahrscheinlich stärker als je zuvor. Besonders die Werbesprache ist mit englischen Ausdrücken übersät. Ein Grund dafür ist, daß die Werbeagenturen der USA Vorbilder der deutschen Agenturen sind und andererseits auch amerikanische Agenturen in Deutschland arbeiten.¹ Überhaupt wirkt das amerikanische Wirtschaftsleben vorbildlich. Die Effektivität des amerikanischen Kaufmanns erregt bei den Europäern Bewunderung und spornt zur Nachahmung an.² Das amerikanische

16 Auch im neuesten Dultz (1971) findet sich Roll-on/Roll-off.

1 Römer (1968) 115.

2 Erämetsä (1969) 40.

"money making" bestimmt das Leben von immer weiteren Kreisen der Bevölkerung. Die Stellenangebote der Tageszeitungen sind ein Gebiet, wo man den sprachlichen Einfluß deutlich sieht. Oft findet man in ihnen so ungewöhnliche Wörter und Wendungen, daß man die Anzeigen kaum versteht. Nicht nur Fremdwörter sind daran schuld, auch deutsche Neubildungen können schwerverständlich sein. Bei vielen dieser Bildungen versagen sogar die Lexika. "Es bleibt zu hoffen, daß es die verstehen, die es angeht."³ Klagen über das "Denglisch" auf diesem Gebiet hört man dauernd von vielen Seiten. Ernst-Günther Geyl z.B. schreibt: "Warum diese Häufung englischer Wörter? Die Dinge, um die es sich hier handelt, sind für uns keine Einfuhr aus Amerika; deshalb brauchen wir unsere Wörter auch nicht durch Research-Begriffe zu ersetzen."⁴ Solche Fremdwörter haben keine klaren, feststehenden Bedeutungen, und "auch in Amerika wisse man nicht immer, was die Research-Wörter bedeuten, und rufe lieber den zuständigen Professor der Heimatuniversität an, damit er Auskunft gebe."⁵

Die Tatsache, daß die Werbesprache so viel Englisch in sich aufgenommen hat, wird sogar in den Anzeigen selbst ausgenutzt. Ein Werbeberater beispielsweise inseriert wie folgt: "Haben Sie schon Ihren Werbe-Chinesen? Was das ist? Ein Mensch, dessen Sprache mit absonderlichen Lauten durchsetzt ist: 'marketing, sales-promotion, merchandising, headline, display, art-direktor, medium, background, research, distribution, image ...' und so endlos weiter - Werbe-Chinesisch! Wenn Sie also einen Werbe-Chinesen haben oder suchen, sollten Sie die Lektüre hier abbrechen. Suchen Sie aber einen Werbeberater, dem es weniger darauf ankommt, sich mit dem Strahlenkranz des 'Experten' zu umgeben, als vielmehr darauf, verstanden zu werden, (er ist ja BERATER!) ... sollten wir uns einmal unverbindlich unterhalten ..." (FAZ.11.1.69.S.23)

3 van den Boom (1964) 15.

4 Geyl (1962) 37.

5 Ibid.

Gründe zu diesem häufigen Gebrauch englischer Wörter gibt es sicherlich sehr viel. Erstens ist es überhaupt "modisch", sich auf englisch auszudrücken. Weiter ist die Anzahl der englischen Anzeigen in deutschen Tageszeitungen nicht unerheblich. Amerikanische Firmen haben Tochter- und Zweiggesellschaften in Deutschland, die ihre Stellenangebote auf englisch verfassen. Diese Anzeigen erleichtern sicherlich den Entlehnungsvorgang und führen besonders neue Berufsbezeichnungen ein.⁶ Es fällt gerade auf, daß es insbesondere Werbeagenturen (auch deutsche) sind, die solches "Denglisch" schreiben. Man könnte wohl meinen, daß sie die Gelegenheit benutzen, um anschließend auch ein Arbeitsbeispiel, eine Stilprobe sozusagen, zu zeigen. Schließlich sind die mit fremden Termini überfüllten Anzeigen gewissermaßen ein "numerus clausus"; es wird sich kaum jemand für die offene Stellung bewerben, der nicht einmal richtig weiß, worum es hier eigentlich geht.

Einige Ausdrücke aus diesem Gebiet sind schon im Zusammenhang mit der Schreibung (S. 24) und der Flexion (S. 31) erwähnt worden, wie auch Zusammensetzungen mit -orientiert (S. 37 ff.). Lehnprägungen findet man auf Seite 314 f.

Zu dem zentralen Wortschatz der heutigen Kaufmannssprache gehören neben Manager weiter auch andere Wörter, die ursprünglich Sportausdrücke sind, wie z.B. Team und Trainer.⁷ Sie sind alle schon längst in deutschen Wörterbüchern gebucht, und auch die neue kaufmännische Bedeutung ist entweder in Wörterbüchern oder bei Carstensen erwähnt. Es kommen aber einige neue Zusammensetzungen und Ableitungen vor.

Team als Sportausdruck gibt es im Deutschen seit ca. 1900.⁸ Wie im Englischen bedeutet es auch im Deutschen 'eine Gruppe von Menschen, die zusammen an einer Aufgabe arbeiten,

6 Savela (1965) 21.

7 Vgl. auch Savela (1965) 69-70.

8 Burger (1966) 45.

die ein politisches, sportliches, künstlerisches, wissenschaftliches oder ein anderes Gebiet betreffen kann'⁹ und ist heute eines der am häufigsten gebrauchten englischen Fremdwörter. Auch das englische Kompositum Teamwork 'Gemeinschafts-, Gruppen-, Zusammenarbeit' bzw. 'gemeinsam Erarbeitetes' (DF) steht schon in vielen deutschen Wörterbüchern; die Ableitung Teamworker dagegen fehlt, ist aber als eine -er-Ableitung leicht zu verstehen:

"Unser Entwicklungsteam ist jung, aufgeschlossen und leistungsfähig. Und leider überlastet. Es sucht tüchtige Kollegen, die gute 'Teamworker' sind ..." (WAS.6.71.S.58)

Team ist heute so fest in die Sprache eingebürgert, daß es auch mit einem einheimischen Wort, wie z.B. mit dem fast Suffix gewordenen Wort fähig zusammengesetzt werden kann:

"Wir suchen mehrere, dynamische, teamfähige Erzieherpersönlichkeiten (Heimerzieher, Kindergärtnerinnen, u.ä.), die uns in der praktischen Verwirklichung unterstützen ..." (FAZ.11.1.69.S.15/V)

Es handelt sich um ein Kinderheim; teamfähig bedeutet 'fähig in einem Team zu arbeiten'.

Manager befindet sich in der deutschen Kaufmannssprache seit etwa 1900.¹⁰ Außer Product Manager (FAZ.3.69.S.37) 'jmd., der ein Produkt oder eine Produktgruppe eines Unternehmens in der Planung, Werbung, Verkaufsförderung usw. betreut'¹¹ findet man auch Group Product Manager und Product-Group-Manager, beides wohl 'Produktgruppenleiter':

"Für die weitere Expansion ... suchen wir ... zwei Group Product Manager. Ihre Aufgabe liegt in der selbständigen und verantwortlichen Marketingbetreuung einer Produktgruppe und der Entwicklung neuer Produkte." (FAZ.11.1.69.S.59)

"Ihre ausgezeichnete Qualifikation haben Sie ... im Product-

9 Ibid.

10 Ganz (1957) 136.

11 Gebucht seit Neske. Es kommt auch Product-Management vor. Belege findet man u.a. im Beispiel für Product-Group-Manager und auf S. 235 (s. Training).

Management ... nachweisen können. Sie verfügen damit über die wesentlichen Kenntnis- und Erfahrungsschwerpunkte, die Sie für die Aufgabe als künftiger Product-Group-Manager bei uns brauchen ... Sie tragen die Verantwortung für Umsatz und Ertrag Ihrer Produktgruppe ..." (FAZ.26.5.73.S.V/41)

Brand Manager ist im Deutschen nur in einem Fachwörterbuch verzeichnet: 'Der in einem Unternehmen für Marketing und Werbung eines Markenartikels verantwortliche Mann' (NH). Ein Beispiel aus dem Jahre 1969:

"Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines internationalen Konzerns mit stark expandierendem Markenartikelbereich ... Eine große Reihe für den deutschen Markt interessanter Produkte wartet auf die fach- und marktgerechte Bearbeitung durch einen Brandmanager für neue Produkte, der seine Erfahrungen ... im Markenartikel-Produktmanagement bereits gesammelt hat. Unser Brandmanager trägt die volle Verantwortung für die marktgerechte Entwicklung der Produkte ..." (FAZ.11.1.69.S.10)

Commercial Manager, wörtlich 'kommerzieller Leiter', steht nicht in deutschen Wörterbüchern. Was die ausländische Firma, die es im folgenden gebraucht, darunter versteht, steht in der Anzeige:

"Als Tochtergesellschaft der Sperry Rand sind wir das bedeutendste Unternehmen auf dem Hydraulik-Sektor. Wir suchen den Leiter des Verkaufs-Innendienstes (Commercial Manager). Die Hauptaufgabe sehen wir in der Betreuung unserer Kunden vom Stammwerk aus, in der Unterstützung des Verkaufsaußendienstes, der termingerechten und genauen Abwicklung aller Verkaufsaufträge ..." (FAZ.19.5.73.S.V/30)

Technical manager¹², wörtlich 'technischer Leiter', ist ebenfalls ein ungebuchter Ausdruck:

"Wir suchen einen unternehmerisch denkenden Stahlhändler als Abteilungsleiter Walzwerkerzeugnisse ... Der Bewerber ... muß mehr als ein traditioneller Verkäufer sein. Wir erwarten den Typ des technical manager, der mit den gesamten Lieferquellen im europäischen Raum vertraut ist." (FAZ.4.1.69.S.37)

12 Vgl. oben 31.

Topmanagement ist schon in den 60er Jahren in deutschen Wörterbüchern (z.B. DF, DR) zu finden, Top-Manager dagegen ist damals nur bei Carstensen (S. 193) erwähnt. Heute ist auch dieser Ausdruck schon lexikalisch gebucht: 'Angehöriger des Topmanagements' (Knaur, Wahrig). In meinem Belegmaterial kommt das Wort kleingeschrieben vor, topmanager (FAZ.11.1.69.S.54), was möglicherweise andeutet, daß das Wort als ziemlich neu empfunden wird.¹³ Auch Spitzen-Manager, eine Teilübersetzung, kommt vor:

"Einer der wichtigsten Faktoren im Geschäftsleben ist die Zeit, die dem Top-Management zur Verfügung steht ... Wenn Sie jemals Zweifel hatten, ob es sinnvoll ist, daß Ihre Spitzen-Manager in Flughafenwartesälen herumsitzen oder sich ihren Weg durch verstopfte Straßen nach entlegenen Zentralflughäfen bahnen, dann rufen Sie den Geschäftsführer der Conti-Flug GmbH ... an." (CA.3.68.S.6)

Traffic manager ist im Deutschen ein relativ neuer Ausdruck; im folgenden Beleg setzt ja der Inserent nicht voraus, daß der Ausdruck dem Bewerber bekannt sein sollte:

"Wir suchen ... (Werbe-)Kaufmann. Ihre größte Stärke soll Organisationstalent sein - und pedantische Präzision auch in Kleinigkeiten. Sie brauchen heute noch nicht wissen, was ein traffic manager ist. Aber bei uns werden Sie einer." (FAZ.11.1.69.S.63)

Im Englischen findet man die kaufmännische Bedeutung erst in Random House Dictionary: '(in business management) an office employee, esp. an executive, responsible for routing items of business within a company for appropriate action by various departments'. In deutschen Wörterbüchern findet man nur eine Spezialbedeutung: "Der Traffic Manager bzw. Acclerator koordiniert und kontrolliert in der Werbeagentur die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen und hat die Terminkontrolle unter sich" (Neske).

Das Wort Management kommt ebenfalls in ein paar neuen Zusammensetzungen vor:

13 Vgl. oben 3o.

"Jetzt bietet sich Ihnen der gleiche Vorteil, den US-Bürger schon lange genießen : wesentliche Kapitalertragssteigerungen durch den Decision Management Plan von Roger E. Spear. Dieser Plan der Spear & Staff Depot-Betreuungsgesellschaft ... beruht darauf, Wertpapieranalysen zu erstellen und durch erfahrene Spezialisten der Wirtschaftsforschung und elektronisch gesteuerte Computer die für Ihr Konto günstigsten Anlage-Programme in amerikanischen Wachstumswerten zu ermitteln ... Unsere Broschüre ... wird Ihnen bis ins kleinste Detail alle gewünschten Auskünfte geben. Sie enthält alles, was Sie über das Decision Management wissen sollten." (CHR.50.68. S.20)

In Decision Management Plan könnte der dritte Bestandteil Plan ebenso gut englisch wie auch deutsch sein. Sowohl diese Zusammensetzung als auch Decision Management sind im Englischen offensichtlich Nomina propria und nicht direkt übersetzbar. Line Management bedeutet wohl die Leitung einer bestimmten Branche innerhalb eines Betriebes; line ist ja 'a field of business or professional activity' (Webster):

"Dieses Angebot richtet sich an junge Hochschulabsolventen der Fachrichtung Chemie, die sich in ihrem Fachbereich weiterentwickeln und für Führungsaufgaben qualifizieren wollen ... Im Rahmen eines gründlichen Trainings übertragen wir Ihnen schon bald anspruchsvolle Aufgaben: sowohl in der Produktverbesserung wie in der Führung von Mitarbeitern ... Nach gründlicher Einarbeitung übertragen wir Ihnen erste Führungsaufgaben in verschiedenen Bereichen unseres bisher größten Werks in der Bundesrepublik - in Worms. Schwerpunkte liegen dabei anfangs im Industrial Engineering und im Line Management ..." (FAZ.26.5.73.S.V/43) (Hervorhebung vom Verfasser)

Industrial Engineering, das im Text auch vorkam, ist im Deutschen schon gebucht (vgl. S. 54 u. 276 f.). Mismanagement 'corrupt or improper management' (Webster) befindet sich nicht in deutschen Wörterbüchern. Die Zeitschrift "manager magazin" gebraucht dieses Wort in einem Überblick über den Inhalt ihres Juni-Heftes:

"Mismanagement bei MBB. Beim größten deutschen Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH (MBB) häufen sich die Schwierigkeiten. Der Geschäftsführung mit Ludwig Bölkow an der Spitze ist es bisher nicht gelungen, eine effiziente, straff geführte Organisation aufzubauen ..." (FAZ.1.6.73.S.10)

Trainer und Training sind als Sportausdrücke im Deutschen schon seit Sanders gebucht. Nach Carstensen (S. 193) kommt Trainer "nicht nur im Sport vor, sondern häufig in der Kombination Verkaufstrainer(in)".¹⁴ Auch alleinstehend können diese Wörter heute kaufmännische Bedeutungen haben:

"Der Leiter der Marketing, den wir suchen, muß diese Eigenschaften ... mitbringen. Wir wollen ihm nämlich die Abteilungen Marktforschung, Product-Management, Verkaufsförderung und Training sowie Werbung in voller Verantwortung ... anvertrauen ..." (FAZ.11.1.69.S.XVIII)

"Wir suchen einen Trainer für unsere Mitarbeiter im Außendienst. Nach gründlicher Einarbeitung wird er das Training auf allen Ebenen der Verkaufsorganisation übernehmen und gleichzeitig für die Personalbetreuung auf diesem Sektor mitverantwortlich sein .." (FAZ.11.1.69.S.46)

Die kaufmännischen Bedeutungen sind lexikalisch zuerst bei Neske gebucht: Trainer 'Bezeichnung für jemanden, der freiberuflich oder als Angestellter die weiterbildende Schulung von Berufstätigen, z.B. als Verkaufstrainer durchführt', Training 'Bezeichnung für das Üben, Schulen, z.B. Verkäufertaining'. Diese Bedeutung enthält auch das Kompositum Trainingszentrum, das nach Mackensen französisch-lateinischen (!) Ursprung ist und 'Hauptübungsstelle' bedeutet:

"In unserem modernen Trainingszentrum in Düsseldorf werden ... Mitarbeiter auf ihre zukünftige Tätigkeit vorbereitet und laufend weiter geschult." (FAZ.3.69.S.12)

"SCM sucht ... Senior-Verkäufer ... Wir bieten: ... mehrwöchige Schulung in unserem Frankfurter Trainingszentrum ..." (FAZ.11.1.69.S.64)

Die Ableitung Trainee erscheint in meinem Belegmaterial im Jahre 1969:

"Die Zentrale Personalabteilung sucht für die Firmen der deutschen Unilever-Gruppe ... junge begabte Akademiker mit

14 Auch der englische Begriff Sales promotion trainer findet sich in deutschen Anzeigen schon in den 60er Jahren, steht aber noch nicht in deutschen Wörterbüchern. Ein Beispiel: "Größere Partnergruppe der Möbelbranche sucht dynamischen Sales promotion trainer." (FAZ.4.1.69.S.44)

Prädikatsexamen ... Im kommerziellen Bereich übernehmen Sie nach kurzer Einführung verantwortliche Entwicklungspositionen ... Statt sofort in einer Entwicklungsposition zu beginnen, können Sie sich auch für eine zweijährige individuell gestaltete Trainee-Ausbildung qualifizieren. Sie werden mit allen im Markenartikelfeld vorkommenden Aufgaben vertraut gemacht und erwerben sich durch Lehrgänge und praktische Tätigkeit ... das Fundament zur Bewältigung zukünftiger Führungsaufgaben." (FAZ.11.1.69.S.XIX)

Trainee ist seit Neske lexikalisch gebucht: "Bezeichnung für jemanden, der innerhalb eines Unternehmens für eine bestimmte Aufgabe vorbereitet wird. Trainees sind häufig auch Hochschulabsolventen".

Managing Director 'Geschäftsführer; geschäftsführendes Vorstandsmitglied' (Clifford Vaughan) kommt ein paar Mal in Anzeigen vor, steht aber nicht in deutschen Wörterbüchern. Ein Beispiel:

"Handelsunternehmen als Zulieferer für die Papierherstellungs- und -verarbeitungsindustrie ... sucht Kaufmann mit technischem Verständnis oder Ingenieur als Assistent und Nachfolger für Managing Director." (FAZ.2.6.73.S.V/46)

Außer diesem Ausdruck erscheinen in der folgenden Anzeige auch andere Bezeichnungen für Führungskräfte in einer Firma:

"Die Mitglieder des Board of Directors können durch Beschluß einen Chairman of the Board of Directors, einen President, einen oder mehrere Executive Vice Presidents, Senior Managing Directors und Managing Directors aus ihrer Mitte wählen." (FAZ.2.6.73.S.26)

Board of Directors ist nur bei Peltzer gebucht: "in der amerikanischen Unternehmungsform 'corporation' (etwa der deutschen AG vergleichbar) eine Art Aufsichtsrat, dem aber auch Vorstandspflichten zustehen". In einem Artikel findet man board of directors 'Verwaltungsrat' und chairman of the board of directors 'Vorsitzender des Aufsichtsrats', wie auch president (of the fund) 'Vorstandsvorsitzender'.¹⁵ Das

15 Potratz (1971) 104.

deutsche Präsident wird schwach flektiert und bedeutet 'Vorsitzender; Staatsoberhaupt in einer Republik' (DR). Nach Langenscheidt hat engl. president u.a. die Bedeutungen 'Präsident(in), Vorsitzende(r), Vorsteher(in), Vorstand', amerikanisch auch 'Direktor'. Die Zeitschrift "Lebende Sprachen" hat einen "Terminologiedienst", in dem einmal auch der Ausdruck Executive Vice President besprochen wurde: "Viele Übersetzer haben die Gewohnheit, englisch-amerikanische Titel unübersetzt zu lassen; im vorliegenden Fall würde der Leser diesen Titel fälschlich als 'geschäftsführender Vizepräsident' verstehen. Richtig ist: Stellvertreter des Generaldirektors oder Stellvertreter des Präsidenten."¹⁶ Senior Managing Directors sind wohl 'dienstälteste Geschäftsführer'.¹⁷ In der obigen (sehr langen) Anzeige werden die Mitglieder des "Board of Directors" mitten im Text einfach als Directors bezeichnet, einmal kommt aber die Form Direktoren auch vor. Eigentlich müßte Director hier als 'Aufsichtsratsmitglied' (L) übersetzt werden.

Medical Director könnte man vielleicht als 'medizinischer Leiter' übersetzen; 'leitender Arzt' würde hier nicht passen, da es sich nicht um ein Krankenhaus, sondern um eine Firma der chemisch-pharmazeutischen Industrie handelt:

"Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft ... bestimmen die Produktionsziele unseres internationalen Konzerns der chem.-pharm. Industrie ... Für die fachliche Unterstützung der Geschäftsführung ... suchen wir einen wendigen und aufgeschlossenen Dr. med. als Medical Director. Diese ... Aufgabe erfordert einen fachlich überdurchschnittlich begabten Mediziner, der ... starkes wissenschaftliches Interesse mit wirtschaftlichem Denken verbindet ..." (WAS.4.71.S.20)

Das Wort medical ist nach Carstensen (S. 202) eine deutsche Markenbezeichnung; es ist auch lexikalisch gebucht: 'Qualitätsbezeichnung für bestimmte Cremes und Hautpflegemittel, die nicht nur pflegende, sondern auch heilende Wirkung des

16 Terminologiedienst. Lebende Sprachen XVI, H. 4, 1971, 121.
17 Ibid., Senior Vice President wird als 'dienstältester Vizepräsident' übersetzt.

betreffenden Mittels andeutet' (Neske). Dieses Wort erscheint auch in dem Ausdruck Medical Group 'medizinische Gruppe', der dem Firmennamen "Pharma Plast" (offiziell "Pharma Plast A.S.") angehängt wird:

"Pharma Plast Medical Group. Medizinische Artikel für Klinik und Praxis. Wir sind ein expandierendes Unternehmen auf dem Gebiet der Einmal-Geräte für die Medizin ..." (FAZ.2.6.73.S.V/17)

Das Wort Group¹⁸ 'Gruppe' findet man auch sonst öfters in Firmennamen, wie z.B. in dem folgenden niederländischen Firmennamen:

"Im vergangenen Jahr wurden beim weiteren Ausbau der Thyssen-Bornemisza Group bedeutende Fortschritte erzielt. Die Politik der Gruppe zielt darauf ab ..." (FAZ.5.6.73.S.5)

Chief Accountant ist ein Ausdruck, den man in Wörterbüchern nicht findet. Accountant ist 'Bezeichnung für den Rechnungs- od. Wirtschaftsprüfer in Großbritannien, Irland, den Niederlanden u. den USA' (DF). Dem folgenden Beleg nach ist dieser 'Ober- od. Haupt'-Rechnungsprüfer dem Controller 'Leiter der Rechnungsprüfstelle in einem Betrieb' (DF) unterstellt:

"Wir sind die deutsche Niederlassung der Burroughs Corporation, Detroit, eines internationalen Computer-Konzerns. Für die Position des Controller suchen wir einen Dipl.-Kaufmann oder Betriebswirt HWF, zwischen 30 und 40 Jahre, der folgende Voraussetzungen erfüllt: mehrjährige einschlägige Erfahrung, möglichst erworben als Chief Accountant oder in ähnlicher Position ..." (FAZ.26.5.73.S.V/32)

Bei Neske findet man eine noch genauere Definition von Controller: "Aus Amerika stammende Berufsbezeichnung für eine Kontrollfunktion, die sich auf das gesamte Unternehmen bezieht. Das Schwergewicht dieser leitenden Tätigkeit liegt im Rechnungswesen und in der Planung: Finanzplanung, Budgeterstellung, Kostenplanung, Leistungsmessungen". In Service-Con-

18 Vgl. Zusammensetzungen mit Group z.B. auf S. 199 u. 231.

troller hat der zweite Bestandteil jedoch die Bedeutung von Kontrolleur 'Aufsichtsbeamter; Prüfer' (DF):

"Diese Fahrzeuge werden turnusmäßig durch unseren weitverzweigten Kundendienst gewartet. Dem im Außendienst hart gewordenen Service-Controller mit technischer und kaufmännischer Ausbildung bieten wir eine interessante und vielseitige Aufgabe ... Sie werden viel unterwegs sein, um ... Werkstätten zu inspizieren und Monteure zu kontrollieren ..."
(FAZ.11.1.69.S.24)

Comptroller 'a controller esp. of accounts or finances' (Webster) ist 'misspelling of controller in some titles, as Comptroller of accounts' (COD):¹⁹

"In unserem Bereich Comptroller werden folgende Arbeitsgebiete ausgebaut: Planungs- und Budgetrechnung, Bilanzierung, Kostenträgerrechnung, Artikelerfolgsrechnung, Bewertung und Kontrolle des Vorratsvermögens." (FAZ.11.1.69.S.13)

Die Form Comptrol kommt einmal vor und ist möglicherweise eine Rückbildung aus comptroller, da es in keinem Wörterbuch zu finden ist:

"Erfahrener Wirtschaftsprüfer, Lateinamerikaner, Ende 30, perfekt Deutsch, Englisch, Französisch, gewandt in Finanz - Comptrol - Kredit - Buchhaltung - Revision - Administration usw., mit Import-Export-Kenntnissen, sucht geeignete Position im In- und Ausland." (WAS.5.71.S.14)

Es bedeutet wohl dasselbe wie Control und steht vielleicht kurz für Budget Control 'Budgetkontrolle, -prüfung', welcher Ausdruck ebenfalls erscheint:

"Wir sind ein Unternehmen mit modernem Management und bieten jungen Akademikern die Möglichkeit für Betriebspraktika, die Ihnen das Rüstzeug für eine gehobene Tätigkeit im Bereich Beschaffungswesen sowie Finanz- und Rechnungswesen vermittelt ... Als Diplomkaufmann oder Diplomvolkswirt können Sie alle wichtigen Aufgaben dieses Bereichs kennenlernen, wie Vor- und Nachkalkulation, Standardkostenrechnung, Gewinnplan, Budget Control, Finanzplan, Umsatzkostenverfahren, kurzfristige Erfolgsrechnung, Management-Information-System, EDV-Organisation sowie ..." (FAZ.2.6.73.S.V/3)

¹⁹ Comptroller ist übrigens mit Hinweis auf Controleur bei Sanders erwähnt.

Es ist auch möglich, daß Comptrol statt einer -ing-Form vorkommt; man findet nämlich öfters das Wort Controlling, das jedoch in Wörterbüchern nicht zu finden ist. Auf Grund des oben Gesagten dürfte es etwa 'Rechnungs- od. Wirtschaftsprüfung' bedeuten:

"Zur zielsicheren Unternehmenssteuerung und -überwachung im Rahmen der weiteren Expansion unseres Unternehmensverbandes benötigen wir zusätzliche Entscheidungsgrundlagen aus dem Bereich Controlling. Wir suchen deshalb für den Ausbau der Abteilungen Planung, Kostenrechnung, interne Revision einen Diplom-Kaufmann ..." (FAZ.26.5.73.S.V/28)

In einem Stellenangebot findet man das Wort Pushingman, das in Wörterbüchern nicht erscheint; pushing dagegen ist 'marked by ambition, energy, enterprise, and initiative', Synonym aggressive²⁰ (Webster). Auch steht Push 'Bezeichnung für neuer Schwung, neuer Anstoß' in einem kaufmännischen Wörterbuch (NH). Pushingman ist also jemand, der ehrgeizig, energisch ist und fähig, aus eigener Initiative zu handeln:

"Wenn Ihnen der Begriff Lebensmittel-Import und Transithandel in Rohstoffen vom Einkauf wie vom Verkauf mehr als geläufig ist, wenn es also Ihr Metier ist und man sagt, Sie seien ein Pushingman, so wartet auf Sie in Hamburg nicht nur ein Schreibtisch, sondern auch ein vom Erfolg getragenes Team." (WAS.6.71.S.57)

Ähnliches bedeutet auch selfstarter 'a person who begins work or undertakes a project on his own initiative, without needing to be told or encouraged to do so' (RHD). In deutschen Wörterbüchern findet man nur Selfmademan 'jmd., der aus eigener Kraft zu beruflichem Erfolg gelangt ist' (DF), das also nicht synonym ist.

"Wir suchen einen dynamischen Manager mit nachweisbaren Erfolgen im Vertrieb oder im General-Management in der Automobil- oder ihr verwandten Industrie, doch vorzugsweise im Vertrieb von Lastwagen. Der ideale Kandidat ist nicht über 45, aktiv und ein 'Selfstarter'." (FAZ.2.6.73.S.V/27)

20 Vgl. unten 314 ff.

General-Management 'Geschäftsführung' befindet sich nicht in deutschen Wörterbüchern, wie auch nicht General Manager 'Generaldirektor' (Gunston-Corner) und Assistant General Manager, wohl 'Stellvertreter des Generaldirektors' oder 'zweiter Direktor':

"Wir sind die Occidental Life Insurance Company of California ... In Europa haben wir mit Aktivitäten im Lebensversicherungsgeschäft begonnen, die wir nun in Deutschland fortsetzen möchten ... Beim Start in Deutschland entsteht eine Führungsposition für einen Experten des Lebensversicherungsgeschäftes. Die Position wird am Anfang am besten mit Assistant General Manager bezeichnet. Er wird in der Anlaufphase eng mit dem General Manager für Europa zusammenarbeiten, der die Verantwortung für Deutschland trägt. Der erfolgreiche Kandidat wird dann nach und nach die Verantwortung selbst übernehmen ..." (FAZ.2.6.73.S.V/39)

In einer langen Anzeige einer japanischen Firma kommen viele englische Fachausdrücke vor, wie z.B. Articles of Incorporation. Es bedeutet etwa (im zitierten Text kursiv gedruckt) deut. 'Satzung' und ist ein amerikanischer Ausdruck, "a contract between the company and the outside world":²¹

"Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich um kurze Zusammenfassungen bestimmter Bestimmungen der Articles of Incorporation von Matsushita in der zur Zeit geltenden Fassung sowie des japanischen Handelsrechts ..." (FAZ.2.6.73.S.25)

Trading-Gesellschaft steht für trading company 'a company organized to carry on commerce with foreign nations or in overseas territories' (Webster):

"Die Gesellschaft führt ihre Erzeugnisse in über 120 Länder aus. Der Export wird überwiegend von der Matsushita Electric Trading Co., Ltd., einer Tochtergesellschaft der Matsushita, durchgeführt. Sie verkauft an zahlreiche ausländische Verteiler sowie an eine konsolidierte und 14 nicht konsolidierte ausländische Verkaufsgesellschaften, die entweder Matsushita allein oder zusammen mit der Trading Gesellschaft gehören." (FAZ.2.6.73.S.27) (Hervorhebung vom Verfasser)

21 Renner-Sachs-Fosberry (1965) 117.

In derselben Anzeige spricht man auch von Stock Splits und Share Handling Regulations. Stocksplit 'Aktiensplit (z.B. 5 neue Aktien für eine alte Aktie)' findet man in einem Artikel,²² und Aktiensplits ist bei Mackensen gebucht: 'Aktienaufteilung zur Steigerung der Spekulation' (MF):

"Bardividenden leitet der AKV an den Miteigentümer weiter. Stockdividenden über mindestens eine Namensaktie, Aktien aus Stock Splits und Zusatzaktien werden dem Miteigentümer in Form weiterer Miteigentumsanteile am Sammelzertifikat gutgeschrieben." (FAZ.2.6.73.S.25)

Stockdividende, das in der obigen Anzeige auch erschien, findet man im Ullstein Lexikon des Kaufmanns: 'eine bes. in den USA gebräuchliche Gewinnausschüttung, die nicht in bar, sondern in Gratisaktien erfolgt ...'. Share Handling Regulations findet man in keinem Wörterbuch; es sind wohl Vorschriften über den Gebrauch oder die Behandlung von Aktien:

"Nach Erhalt der Aktien kann der Berechtigte nach Maßgabe der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Share Handling Regulations seine Eintragung im Aktionärsregister der Gesellschaft verlangen ..." (Ibd.)

Das Wort Share 'Aktie' kommt außerdem in ein paar weiteren Ausdrücken vor. Die Zeitung "The Daily Telegraph" beginnt ihre Anzeige mit der Überschrift "No 1 with British shareholders", und will also sagen, daß sie die beliebteste Zeitung bei den 'Aktieninhabern' Großbritanniens ist. Dieselbe Wendung begegnet auch mitten im Text:

"Der Daily Telegraph erreicht mehr Besitzer von Aktien und festverzinslichen Papieren als alle drei anderen britischen Qualitäts-Tageszeitungen ... Sollte es also für Sie demnächst darum gehen, diese Gruppe anzusprechen, denken Sie an Daily Telegraph. Eben weil er, wie gesagt, die No 1 with British Shareholders ist." (FAZ.29.5.73.S.10)

Share certificate 'a document testifying to the ownership of

22 Potratz (1971) 107.

a company's shares' (Taylor) ist im Deutschen 'Aktienurkunde':²³

"Die Deutscher Auslandskassenverein Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M., als eingetragener Aktionär für die an der Frankfurter Wertpapierbörse in Miteigentumsanteilen an einem Sammelbestand von Share Certificates lieferbaren Stammaktien der Gesellschaft, wird die ihr zufließende Dividende den Miteigentümern über die Kreditinstitute vergüten ..."
(FAZ.29.5.73.S.10)

In der obigen Anzeige, die eine Dividendenbekanntmachung der Firma Philip Morris Incorporated, New York, N.Y. ist, kommt außerdem der Ausdruck withholding tax vor, und zwar beinahe wörtlich in derselben Form wie in einer anderen Dividendenbekanntmachung im Jahre 1969:

"Caterpillar Tractor Co., Peoria, Illinois. Dividendenbekanntmachung. Nach den Bestimmungen des Revisionsprotokolls vom 17. September 1965 zum deutsch-amerikanischen Doppelbesteuerungsabkommen wird das Recht der USA zur Erhebung der withholding tax auf 15% beschränkt. Die einbehaltenen 15% withholding tax werden auf Antrag auf die deutsche Steuer angerechnet ... Dresdner Bank Aktiengesellschaft." (FAZ.9.1.69.S.8)

Withholding tax ist 'a deduction levied as a tax upon income (as salaries, wages, fees, or dividends) at the source' (Webster) und wird als 'im Quellenabzugsverfahren erhobene (Lohn etc.) Steuer' (L) übersetzt.

Der Ausdruck Stockmaster befindet sich in keinem von mir benutzten Wörterbuch. In einem Artikel findet man jedoch die folgende Erklärung: "Gerät, das Kursveränderungen an den 16 bei der Securities and Exchange Commission registrierten Börsen täglich registriert":²⁴

"In Frankfurt, London, Paris, New York, überall in der Welt, wo täglich die großen Börsen-Entscheidungen fallen, hören wir mit und reagieren. Mit Stockmaster und einem Team von Wertpapierspezialisten arbeitet die Norddeutsche Landesbank nach

23 Renner-Sachs-Fosberry (1965) 122.

24 Potratz (1971) 107.

dem Anlage-Optimal-Prinzip: hören, gemeinsam analysieren, gemeinsam entscheiden ..." (WAS.5.71.S.6)

Barclaycard ist eine der Kreditkarten, die in der angloamerikanischen Welt so üblich und beliebt sind. Direkt findet man diesen Ausdruck in keinem Wörterbuch, aber Taylor schreibt über credit card in "A New Dictionary of Economics" wie folgt: "Early in 1966 a number of British banks launched new schemes known variously as bankers' card, cheque card, travel card or credit card. The first two appear to mean the same thing: a card issued to customers guaranteeing the holder's cheques up to £ 30. The purpose is to enable a customer to withdraw cash from a number of offices of the participating banks. It was hoped that the card would also make easier the acceptance of cheques by shops, hotels, etc. The credit card issued by Barclays Bank ('Barclay card') not only enabled holders to draw up to £ 25 from any of its branches, but also enabled them to be billed once a month for expenditure in those retail firms participating in the scheme." Der Inserent im folgenden ist eben Barclays Bank Limited:

"Der Umsatz der 'Barclaycard' stieg 1972 erneut steil an und erreichte im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzerhöhung von 56%. Die Zahl der Inhaber von Kreditkarten übersteigt heute die 2 Millionengrenze. In letzter Zeit ist viel über Betrugsfälle und den Mißbrauch von Kreditkarten, die dem Karteninhaber durch die Kreditmöglichkeit gegeben ist, geredet und geschrieben worden. Bei Einführung der 'Barclaycard' wurde von uns eine sorgfältige Untersuchung über voraussichtliche Verluste angestellt, aber die Erfahrung zeigte bisher ... daß wir viel zu pessimistisch waren ..." (FAZ.18.5.73.S.21)

Bedaux, eigentlich bedaux system oder bedaux plan hat seinen Namen nach dem französischen "efficiency engineer" Charles E. Bedaux erhalten (Webster) und ist ein Synonym für point system 'a system of wage payment in which work is subdivided into units ...' (Webster). Nach Random House Dictionary ist Bedaux system 'a system of payment for work on the basis of the number of points of work done in a given amount

of time, each point representing one minute of work on a given job at a normal rate of speed'. Ein Beispiel:

"Für die Abteilung Fabrikorganisation ... suchen wir ... einen qualifizierten Rationalisierungs-Ingenieur ... Aufgaben: Fertigungsrationalisierung, Wirtschaftlichkeitsvergleiche, Arbeitsgestaltung, Aufbau von Prämienlohnsystemen, Arbeits- und Zeitstudien nach REFA, Bedaux, MTM." (WAS.4.71.S.56)

MTM, das oben erschien, findet man bei Neske, es steht für Methods-Time-Measurement 'Verfahren der Arbeitswissenschaft zur Zeitermittlung [.]'.

Briefing findet man in den 60er Jahren bei Savela (S. 52) in der Spezialbedeutung 'Beratung des Präsidenten der USA mit seinen Ratgebern', und bei Dultz (S. 249) heißt es 'Information, Unterrichtung der Presse durch Regierungsstellen'. Das Wort wird jedoch auch kaufmännisch gebraucht:

"Wir suchen einen Texter der Sonderklasse ... der sich das know-how in einigen Jahren Agentur-Zugehörigkeit erarbeitet hat. Das know-how für die bestmögliche, für die ideale Lösung. Konzeptionell und kreativ. Und wenn das Briefing noch so trocken ist. Ein Texter, der sich nicht wiederholt - und andere auch nicht. Ein Texter, auf den man hört - dessen Copy 'hängen bleibt'. Wir wollen ihm bei uns eine Gruppe geben, die er selbständig führen soll ..." (FAZ.11.1.69.S.VIII) (Die übrigen Fremdwörter sind schon gebucht.)

Dieser Gebrauch ist erst bei Neske gebucht: 'die kurze Zusammenfassung aller Tatsachen und Unterlagen für eine neue Werbeidee'. Einmal kommt es auch in der eingedeutschten Form "das 'briefen'" vor:

"Sie sollten ... bereits durch die Schule des modernen Marketing in einem verbrauchsorientierten Unternehmen gegangen sein, d.h. die Entwicklung und Aufstellung strategischer Marketingpläne, ihre Realisierung und die Kontrolle sowie das 'briefen' der Werbeagentur sollte Ihnen nicht neu sein ..." (FAZ.11.1.69.S.59)

Cash-and-Carry ist "eine neuartige Betriebsform des Großhandels, bei der für den Abnehmer der Service des Großhandels entfällt und die Waren vom Lager abgeholt werden müssen. Da-

für werden Preisnachlässe gewährt."²⁵ Schon im Leipziger Fremdwörterbuch findet man Cash-and-carry-Klausel 'Klausel, nach der der Käufer die Ware bar bezahlen, im eigenen Schiff abholen u. das volle Risiko selbst tragen muß'. Am ausführlichsten wird dieser Begriff bei Neske erläutert; in der neuesten Auflage von Wahrig (1975) findet man eine kurze und gute Erklärung: "1) Form des Vertriebes mit Selbstbedienung u. Barzahlung 2) Großhandlung mit dieser Vertriebsform'. Der Ausdruck ist im Deutschen schon mehrfach lexikalisch gebucht; im folgenden Beleg ist diese Formel jedoch freier verwendet worden, sie ist lediglich ein Werbespruch:

"Bücherwand in Fichte ... 'cash + carry' (d.h. zahl es bar und nimm es mit) ..." (AN.428.S.78)

Das Wort Consult findet man in einer Bezeichnung, die wahrscheinlich ein Firmenname ist. Es kann für consultation stehen (Webster) und würde dann also 'Beratung' (L) bedeuten. Möglicherweise könnte es auch für Consulting stehen, das ein moderner Ausdruck ist und bei Neske schon gebucht: "Sammelbezeichnung für die (berufsmäßige) Beratungstätigkeit in der Wirtschaft. Plastics-Consulting umfaßt z.B. die Beratung über Produktion und Verkauf im Kunststoffbereich." Der Beleg:

"Zellermayer-Consult. Management, Schätzungen, Beratungen (auch bei An- und Verkauf) für Hotels und gastronomische Betriebe." (FAZ.1.6.73.S.46)

Consumer 'Verbraucher' wird erst in den 70er Jahren in ein paar deutschen Wörterbüchern angeführt (P, NH). Außer meinem Beleg findet man früher bei Römer (S. 116) die Zusammensetzung consumer relations 'Beziehungen zu den Verbrauchern':

"Jeder zweite westdeutsche Verbraucher lebt in einem Ort unter 20 000 Einwohnern. Diesen C-Markt als 'einen Markt zwei-

25 Carstensen (1965) 108.

ter Klasse' anzusehen, heißt Chancen versäumen. Denn von C-Haushalten wurden seit 1961 gekauft: ... Das ist nur ein kleiner Auszug aus der Statistik der C-Consumer." (CA.4.68. S.4)

Der Anzeige nach gibt es auch ein A-Markt und ein B-Markt, sie werden aber hier nicht näher erläutert.²⁶

Nach Carstensen (S. 144) kommt kreativ 'schöpferisch' (DF), das schon in einigen Beispielen dieses Kapitels erschienen ist, "heute häufig vor und ist offensichtlich nach dem Vorbild des engl. creative gebildet oder doch frequenzgesteigert worden". Dieses Wort wird häufig auch mit c geschrieben:

"Verclas und Böltz suchen einen Art-Director ... (creativ, dynamisch, zuverlässig) ..." (FAZ.11.1.69.S.4o) (Anzeige einer Werbeagentur)

"Die vielfältige Aufgabenstellung verlangt organisatorisches, und creatives Geschick, vorab die selbständige Gestaltung wirksamer Verkaufsförderungsmittel ..." (FAZ.4.1.69.S.29)

Creativ ist schon bei Sanders gebucht, in den obigen Belegen handelt es sich jedoch um eine speziellere Bedeutung, in der bei Neske creative erscheint: "Bezeichnung für diejenigen Mitarbeiter einer Werbeagentur, die schöpferisch tätig sind. Zur kreativen Gruppe gehören z.B. Grafiker, Texter, Fotografen im Gegensatz zu den organisatorisch Tätigen". Art-Director, das ebenfalls oben vorkam, ist erst seit Neske lexikalisch gebucht:²⁷ "In der Werbeagentur ist der Art Director künstlerischer Leiter, Atelierleiter oder Leiter einer Layout-Gruppe. Der Art Director gehört zu den sogenannten kreativen Berufen in der Werbung" (Neske). Diesen Begriff findet man auch bei Brockhaus, Knaur und MF.²⁸ In Anlehnung an creativ, kreativ hat das entsprechende Substantiv auch eine ähnliche Bedeutung erhalten. In älteren Wörterbüchern

26 Diese Bezeichnungen beziehen sich wohl auf die Ortsklassen A, B und C.

27 Schon früher belegt Savela (1965)³¹ Art Director, und bei Carstensen (1965) 26 findet man Arts Director.

28 Im neuesten Dultz (1971) teilweise eingedeutscht Art-Direktor.

wie auch bei Carstensen (S. 208) findet man nur die Bedeutung 'Modeschöpfung, Modell', in neueren kommen auch Bedeutungen vor wie 'künstlerische o. modische Schöpfung' (UL), 'Schöpfung, Schaffung' (Knaur). Die kaufmännische Bedeutung, etwa 'schöpferische Tätigkeit', findet sich z.B. in der folgenden Anzeige:

"Werbeassistent-Werbeleiter ... 'Marketing' sollte für Sie nicht nur ein Schlagwort sein. Bei uns müssen Sie Marketing praktizieren ... Nach einer Anlaufzeit gilt es einige Kunden weitgehend selbständig zu betreuen. Dazu gehören neben dem Kundenkontakt ... Beratung, Planung und Creation." (FAZ.11.1.69.S.10)

Nach deutschen Wörterbüchern bedeutet Discount dasselbe wie Discountgeschäft, Discountladen oder Discounthaus (Neske, MF), Zusammensetzungen, die schon in den meisten Wörterbüchern erscheinen. Eine allgemeinere Bedeutung von Discount findet man dagegen nur in einem Fachwörterbuch: 'Preisnachlaß' (NH). In meinem Belegmaterial bezieht sich das Wort nicht nur auf Läden und Geschäfte, sondern auch z.B. auf Hotels und Fluggesellschaften. Aufgrund der obigen Zusammensetzungen sind folgende Prägungen auch dem Laien leicht verständlich:

"... die neue 'Willkommen in den USA'-Karte der amerikanischen Regierung erschließt Ihnen eine Menge Ermäßigungen. In Hotels, bei inneramerikanischen Flügen, bei Eisenbahnkarten und in Restaurants sparen Sie zwischen 10 und 50%. Quer durch Amerika. Lassen Sie sich gleich einmal unverbindlich Ihre Willkommenskarte und das handliche Discount-Verzeichnis geben ..." (CHR.20.9.68.S.31)

"TS-Discount Jet - Ein sensationelles Sparprogramm von TS-Fernreisen. Ostafrika ... Discount-Jet-Abflüge. Discount-Jet 1: 18.4.-10.5.71. Discount-Jet 2 ..." (WAS.7.71.S.41)

Door-to-door 'canvassing, selling, calling, etc., at each house in an area, town, or the like' (RHD) begegnet in einer Anzeige, in der ein Unternehmen einen Verkaufsleiter sucht:

"Obwohl wir ein hochtechnisiertes Produkt verkaufen, könnte unser Kandidat zum Beispiel aus dem spezialisierten Versandhandel kommen. Es geht uns nicht um door-to-door und nicht

um hard selling, sondern um Planung und Durchführung der Vertriebspolitik." (FAZ.26.5.73.S.V/10) (Bei "hard selling" vgl. S. 314)

Im Englischen wird door-to-door als Adjektiv gebraucht, in dem obigen Beispiel steht es wohl für Door to Door selling, welcher Ausdruck in einem deutschen "Marketing-Lexikon" erwähnt ist: "Direktverkaufssystem der Industrie. Der Hersteller verkauft seine Produkte ohne Zwischenschaltung des institutionellen Handels - unmittelbar an private Haushaltungen mit Hilfe von Reisenden (Angestellten des Produktionsunternehmens) oder es werden Bestellungen an Hand von Mustern bzw. Katalogen entgegengenommen. Besonders vorteilhaft bei der Einführung neuer Artikel ..." (B-G-L).

Hartwaren (Pl.) ist ein Ausdruck, der öfters vorkommt, aber nicht in deutschen Wörterbüchern verzeichnet ist. Man könnte wohl annehmen, daß hier eine Lehnübersetzung von engl. hardware 'ware (as fittings, trimmings, cutlery, tools, parts of machines and appliances, metal building equipment, utensils) made of metal' (Webster) oder hard goods 'durable merchandise, as automobiles, furniture, home appliances, etc.' (RHD) vorliegt. Hardware ist übrigens bei Heyse (S. 394) als ein Neutrum (also nicht auf dt. Ware bezogen) in der Bedeutung 'kurze Waaren, Metallwaaren v. Eisen, Stahl, Messing etc.' gebucht. Hardware erscheint auch in meinem Belegmaterial und in einem ähnlichen Kontext wie Hartware, aber mit dt. Ware als zweitem Bestandteil, da in der Zusammensetzung ein Fugen-n erscheint:

"Im Oktober eröffnen wir unser erweitertes Vollsortiment-Warenhaus mit ca. 6000 qm Verkaufsfläche ... Die Vergrößerung erfordert den Einsatz neuer Mitarbeiter. Wir haben folgende Führungspositionen zu besetzen. Einkäufer und Abteilungsleiter ... Substituten (für den Textil- oder Hardwarenbereich) ..." (FAZ.19.5.73.S.V/34)

"Wir suchen Abteilungsleiter zur Führung von Warengruppen aus dem Bereich Textilien oder Hartwaren. Einzelhandelskaufleute mit einer soliden Grundausbildung ... bieten wir eine interessante ausbaufähige Position ..." (FAZ.4.1.69.S.40)

"Die Kaufhaus-Gruppe mit dem Weltmarktangebot sucht ... Warenhausabteilungsleiter als Verkaufsförderer für die Waren-

gruppen: Textil, Hartwaren." (FAZ.2.6.73.S.V/20)

Es fällt auf, daß hier jeweils als Alternative "Textilien" bzw. "Textilbereich" vorkommt, und so scheint mir, daß die Bedeutung von Hardwaren, Hartwaren hier eher der von hard goods entspricht, zumal das Gegenteil von hard goods eben soft goods 'merchandise of limited durability, as textiles, carpets, clothing, etc.' (RHD) ist.

Hedging kommt aus dem Verb hedge 'sich gegen Verlust sichern' (L), das u.a. die folgende Spezialbedeutung hat: 'to buy or sell commodity futures as a protection against loss due to price fluctuations' (Webster). Es kommt in deutschen Wörterbüchern nicht vor, man findet aber Hedgegeschäft 'Termingeschäft als Schutz gegen Preisveränderungen' (MF) (eine genauere Definition bei Neske), das wohl Ähnliches bedeutet. Die folgende Anzeige ist von einem amerikanischen Fonds aufgegeben worden:

"Dieser Fonds ist aufgebaut auf US-Wertpapieren ... Bei der Selective Capital Fund Limited handelt es sich um ein Investmentunternehmen, das sich fortschrittlicher Techniken wie der des 'Leverage', des 'Hedging' sowie weiterer Methoden bedient und darauf ausgerichtet ist, Nichtamerikanern ein dynamisches Investmentprogramm anzubieten ..." (FAZ.4.1.69.S.21)

Da zweite Wort oben, Leverage ist bei Neske (mit einer langen Erklärung gebucht: "[...] Bezeichnung für einen Multiplikatoreffekt auf die Gewinnentwicklung eines Unternehmens, der abhängig ist vom Fremdkapitalanteil am investierten Kapital [...]").

Der Ausdruck Leaseback 'the sale of property to a financial or eleemosynary institution that leases it to the vendor for a period of years at a rental that will give a return and amortize the investment - called also sale-and-leaseback' (Webster) steht nicht in deutschen Wörterbüchern:

"Modernes Bürohaus in Montreal zu verkaufen. Günstige U-Bahn-Lage, Voll-Klima-Anlage, langfristige Hypothek zu 7%, garantierte Rendite (Leaseback) 7%, 5 Jahre oder länger." (FAZ.1.6.73.S.35)

Leasing ist im Deutschen schon lexikalisch gebucht. Eine ausführliche Definition findet man z.B. bei Neske: "Die mietweise Überlassung von Industrieanlagen und Industrieausrüstungen durch die Investitionsgüterproduzenten oder durch Leasing-Gesellschaften. Die Mietzahlungen können bei einem späteren Kauf angerechnet werden. Das Leasing-Verfahren bringt dem mietenden Unternehmen den Liquiditätsvorteil, nicht den ganzen Kaufpreis zahlen zu müssen; außerdem sind die Mietzahlungen steuerlich voll absetzbar." In einer Anzeige kommt der Ausdruck public-leasing vor, die Bedeutung dürfte aber nicht viel anders sein:

"Wir arbeiten für Firmen, die wissen, daß sie mit Hilfe von Fachleuten ihre Probleme bei der Industrieansiedlung schneller und günstiger lösen können ... Auf Wunsch bauen wir schlüsselfertige Anlagen im public-leasing-Verfahren und auf Raten. Damit schonen Sie Ihr Eigenkapital und sparen Steuern. Wir arbeiten für Sie Ansiedlungs- und Optionsverträge aus, Punkt für Punkt verbindlich, vom Grundstückspreis bis zu den Jahresraten (bei Leasing-Verträgen). Kurz gesagt: Durch unsere Erfahrung und unseren full-service finden Sie nicht nur den optimalen Standort. Sie sparen Zeit, Mühe und Kosten ..." (FAZ.10.1.69.S.25)

Leasing-Vertrag ist bei Neske gebucht. Seit Neske ist auch Full Service 'voller Kundendienst' in deutschen Wörterbüchern zu finden.

Job Rotation findet man erst bei Neske:²⁹ "Um einem Angestellten, insbesondere einem Trainee, die Gelegenheit zu geben, möglichst vielseitige Erfahrungen zu sammeln, durchläuft er nacheinander verschiedene Abteilungen des Betriebes". Ein Beispiel aus dem Jahre 1969:

"Maßgebendes Werk der Feinmechanik-Optik sucht Diplom-Ingenieur als Assistenten für die technische Leitung ... Der neue Mitarbeiter soll durch Übernahme von Sonderaufgaben den gesamten Betrieb kennenlernen (Job-Rotation) ..." (FAZ.11.1.69.S.77)

29 Außerdem nur in dem neuesten Dultz (1971)

Lettershop ist 'Werbebriefabteilung (eines Adressenverlages)' (MF). Eine genauere Erläuterung findet man außerdem bei Neske, wo das Wort im Deutschen auch zuerst lexikalisch gebucht ist:

"Wir sind eine Spezialagentur für Direktwerbung im Großraum Stuttgart (mit eigenem Lettershop und eigener Druckerei) ..." (FAZ.11.1.69.S.77)

Mail order kommt u.a. in einem Firmennamen vor und ist seit 1970 in deutschen Wörterbüchern verzeichnet: "Bezeichnung für die Vertriebsmethode des Direktvertriebs oder Versandhandels. Die mutmaßlichen Kunden werden durch Werbebriefe oder Anzeigen auf das Angebot aufmerksam gemacht, sie bestellen per Post und bekommen die Ware per Post geliefert. Mail Order kann vom Hersteller unter Ausschaltung der Handelsstufe oder vom Handel betrieben werden" (Neske). Im folgenden handelt es sich um eine Versandbuchhandlung:

"Mail Order Kaiser": Wir senden Ihnen schnellstens jedes gewünschte Buch (auch Schul-, Lehr- u. Fachbuch) und Taschenbuch sowie alle Schallplatten völlig portofrei zum Original-Ladenpreis! ... Mail Order Kaiser ... München ..." (CHR.28.6.68.S.13)

Eine andere Zusammensetzung mit mail order ist Mail-Order-Package, die ebenfalls seit Neske gebucht ist: 'In der Direktwerbung Bezeichnung für ein Werbemittel, welches aus werblich gestaltetem Briefumschlag, Werbebrief, Prospekt und Bestellkarte besteht'. Ein Beispiel aus dem Jahre 1969:

"Sind Sie Texter? Grafiker? (Werbe-)Kaufmann? ... Wollen Sie für Firmen werben, deren Programm bis zur Computer-Großanlage reicht? Oder für Verlage, deren Werke auf allen Bestseller-Listen stehen? Oder reizt es Sie, Kataloge, Prospekte, Mail-order-packages für den Versandhandel zu entwerfen? ..." (FAZ.11.1.69.S.63)

Direct mailing wird in Wörterbüchern nicht angeführt, ist aber durch Direct Mail leicht zu verstehen, das auch im Deutschen schon lexikalisch gebucht ist: "Bezeichnung für Direktwerbung; Werbemaßnahmen, die auf den einzelnen mutmaßlichen

Bedarfsträger direkt abzielen. Die Werbemittel (Werbebriefe, Prospekte, Kataloge usw.) werden den einzelnen Umworbenen durch die Post zugestellt." (Neske):

"Kundenberater für Qualitätserzeugnisse des gehobenen Bedarfs ... Ihr Aufgabenbereich: Kostprobenangebote im Heim der Verbraucher, Bestellaufnahme für unsere Direktlieferungen ... Wir bieten: sichere Position mit hohen Einkommenschancen ... Schutz des Kundenstammes, Werbeunterstützung durch direct mailing ..." (FAZ.11.1.69.S.VI)

Mailing shot ist ein Ausdruck, der mir in keinem Wörterbuch begegnet ist. In einem deutschen Fachwörterbuch findet man Mailing 'amerikanisches Kurzwort für eine werbliche Postaussendung' (NH), und shot bedeutet u.a. 'an effort designed to accomplish a definite end; attempt; try; go ...' (Webster). Wahrscheinlich steht die Bedeutung im folgenden Beispiel der von direct mailing nahe:

"Für die Redaktion unserer Haus-Mitteilungen, Drucküberwachung von Prospekten, Betriebsanleitungen, Durchführg. v. mailing shots etc. in unserer Werbeabteilung suchen wir ... Mitarbeiter(innen) ..." (FAZ.4.1.69.S.32)

Shot kommt weiter in dem Ausdruck One Shot Items vor:

"Ist Ihnen diese Terminologie vertraut?: Self Liquidators, Promotions, One Shot Items, Hart- und Weichverpackung. Wir stellen dieses Vokabular an den Anfang dieser Anzeige, um Ihnen zu zeigen, daß wir einen Einkaufsleiter mit ganz speziellen Erfahrungen suchen." (FAZ.26.5.73.S.V/16)

One shot ist u.a. 'a magazine that is published but one time, with no subsequent issues intended, usually containing articles and photographs devoted to one topical subject, the life of a celebrity, etc.' (RHD), hier also wahrscheinlich ein Werbebrief. Item als fachsprachlicher Ausdruck ist im Duden (DF) gebucht: 'etwas einzeln Aufgeführtes; Einzelangabe, Posten, Bestandteil, Element, Einheit'. Die sonstigen Fremdwörter, die oben außerdem erschienen, sind in deutschen Wörterbüchern schon verzeichnet (z.B. Neske, DF).

Nach Carstensen (S. 225) ist das Wort Medien (Pl.) für

engl. media besonders in dem Kompositum Massenmedien (enl. mass media) häufig geworden. Er weist ferner auf das Werk "Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache" (S. 51) hin, wo Galinsky die Zusammensetzungen Media-Planung, Media-Forschung und Media-Mitarbeiter anführt, die alle in einer Anzeige einer amerikanischen Firma erschienen waren. Im Englischen ist media ("pl. but sometimes sing. in constr.") 'a vehicle (as a radio or television program or a newspaper) used to carry advertising' (Webster). Im Deutschen ist das Wort seit Knaur (1973) lexikalisch gebucht; die Bedeutung ist 'Werbeträger wie Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen usw.' (DR). In der neuesten Auflage von Wahrig (1975) findet man die Zusammensetzung Media Man 'Angestellter einer Firma, der für die Werbung durch Anzeigen, Plakate u.ä. zuständig ist'. In den folgenden Beispielen findet man andere Zusammensetzungen mit Media aus dem Jahre 1969:

"Wir suchen ... Leiter der Mediaabteilung. Viele Millionen DM für Mediaeinsätze muß er verantworten. Er sollte daher vollkommen selbständig Mediapläne erstellen können, die Daten der Marktforschung berücksichtigen und u.a. auch wissen, wo sich die Erstellung eines Optimierungsprogrammes empfiehlt ..." (FAZ.4.1.69.S.48)

"Agentur in Frankfurt sucht ... Medialeiter. Planung und Durchführung." (FAZ.11.1.69.S.40)

"In unserer Werbeabteilung fehlt ein praxiserfahrener, tüchtiger Werbeassistent ... Marktgerechtes und kostenbewußtes Denken, umfangreiche Mediakenntnisse und schon einige Erfahrung in Planung und Durchführung großer Werbekampagnen setzen wir ... voraus." (FAZ.11.1.69.S.34)

In der folgen Anzeige begegnen die Wörter Mergers and Acquisition sowohl als Überschrift als auch mitten im Text:

"Mergers and Acquisition. Wir sind eine internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Büros in vielen Ländern der Welt. Unsere Klienten erwarten von uns Dienste als Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Unternehmensberater. Innerhalb der Unternehmensberatungsgruppe brauchen wir Verstärkung für den Bereich Mergers and Acquisition. Unser neuer Mann muß ..." (FAZ.2.6.73.S.V/41)

Merger wird von Langenscheidt u.a. als 'Fusion, Fusionierung, Zusammenschluß (mehrerer Konzerne etc.); Verschmelzung(sver-

trag), Aufgehen (eines Besitzes in einem größeren, eines Vertrages in einem neuen etc.)' übersetzt, und Acquisition ist wohl eine engl. Schreibform von Akquisition, das mit der Bedeutung 'Kundenwerbung' schon mehrmals belegt ist. Eine genauere Bedeutung ist z.B. "Bezeichnung für die Kundenwerbung durch Vertreter (Akquisiteure), die durch persönliche Gespräche Aufträge 'akquirieren'. Insbesondere in der Werbung und Publizistik gebraucht ..." (NH).

New Issues and Industries 'neue Emissionen (Ausgaben von Wertpapieren) und Industrien' heißt ein wöchentlich erscheinender Bericht, ein "Wachstumsbrief" der Firma "Institutional Services", der "Wachstums-Kaufvorschläge" macht, d.h. Rat schläge gibt, wie man Geld günstig anlegt:

"Institutional Services machte ständig ungewöhnliche Wachstums-Kaufvorschläge während der jüngsten Panikstimmung, die infolge der Goldspekulation, Kreditdrosselung, Dollarschwäche und der Watergate-Affäre entstanden ist. Wenn Sie wissen möchten, wie hoch einige dieser Käufe unserer Meinung nach klettern werden, nachdem die Panik einmal abgeklungen ist, dann sollten Sie unseren chartbebilderten wöchentlich erscheinenden Wachstumsbrief New Issues and Industries lesen ..." (FAZ.1.6.73.S.21)

Dieses Druckerzeugnis richtet sich also an Deutsche, erscheint in deutscher Sprache, hat aber einen englischen Namen.

Der Ausdruck original equipment manufactures in der folgenden Anzeige betont wohl, daß es sich um Firmen handelt, die selbst ihre Anlagen (in diesem Fall EDV-Anlagen) herstellen und nicht etwa mieten:

"Für der Bereichsleiter eines unserer bedeutendsten Vertriebszweige - es handelt sich um den Vertrieb peripherer Geräte und Systeme an EDV-Hersteller (original equipment manufactures) - suchen wir sofort eine Chefsekretärin ..." (FAZ.19.5.73.S.V/55)

Das Wort equipment ist in der Zusammensetzung Equipment-Leasing 'langbefristete Maschinenvermietung (-pachtung)' (MF) gebucht.

Distribution kann in der Wirtschaftssprache u.a. 'Vertei-

lung od. Vertrieb von Handelsgütern' (DF) bedeuten. Es kommt einmal in dem Ausdruck Physical Distribution vor und bedeutet vielleicht etwa dasselbe wie Physischer Vertrieb (s. unten), obwohl dieser englische Ausdruck in keinem Wörterbuch zu finden ist und der Beleg auch nicht viel aussagt:

"Wir sind zentrale Schaltstelle und Produktionsstätte eines auf multinationaler Ebene ausgerüsteten Großkonzerns ... Von diesem Zentrum aus treten führende Artikel der Kosmetikbranche ... ihre Reise um die Welt an. Ihre Aufgabe ist es, uns dabei zu helfen. Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist: Rationalisierung in Produktion. Physical Distribution, Büro. Fabrikplanung ... Gewinnverbesserungs-Systeme ..." (WAS.5.71.S.15)

Physischer Vertrieb ist ein "Begriff der Absatzpolitik für den Teil der Vertriebstätigkeit, der sich mit der Bewegung der Waren vom Hersteller zum Verbraucher befaßt. Hierunter fallen die Funktionen Transport, Lagerung, Auslieferung. Vertriebsorgane, die sich ausschließlich mit physischen Vertriebsfunktionen befassen, sind z.B. Auslieferungslager, gewerbliche Lagerhalter, Transportunternehmen. In den meisten Fällen werden physische und dispositive Vertriebsfunktionen vom selben Vertriebsorgan wahrgenommen, z.B. bei Verkaufsniederlassungen, Handelsgesellschaften, Handelsvertretern mit eigenen Lagern, selbständigen Einzelhandelsunternehmen" (B-G-L).

Das Wort Policy 'Taktik, Methode, Verfahren, Politik' (L) findet man in einem Stellenangebot in der Zusammensetzung Unternehmens-Policy. Dieser Gebrauch entspricht dem englischen; policy bedeutet nämlich 'a definite course of action adopted for the sake of expediency, facility, etc.', ein Beispiel: "We have a new company policy ..." (RHD):

"Es ist daran gedacht, Sie im Hause des Hauptwerkes in das Unternehmen einzuführen. Dort sollen Sie die Unternehmens-Policy kennenlernen und mit den spezifischen Aufgaben sowie ihren Lösungsmustern vertraut gemacht werden." (FAZ.2.6.73. S.V/5)

Print 'Druck' erscheint in einer Anzeige, in der man Texter für eine Werbeagentur sucht:

"Wunschliste: vom analytischen Denken zum kreativen Höhenflug auf den harten Boden der Marketingziele zurückkehrend. Mit Ideen, die arbeiten - mit Formulierungen, die greifen. In Print, FFF, Promotion (Handel, Verbraucher). Sie konzipieren für stolze Etats mit viel Arbeit ..." (FAZ.26.5.73. S.V/29)

FFF ist in der Bezeichnung FFF-Werbung 'Abkürzung für Film-, Funk- und Fernsehwerbung' (NH) bezeugt und ist also eine deutsche Prägung.

Den englischen Fachsdruck proxy 'Vollmacht' findet man in der folgenden Anzeige, die eine Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung einer englischen Firma ist. Der Inse-
rent ist die Deutsche Bank AG im Auftrag dieser englischen Firma:

"Der AKV wird das Stimmrecht aus den Stammaktien nicht ausüben; er wird den Miteigentümer oder einen von diesem benannten Dritten auf Verlangen eine Vollmacht zur Ausübung des Stimmrechts (proxy) erteilen lassen ..." (FAZ.2.6.73.S. 18)

Public Relations ist schon in den 60er Jahren im Duden-Fremdwörterbuch gebucht: 'Bemühungen eines Unternehmens, einer führenden Persönlichkeit des Staatslebens od. einer Personengruppe um Vertrauen in der Öffentlichkeit; Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege'. Frühe Belege findet man z.B. bei Zindler (S.183-186). Die Abkürzung PR³⁰ dagegen erscheint erst in den 70er Jahren in deutschen Wörterbüchern. Im Englischen ist die Abkürzung u.a. bei Webster gebucht. Häufig wird sie als erster Teil eines Kompositums gebraucht. Es kommen vor:

PR-Arbeit (FAZ.4.1.69.S.42) (Carstensen, S. 166, gibt Public-relations-Arbeit.)

PR-Abteilung (FAZ.4.1.69.S.48) (Wilss, S. 182, und Torikka, S. 51, geben Public-Relations-Abteilung.)

PR-Aktionen (FAZ.11.1.69.S.11)

PR-Fragen (FAZ.11.1.69.S.XIII)

PR-Mann (FAZ.4.1.69.S.48)

PR-Manager (FAZ.4.1.69.S.42) (Carstensen, S. 166, gibt Public-relations-Manager.)

30 Vgl. oben 50.

Das Wort technical erscheint außer in technical manager (S. 232) auch in dem Kompositum technical service 'technischer (Kunden)dienst':

"Sind Sie ein jüngerer Verkaufsingenieur mit praktischen Erfahrungen im Maschinenbau aus der Mineralölindustrie? Können Sie sofort oder später einen Bezirk im Industrieschmierstoff-Verkauf (einschl. technical service) übernehmen? ..." (FAZ.4.1.69.S.52)

Nach Webster ist traffic u.a. ein Synonym für traffic department 'a department in a company or agency that supervises any of various operations (as sales, transportation, public relations, or the maintaining of production schedules)'. Traffic Department ist in einem deutschen Fachwörterbuch erklärt: 'Bezeichnung für die Abteilung in der Werbeagentur, die für die Einhaltung der Termine verantwortlich ist' (NH). In den folgenden Anzeigen kommt dieser Begriff als Simplex vor:

"Wir, eine bekannte mittlere Werbeagentur ... suchen für neue Aufgaben Kundenberater und Assistenten ... Als Assistenten denken wir auch an Damen und Herren aus Traffic oder Produktion, die in die Beratung wechseln möchten." (FAZ.19.5.73.S. V/2)

"Wir suchen ... aufgeschlossene und begeisterungsfähige Werbe- und Anzeigenfachleute für unser Hamburger Büro ... Erfahrungen auf den Gebieten Traffic und Produktion in Verlag oder Agentur sind erwünscht." (WAS.9.71.S.64)

Transit kennt man im Deutschen als ein Ausdruck der Wirtschaftssprache mit der Bedeutung '(Waren)durchfuhr, (Waren)durchgang durch ein drittes Land; (Waren)handelsvermittlung von einem dritten Land aus' (UL). Eine Autofirma gebraucht es jedoch in der Bedeutung 'Transporter', welcher Ausdruck früher ebensowenig einen Wagen bezeichnen konnte. Nach vielen Wörterbüchern kann ein Transporter immer noch nur ein Flugzeug oder ein Schiff sein (z.B. Dultz, Kienle, MF, P, DR, DF). Nach einigen anderen Wörterbüchern kann es außerdem ein Kraftfahrzeug sein (Fwb, Knaur, Wahrig) oder einfach 'Fahrzeug für Transporte' (Brockhaus). Die Firma Ford geht also noch weiter und nennt ihre Transporter Transits:

"Ein Transporter muß nicht einseitig sein. Der 71er Transit ist der Beweis dafür ... Besuchen Sie mal einen Ford-Händler. Er zeigt Ihnen den Transit gern von allen Seiten. Über ihn bekommen Sie den Transit auch im Leasing." (BU.51.71.S.19)

"Im 71er Transit-Programm ist für jede Transportaufgabe die richtige Version vorhanden. Es gibt 41 Grundmodelle in rund 7500 Spielarten ... der sparsame Motor liegt vorn. Das macht den Transit hinten so großzügig. Auf der ebenen Ladefläche bleibt kein toter Raum. Bei allen Transits. Ganz gleich, ob ..." (BU.45.71.S.23)

Alle Fremdwörter, die in wirtschaftlichen Anzeigen erscheinen, sind nicht unbedingt Fachausdrücke dieses Gebiets. Es kommen auch Wörter des allgemeinen Wortschatzes vor und viele Fremdwörter werden nur wegen ihrer effektiven Werbewirkung gebraucht. Ein solcher Ausdruck ist z.B. "Bank the Oil", der während der Ölkrise entstand, und dessen Übersetzung auch in dem Beleg erscheint:

"Sparen Sie in Erdöl ... Dies könnte der neue Sparslogan der nächsten Jahre werden. Doch allen voran gehen hier nicht die Kleinsparer (wie sonst üblich) sondern ... namhafte Wirtschaftsmächte, z.B. das Scheichtum Kuwait, einer der größten Ölproduzenten der Welt ... Für diese Länder wächst der Wert des Erdöls im Boden schneller, als inflationsgefährdete verzinsten Konten, gleichgültig in welcher Währung. 'Bank the Oil' - tragen Sie das Öl zur Bank ..." (FAZ.19.5.73.S.23)

Hier handelt es sich also um das Verb bank 'to deposit in a bank' (RHD).

Post-Shop für 'Versandhaus' gibt es in keinem Wörterbuch, das ich benutzt habe. Es könnte wohl eine eigene Bildung der betreffenden Firma sein. Shop 'Laden, Geschäft' steht schon in ein paar Wörterbüchern (Brockhaus, DF, MF). Diese Zusammensetzung ist leicht zu verstehen, obwohl sie neu ist:

"Shopping per Post. Oder um es genauer zu sagen: per POST-SHOP, Europas größte Versand-Boutique für junge Leute ..." (BR.7.69.S.133)

"Das neue POST-SHOP-Magazin ist da! Gleich anfordern beim Hermes POST SHOP ... Oder mit nebenstehender Shopping-Card sofort etwas bestellen ..." (BR.22.68.S.35)

Shopping 'Einkaufsbummel' ist schon bei Dultz (1965) ge-

bucht.³¹ Shopping-Card oben bedeutet jedoch etwa 'Bestellschein' und die Zusammensetzung Shopping-Nr., die in der gleichen Anzeige erscheint, 'Bestellnummer'. In derselben Anzeige kommt weiter auch Shop-Nr. vor, doch findet man Shopping-Nr. 14 mal und Shop-Nr. nur ein einziges Mal.

Unter Einfluß des wohlbekannten Ausdrucks Shopping-Center 'Einkaufszentrum' (DR, DF usw.) findet man neuerdings auch solche Prägungen wie Shopping-Haus und Shop-Center. In beiden handelt es sich um ein einziges Haus in der Innenstadt und nicht um ein großes Einkaufszentrum außerhalb oder am Rand der Stadt (P, Dultz). Shopping Center ist ja "aus Amerika stammende Betriebsform des Einzelhandels. In den Randgebieten von Großstädten werden Geschäftszentren mit vielen Einzelhandelsgeschäften eröffnet. Vorteil für die Benutzer: Gute Parkmöglichkeiten ..." (Neske). Im folgenden sind es also Geschäftshäuser:

"Einkaufszentrum Ku'Damm Eck, Joachimstaler Str./Kurfürstendamm ... Berlin hat einen neuen Treffpunkt. Ein Shop in Shop-Center mitten im Herzen dieser Stadt. In der Nähe der Gedächtniskirche, gegenüber dem berühmten Kranzler-Eck. An Lage und Popularität nicht zu überbieten. Das Zentrum im Zentrum." (WAS.8.71.S.5)

"Büro- und Praxisräume im Zentrum Heilbronn ... Eröffnung des Shopping-Hauses im Herbst 71. 210 Parkplätze in der Tiefgarage ... Rolltreppen zu den Verkaufsetagen ... Der Treffpunkt für Anspruchsvolle." (WAS.9.71.S.20)

In einem Stellenangebot wird von den Bewerbern verlangt, daß ihr Englisch mehr als nur every-day-talk, hier etwa 'Alltagssprache', ist:

"Unsere Werbe-Abteilung ... sucht dringend einen jungen Kollegen für die Gruppe 'Literatur' ... Ihre Arbeit ist mit Reisen im In- und Ausland verbunden ... Ihre Englischkenntnisse

31 Shopping ist im Deutschen eine alte Entlehnung; schon bei Sanders findet man diesen Ausdruck, ebenfalls bei Kehrein 'Besuchen der Kaufläden'. Dunger (1909) 19 schreibt: "Unsere deutschen Damen gehen ebenso wie englischen shopping d.h. sie besuchen Modewarengeschäfte, um sich die latest Novelties vorlegen zu lassen".

sollten etwas besser sein als every-day-talk." (FAZ.26.5.73. S.V/17)

Die nächsten paar Ausdrücke haben mit industriellen Produktionsmethoden zu tun. Industrial farming, wörtlich 'industrielle Landwirtschaft', ist in keinem Wörterbuch zu finden.³² In der folgenden Anzeige versteht man darunter 'industrielle Tierzucht':

"Eine deutsch-holländische Gruppe von Textil- und Finanzleuten ist der Überzeugung, daß auf dem Gebiet der industriellen Tierzucht (industrial farming) die vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnisse wirtschaftlich noch nicht annähernd ausgewertet sind. Diese Chance will man nutzen, und hier soll investiert werden. Zu diesem Zweck ist eine Beteiligungsgesellschaft für den Aufgabenbereich 'industrial farming' geschaffen worden, für die als Allein-Geschäftsführer, Planung und Koordination von Großprojekten auf dem Gebiet des industrial farming - München - eine unternehmerisch denkende Persönlichkeit gesucht wird." (FAZ.2.6.73.S./19)

Das Wort food 'Essen, Nahrung, Lebensmittel' (L) kommt in ein paar Anzeigen vor, wie z.B. in dem ungebuchten Ausdruck Industrie-food:

"Namhaftes Hamburger Außenhandelsunternehmen sucht für den Lebensmittelsektor des expansiven Osthandels auf dem Gebiet Industrie-food einen Top-Händler." (WAS.6.71.S.57)

Man meint wohl Nahrungsmittel, die für industrielle Produktion bestimmt sind (vgl. auch Fußnote 32.). In den folgenden Beispielen bedeutet Food- 'Lebensmittel'; Nonfood 'Bezeichnung für alle Konsumgüter mit Ausnahme der Lebensmittel' (Neske) ist schon in ein paar deutschen Wörterbüchern gebucht:

"Wir sind ein Handelsunternehmen mit bedeutender Marktstellung in allen Food- und Nonfood-Bereichen ..." (FAZ.2.6.73. S.V/29)

32 Meyers Neues Lexikon, Bd. 6, führt als Stichwörter u.a. "industriemäßige Fischproduktion" und "industriemäßige Produktionsmethoden der Landwirtschaft" an.

"Wir sind bekannt als führendes Unternehmen der Food- und Non-food-Branche mit mehreren SB-Warenhäusern und C+C-Betrieben." (FAZ.26.5.73.S.V/29)

Zuletzt sei noch der Ausdruck Chilled Beef erwähnt, der in keinem Wörterbuch erscheint. Er kommt ein paar Mal vor und steht wohl für 'tiefgekühltes Ochsenfleisch'; chilled bedeutet eigentlich 'gefroren' (L). Beispiele:

"Vertreter gesucht mit guten Kontakten zu Filialbetrieben, SB-Läden und Hotels, der Chilled Beef frisch vac. verp. Ochsenfleisch mit ins Programm nehmen möchte." (FAZ.18.5.73.S.15)

"Chilled Beef-Interessenten. Wir übernehmen für Sie alle Einfuhrformalitäten für frisch vac. verp. Ochsenfleisch aus Argentinien ..." (FAZ.18.5.73.S.30)

9. Technik

Wie Broder Carstensen (S. 28) sagt, ist die Technik immer sehr entlehnungsfreudig gewesen. Heute dringt besonders die Sprache der Datenverarbeitung stark hervor. Wenn man die Stellenangebote der Tageszeitungen ansieht, läßt sich Seite für Seite feststellen, welcher Mangel an Arbeitskraft in diesem Bereich besteht. Die elektronische Datenverarbeitung findet sich gerade heute sehr stark im Ausbau, und die Zahl der Menschen, die mit diesen Anlagen unmittelbar zu tun haben, wird immer größer. Im Jahre 1969 schreibt Siegfried Jäger, daß man sich den Einfluß, den diese Fachsprache in nicht sehr ferner Zeit auf die Gemeinsprache ausüben wird, kaum groß genug vorstellen kann.¹ Die Sprache der Datenverarbeitung ist heute sehr uneinheitlich und von amerikanischen Fremdwörtern durchdrungen. Ein Fachmann ist im allgemeinen imstande, diese sonderliche Sprache zu verstehen, kaum dage-

¹ Jäger (1969) 66.

gen ein Laie, Anfänger oder Ausländer.² Es gibt zwar Lexika, der Datenverarbeitung, aber sie sind vor allem für den betriebsinternen Gebrauch bestimmt, und die Terminologie variiert oft von Betrieb zu Betrieb.³ Außerdem sind die Wörterbücher der Datenverarbeitung sehr kurzlebig. Die Entwicklung schreitet so schnell voran, daß die Wörterbücher kaum Schritt halten können. Da die Druckarbeit noch eine bestimmte Zeit in Anspruch nimmt, kann es sein, daß das Werk schon beim Erscheinen veraltet ist.⁴

Diese unbewältigte Sprache hat auch die Aufmerksamkeit der Sprachwissenschaftler erregt. Neuerdings bemüht man sich um die Übersetzung fremder Ausdrücke. Dazu schreibt Siegfried Jäger: "Die Unordnung der Sprachgebung im Bereich der Datenverarbeitung ist zwar sattem bekannt, die neuen Vorschläge sind zum Teil sehr überzeugend, ungewiß ist aber, ob eine zu große Entfernung von den internationalen Gepflogenheiten, sprich, von dem durch das Amerikanische geprägten Wortschatz, nicht auch nachteilige Folgen, nicht nur für die Kommunikation, sondern vor allem auch in wirtschaftlicher Hinsicht haben könnten. Es gilt also behutsam vorzugehen."⁵ Nach Herweg wäre jedoch eine größere Einheit wünschenswert, da es im Deutschen ja z.B. über dreißig verschiedene Wörter, Wortbindungen oder Abkürzungen gibt, unter denen man einen Computer versteht.⁶ Doch kann man jetzt, acht Jahre später also, feststellen, daß sich die Situation teilweise verändert hat. Manche Fachausdrücke haben sich inzwischen einen festen Platz in der Sprache genommen, und einige sind sogar allgemein geläufig geworden, wie z.B. Computer, das man heute in jedem neuen Wörterbuch findet.

Daß die Sprache der Datenverarbeitung schon jetzt die Gemeinsprache beeinflusst und immer neue Wirkungsbereiche er-

2 Herweg (1969) 79.

3 Jäger (1969) 65.

4 Wolfangel (1969) 92.

5 Jäger (1969) 65.

6 Herweg (1969) 79.

obert, zeigt z.B. die Tatsache, daß sich nicht einmal die sonst so untechnischen Damenzeitschriften diesem Einfluß entziehen können. Programmieren 'etw. als Programm für einen Rechenautomaten so formulieren, daß dieser in der Lage ist, die ihm gestellte Aufgabe zu lösen' (Klappenbach) ist ein Modewort und ein Werbetrumpf geworden:

"Programmieren Sie Ihre Bein-Schönheit mit ARWA ... Große ARWA-Meßaktion. Preise im Wert von 100 00 DM zu gewinnen! ... Senden Sie Ihre Maß-Tabelle ausgefüllt an den ARWA-Mode-Computer. Der Mode-Computer errechnet die Idealmaße der Feinstrumpfhose nach Ihren Angaben ..." (BR.7.69.S.103)

Ob dieser "Mode-Computer" dann wirklich auch ein richtiger Computer ist, ist eine andere Sache. Die Aufgabe wenigstens scheint lächerlich für einen Computer. Und in den nächsten Beispielen denkt man wohl nicht mehr ernsthaft an Datenverarbeitung:

"Was heißt programmiertes Öl? VEEDOL Super stellt sich mit der Sicherheit eines Computers auf alle Betriebsbedingungen ein. Auf Kaltstart, auf heiße Autobahnjagd, Ampel-Bummel-Kriechverkehr, auf steile Paßfahrten." (Q.26.71.S.14)
 "Henkel präsentiert prodixan das Waschmittel mit programmierter Waschkraft ... Programmierte Waschkraft: die richtige Waschkraft zur richtigen Zeit! Die programmierte Waschkraft in prodixan entwickelt die richtige Waschkraft zur richtigen Zeit. In jeder Waschmaschine. Bei jeder Temperatur. Bei jeder Wäscheart." (BR.23.68.S.244)

Wenn man meine Materialsammlung betrachtet, kann man feststellen, daß viele englische Ausdrücke der Datenverarbeitung, die in den 60er Jahren noch ungebucht waren, inzwischen schon Eingang in die Wörterbücher gefunden haben, wie z.B. verschiedene Namen der Programmiersprachen.⁷ Assembler beispielsweise ist seit Neske gebucht: "1. In der elektronischen Datenverarbeitung eine maschinenorientierte, symbolische Programmier- oder Pseudosprache, die im Gegensatz zu problemorientierten Programmiersprachen wie Algol, Cobol oder Fortran für die ein-

7 Vgl. Abkürzungen oben 52 f.

zelen Anlagenfabrikate unterschiedlich ist. Maschinenorientiert bedeutet, daß die Befehle in der Assemblersprache die gleiche Struktur wie die Befehle in der Maschinensprache haben. Symbolische Programmiersprachen erleichtern die Erstellung eines Programms. 2. Bezeichnung für ein Übersetzungsprogramm zur Umwandlung der Assemblersprache in die Maschinensprache einer Datenverarbeitungsanlage". Das Wort erscheint häufig in Stellenangeboten:

"Zur Mitarbeit in unserem Team suchen wir Programmierer ... Assembler ist Bedingung. Erwünscht sind Kenntnisse in Cobol und RPG." (FAZ.11.1.69.S.48)

"Beherrschen Sie die Anwendung einer Assemblersprache, eines Betriebssystems und einer problemorientierten Programmiersprache ... dann können wir Ihnen eine finanziell attraktive und ausbaufähige Position ... bieten." (FAZ.4.1.69.S.48)

"Wir suchen einen Chefprogrammierer und mehrere Programmierer mit guten Fachkenntnissen und mindestens einjähriger Erfahrung in der Assembler-Programmierung von Band/Platten-Systemen IBM 360 oder UNIVAC 9 000 ..." (FAZ.11.1.69.S.30)

(Auch Assembler Programmierung geschrieben, FAZ.11.1.69.S.40)
 "... für die Entwicklung elektronischer Anlagen ... Diplom Ingenieure mit Programmierungskennntnissen ... Kenntnisse in der Anwendung von Assemblerprogrammen sind wichtig." (FAZ.11.1.69.S.31/X)

Autocoder ist eine andere Programmiersprache und ist nur in einem Wörterbuch der Datenverarbeitung mit der Erklärung "Symbolsprache; Selbstschlüssler" erwähnt.⁸ Coder bedeutet im Englischen u.a. 'one that translates information or instructions into the code of an automatic computer' (Webster). "Selbstschlüssler" für Autocoder ist also eine Lehnübertragung. Ein Beispiel:

"Gute Kenntnisse in den Programmiersprachen COBOL, AUTOCODER, PL/1 oder FORTRAN sind erwünscht." (FAZ.11.1.69.S.14)

PL 1⁹, das oben vorkam, steht einmal in dem Ausdruck PL 1-subset, den man in Wörterbüchern nicht findet. In einem Artikel kommt dieser Ausdruck im englischen Kontext vor, der dann ins Deutsche übersetzt wird: "For complex problems, sub-

8 Hofmann (1970) 17.

9 Die Bedeutung von PL 1 findet sich auf S. 53.

sets of the PL/1 language are available" - "Für komplexe Probleme stehen Untermengen der PL/1-Sprache zur Verfügung".¹⁰

Das Beispiel:

"Wir suchen für die Qualitätskontrolle Programmierer (PL 1-subset, Assembler. 360/40) evtl. mit technischer Vorausbildung." (WAS.5.71.S.60)

Byte ist ein Kunstwort und bedeutet 'a unit of information for processing in certain kinds of electronic computers, equal to one character or eight bits' (RHD). Im Deutschen ist das Wort seit Neske¹¹ gebucht und wird folgendermaßen erklärt: 'kleinste logische Einheit einer EDV-Anlage, umfaßt meist sechs Daten- u. zwei Prüfbit' (Wahrig). Byte ist also eine "erweiterte Form von Bit"¹² (Wahrig). Ein Beispiel aus dem Jahre 1968:

"Eine solche Konzeption fordert eine schnelle und erweiterungsfähige Peripherie. Die UNIVAC 9400 verfügt über Hochleistungsdrucker, neue Plattenspeicher und ein System von Magnetbändeinheiten mit Übertragungsgeschwindigkeiten bis zu 192 000 Bytes pro Sekunde. Wie schon die UNIVAC 9200 und 9300 enthält auch die UNIVAC 9400 den sicheren und wirtschaftlichen Magnetdrahtspeicher. Ausbaufähig von 24576 bis 131 072 Bytes bei einer Zykluszeit von 600 Nanosekunden für 2 Bytes." (CA.3.68.S.65)

Computer ist, wie oben schon gesagt wurde, ein geläufiges Wort in der heutigen Allgemeinsprache; man findet es auch in allen modernen Wörterbüchern. Es wird oft in Zusammensetzungen verwendet und einige sind gänzlich aus englischen Wörtern gebildet, wie z.B. Computer-Time-Sharing und Computer Control Division. Die erstere, 'gemeinsame Benutzung einer

¹⁰ Glass (1974) 136.

¹¹ Neske und Mackensen (MF) erklären, daß diese "Datenverarbeitungseinheit" (MF) neun Bits umfaßt, was wohl ein Irrtum sein dürfte.

¹² Nach Neske ist Byte eine analoge Wortschöpfung zu Bit. Ein Bit ist übrigens 'Maßeinheit des Nachrichteninhalts eines Signals in der Informationstheorie ... aus binary digit' (Fwb).

Rechenanlage' (MF), ist die Überschrift der folgenden Anzeige:

"Wir ... bieten unseren Klienten ein neues Konzept der Computerbenutzung zur Lösung ihrer Probleme in Finanz und Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Industrie und Lehre. Können Sie sich die enormen Vorteile einer Anlage vorstellen, durch die Sie von ihrem Datenterminal aus direkt - per Telefon! - mit einem Großcomputer verbunden sind, ohne ein eigenes Rechenzentrum aufbauen zu müssen? ... Wir suchen ... Mitarbeiter für den weiteren Ausbau der rasch wachsenden deutschen Tochtergesellschaft der größten Time-Sharing-Organisation der Welt ..." (FAZ.4.1.69.S.27) (Bei Datenterminal vgl. 272)

Time Sharing findet sich bei Wolfangel¹³ ohne Beleg und ohne Bedeutung; zuerst ist es bei Neske mit einer langen und detaillierten Erklärung gebucht. Die zweite von den obengenannten Zusammensetzungen kommt in einer Anzeige der Firma Honeywell vor, die Computer herstellt. Die Bedeutung von Computer Control Division wäre etwa 'Computer-Kontrollabteilung':

"Für den Ausbau des technischen Kundendienstes unserer COMPUTER CONTROL DIVISION suchen wir ... junge, vorwärtsstrebende Ingenieure (grad.) und Techniker." (FAZ.4.1.69.S.50)

Das Wort Generation hat auf diesem Gebiet eine neue Bedeutung angenommen. Es bezeichnet nämlich die Entwicklungsstufe des Rechenautomats. Man spricht von Anlagen der zweiten und der dritten Generation, wobei der letztere Ausdruck eine höhere Stufe bezeichnet. Im Englischen bezieht sich das Wort nicht nur auf Computers: "1b) (5) a type or class of objects derived or developed from an earlier type (the first of the Air Force's new generation of powerful supersonic fighters)" (Webster). In deutschen Wörterbüchern findet man erst in der neuesten Auflage von Duden-Rechtschreibung (1973) die Zusammensetzung Computergeneration (allerdings ohne Bedeutung) und danach in den neuesten Auflagen von Duden-Fremdwörterbuch (1974) und Wahrig (1975): 'alle technischen Er-

13 Wolfangel (1969) 92.

zeugnisse einer bestimmten Art auf einer bestimmten Entwicklungsstufe' (DF), 'Zeitabschnitt in der Entwicklung techn. Geräte, der durch eine bestimmte Art der Konstruktion gekennzeichnet wird' (Wahrig). Beispiele für die Verwendung in der Datenverarbeitung:

"Ein zentrales Bankinstitut ... sucht ... versierten ersten Programmierer für Platten-Band-System der 3. Generation ..." (FAZ.11.1.69.S.26)

"Programmierer ... Mindestvoraussetzung ist Programmierer-erfahrung ... für ein System der 2. Generation." (FAZ.11.1.69.S.27)

"Wir sind ein international bekanntes Unternehmen ... Unsere Datenverarbeitung unterstützt mit Anlagen der zweiten Generation sämtliche Arbeitsbereiche des Unternehmens. Der nächste Schritt ist die Planung der dritten Generation. Hierdurch entsteht eine Chance für einen EDV-Planungsgruppenleiter ..." (FAZ.11.1.69.S.49)

Hardware und Software sind zwei zentrale Begriffe der Datenverarbeitung. Sie werden ohne Beleg oder Bedeutung von Wolfangel¹⁴ erwähnt, wobei er vorschlägt, daß man knappe und präzise deutsche Ausdrücke für diese Begriffe finden sollte. Herweg¹⁵ gibt die Bedeutungen hardware 'die technische Apparatur' und software 'das Programmpaket'. Außerdem gibt er das Wort brainware 'das Anwendungspaket', das in meinem Belegmaterial nicht vorkommt. Hardware und Software erscheinen in einem deutschen Wörterbuch erstmals im Jahre 1970 (Neske) und danach in verschiedenen Wörterbüchern mit Bedeutungen wie Hardware 'die technischen Einrichtungen einer Rechenanlage im Unterschied zu Software' (Brockhaus), Software 'Gesamtheit aller Programme und Programmteile, die zur Datenverarbeitung auf einer speziellen Datenverarbeitungsanlage zur Verfügung stehen' (B-G-L). Beispiele aus dem Jahre 1969:

"Rechenzentrumsleiter ... gute Kenntnisse in Hardware und Software sowie mindestens 3 Jahre Praxis in der EDV ..." (FAZ.11.1.69.S.IX)

14 Ibid., 94.

15 Herweg (1969) 81.

"... verantwortungsvolle und interessante Aufgaben als System-Spezialist (EDV) für die Analyse von SOFTWARE-Programmen, für die Beratung unserer Kunden in der Anwendung der SOFTWARE ..." (FAZ.4.1.69.S.28)

"Wir gehören zur größten Software-Organisation der Welt ... Wir suchen ... Programmierer ... Echte Erfahrungen mit möglichst mehreren Hardware- und Software-Systemen ... werden erwartet ..." (FAZ.4.1.69.S.34)

"... für die Erweiterung unserer Software-Entwicklung suchen wir Spezialisten als Software-Programmierer". (FAZ.4.1.69.S.48)

"Für die Programmierungs- und Softwareunterstützung suchen wir qualifizierte Programmierer ..." (FAZ.11.1.69.S.14)

"Unsere Software-Abteilung arbeitet im Auftrag von Industrie, Handel und Verwaltung und erstellt Programme ..." (FAZ.11.1.69.S.62)

Die Liste von ähnlichen Beispielen könnte beliebig fortgesetzt werden. Es kommen auch Zusammensetzungen vor, in denen noch weitere Teile englisch sind, wie z.B. Software Applications, wo application 'Anwendung' wohl für dt. Applikation steht:

"INFORMATION MANAGEMENT. Systemanal. u. Progr., 28 J., 2 Jahre Praxis m. Retrieval Systemen, 3 J. Erfahrung in Assembler, Cobol, Software Applications u. Organisat., gute Engl.-Franz.-Kenntn., sucht verantwort. Tätigkeit." (WAS.7.71.S.61)

Im obigen Beispiel kam auch der Ausdruck Retrieval Systeme (Pl.) vor. Nach einem technischen Wörterbuch ist retrieval system 'Informationsarchiv-System, System zum Wiederauffinden von Informationen'.¹⁶

Nachdem Software und Hardware im Deutschen schon lexikalisch gebucht sind, findet man jetzt auch den Ausdruck firmware 'the components of a computer that are neither hardware nor software, such as devices for storing data used in programming the computer ... (B-S-B). Die Firma Kienzle inseriert:

"Kienzle konstruiert Computer-Karrieren ... Firmware-Entwicklung. Als Konstruktionsingenieur spezialisieren Sie sich auf Mikroprogrammierung. Und Sie zeichnen neuen Modellen den Ab-

16 Oppermann, Wörterbuch der modernen Technik, Bd. 1.

lauf vor. Sie artikulieren die Sprache des Computers und legen seinen Speicher aus." (FAZ.19.5.73.S.V/20)

Hardware und Software kommen auch in der folgenden Anzeige vor, in der man außerdem andere englische Ausdrücke der Datenverarbeitung findet:

"Systemprogrammierer für die Datenbankbetreuung. Ihre Aufgaben: Planung: Organisation der Ablaufsicherheit mit Anpassung an RZ durch Procedure-Aufbau und Timing ... Implementation: Hardware-Software-Customizing." (FAZ.26.5.73.S.V/33)

Nach einem Artikel ist procedure in Programmiersprachen dt. Prozedur.¹⁷ Das Wort Implementation steht nicht in deutschen Wörterbüchern, es bedeutet 'a putting into effect, fulfilment, or carrying through, as of ideas, a program, etc.' (F&W); Customizing kommt aus dem engl. Verb customize 'to build, fit, or alter according to individual specifications' (Webster). Von den sonstigen Ausdrücken in der obigen Anzeige ist RZ eine deutsche Abkürzung ('Rechenzentrum' nach Duden Wörterbuch der Abkürzungen), und Timing ist schon lexikalisch gebucht (z.B. DF, Neske).

Im folgenden Beleg wird Software mit dem Begriff Real-Time verbunden, für den auch die Lehnübersetzung Echtzeit¹⁸ steht:

"Datennetze - Ihre Zukunftsaufgabe! Datennetze ermöglichen die 'Kommunikation' vieler entfernter Datenstationen untereinander und mit Datenverarbeitungsanlagen ... Anlagen aus dem System DC 100 bilden die Knoten dieser Datennetze. Ihre kommunikationsorientierte hardware und real-time-software befähigen sie zur Lösung der geforderten Datenkommunikationsaufgaben ..." (FAZ.4.1.69.S.51)

Bei Jäger¹⁹ findet man Real-Time(-Sprache) ohne irgendwelche Erklärungen, in Wörterbüchern zuerst bei Neske Real-Time-Verfahren mit der Erläuterung: "Im Gegensatz zum Stapelverfahren

17 Glass (1974) 138.

18 Vgl. unten 310.

19 Jäger (1969) 65.

werden beim Real-Time-Verfahren alle Bearbeitungsfälle sofort verarbeitet und nicht erst gesammelt und nach einem bestimmten Terminplan abgewickelt ..." Sonst findet man Real Time Processing als Synonym für Realzeitbetrieb (B-G-L) (also eine Lehnübertragung) und Real-time 'Echtzeit, die auf ein vom Vorgang unabhängiges System bezogen ist' (Kleines Fremdwörterbuch). Weitere Beispiele für Real-Time:

"Wir arbeiten heute an Informationssystemen von morgen - optische Beleglesung, Datenübertragung, Real-Time, Datenbanken ..." (FAZ.11.1.69.S.56)

"Sie haben bereits EDV-Erfahrung. In der Programmierung, in Operating-Systemen, in Real-Time-Problemen, in Anwendungen. Wir schulen Sie auf den Gebieten, die Ihnen zu Ihrer Weiterentwicklung dienen ..." (FAZ.11.1.69.S.15/VIII) (Bei Operating- vgl. S. 275)

"... Real-Time-Systeme und Compiler stehen unter anderem auf unserem Programm ..." (FAZ.11.1.69.S.IX)

"Mit der UNIVAC 9400 verwirklichen wir eine Konzeption, die auch auf den Erfahrungen aus Millionen Real-Time-Betriebsstunden aufbaut ..." (CA.3.68.S.55)

"Unsere kürzlich angekündigte UNIVAC 9400 mit ihren Multi-programming- und Real-Time-Eigenschaften hat bereits ihre ersten Kunden gewonnen ..." (CA.4.68.S.55)

Im letzten Beispiel findet sich auch der Ausdruck Multiprogramming, der auch von Wolfangel²⁰ (ohne Beleg und Bedeutung) erwähnt wird. Nach Neske ist Multiprogramming 'Bezeichnung für das Ablaufen mehrerer voneinander unabhängiger Programme in einer Datenverarbeitungsanlage' und die höchste Stufe des Multiprogramming sei das Time Sharing (vgl. oben). Weitere Beispiele für Multiprogramming:

"Die UNIVAC 9400 ist ein vielseitiges System. Leistungsstark, ausbaufähig und mit Eigenschaften, die Sie sonst nur in größeren (und teureren) Anlagen finden. Beispielsweise: Multi-programming, das heißt hier gleichzeitige Verarbeitung von fünf Hauptprogrammen ..." (CA.3.68.S.65)

"Wir suchen für diese Abteilung ... als Leiter Programmierung einen Herrn mit fundierten Systemkenntnissen (OS) mit Multiprogramming und Teleprocessing sowie praktische Erfahrungen mit problemorientierten Programmiersprachen ..." (FAZ. 4.1.69.S.28)

20 Wolfangel (1969) 92.

Im letzten Beispiel erscheint auch der Ausdruck Teleprocessing, den man im Deutschen nur in einem Fachwörterbuch (B-G-L) und im neuesten Dultz (1971) als Synonym für Datenfernverarbeitung findet. Der englische Ausdruck ist wohl älter und Datenfernverarbeitung also eine Übersetzung, er wird ja einmal als Erklärung des deutschen Wortes in Klammern angegeben:²¹

"Für die Sparkassen ... wird in Kürze ein Großrechenzentrum eingerichtet. Geplant ist Verarbeitung des Buchungsvolumens mit Hilfe von Geräten der Datenfernverarbeitung (Teleprocessing) ..." (FAZ.11.1.69.S.56)

Noch ein weiteres Beispiel, in dem das Wort in einer Zusammensetzung erscheint:

"Wir suchen ... in der Praxis bereits bewährte EDV-Organisatoren für den Aufbau eines integrierten Datenverarbeitungssystems, eines Management-Informationssystems und von Teleprocessing-Systemen ..." (FAZ.11.1.69.S.XVI)

Die Möglichkeiten der Datenfernverarbeitung wird in meinem Belegmaterial einmal folgendermaßen geschildert: "Sie können 128 Außenstationen über Telegrafien-, Fernsprech- oder Breitbandleitungen anschließen" (CA.3.68.S.65). Eine solche Außenstation heißt in der Datenverarbeitung Terminal.²² In dieser Bedeutung ist Terminal erst bei Knauer gebucht: 'Datenausgabe'. Außerdem erscheint diese Bedeutung in der neuesten Auflage von Wahrig (1975): '(meist von der Zentraleinheit getrennte) Ein- u. Ausgabeeinheit einer EDV-Anlage'. Beispiele:

"Kleinere Datensysteme - Fakturierautomaten, Buchungsautomaten, Computer, Terminals und Datenerfassungsgeräte - haben sich in wenigen Jahren eine erstrangige Marktstellung ...

21 Zum inneren Lehngut auf dem Gebiet der Datenverarbeitung gehören ferner die Begriffe Datenbank, Echzeit und integrierte Datenverarbeitung, vgl. S. 310 f.

22 Terminal als Adjektiv ist schon bei Kehrein gebucht. Die obige technische Bedeutung ist wohl aus der engl. 'Endstation' abgeleitet; vgl. Knauer und Wahrig, die Bedeutungen wie 'Endstation' und 'Zielbahnhof' auch anführen.

erobert ..." (FAZ.4.1.69.S.36)

"Wir ... bieten ... ein neues Konzept der Computerbenutzung ... Können Sie sich die enormen Vorteile einer Anlage vorstellen, durch die Sie von ihrem Datenterminal aus direkt - per Telefon! - mit einem Großcomputer verbunden sind ..."

(FAZ.4.1.69.S.27)

"Die private Stiftung Volkswagenwerk ... sucht ... einen Mitarbeiter für Organisationsfragen, der den Einsatz eines EDV-Terminals für Datenverarbeitung in ihrer Geschäftsstelle im Aufbau und Betrieb verantwortlich betreuen soll ..."

(FAZ.11.1.69.S.34)

"Wir fertigen Computer für alle Branchen, für alle Einsatzbereiche, Fakturier-Computer, Buchungs-Computer, Abrechnungs-Computer, Magnetkonten-Computer, Datenerfassung und Magnetband, Terminals für ON-LINE-Verarbeitung." (CA.6.68.S.97)

On-line im letzten Beispiel bedeutet 'operating as part or directly connected with the main computer' (RHD). Bei Neske findet man On-Line-Betrieb: 'In der elektronischen Datenverarbeitung Bezeichnung für das Arbeiten verschiedener Geräte in Verbindung mit einer Datenverarbeitungsanlage'. Weitere Beispiele:

"Unsere Digitalrechner der 3. Generation + periphere Einheiten + Spezialelektronik bilden den Lösungsweg für vielfältige on-line/real-time-Aufgaben in der Meßwerterfassung, Prozeßsteuerung und Datenverarbeitung ..." (FAZ.4.1.69.S.50)

"In unserem Rechenzentrum finden Sie ein Spektrum interessanter Datenverarbeitungsaufgaben ... Ein futuristisches ON-LINE-TP-System mit Sichtgeräten, auch als Mittel für ein MIS, ist geplant ..." (FAZ.11.1.69.S.77)

Die Abkürzungen TP und MIS im obigen Beispiel stehen wohl für Teleprocessing und Management-Information-System (vgl. oben das Beispiel für Teleprocessing-System).

Das Gegenteil von on-line heißt off-line ('operating independently of the main computer) (RHD). Auch dieser Ausdruck ist seit Neske gebucht: "In der elektronischen Datenverarbeitung Bezeichnung für das Arbeiten verschiedener Geräte getrennt von der Datenverarbeitungsanlage, z.B. die Datenübertragung von Lochkarten auf Magnetband mit einem Lochkartenabtaster und einem Magnetgerät". Beispiele aus den Jahren 1968 und 1969:

"Was kann das Siemens-System 4004 bieten: Datenverarbeitungsanlagen mit komplettem Gerätespektrum, allen Ausbaustufen, Ein- und Ausgabegeräten, Großspeichern, natürlich auch Magnetkartenspeicher, optischem Belegleser, Datensichtgerät, off-line-Geräten ..." (CA.2.68.S.2)

"In unserem Rechenzentrum finden Sie ein Spektrum interessanter Datenverarbeitungsaufgaben. Vorhandene Lösungen realisieren wir auf großzügig konfigurierten DV-Anlagen, wie ... OFF-LINE-Datenübertragung mit IBM 1050 ..." (FAZ.11.1.69.S.77)

Lexikalisch weiterhin ungebuht sind nur einige wenige Ausdrücke geblieben, wie z.B. die englische Pluralform Modules und das Adjektiv modular. Man findet zwar Modul 'austauschbare Funktionseinheit elektronischer Geräte' (Elektrot.; EDV), aber mit der Pluralform Moduln (bzw. Module, DRL):

"Unsere Rechner und Bausteine (Modules) sind wohlbekannt in der Wissenschaft, Forschung und Industrie." (FAZ.11.1.69.S. XIV)

Das entsprechende Adjektiv modular ist in keinem deutschen Wörterbuch verzeichnet; seine Bedeutung ist "1) of, or relating to, or based on a module ... 2) (module + -ar) planned or constructed on the basis of a standard pattern or standard dimensions; capable of being easily joined to or arranged with other parts or units" (Webster). Beispiele:

"Wir entwickeln modulare Management-Informationssysteme für die wichtigsten Unternehmensbereiche und führen sie in die Praxis ein. Unsere Systeme sind so konzipiert, daß sie in kurzer Zeit an die Belange verschiedenartiger Unternehmen angepaßt werden können." (FAZ.11.1.69.S.39)

"Leiter der Organisation und Datenverarbeitung. Zu Ihren Aufgaben gehören die Einführung der Fertigungssteuerung mit integrierter Materialwirtschaft - Erfahrung mit den IBM-Modularprogrammen sind wünschenswert, Planung und Realisierung von Datensichtstationen in den kaufmännischen und technischen Bereichen und Erarbeitung einer Neukonzeption für allgemeine Textverarbeitung." (FAZ.2.6.73.S.V/35)

"... und schließlich hat die UNIVAC 9400 ein komfortables Interruptsystem und eine modular aufgebaute Software, die mit Ihrer Anlage wächst und wächst." (CA.3.68.S.65)

Auch das Wort Interruptsystem ist eine Übernahme aus dem Englischen; allerdings ist es auch möglich, daß nur der erste

Bestandteil aus dem Englischen stammt. In deutschen Wörterbüchern ist zwar Interrupt schon seit Sanders verzeichnet, aber als lateinisches Lehnwort in der Bedeutung 'unterbrochen, unzusammenhängend' (Heyse, S. 458). Sonst findet man nur Interruption '... 2) Unterbrechung; Störung' (DF).

Das Wort Operating kommt ein paarmal vor. Der entsprechende Infinitiv operate bedeutet im Englischen u.a. 'to manage or use (a machine, device etc.)' (RHD). Im Deutschen ist nur der Ausdruck Operating System als Synonym für Betriebssystem lexikalisch gebucht: "Ein Betriebssystem (Operating System) ist ein Programmpaket, das die Arbeit einer Datenverarbeitungsanlage steuert und überwacht, Programme und Daten verwaltet und die Verständigung zwischen System und Maschinenbediener ermöglicht ..." (B-G-L). Vielleicht bedeutet Operating auch allein Ähnliches oder in einigen Fällen auch 'Maschinenbedienung':

"Weitere Spezialdienste: Systemanalyse und Programmierung, System- und Software Beratung, Planung und Entwicklung von Software, Zurverfügungstellung von Rechenzeit mit Operating, Mithilfe beim Aufbau von Rechenzentren ..." (FAZ.11.1.69.S. IX)

"Bekannter Konzern ... sucht hochqualifizierten Chef der Organisation. Sein Bereich Organisation und Datenverarbeitung ist ... dem Vorstand unmittelbar unterstellt. Er umfaßt alle Funktionen, die zu einem modernen schlagkräftigen Management-Instrument gehören, nämlich: konventionelle Organisation, EDV-System-Organisation (Teleprocessing im Aufbau), Programmierung, Operating (370/360), Organisations- und EDV-Beratung der Konzerntöchter." (FAZ.2.6.73.S.V/41)

"EDV. Als erfahrener Fachmann ... bieten wir Ihnen eine anspruchsvolle Aufgabe. Theorie und Praxis der Systemplanung und Systemanalyse sowie der Programmierung und des Operating sollten Ihnen gleichermaßen geläufig sein." (FAZ.2.6.73.S.V/35)

Es kommen weiter Übernahmen vor, die nicht aus dem Gebiet der Datenverarbeitung stammen. Einige Ausdrücke sind schon erwähnt worden, wie die Bildungen auf -tron, -tronic und -mat sowie -(e)lectric. In der Fernsehtechnik erschien u.a. Allbereichstuner, doch ist das Fernsehen nicht besonders stark an neuen Übernahmen beteiligt, obwohl es nach Moser eines der

Hauptgebiete bei der Entlehnung ist.²³

Unter den neuen Ausdrücken findet man z.B. Coatings Service. Im Deutschen bedeutet Coating 'tuchartiger Kammgarnstoff in Körperbindung (eine Webart)' (DF), und außerdem bucht Neske Coatingsschicht: "In der Kerntechnik Bezeichnung für die pyrolytische Kohlenstoffschicht, mit der Brennstoffteilchen für Kernreaktoren umhüllt sind. Die Coatingsschicht soll den Austritt von radioaktiven Spaltprodukten möglichst verhindern". Im Englischen ist die erste Bedeutung von coating 'a layer of any substance used as cover, protection, decoration or finish' (Webster), die auch hier gemeint ist:

"Schwerpunkte des Produktions- und Vertriebsprogramms sind Chemikalien, Kunststoffe ... Metalle, Industriegase, Destillationsböden, Molekularsiebe, Coatings Service ..." (FAZ.11.1.69.S.27) (Anzeige der Firma Union Carbide Corporation)

Um "coating" handelt es sich auch in der folgenden Anzeige, in der das Wort Enrober erscheint. Nach Webster ist Enrober ein Warenzeichen 'used for a machine that coats candies and other foods with a coating esp. of chocolate', und eine deutsche Erklärung dieses Begriffs findet man in der Anzeige selbst:

"Wissen Sie, was ein Enrober ist? (Keine Stripperin), sondern eine Maschine zum Überziehen von Pralinen mit Schokolade." (FAZ.1.6.73.S.22)

Engineering 'the art or science of making practical application of the knowledge of pure sciences, as physics, chemistry, biology, etc.' bzw. 'the action, work, or profession of an engineer' (RHD) ist in deutschen Wörterbüchern nicht verzeichnet. Nur bei Heyse (S. 296) findet man Engineer 'Maschinenbauer, Ingenieur'; außerdem bucht Neske Industrial Engineering: "Aus Amerika stammender Begriff. Die Anwendung von technisch- und wirtschaftswissenschaftlichen Prinzipien zur Rationalisierung industriebetrieblicher Ar-

23 Moser (1962) 10.

beitsprozesse. Dazu gehören Arbeitsanalyse, optimale Arbeitsgestaltung, Zeitstudien, Bewertung und Entlohnung von Arbeitsergebnissen, Arbeitsvorbereitung, Fertigungsplanung, Fertigungssteuerung". Es kann sein, daß Engineering in einigen Fällen für Industrial Engineering steht. Engineering sowohl als Simplex als auch in Zusammensetzungen kommt jedenfalls öfters vor. Beispiele:

"Das Unternehmen stellt in erster Linie elektronische Bauelemente her ... Neue interessante Positionen ... Product Marketing Ingenieur ... Eine mindestens zweijährige Erfahrung in der Halbleitertechnologie (Engineering oder Marketing) setzen wir voraus ..." (FAZ.11.1.69.S.68)

"Steuerbegünstigte Industrieabteilung. Modernste Fertigungstechnik. Know-How und Engineering führender Weltfirmen ..." (FAZ.1.6.73.S.27) (Anzeige einer Firma für Unternehmensberatung)

"Dieser gesuchte Ingenieur des Bauingenieurwesens ... wird solide Erfahrungen in einem Engineering-Unternehmen der Bauabteilung eines Großunternehmens oder direkt in der Bauwirtschaft bei der Abwicklung von industriellen Großprojekten gewonnen haben." (FAZ.2.6.73.S.V/21)

"Wir sind die stark expandierende deutsche Gesellschaft eines internationalen Konzerns für Industrieanlagenbau ... Unser Tätigkeitsfeld erstreckt sich über die interessanten Bereiche der Starkstromtechnik, der Meß-, Steuerungs- und Regeltechnik sowie Computerengineering - wir arbeiten an bedeutenden Industrie- und Großprojekten in Europa und Übersee." (FAZ.26.5.73.S.26)

Den Ausdruck process engineering übersetzt Oppermann in seinem "Wörterbuch der modernen Technik", Bd. 1, 'chemische Verfahrenstechnik'. Ein Beispiel:

Erdöl-Raffinerie Neustadt. In unserer Ingenieurgruppe ist die Stelle eines Verfahrensingenieurs (Ing.grad.) zu besetzen ... Eine ca. 4jährige Praxis in Process Engineering sowie englische Sprachkenntnisse sind erwünscht." (FAZ.19.5.73.S.V/51)

Fiber glass²⁴ 'Glasfaser' wird heute oft als Bootsmaterial gebraucht, z.B. Webster führt "a fiber glass boat" als Beispiel für fiber glass an. Dieser Ausdruck kommt in Anzeigen vor, ist aber im Deutschen lexikalisch ungebucht:

24 Vgl. oben 196 f.

"Jachtwerf 'Tjeukemeer' B.V. ... bietet an: 'Anocra' fiber-glass-Kreuzer, 7,50 mtr., sehr schnell ..." (FAZ.2.6.73.S.15)

Einmal kommt auch der Ausdruck Fiberline vor, der in englischen Wörterbüchern nicht zu finden ist, aber wohl Ähnliches bedeutet. Duden (DF) belegt Fiber: "2. (ohne Plural) künstlich hergestellter Faserstoff". Das Beispiel:

"Fritz Bergers Camping- und Boots-Schau am Main ... Boote: DSB-Metzeler-Semperit-Schlauchboote; Atlanta-Segeljollen; Fiberline-Motorboote; Bootsmotoren; Gepäck- und Bootshänger." (FAZ.26.5.73.S.25)

In der folgenden Anzeige findet man sowohl Fiberglas als auch Glasfiber:²⁵

"'Zermatt'-Fiberglas-Mehrschichtenski in Glasfiber-Sandwichbauweise, oben und unten Epoxy-Glasfiberlaminatschicht ..." (W.3.S.78)

Sandwichbauweise, das oben ebenfalls vorkam, ist schon lexikalisch gebucht (DR). Duden (DF) verzeichnet, wohl gleichbedeutend, Sandwichtechnik 'Herstellungsverfahren (bes. im Flugzeugbau u. bei der Skifabrikation), bei dem das Material aus Platten verschiedener Stärke u. aus verschiedenartigen Substanzen zusammengefügt wird'.²⁶ Um dieselbe Idee, Zusammenfügen von mehreren Schichten, handelt es sich auch in dem untechnischen Ausdruck sandwichkaschiert:

"Fensterfertige Übergardinen-Garnitur, bestehend aus 2 Schals ... Passende Schabracke zur Dekogarnitur. Die Rückseite ist sandwichkaschiert, Posamentenabschluß, 30 cm Bogen, 30 cm hoch." (W.2.S.118)

Kaschieren bedeutet 'bemänteln, verheimlichen, verhüllen, verdecken, verbergen; mit buntem Papier bekleben (Karton-Bucheinband)' (Wahrig). Man meint hier einfach, daß die Überfallgardine gefüttert ist.

25 Glasfiber ist schon in den 60er Jahren z.B. bei Wahrig gebucht.

26 Vgl. oben 200.

Integrated circuits 'integrierte Schaltungen oder Schaltkreise' ist ein Fachausdruck, der in Wörterbüchern nicht angeführt wird.²⁷ Die Abkürzung IC findet man dagegen im Duden Wörterbuch der Abkürzungen: "integrated circuit (engl.: 'integrierter Schaltkreis')".

"Akai-Maschinen haben 'integrated circuits' (I.C. = Integrierte Schaltungen). Das allererste Tonbandgerät der Welt mit I.C.'s ist das Akai X-200 Deck ... Akai-Maschinen arbeiten mit dem Crossfield-System. Akai hat es als erster herausgebracht. Um höheren Frequenzbereich bei der Tonaufnahme zu erreichen." (WAS.9.71.S.10)

Crossfield 'Kreuzfeld' steht nicht in deutschen Wörterbüchern. In der einschlägigen Literatur findet man u.a. folgende Erklärungen: "Beim Crossfield-Verfahren ist auf der Rückseite des Bandes ein besonderer Magnetkopf für die Hochfrequenzmagnetisierung angeordnet [...]. Lediglich die Rückseiten- oder Crossfield-Vormagnetisierung, die auf ein Patent von Camras aus dem Jahre 1953 zurückgeht, hat sich bei einigen Gerätekonstruktionen durchgesetzt. Unter Crossfield oder Kreuzfeld versteht man das Zusammenwirken des normalen Sprechspaltfeldes mit dem Vormagnetisierungsfeld aus entgegengesetzten Richtungen".²⁸

Leak-proof 'proof against leakage' (leakage = 'loss of electricity due to a leak') (Webster) ist im Deutschen lexikalisch ungebucht. Bezeugt ist lediglich Leakage 'Sickerstrahlung, die durch eine Abschirmung noch durchtretende Strahlung (z.B. beim Reaktor, bei der Röntgenapparatur)' (Fwb). Ein Beispiel:

"Elektrik-Uhren mit Batterieantrieb ... Als Antrieb genügt eine Taschenlampenbatterie von 1,5 Volt 'Leak-proof'." (W.1. S.190)

Auf Batterien bezieht sich im folgenden auch der Ausdruck

27 Ratilainen (1972) 52 belegt integrated circuits in einer Anzeige, die den gleichen Wortlaut hat, aber vom "Spiegel" stammt.

28 Pfau (1973) 176 f.

Longlife.²⁹ Es handelt sich um ein Kofferradio:

"Longlife-Technik (3fache Lebensdauer der Batterie)" (Q.16.71.S.43)

Man-made heißt im Englischen "manufactured, created or constructed by man ... specif.: synthetic (man-made fibers)" (Webster) und steht nicht in deutschen Wörterbüchern:

"Diese Diamanten-Kristalle werden in einem General-Electric-Werk hergestellt. Sie sind so echt, wie von der Natur geschaffen. Aber sie sind nicht für Schmuckstücke bestimmt. Es sind General Electric Man-Made Diamanten ... die in der ganzen Welt, an Sägen und Schleifrädern zum Schneiden und Formen von härtesten Materialien verwendet werden ..." (ST.45.67.S.111)

Skating 'Eislauf' (Wahrig) hat eine andere Bedeutung im Kompositum Skatingkraft. Im Englischen bedeutet das Verb skate u.a. 'to slip or glide as if on skates' (Webster). Diese Bedeutung ist erst im Duden (DF) in der Zusammensetzung Skating-Effekt gebucht: 'durch die Abwinklung des Tonabnehmers gegenüber dem Tonarm bewirkter Effekt, der die Nadel eines Plattenspielers an die innere Wand der Rille drückt'. Von einem Plattenspieler wird gesagt:

"Die Skatingkraft wird über den ganzen Schwenkbereich des Tonarmes exakt neutralisiert ..." (BU.39.67.S.91)

Man meint hier also, daß sich der Tonarm gleichmäßig bewegt und nicht gleitet oder schwenkt. Dieselbe Sache wird auch anders ausgedrückt:

"Wirksame Antiskating-Einrichtung = gleiche Auflagekraft auf beiden Flanken der Schallrille ..." (BU.41.67.S.105)

Snap out bedeutet im Englischen 'a performed leaf that can be pulled apart from the others in a set of printed tablet sheets' (Webster). Dieses Wort erscheint in einem Kompositum:

29 Vgl. oben 144.

"Unsere Endlosverwaltung ist modern und großzügig eingerichtet. Unser Programm umfaßt die Herstellung aller Endlos-Formulardrucke und Snap-out-Sätze ... Color-Druck GmbH. KG. Offset- und Endlosdruck Großbuchbinderei." (FAZ.11.1.69.S.15/V)

Zuletzt seien noch einige Ausdrücke erwähnt, die in der Anzeige einer britischen Firma vorkommen:

"Tarmac ist ein führender Konzern der westeuropäischen Bauindustrie ... Allein in der britischen Bauindustrie verfügt Tarmac drei Sparten. Roadstone und Bitumen Products stellen Baumaterialien her und bieten umfassende Zusatzdienste für Bauvorhaben. Die Construction Division ist ein führendes Ingenieurbau-Unternehmen. In Deutschland hat die Roadstone Division ihre Kapitalanlagen vor kurzem um DM 25,5 Millionen erhöht ..." (FAZ.1.6.73.S.21)

Roadstone bedeutet wörtlich 'stone for making roads' (Webster). Bitumen 'natürlich vorkommendes od. durch Destillation aus Naturstoffen gewonnenes, flüssiges od. festes Kohlenwasserstoffgemisch' (UL) stammt nicht aus dem Englischen. In den beiden ersten "Sparten" der Firma handelt es sich wohl um Abteilungen, die Straßenbaumaterialien und Bitumenerzeugnisse herstellen. Construction Division könnte man vielleicht als 'Konstruktionsabteilung' auslegen.

10. Gebrauchsgüter und Markenartikel

Dieses Kapitel schließt sich teilweise eng an das vorige an und eine genaue Grenzziehung ist deshalb oft schwer. Überschneidungen sind kaum zu vermeiden. Doch scheint es mir zweckmäßig, die zahlreichen "Früchte" der Technik in einem eigenen Kapitel zu behandeln. Manche Errungenschaften der Technik sind uns in alltäglichem Gebrauch so selbstverständlich geworden, daß uns der Begriff Technik im Zusammenhang mit diesen Dingen fremd erscheinen könnte. So etwa wenn wir "auf den Knopf drücken" oder das Wort "automatisch" gebrauchen, denken wir oft nicht mehr daran, daß diese Wörter ursprünglich aus dem Bereich der Technik stammen.¹ Genauso ist es auch mit vielen Gebrauchsgütern. Obwohl sie oft deutlich technische Produkte sind, gehören sie eigentlich nicht mehr zum Wortschatz der Technik, sondern zu dem der Allgemeinsprache.

Mit neuen Geräten und Produkten aus England und heute immer mehr aus den USA sind seit jeher auch die entsprechenden Bezeichnungen übernommen worden. Beispiele können schon aus dem 18. Jahrhundert angeführt werden.² Heute muß die Ware nicht aus dem Ausland stammen, und trotzdem bekommt sie oft einen englischen Namen. Die englischen Bezeichnungen sind modisch, und außerdem sollen sie wirkungsvoll in der Werbung sein.

Baby begegnet in Anzeigen in der Bedeutung 'klein'. Im Englischen ist das auch möglich, baby kann die Bedeutung 'very small of its kind' (OALD) haben. Im Deutschen ist diese Bedeutung nur in dem Kompositum Babycar '(scherzhaft) Kleinauto, Kleinstwagen' (DF) gebucht. Außerdem belegt Urbanová

1 Tschirch (1969) 237 f.

2 Stiven (1936) 40.

(S. 107) die Baby 'kleine Schreibmaschine'.³ Vom Spielzeug sagt man z.B.:

"Reisebügelautomat Original ROWENTA - 'Federleicht-Baby' ... klein in den Abmessungen ..." (W.1.S.167)

"Klein in Abmessungen" ist wohl auch Babylift in der folgenden Anzeige:

"Hochschwarzwald! Im Juli neu eröffnetes, hochkomfortables Appartementhaus in Schluchsee ... Wunderschöne walddnahe und ruhige Lage. Hervorragend geeignet für erholungsbedürftige und rekonvaleszente Gäste, denen die herrliche Landschaft und die heilsame Luft des Schwarzwaldes ... neue Kräfte schenken. Babylift in unmittelbarer Nähe des Hauses." (WAS.4.71.S.36)

Lift mit der Bedeutung 'Skilift, Sessellift' ist im Duden (DF) gebucht. Es dürfte sich hier um einen Sessellift handeln, der kleiner als normalerweise ist.

Tiny 'winzig', das im Namen eines Taschenradios vorkommt, wird ähnlich wie Baby gebraucht:

"Schaub-Lorenz Tiny S ... Ein Taschensuper, äußerst handlich und preiswert ..." (W.1.S.158)

Lift, das oben in Babylift 'Aufzug' bedeutete, kann auch eine allgemeinere Bedeutung 'Hebe-, Fördergerät, -werk' (L) haben:

"Tonarmlift = behutsames Aufsetzen des Tonarmes auf jede Stelle der Schallplatte ..." (BU.41.67.S.105)

"Ein Kombiski ... Mit GEZE-Topstar-Lift-Bindung, deren Sicherheitsbacken auch bei Frontalsturz seitlich vorn ausscheren ..." (W.2.S.71)

Im ersten Beispiel fällt auf, daß die entsprechende engli-

³ Urbanová unterscheidet das Baby 'Kleinkind' und die Baby 'kleine Schreibmaschine'. Im letzteren Fall weist sie auf den Roman "Homo Faber" von Max Frisch hin, wo es auf S. 246 heißt: "Sie haben meine Hermes-Baby genommen" (Frisch, Max [1963], Homo Faber. Frankfurt/M.). Schütz (1968) 195 belegt Hermes-Baby 'kleine Schreibmaschine' (als Eigename) auch für das Französische wie auch überhaupt baby in der Bedeutung 'klein', wie z.B. Baby Austin, Baby-market usw.

sche Bezeichnung für Tonarm tone arm ist; eine Zusammensetzung mit lift ist mir in englischen Wörterbüchern nicht begegnet, dürfte aber vorhanden sein.

Bino-Scope ist aus binokular o.ä. (oder auch aus engl. binocular) und dem Suffix -scope gebildet. Dieses Suffix ist z.B. durch Cinemascope (DF) bekannt, auch liegt der Bezug auf dt. -skop (z.B. Teleskop) nahe. Ein Beispiel:

"Diese wunderbare, neue, moderne Fernsehbrille (Bino-Scope) hat separate Schärfereinstellung für jede Linse ..." (BU.33.67.S.41)

Body Trainer ist ein Massagegerät, sowie auch Trainer allein:

"SENSATION! Breitband-Massagegerät BODY TRAINER." (ST.50.67.S.175)

"Dieses neue Roll-Massage-Gerät entkrampft angenehm und tut so gut ... Der ideale Trainer für Damen und Herren, um körperfit zu bleiben." (Q.20.71.S.92)

Duden (DF) bucht Hometrainer 'Heimübungsgerät (Fahrrad, Rudergerät) zum Konditions- u. Ausgleichtraining oder für heilgymnastische Zwecke',⁴ sonst bezeichnet Trainer in Wörterbüchern immer nur eine Person. Auch in meinem Belegmaterial kommen Fälle vor, wo es sich nicht um ein Massagegerät handelt, sondern um ein sonstiges Übungsgerät. Ein Beispiel:

"Dieser Trainer erhält Sie jung, gesund u. schlank. Sie, gnädige Frau, erhalten mit dem ... bewährten ADAMS TRAINER einen jungen, elastischen, schlanken, entspannten, geschmeidigen Körper u. schlanke, schöne Beine und einen flachen Bauch." (ST.48.S.207) (Adams-Trainer für ein "Turngerät" ist auch im Französischen bezeugt, Schütz [1968] S. 150)

Für Hometrainer findet man auch teilweise übersetzt Heimtrainer:

"Der Heimtrainer für das Wohnzimmer platzsparend und vielseitig. Bewegungs-Therapie mit ..." (Q.20.71.S.56)

4 Neuerdings auch bei Wahrig (1975): 'Gerät für sportl. Training daheim'.

Ein sportliches Fahrrad wird Bonanza genannt. Es steht übrigens nirgends im Text, daß es sich um ein Fahrrad handelt, man sieht aber ein Bild von einem modern aussehenden Fahrrad. Bonanza ist im Englischen u.a. 'a source of great and sudden wealth or luck; a spectacular windfall' (RHD), bekannt ist es als Name einer amerikanischen Fernsehfilmserie. Ein Beispiel:

"Neckermann Best-Leistung: 'Bonanza'! Toll in Form und Farbe, Technik und Preis." (Q.14.71.S.1o3)

Ein Fahrzeug ist auch Snow-Cat, welcher Name in einer Zigarettenanzeige erscheint. Dem Bild nach ist es ein Snow-mobil 'motorisiertes Fahrzeug zur Fortbewegung auf Schnee' (DF):

"Eine Schneefahrt, die ist lustig. Mit dem Snow-Cat über Hänge und Hügel. Und anschließend: bitte Feuer für HB!" (Q. 5.71.S.84)

Clip-Pet enthält die Bestandteile 'schneiden' (in welcher Bedeutung Clip⁵ im Deutschen nicht bezeugt ist) und 'Liebling(stier)':

"ELEKTRO-HUNDESCHERMASCHINE CLIP-PET ... für Hundefrisuren aller Rassen ..." (ST.48.67.S.2o5)

Clipper 'Schere, Haarschneidemaschine' (L) erscheint in dem Namen eines ähnlichen Geräts, außerdem heißt diese Schere noch 'glücklicher Hund':

"Lucky Dog Universal-Clipper. Elektrische Hundeschermaschine ..." (W.2.S.169)

Aus englischem Wortmaterial sind weiter z.B. "All Season Top" und Tear Gas Pen Gun gebildet. Die beste Qualität für jede Saison hat das synthetische Material eines Zeltdaches:

5 Vgl. oben 15o.

"Das 6 Personen Komfortzelt 'Ma Villa' für First-Class Camping! ... Die ausgesuchte Qualität! Dach: Synthetik aus 'All Season Top'. Seitenwände: Bewährte Baumwollqualität ..."
(Q.16.71.S.39)

First Class ist übrigens im Deutschen schon lexikalisch gebucht (z.B. Neske, DF). Tear Gas Pen Gun ist eine Tränengaspistole, die wie ein Kugelschreiber aussieht:

"Tear Gas Pen Gun. Kugelschreiber-Pistole. Dieser neue Kugelschreiber ist in Wirklichkeit eine Pistole, die Patronen vom cal. 22 schießt (Alarm und Verteidigung) ... Er schießt gleichmäßig Tränengaspatronen, die kampfunfähig für mehrere Minuten machen ..." (Q.8.71.S.102)

Coin 'Münze' ist der Markenname eines Geschirrspülmittels:

"Jetzt ist Coin daran. Der knallgelbe Kraftspüler. Das schafft nur Coin: Kräftige Zitronenfrische bringt frischen Wind in Ihr Geschirr." (Q.25.71.S.2)

Das Wort Coin erscheint auch in Intercoins, dem Namen einer Medaillenserie und einer Gesellschaft für Münzen- und Medaillenhandel. Diese Münchner Gesellschaft gibt in der Anzeige auch an, daß sie eine "Internationale Numismatische Organisation" ist:

"Die Eroberung des Weltraumes. Auf 33 wunderbaren Medaillen. Jetzt auch in Deutschland: Start der Subskription für die große Medaillenserie der Intercoins ... Intercoins ist eine international anerkannte Organisation ... Intercoins-Medaillen. Das ideale Geschenk mit steigendem Wert. Jeden Monat erscheint eine Medaille. Die Subskribenten erhalten mit der ersten Medaille ein elegantes Sammelalbum von Intercoins ..." (Q.8.71.S.95)

Eine andere Münchner Gesellschaft, die Internationale Münzkunst-Gesellschaft, vertreibt ähnliche Medaillen, z.B. eine Serie von 36 Medaillen zu Ehren Albrecht Dürers:

"Gestempelte Auflage (Proof) nur durch Vorausabonnement erhältlich." (Q.25.71.S.80)

Mit einem kleinen Sternchen wird auf die nächste Seite (Q.25.

71.S.81) hingewiesen, wo dann Proof folgendermaßen erläutert wird: "Höchste numismatische Qualitätsstufe: feinmattierte Reliefs vor Spiegelglanz-Hintergrund". Dieselbe Firma verkauft auch eine Gedenkmünze zu Ehren des 20. Jahrestages der Krönung von Königin Elisabeth II:

"Die Münze - gesetzliches Zahlungsmittel der Cook-Inseln - ist von doppeltem Interesse: durch das einzigartige Doppelporträt der regierenden Monarchie sowie durch die einmalige begrenzte Prägeauflage in Proof (höchste numismatische Qualität: feinmattierte Reliefs auf Spiegelglanzhintergrund). Die Auflage dieser einmaligen Ausgabe in Proof wird genau der Anzahl der bis 30. Juni 1973 aufgegebenen Bestellungen entsprechen ..." (FAZ.2.6.73.S.10)

Im Englischen sind keine Werturteile mit proof verbunden. Nach Webster ist proof synonym für proof coin 'a coin not intended for circulation but struck from a new, highly-polished die on a polished planchet and sometimes in a metal different from a coin of identical denomination struck for circulation'; in Random House Dictionary findet man proof 'one of a limited number of coins of a new issue struck from polished dies on a blank having a polished or mat surface'.

Dispenser bedeutet im Englischen u.a. 'a container that extrudes, sprays, or feeds out in convenient units something (as facial tissues, tape, perfume, pills)' (Webster). Im folgenden Beispiel enthält er Rasierklingen:

"Neu von Schick! Superklingen aus Super 'stainless' Stahl ... Dispenser mit 5 Super 'stainless' Stahlklingen ..." (ST.48.67.S.105)

Im Deutschen findet man Dispenser⁶ nur in einem Wörterbuch: "Bezeichnung für 'stummer Verkäufer'" (NH), und "stumme Verkäufer sind 'Verkaufshilfen (Leerpäckungen, Verkaufsständer etc.)' bzw. 'Warenautomaten' (NH). Auch stainless, das hier durch Anführungszeichen hervorgehoben ist, findet man nur in einem Wörterbuch in dem Ausdruck Stainless Steel: "Rostfrei

6 Für das Französische belegt Schütz (1968) 179 Dispenser 'Klingenausstoßer'.

bzw. korrosionsbeständig. Qualitätsbezeichnung für Gebrauchsgegenstände aus Stahl, z.B. Besteck, Stahlgeschirr, Uhren etc." (Neske), und Wendelken (S. 305) führt als Beispiel für Übersetzungen an, die in den Text hineingewoben sind: "Stainless Steel-Klingen aus rostfreiem Stahl". Noch ein Beispiel:

"Gehäuse aus Chrom-Stahl, Stärke 1 cm, Gehäuseboden aus rostfreiem Edelstahl 'stainless'." (Q.4.71.S.19) (Aus einer Uhranzeige)

Einen korrosionsbeständigen Bodenunterschutzz für ein Kraftfahrzeug bekommt man durch RUST-BAN, wörtlich 'Rost-Verbot':

"Was ist Ihr Auto im nächsten Frühjahr noch wert? Das hängt vor allem davon ab, ob Sie es schon im Herbst richtig konservieren lassen. Unsere Fachleute ... machen das zuverlässig: mit ESSO RUST-BAN, dem dauerhaften Unterbodenschutz auf Bitumenbasis. Der verhindert Rost, dämpft Dröhngeräusche, macht schlagfest gegen Steine und Splitt." (BU.40.71.S.70)

Electronic-Commander 'elektronischer Kommandeur, Befehlshaber' heißt ein Fernbedienungsapparat eines Fernsehgeräts:

"Super-Komfort durch Fernbedienung: Electronic-Commander für 7 Programme, Lautstärke, Helligkeit, Farbton." (BU.44.71.S.51)

Ein ähnlicher Apparat für ein Fernsehgerät einer anderen Firma heißt dagegen Telecontrol⁷ 'Fernsteuerung, -lenkung' (L):

"Spectra mit Telecontrol - drahtlose Fernbedienung für alle 10 Funktionen ..." (BU.41.71.S.68) (Spectra ist der Markenname des Fernsehgeräts.)

Expander wird in deutschen Wörterbüchern als ein Sportgerät verzeichnet: 'der Kräftigung der Arm- u. Oberkörpermuskulatur dienendes Trainingsgerät, das aus Stahlspiralen od. Gummisträngen besteht, die an Handgriffen auseinandergezogen werden' (UL). Im folgenden Beispiel ist die Be-

⁷ Telecontrol ist eines der Wörter, die Fink (1975) 193 in seinem Test benutzt hat.

deutung jedoch allgemeiner: 'one that expands' (Webster):

"Baby sitzt sicher und bequem im Cindico Baby-Hopser. Ein spezial-Gummi-Expander ... hält den bequemen Tragesitz und ermöglicht ein weiches und angenehmes Hopsen." (CO.2o.67.S. 84)

Frog⁸ 'Frosch' ist der Markenname einer Schuhcreme. Diesen Namen hat sie wohl von dem Markenzeichen bekommen, in dem ein Frosch erscheint. Ein Beispiel:

"Der neue Frog, die Sauber-Finger-Schuh-Creme von Erdal, den Schuh-Pflege-Leuten." (BR.8.72.S.1o8)

Handy 'handlich' erscheint als Name einer Bürste, die fürs Händewaschen bestimmt und besonders leicht zu handhaben ist:

"Handwaschbürste 'handy'. Selbstklebende Aufhänge-Konsole mit Tropfmulde sorgt für Ordnung im Bad. Die Bürste hat ihren festen Platz. Neue Bürstenform: Harte und weiche Borsten auf einer Seite. Kurzer abgewinkelter Teil mit harten Borsten für die Nägel, das Hauptfeld mit weicheren Borsten für die Hände. Kein lästiges Umdrehen der Bürste." (BR.9.72.S.57)

Das Wort King trifft man gelegentlich in Gerätebezeichnungen, wie z.B. Massage-King:

"Neu auf dem Sektor der Gesundheitspflege. Die Massage-Methode aus der Schweiz. Von bekannten Ärzten getestet und empfohlen - der Massage-King. Kein elektrischer Anschluß. Nur mit Wasser betrieben. Baden und massieren zugleich. Innerhalb von 1o Sek. verwandeln Sie Ihre Handbrause in ein Massagegerät. Während Sie baden, können Sie eine herrliche Massage durchführen ... Die Weltsensation auf dem Gebiet der Körperpflege - der Massage-King." (BU.38.71.S.96)

Es fällt auf, daß solche männlichen Bezeichnungen wie King, Lord (vgl. S. 84), Master (vgl. S. 7o f.) und Boy in Benennungen für verschiedene Gebrauchsgegenstände und Geräte erscheinen. Von diesen ist Boy neuerdings auch schon lexikalisch gebucht:

⁸ Frog wurde ebenfalls von Fink (1975) (vgl. Fußn. 7) in seinem Test benutzt; mit dem Ergebnis, daß nur 45% der Testpersonen es als "Erdal-Frosch" wiedererkannten (ibid. 195)

"Bezeichnung für Gerätschaften und Vorrichtungen, die zur Verrichtung irgendeiner Arbeit nützen und diese erleichtern, z.B. in Zusammensetzungen wie: Blumenboy (zur automatischen Befeuchtung von Blumen), Schneideboy (zum Schnitzeln von Obst und Gemüse) etc." Mit Ausnahme von Boy habe alle diese Wörter außerdem einen steigernden Charakter (vgl. S. 70, 84 u. 93), der natürlich in einem Werbetext noch vorteilhaft ist. Das Wort Boy findet man in der obigen werbesprachlichen Bedeutung schon bei Zindler (S. 201 f.). Zu einer Werbebezeichnung hat es sich unabhängig vom Englischen entwickelt.⁹ Beispiele aus den 60er Jahren:

"Eleganter Jet-Boy, die Allzwecktasche für jede Gelegenheit ..." (W.3.S.161)

"Elektro-Wascher CALOR-Waschboy. Dieses ... Elektrowaschgerät ist unentbehrlich ... Den Waschboy mit seinem geringen Gewicht ... können Sie überall ... aufstellen ... Elektro-Heizeinsatz zum Calor-Waschboy. Erhitzt im Waschboy Wasser auf die gewünschte Temperatur." (W.3.S.196)

Mini Boy (BR.11.68.S.138) ist ein Taschenschirm (bei Carstensen, S. 52, ist es ein Wecker). Rundfunkgeräte, besonders Kofferradios, werden oft mit -boy bezeichnet;¹⁰ außer den von Carstensen und Zindler belegten gibt es z.B. Music-Boy (W.1.S.159), Elite-Boy (W.2.S.166) und Prima-Boy (W.3.S.189). Auch ist ein Fernsehboy (W.1.S.159) noch hinzugekommen.

Long John 'a tall, thin, lanky man (Often used as a nickname)' (F&W) ist als eine Whiskysorte wohl besser bekannt. In einer Anzeige wird es zur Bezeichnung eines Löffels mit einem langen Griff gebraucht:

"Long-John, Rühr- und Sauglöffel DM 15,-." (BU.48.71.S.105) (Anzeige von Weihnachtsgeschenkanschlägen)

Als Weihnachtsgeschenkanschlag erscheint auch ein Feuer-

9 Carstensen (1965) 103. Für das Französische belegt Schütz (1968) 158 u.a. Beverage Boy, womit ein "Dosenöffner und Korkenzieher kombiniert" gemeint ist.

10 Carstensen (1965) 104.

zeug mit dem Namen "men" (vgl. S. 157).

"Mein Wunschzettel. Ich, ..., wünsche mir ein exclusives 'men'. Verchromt/Hartvergoldet. Von DM 49,- bis DM 195,-." (BU.51.71.S.41)

Predictor 'Weissager, Prophet' ist der Name eines neuen Schwangerschaftstests, den man selbst durchführen kann:

"Mit dem Predictor können Sie jetzt zuverlässig, einfach, schnell und zu Hause selbst einen Schwangerschaftstest durchführen ... Predictor ist die Weiterentwicklung einer jahrelang in Klinik und Praxis bewährten Methode zum Schwangerschaftsfrühnachweis." (BR.1.72.S.37)

Auf Grund von dt. Prädikation, prädikativ usw. ist das Wort leicht zu verstehen.

Press bedeutet im Englischen "33) any of various devices or machines for exerting pressure ... 39) state of being pressed; 40) the desired smooth or creased effect caused by ironing or pressing" (RHD). Die erste Bedeutung liegt z.B. in den folgenden Fällen vor:

"Elektrischer Hosenschnellbügler PANTOPRESS. Ein handliches Bügelgerät für messerscharfe Bügelfalten in Hosen und Kleidern ..." (W.1.S.166)

"Elektrischer Entsafter BRAUN-Multipreß. Dieses nützliche Gerät bereitet aus Obst und Gemüse die für den Körper so wichtigen Rohsäfte ..." (W.2.S.177)

"Frische Säfte aus den Braun Citruspress sind beliebt als vitaminreiche und belebende Getränke ..." (ST.52.67.S.94)

In den zwei letzten Fällen ist die deutsche Entsprechung Presse, z.B. Zitruspresse.¹¹ In der Schreibung stellt man hier fest, daß ß und ss abwechseln, und daß c statt z gebraucht wird. Die zwei letzten englischen Bedeutungen findet man in den folgenden Beispielen:

"Äußerst strapazierfähige, pflegeleichte Damenhose mit Permanently-press-Ausrüstung ..." (W.2.S.40)

"Im Bild links sehen Sie eine Permanent-press-Hose. Vor einer

11 Bei Citrus- vgl. oben 26.

Stunde wurde sie gewaschen. Jetzt kommt sie tadellos glatt, wie frisch gebügelt, aus dem Miele Elektronik-Trockner." (BU.38.67.S.35)

Die ersten Bestandteile panto- und permanent- kommen sowohl im Englischen als auch im Deutschen vor. Der Gebrauch des Wortes Press wird wahrscheinlich auch dadurch gefördert, daß diese Form oft in deutschen Zusammensetzungen als erstes Glied erscheint, wie z.B. Preßautomat, Preßeis, Preßfilter, Preßglas, Preßkohle, Preßluft usw. In der Form Press kommt das Wort nur in einem deutschen Wörterbuch vor: 'Bezeichnung für Druckpresse' (NH).

Mix¹² statt Mixer 'elektrisches Gerät zum Mischen u. Zerkleinern von Getränken u. Speisen' (DF) kommt in einem Gerätemamen vor:

"Krups 3 Mix. Was hat ihn zu Deutschlands Nr. 1 gemacht? Er hat die technische Perfektion, Vielseitigkeit, Kraft und Leistung ... Der Krups 3 Mix ist der Beweis: Zuverlässigkeit setzt sich durch. Krups 3 Mix. Deutschlands meistgekaufter. Grundausstattung mit 2 Turboquirlen, 2 Reformknetern, Rezeptbuch und Wandhalterung ..." (BU.43.71.S.71)

In Watermop sind beide Bestandteile schon bekannt. Mop ist die "Bezeichnung für ein Haushaltsgerät - eine Art Besen, der anstelle der Besenhaare ein Stoffbüschel hat -, das zum Glänzendmachen bzw. Abstauben des Fußbodens dient" (Neske), und water 'Wasser' findet man z.B. in waterproof (DF). Ein Beispiel:

"LEIFHEIT-Watermop de Luxe. Damit können Sie Fußböden wischen, naß oder feucht putzen und aufdrocknen. Metallstiel mit Auswringmechanik und auswechselbarem Viskoseschwamm ..." (W.1.S. 161)

Uhren werden besonders gern mit englischen Namen bezeichnet. Das Wort clock beispielsweise erscheint öfters in Uhrenamen.¹³ Im folgenden Beispiel handelt es sich um ein Radio,

12 Vgl. Multimix S. 61.

13 Vgl. mini-clock S. 60.

das eine eingebaute "Digital-Weckuhr" hat:

"GRUNDIG sono-clock. Das ideale 'Bett-Küchen-Büro-Und so weiter-Uhrenradio'. GRUNDIG sono-clock - leistungsfähiges 3-Watt-Uhrenradio ... Holen Sie sich doch einen GRUNDIG sono-clock." (BR.11.72.S.13)

Weitere Beispiele, in denen englisches Wortmaterial erscheint:

"Die Certina-DS Certiday ... zeigt nicht nur das genaue Datum an, sondern auch den Wochentag. Wie alle Certina-DS-Modelle ist sie ..." (WAS.10.71.S.10)

"ZentRa-daily, die Damenuhr für alle Tage - ein zuverlässiger Begleiter im beruflichen und privaten Alltag ..." (BU.49.67.S.45)

"Mido DATODAY die ungewöhnlichste der ungewöhnlichen Mido-Uhren ... Ungewöhnlich die Datumeinstellung ..." (ST.51.67.S.121) (Aus Datum bzw. date + day)

In allen diesen Bezeichnungen spielt also 'Datum' oder 'Tag' eine Rolle. Der Bestandteil Dato- erscheint auch in dem Namen "Dato-Timer":

"Kienzle 'Dato-timer' empf. Preis DM 55,-." (Q.20.71.S.99)

Timer 'Stoppuhr, Sekundenuhr' oder allgemeiner 'Zeitmesser' (L) kommt auch in der folgenden Bezeichnung vor:

"Kienzle 'Sport-Timer'. Kienzle-Sportuhren sind unverwüstlich und zuverlässig - auch wenn's mal hart kommt." (ibd.)

Safety 'Sicherheit' ist durch den Slogan Safety First 'Sicherheit geht vor' (Neske) bekannt; außerdem belegt Savela den Slogan Safety Fast (S. 17). Im folgenden bezeichnet dieses Wort eine Uhr:

"Dugena 'Safety' - die Herrenuhr mit dem bewährten, zuverlässigen Werk." (BU.47.67.S.39)

Mehrere Uhrennamen auf einmal findet man in der folgenden Anzeige:

"... internationale Erfolgsmodelle ... Stingray ... Lady Stingray ... Red Sea ... Mustang ... Rotodate ... styled for tomorrow ... bewundert an den Uhrensalons von New York, Rio

de Janeiro, Bangkok, Basel und Hannover ... jetzt auch in Deutschlands führenden Fachgeschäften erhältlich." (ST.48.67.67.S.214) (Anzeige einer schweizerischen Firma)

Von diesen Fremdwörtern ist nur Mustang und zwar als eine Pferderasse (vgl. DF) gebucht. Stingray bedeutet 'Stechrochen' (L) und Red Sea 'Rotes Meer'. Rotodate ist aus roto- (= rotary 'rotierend, kreisend, sich drehend ... Dreh-, Kreis-, Umlauf') (nach Webster und Langenscheidt) und day gebildet. Date ist übrigens zusammen mit Dating in der Bedeutung 'Stelldichein, Verabredung (teenagersprachl.)' schon bei Dultz (1965) gebucht. Hier ist die Bedeutung jedoch 'Datum'. Styled for tomorrow ist ein typischer Werbeslogan. Style als Verb bedeutet u.a. 'nach der (neuesten) Mode entwerfen od. formen od. zuschneiden' (L) und der ganze Slogan also demnach 'nach der neuesten Mode für morgen entworfen'.

Flip bedeutet im Deutschen 'alkoholisches Mischgetränk mit Ei' (DF) und ist im späten 19. Jahrhundert in Deutschland allgemeiner bekannt geworden.¹⁴ Im Englischen bedeutet flip außerdem 'Klaps, leichter Schlag; Ruck, plötzliche Bewegung' (L), und diese Bedeutung ist im folgenden Markennamen enthalten:

"Spezialist für Pfannenpflege ... ABRAZO-Flip, diese feine verseifte Stahlwolle ... Wegen der Sauberkeit in der ganzen Küche und gerade auch bei Töpfen und Pfannen. Womit sonst geht es so gründlich und so schnell. Und das bei nur DM 1,25 für 6 x ABRAZO-Flip. ABRAZO-Flip packt stärksten Schmutz im Handumdreh'n!" (BR.7.69.S.236)

Flip wird hier also durch packen erklärt. Zur Reinigung ist auch Scratch¹⁵ 'Kratzer' bestimmt:

"Können Sie Ihren Gästen Ihre Toilette anbieten? Mit Scratch immer. Scratch, die selbsttätige, dauerhafte WC-Pflege. Reinigt. Desodoriert. Bannt schlechten Geruch. Fragen Sie Ihre Drogerie." (BR.1.72.S.86)

14 Ganz (1957) 75.

15 Scratch als Eigenname eines Reinigungsmittels ist auch im Französischen bezeugt, Schütz (1968) 235.

Bei Sunbeam denkt man gewöhnlich an eine englische Automarke. Dieses Wort erscheint jedoch auch sonst in Markennamen, wie z.B. "Sunbeam Shavemaster 555 (Rasierapparat)" bei Römer (S. 125) und "Elektro-Manikür-Gerät 'Lady Sunbeam' DM 98,-" (BR.12.68.S.95)

Low Noise wird durch 'geräuscharm' auf Tonbändern wiedergegeben. Low in der Bedeutung 'niedrig' erscheint bei Heyse, Mackensen und Kienle. High Fidelity steht in einigen deutschen Wörterbüchern (z.B. Neske, DR, DF), die folgende längere Zusammensetzung wie auch der Ausdruck Low Noise sind aber lexikalisch nicht gebucht:

"Der große Fortschritt bei Tonbändern: Das Philips High Fidelity-Low Noise Tonband." (BU.43.67.S.60)

"Philips Tonband High Fidelity - Low Noise. Das besondere Tonband mit extrem niedrigem Grundrauschen für höchste Klangqualität." (BU.38.71.S.19)

Geräuschlosigkeit ist ebenfalls einer der Pluspunkte eines Geschirrspülers in der folgenden Anzeige:

"... Geschirrspüler AEG-Favorit ... Einfachste Bedienung. Geräuscharm durch SILENCE-Effekt. Ideal für die Einbauküche ..." (BR.3.72.S.135)

Als technischer Ausdruck bedeutet silence im Englischen 'Geräuschlosigkeit (einer Maschine etc.)' (L).

Polish kann u.a. 'Polier-, Glanzmittel, Politur' (L) bedeuten, wie im folgenden Markennamen:

"Winter! Jetzt eine Auto-Vollkonservierung. Sicherer Schutz durch PLEX-AUTOPOLISH ... Für Lack und Metall. Gründl. Reinigung, bequeme Anwendung sowie brill. Hochglanz ..." (ST.46.67.S.193)

Power findet man in deutschen Wörterbüchern in den Zusammensetzungen Powerplay und Powerslide (DF, Neske). Im Englischen bezeichnet power oft, daß ein Gerät mit Motor versehen ist, z.B. power drill 'a drill operated by a motor', 'elektr. Bohrmaschine, Motorbohrer' (L), power saw 'a saw driven by a motor' (Webster) usw. Im nächsten Beispiel dürfte es sich um diese Bedeutung (oder um einen Markennamen) handeln:

"Mit dieser bärenstarken Zweigangmaschine können Sie kinderleicht 10 mm in Beton schlagbohren. Und Sie können sägen, schleifen, polieren, Hecken schneiden. Kurz - Sie machen alles selbst und sparen dabei Zeit und Geld. Immer bleibt Bosch Combi Ihre beste Kraft. Mit hoher mechanischer Sicherheit durch Power-Tool-Getriebe auf Präzisions-Kugellagern. Durch Voll-Schutzisolation maximale elektrische Sicherheit für Sie und Ihre Familie." (ST.49.67.S.119) (Vgl. auch Zweigang-Multitool Maschine, S. 62)

Die Firma WMF gebraucht den Ausdruck Silverplate 'domestic flatware and hollow ware made of silver or of a silver-plated metal' (Webster), 'Silber(geschirr), Tafelsilber' (L) in dem registrierten Warenzeichen WMF-Silverplate:

"Mit 'Acapulco' hat WMF das Silverplate für den Alltag gemacht. Für moderne Romantiker. Moderne Romantiker haben keinen Respekt vor WMF-Silverplate. Und verstecken es nicht in der Schublade. Sie legen es auf - von Montag bis Sonntag. Denn jeder Mensch hat das Recht auf einen täglichen Silberstreifen am Eßtisch. Und 'Acapulco' ist für tägliches Benutzen gemacht. Die Messer sind scharf und bleiben scharf: spezialgehärtet! An Strapazierstellen ist die Silberauflage besonders strapazierfähig: WMF-Patenthartversilberung!" (BR.4.72.S.96)

Um echtes Silber handelt es sich also nicht, sondern um ein "patenthartversilbertes" Besteck.

Sit-fit¹⁶ 'sitzfertig' ist eine typische Bildung der Werbesprache und findet sich als Appellativ weder im Englischen noch im Deutschen:

"sit-fit der neue Taschenstuhl für alle Gelegenheiten." (CO.24.67.S.52)

Das Wort soft¹⁷ bezieht sich in der folgenden Anzeige auf einen Filzschreiber, engl. felt-tip(ped) pen.¹⁸ Die Bedeutung ist 'weich, geschmeidig'. Für einen Filzschreiber gibt es im Englischen kein Wort, das mit soft anfängt. Ein Beispiel:

"Ich war ein Füller-Fan. Bis der Kreuzer mit soft-Spitze kam.

16 Bei fit vgl. oben 98 f. u. 164.

17 Vgl. oben 87 f., 143 u. 166 f.

18 Harrap's Standard German and English Dictionary, Vol. 2, 54.

Jetzt kann ich meine alte Handschrift nicht mehr sehen. Ich schreibe alle Briefe soft." (ST.42.67.S.219)

Bei strip findet man in deutschen Wörterbüchern u.a. folgende Bedeutungen: 'Kurzform von Striptease' (DF), 'in Streifen verpacktes, gebrauchsfertiges Wundpflaster' (DF) und 'Anzeige oder Filmstreifen aus mehreren Einzelbildern, die aber eine fortlaufende Handlung ergeben' (P). Außerdem findet man Strips 'kurze Fasern, die auf einer Spinnereimaschine durch Arbeitswalzen abgestreift werden' (DF). Im Englischen bedeutet strip u.a. einfach 'Streifen, schmales u. langes Stück' (L). Es handelt sich im folgenden jeweils um einen Markennamen:

"... MAFU-STRIP schützt vor Motten, Fliegen, Mücken, Wespen, Spinnen und anderem Hausungeziefer ... wirkt selbsttätig 4 Monate lang, einfach aufhängen." (BR.11.68.S.194)

"Tensoplast Airstrip ist ein Schnellverband, der Luft durchlässt, aber Wasser nicht." (FS.11.67.S.131)

Airstrip im letzten Beispiel hat im Englischen die Bedeutung 'Behelfsflugplatz, Start- u. Landestreifen' (L). Das Wort strip erscheint auch in einer registrierten Materialbezeichnung der Firma Hoechst:

"Gewaltige Schläuche, gewebt aus Hostalen-strip, werden mit Sand und Wasser vollgepumpt; das Wasser fließt ab - und zurück bleibt ein stabiles Bollwerk ... Der Kunststoff Hostalen eignet sich hervorragend für Küstenschutz und Wasserbau ..." (BU.43.71.S.137)

"Hoechst-Forscher helfen bei der Entwicklung von Brutbecken für die Fischeaufzucht. Diese Becken werden in die natürliche Landschaft eingebettet und mit Kunststoff-Folie ausgekleidet. Die Beckenränder werden mit Kunststoff-Platten belegt. Mit Zeltabdeckungen aus Hostalen-strip behält das Wasser seine für die Aufzucht wichtige, optimale Temperatur ..." (BU.48.71.S.75)

Hostalen-strip wird in der letzteren Anzeige als ein registrierstes Warenzeichen bezeichnet und ist also ein Kunststoff.

Das Wort Air 'Luft' erscheint außer in Airstrip auch im folgenden Beispiel. Der erste Bestandteil Vario findet man

sowohl im Deutschen als auch im Englischen, aber im Deutschen ist es wohl noch seltener als im Englischen. In deutschen Wörterbüchern kommt es als Stichwort nicht vor; im Englischen bedeutet vario- 'varied, diverse' (Webster).

"Die serienmäßige Vollkreis-Ventilation mit Vario-Air-Düsen sorgt auch bei geschlossenen Fenstern für zugfreie Frischluft." (ST.52.67.S.124) (Anzeige der Firma Ford)

Sunbonnet ist im Englischen 'a woman's bonnet worn for protection from the sun' (Webster). In der deutschen Werbesprache bedeutet es vielmehr das Gegenteil:

"SUNBONNET ist ein Sonnen-Reflektor, der die Sonne für Sie einfängt." (CO.26.67.S.71)

In deutschen Wörterbüchern findet man als französisches Fremdwort Bonnet 'Mütze' (Brockhaus), 'Damenhaube des 18. Jh.s.' (DF).

Thermopane ist "Trademark: a hermetically sealed double glazing" (RHD). In deutschen Wörterbüchern findet man nur im neuesten Dultz (1971) Thermopanefenster 'luftdicht eingefaßte, gegen Kälte schützende Doppelglasscheiben'. Beispiele:

"Eigentumswohnungen ... Garage oder Abstellplatz, Ölheizung mit Warmwasserversorgung, Thermopaneverglasung ..." (FAZ.10.1.69.S.21)

"Traumhaus mit eigenem Schwimmbad zu verkaufen ... Viele zusätzliche Extras, die das Leben dort bequem machen: ... Fenster zum großen Teil mit Thermopane-Glasscheiben, große Fenster in Aluminium-Rahmen ..." (Ibd.) (Auch Extras schreibt Carstensen, S. 64 f., dem englischen Einfluß zu.)

Zuletzt sei noch der Markenname Woolite erwähnt, der wohl aus wool 'Wolle' und dem Suffix -ite zusammengesetzt ist. Dieses englische Suffix hat die Bedeutung '(one) connected with or belonging to; a member of' und wird u.a. in Namen von kommerziellen Produkten gebraucht:¹⁹

19 The Shorter Oxford English Dictionary on Historical Principles.

Woolite, das milde, flüssige Feinwaschmittel wäscht die wertvollsten Wollsachen und empfindlichsten Gewebe." (BR.6. 72.S.147)

V. FREMDE WENDUNGEN UND SLOGANS

Ruth Römer schreibt in ihrem Buch (S. 127): "Anzeigen, die für deutsche Leser gedacht sind, in deutschen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen, haben ganze englische Sätze als Erklärungen oder Slogans." Außer Erklärungen und Slogans sind es englische Wendungen und Sätze, durch die man offenbar versucht, den Text im allgemeinen interessanter und moderner zu gestalten. Manchmal will man auch die Aufmerksamkeit des Lesers durch eine englische Überschrift o.ä. auf die Anzeige lenken. Der Anfang einer Schuhanzeige lautet z.B.:

"... are made for walking! Slipper, Ziegen-Anilinleder ..."
(BR.23.68.S.155) (Die Punkte am Anfang stammen aus dem Original.)

Diese Anzeige ist für Jugendliche gedacht und bildet eine Assoziation mit dem bekannten Schlager von Nancy Sinatra "These boots are made for walking". An das Liedchen "California here I come" erinnert wiederum America here I come in der folgenden Anzeige:

"Luftwaffen-Preisausschreiben '72. America here I come. Ein Dutzend Flüge über den Atlantik zu gewinnen." (BU.46.71.S.137)

Eine Miederanzeige lautet:

"For Sweethearts, Honeys, Darlings and Pussycats like you:
S-Line Swccty." (BR.12.67.S.76)

Sweetheart und Darling sind im Deutschen lexikalisch gebucht: sweetheart sogar schon bei Sanders, bei S-line vgl. S. 102. Die übrigen Wörter sind in deutschen Wörterbüchern nicht angeführt; sweety ist früher schon auf Seite 157 erwähnt.

Ein Bekleidungsgeschäft beginnt seine Anzeige:

"For Men Only. Neueste Bade-, Strand- und Wäschemoden ..."
(ST.51.67.S.126) (Vgl. S. 157)

Eine Werbeagentur sucht einen Kontakter:

"... Toughness zeigt er bei schweren Besprechungen. Das bessere Argument hilft ihm, if necessary in English ..." (FAZ. 11.1.69.S.XIX)

Toughness 'Zähigkeit, Festigkeit, Unnachgiebigkeit' findet man nicht in deutschen Wörterbüchern. Eine ähnliche Forderung wie hier, 'falls erforderlich auf englisch', steht in der nächsten Anzeige:

"Techniker mit verkäuferischen Ambitionen oder Industriekaufmann mit technischem Background. English is a must. Industrienerfahrung vorteilhaft. Auf jedenfall kontaktfreudig mit viel persönlichem Drive. Altersgruppe ca. 30 Jahre." (FAZ.19.5.73.S.V/42)

Die Wendung English is a must könnte man etwa 'Englischkenntnisse sind unbedingt erforderlich' übersetzen. Drive hat hier die englische Bedeutung 'dynamic quality marked by initiative, promptness of decision, abundance of concentrated energy, and indomitable persistence in carrying through an undertaking toward accomplishment ...' (Webster). In deutschen Wörterbüchern sind mehrere Bedeutungen gebucht, z.B. 'Schwung, Lebendigkeit' (DF); nur bei Mackensen (MF) findet man 'zielstrebige Aktivität'.

Copywriters wanted 'Werbetexter gesucht' steht am Anfang einer Anzeige, und in einem weiteren Stellenangebot wird ein Direktionsassistent gesucht:

"Copywriters wanted. Auf gut deutsch: wir suchen 2 Texter, die schon in Agenturen 'eingesessen' haben ..." (FAZ.26.5.73.S.C/29)

"Nobody is perfekt. (Wir wissen es.) Sollten dennoch Ihre Fähigkeiten und Interessen weitergehend mit der zu vergebenden Aufgabenstellung übereinstimmen, könnten Sie unser Mann sein." (FAZ. 11.1.69.S.44)

In der letzteren Anzeige ist dem Inserenten in der englischen

Rechtschreibung ein Fehler unterlaufen, k statt c in perfect.
Möglicherweise könnte es auch ein Druckfehler sein.

Im folgenden Beispiel ist auch die Bildungsweise US- +
Substantiv nach Carstensen (S. 42 f.) neu:¹

"Sommer, Sonne und US-Geflügel mit dem Gütezeichen: Inspect-
ed for wholesomeness by U.S. department of agriculture."
(CO.25.67.S.57)

Das Wort Department ist übrigens mit verschiedenen Bedeutungen in ein paar deutschen Wörterbüchern gebucht: '(am.) Ministerium' (MF), 'Fachbereich' (an amerik. u. engl. Universitäten)' (DF).

In der Bezeichnung Swiss promotion for gold watches steht promotion für Sales-promotion (DF):

"Dieses Signet auf dem Zifferblatt Ihrer Uhr bedeutet, daß ihre Stundenzeichen golden sind ... In Zukunft ist jede schweizer Uhr, die dieses Signet besitzt, mit einer Etikette versehen. Swiss promotion for gold watches." (BR.10.72.S.140)

Live ist als live (adjektiv), Live-Sendung und live senden mit der Aussprache [laiv] in deutschen Wörterbüchern gebucht und bezieht sich auf Fernseh- und Rundfunksendungen. In der folgenden Anzeige handelt es sich um das Verb live ['liv] 'wohnen'; gemeint ist eine Art Ausstellung verschiedener Einrichtungsprogramme in einem großen Möbelgeschäft:

"Musterring International ruft alle auf, die jung sind und jung denken: kommen, sehen, mitmachen beim großen LIVE IN '68. Wir zeigen, wie jung und unbeschwert man heute wohnen kann ... Kommen Sie zum großen 'Live in '68' in Ihr Musterring-Einrichtungshaus." (BR.12.68.S.171)

In einer Modeanzeige begegnet: "Arnel is a feeling" (BR. 9.72.S.56). Denselben Beleg gibt auch Ratilainen (S. 148)

Öfters kommt die Wendung I like 'ich habe gern, ich mag

¹ Diese Bildungsweise wird in einem Artikel von Hans-Joachim Kann besprochen: "Bemerkungen zum Wortbildungsmuster 'Name + Substantiv' ('Holland-Hähnchen')".

gern' vor (vgl. S. 23 "ai laik gleitzeit"). In einer Knödel-Anzeige der Firma Pfanni sagt z.B. ein kleines Mädchen: "I like Pfanni!" (BU.50.71.S.100), und in einer Zigarettenanzeige heißt es:

"'That's the taste I like!' 'Ganz mein Geschmack!' - spontane Begeisterung für unsere PEER EXPORT in New York." (BU.21.67.S.35)

Elliptisch, wie es im Englischen üblich ist,² wird das Verbum like in der folgenden Anzeige gebraucht:

"... like beat ... like jazz ... like classic ... like ELAC ... o.k., Freunde. That's right. Denn wo immer die Musikwünsche auch liegen - mit einem Plattenspieler von ELAC werden sie erfüllt. Satisfaction! ... Kurz: Wenn's um Plattenspieler geht, sind wir ganz high, top absolute Spezialisten." (ST.48.67.S.137) (Die Punkte auf der ersten und der letzten Zeile stammen aus dem Original.) (Vgl. auch S. 180)

That's right ist in deutschen Wörterbüchern nicht gebucht, und bei Satisfaction findet man nur Satisfaktion 'Genugtuung, bes. durch Ehrenerklärung (Zurücknahme der Beleidigung) od. ein Duell' (DF); hier ist die Bedeutung jedoch 'Zufriedenheit', so daß hier nicht nur die Schreibweise unter englischem Einfluß steht. Das Adjektiv high ist neuerdings in der Bedeutung 'in gehobener Stimmung nach dem Genuß von Rauschgift' (DR) in mehreren deutschen Wörterbüchern gebucht, hier handelt es sich jedoch um die englische Bedeutung 'rating or ranking as best, first or most eligible' (Webster) (vgl. top S. 180).³

Eine Kosmetikanzeige, in der sonst kein einziges englisches Wort außer Make-up erscheint, beginnt: "NOW IT'S BEAUTY TIME" (BR.8.69.S.178). Time⁴ kommt auch in der folgenden Au-

2 Penttilä (1963) 21.

3 Carstensen, S. 221, erwähnt Fälle, in denen hoch als Lehnübersetzung für high verwendet wird, und Zusammensetzungen mit High- findet man in verschiedenen Wörterbüchern.

4 Vgl. oben 173 u. 224.

tomobilanzeige vor:

"Jetzt ist erst richtig MINI-Time: Mehr Freizeit, mehr Lebensfreude, mehr Automobilverstand und noch weniger Parkraum ... SAY MINI NOT CAR!" (Q.17.71.S.91)

Denselben Slogan, "Say Mini not car!", belegt auch Ratilainen (S. 147).

In Zigaretten- und Tabakanzeigen sieht man öfters englische Slogans und Erklärungen, wie z.B.:

"Achten Sie immer auf dieses Symbol: Ihre Garantie für 'World Famous Pall Mall'." (AN.429.67.S.15)

"Finest Elbaco Cigars ... am besten eine der Besten!" (FAZ. 18.5.73.S.26)

"Burlington's. Der beste Tabak meines Lebens ... Burlington's. Pipe Tobaccos blended in England." (BU.41.71.S.37)

Das waren alle ausländische Erzeugnisse, aber auch in einer Peter Stuyvesant-Anzeige erscheinen die Wörter "Rich Choice Tobaccos" (Q.12.71.S.74). Choice hat hier die Bedeutung 'auserlesen, ausgesucht, ausgezeichnet, auserkoren' (L).

In der folgenden Anzeige wird der "Zahn der Zeit" in bezug auf Federbetten lebhaft veranschaulicht, erstaunlicherweise fehlt aber der Firmenname:

"OLD BEDDL der Bettenkiller ... is watching YOU! Jetzt haben wir's. Der OLD BEDDL ist da. In jedem alten Bett ... Eines Tages hockt er einfach drin ... OLD BEDDL, der Bettenkiller, das ist der Zahn der Zeit, vor dem kein Bett je sicher war. OLD BEDDL macht es stumpf und leblos. Darum, raus mit dem Bettenkiller, weg mit den alten Betten. Jetzt müssen neue Betten her ..." (BR.7.69.S.129) (Die Punkte auf der ersten Zeile stammen aus dem Original.)

Old 'alt' ist bei Sanders, Kehrein und Heyse gebucht. Beddl hat kaum etwas mit dem engl. bed zu tun, höchstens in der Schreibung ist das möglich, die Aussprache dürfte jedoch durch Assimilierung hervorgerufen sein. Killer steht "ugs. für: Totschläger, Mörder" (DR), aber Bettenkiller ist eine typische Augenblicksbildung der Werbesprache, bei der man nicht einmal erwarten kann, daß es in Wörterbüchern verzeichnet wäre. Der Anfang der Anzeige erinnert an "Big brother is watch-

ing you", welche Wendung durch George Orwells Buch "1984" bekannt geworden ist. Reifer führt Big Brother an: "Name for a dictator of a totalitarian regime such as Communist Russia. Title coined by George Orwell in his book '1984'".⁵

Ein wortgetreues Zitat findet man dagegen in der folgenden Reiseanzeige:

"Shakespeare nannte Großbritannien einmal 'This precious stone set in the silver sea'. Und an keiner anderen Stelle des Landes ist dieser Satz so zutreffend wie für Holy Island, wo das kleine Schlößchen Lindisfarne stolz, hoch über den Wellen, auf seinem Felsen steht." (FAZ.18.5.73.S.13)

Diese Worte stammen aus King Richard II, i. 40.⁶

Eine Wendung, die den Fluggästen bekannt geworden ist, findet man in einer Anzeige, die für die 5. Internationale Tourismus-Börse in Berlin wirbt:

"... and now we wish you a pleasant flight. Sie haben sich bereits für Berlin verabredet. Zur ITB. Zur 5. Internationalen Tourismus-Börse ..." (WAS.9.71.S.48)

Auch solche geläufigen englischen Wendungen wie Ladies and gentlemen 'meine Damen u. Herren', Yes, Sir und No, Sir findet man in Anzeigen:

"Ladies and gentlemen, in Kürze werden wir erstmals in der Geschichte der Zivilluftfahrt die Schallgrenze überschreiten. Somit schrumpft die Entfernung Frankfurt - New York auf 7 Stuyvesant ..." (Q.12.71.S.74)

"Ein Maskenball. Seit über 100 Jahren Jahr für Jahr der unbestrittene Höhepunkt der norddeutschen Maskenbälle. Yes, Sir! Man nennt mich die Berühmte, die Weltbekannte, die nicht sehr beliebt bei Onkel und Tante! No Sir! Man fürchtet ..." (WAS. 7.71.S.54)

Über Sir schreibt Neske u.a. wie folgt: "Allgemeine, höfliche englische Anredeform (auch für Nichtadelige) ohne Hinzusetzen des Namens, z.B. good morning Sir ...". Yes, Sir bedeutet etwa

5 Reifer, Dictionary of New Words 29.

6 The Oxford Dictionary of Quotations 474.

'ja (mein Herr), jawohl (mein Herr)' (L) und No, Sir entsprechend 'nein (mein Herr)' (L), außerdem schreibt Langenscheidt: "respektvolle Anrede, im Deutschen meist entweder gar nicht od. durch 'Herr' u. den Namen od. Titel wiedergegeben".

Nach Römer (S. 127) werden vor allem Slogans in Whiskyanzeigen auf englisch verfaßt. Folgende Wendungen beziehen sich auf dieses Getränk:

"Hoho, Ihr Nicht-Whisky-Trinker ... Wenn Ihr bisher noch keinen Whisky getrunken habt, fangt mit Old Smuggler an. Ihr bleibt dabei ... Don't waste a drop ... Old Smuggler, Finest Scotch Whisky." (ST.51.67.S.49)

"Long John. The Scotch we drink in Scotland." (ST.50.67.S.210)

"Whisky muß Echter Scotch sein. Finest Scotch: VAT 69!" (ST.48.67.S.79) (Scotch ist schon lexikalisch gebucht, DF, Neske)

"WHITE CHRISTMAS. WHITE LABEL. White Label ... Das heißt ... Garantie für finest Scotch-Whisky of great age. Scotch-Whisky zur 'Weißen Weihnacht'. White Christmas. White Label." (ST.50.67.S.163)

White Christmas 'Weiße Weihnachten' ist vor allem als Name eines schlagerartigen amerikanischen Weihnachtslieds bekannt.

"White Sailor. White Label ... White Label 'it never varies'. Whisky für Sailors. Für Sailors, die echten Scotch lieben. White Sailor. White Label." (ST.39.67.S.99)

Wie oben (White Christmas - White Label) findet man auch hier keinen anderen Bezug zwischen White Sailor und White Label als das Adjektiv white (übrigens schon bei Sanders und Heyse gebucht) und die Tatsache, daß die 'Sailors Scotch lieben'. Sailor ist in einigen deutschen Wörterbüchern gebucht (Dultz, Fwb, P).

VI. INNERES LEHNGUT

Lehnprägungen sind eine alte Erscheinung, die in ihren verschiedenen Formen bis in die Frühzeit der deutschen Bildung, in die älteste Missionstätigkeit auf altdeutschem Boden zurückgeht.¹ Sie spielen in der heutigen Welt eine außerordentlich wichtige Rolle,² so daß die Kultursprachen in ihrem Wortschatz dadurch fast unmerkbar aufeinander zuwachsen.³ Es ist sogar bemerkt worden, daß sie manchmal zu viel verwendet werden. "Wenn es ... zur Gewohnheit wird, an Stelle völlig ausreichender deutscher Wendungen Lehnübersetzungen aus einer fremden Sprache zu gebrauchen, so ergibt sich für den feiner Empfindender ein undeutscher Klang des Stils."⁴ Dies bezieht sich in erster Linie auf die Lehnsyntax und ist vor allem in Übersetzungen zu beobachten. In der Werbesprache dagegen ist es ziemlich schwer Lehnprägungen zu finden und noch schwerer zu beweisen, daß es sich tatsächlich um eine solche handelt. Bekanntlich sind ja kühne Bildungen ein Merkmal der Werbesprache, und so ist es durchaus möglich, daß ein neuer Ausdruck (auch wenn er einen fremden Eindruck macht) doch eine rein deutsche Bildung ist. Es gibt auch sog. Scheinentlehnungen des Typs Dressman, Twen usw., die deutsche Bildungen mit englischem Wortmaterial sind. Falls die Ware selbst nicht aus dem Ausland stammt, kann man in solchen Fällen manchmal nur Vermutungen äußern. Außerdem werden Lehnprägungen in deutschen Wörterbüchern im allgemeinen wie einhei-

1 Korlén (1967) 42 f.

2 Ibd. 41.

3 Tschirch (1969) 267.

4 Wallberg (1957) 290.

mische Wörter behandelt; es fehlt also meistens der Hinweis auf den fremdsprachigen Ursprung. Dabei kommt in der Werbesprache die Werbung selbst zu Hilfe. Englische Begriffe erfahren oft irgendwelche Erläuterungen, die manchmal sogar den alleinigen Inhalt eines Werbetextes ausmachen und dadurch dem Texter die Arbeit ersparen.⁵ Es kommen weitschweifige Belehrungen vor, in denen das Publikum mit schlagwortartigen Fachbegriffen vertraut gemacht wird. Oder aber die Erläuterung folgt in unmittelbarem Anschluß an die fremde Wendung. Auch kann die Übersetzung mehr oder weniger unauffällig in den Text verwoben sein, wie z.B. "Stainless Steel - Klingen aus rostfreiem Stahl".⁶ Im Einzelfall kann es dabei schwierig sein abzugrenzen, ob es sich um eine Verdeutlichung handelt, oder ob eine pleonastische Bildung vorliegt.⁷

Für die Feststellung von innerem Lehnwort sind heute vielfältige Kriterien ausgearbeitet worden,⁸ viel schwieriger scheint es aber zu sein, Einigung in terminologischen Fragen zu erzielen. Viele Versuche und Vorschläge über die Gliederung sprachlicher Entlehnungen, insbesondere des inneren Lehnworts, sind im Laufe der Zeit gemacht worden. Einen Überblick über die frühesten Versuche gibt Werner Betz in seinem Buch "Deutsch und Lateinisch" (1949). Für neuere Darstellungen gibt es die vor kurzem erschienene Untersuchung von Notburga Bäcker, "Probleme des inneren Lehnworts dargestellt an den Anglizismen der französischen Sportsprache" (1975), die die Entwicklung nach Betz verfolgt.⁹ Von den vielen Forschern, die sich mit den Fragen des inneren Lehnworts befaßt haben, seien neben Betz und Bäcker u.a. folgende erwähnt: B. Car-

5 Wendelken (1967) 305.

6 Ibid.

7 Heller (1966) 132.

8 Vgl. Haschka (1960) 20 f. u. Bäcker (1975) 90.

9 Bäcker (1975) 5 (auch ibd., Fußn. 2) berücksichtigt nach ihren eigenen Worten nur die wichtigsten Theorien, die neue Gesichtspunkte aufweisen. Vielleicht hat sie aus diesem Grunde einige bemerkenswerte Untersuchungen zu dem Thema (u.a. Kamb-Spies, Moeller-Schina) außer Acht gelassen.

stensen, E.S. Coleman, D. Duckworth, E. Erämetsä, P. Ganz, H. Gneuss, H. Haschka, E. Haugen, K. Itkonen, R. Kamb-Spies, U. Moeller-Schina, P. von Polenz, K. Schumann und U. Weinreich.¹⁰ Da die Lehnprägungen in meinem Belegmaterial zahlenmäßig nicht so sehr ins Gewicht fallen, erübrigt es sich hier, in die Kriterien der verschiedenen Einteilungsvorschläge näher einzugehen. Die Gliederung von Betz, wie sie im Jahre 1974 erscheint,¹¹ finde ich ausreichend und brauchbar. Er teilt ja Lehnprägungen in Lehnbildungen und Lehnbedeutungen, Lehnbildungen wiederum in Lehnformungen und Lehnschöpfungen, und zuletzt Lehnformungen in Lehnübersetzungen und Lehnübertragungen.¹² Diese Gliederung hat den großen Vorteil, daß sie nicht zu kompliziert ist und damit leicht zu handhaben ist, also brauchbar ist. Wenn man eine vielfältigere Einteilung vorzieht (wie z.B. Bäcker), entstehen immer Gruppierungsschwierigkeiten, weil es ja stets Grenzfälle gibt, bei denen es dann schwerfallen kann, in welche Gruppe sie einzuordnen wären.¹³

Im Laufe dieser Untersuchung sind schon Ausdrücke vorgekommen, die zum inneren Lehngut zu zählen sind. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Lehnbedeutungen. Es waren Ausdrücke wie Creation, creativ, Generation, Kompakt, Maske, programmieren usw. Auch die Anzahl der sog. Doppelentlehnungen oder Mehrfachentlehnungen¹⁴ war nicht unbedeutend, z.B. Baby, Bar, Loop, Stick, Terminal, Transfer usw. Der Anteil der sonstigen Lehnprägungen, z.B. Lehnübersetzungen wie Hartwaren (Pl.),

10 S. Literaturverzeichnis.

11 Betz, Lehnwörter und Lehnprägungen im Vor- und Frühdeutschen.

12 In seiner früheren Untersuchung "Deutsch und Lateinisch" verwendet er außerdem die Termini "Lehnsyntax" und "Lehnwendung", die meiner Meinung nach bei der Gliederung des inneren Lehnguts unbedingt mitzuberücksichtigten sind. Problematisch findet man in der einschlägigen Literatur besonders die Gruppe der Lehnschöpfungen; vgl. Haschka (1960) 14, Carstensen (1968) 36, Fußn. 12, Bäcker (1975) 33. u. Schumann (1968) 66.

13 Vgl. z.B. Bäcker (1975) 86.

14 Vgl. Carstensen (1968) 44.

kindersicher usw., war nicht groß.

Betrachtet man die verschiedenen Sachbereiche, die oben behandelt wurden, fällt auf, daß man z.B. auf dem Gebiet der Datenverarbeitung mehrere Fälle des inneren Lehnguts feststellen kann.¹⁵ Lehnübersetzungen sind u.a. Echtzeit und integrierte Datenverarbeitung, obwohl man in der Datenverarbeitung sonst sehr viel direkt entlehnte englische Fachzeichnungen verwendet. Echtzeit ist die Übersetzung von engl. real-time:

"LITTON TECHNISCHE WERKE ... sucht für die Entwicklung elektronischer Anlagen zur Navigation von Luft- und Raumfahrzeugen Diplom-Ingenieure mit Programmierungskenntnissen für System-Entwurf ... Erfahrung in Echtzeitprogrammierung ist wünschenswert." (FAZ.11.1.69.S.31/X)

Und Erfahrungen in Echtzeitsteuerlogik (FAZ.11.1.69.S.XXIII) sind in einem anderen Stellenangebot wünschenswert. Das Wort findet sich in keinem deutschen Wörterbuch, in ein paar Artikeln findet man dagegen die Zusammensetzung Echtzeitverarbeitung 'real-time processing'.¹⁶ Nach dem Marketing-Lexikon von Batzer-Greipl-Laumer ist Real Time Processing 'Realzeitbetrieb'. Kleines Fremdwörterbuch gibt Real-Time an, 'Echtzeit, die auf ein vom Vorgang unabhängiges System bezogen ist (z.B. auf die Zeit der Flugsicherungszentrale)'. Bei Neske findet man Real-Time-Verfahren als Fachwort der Datenverarbeitung, und der englische Begriff kommt auch sehr oft in Stellenangeboten vor.¹⁷ Integrierte Datenverarbeitung kommt wohl aus engl. integrated data processing 'the processing of information by systematic techniques which reduce human intervention to a minimum and which employ a language common to all the machines in the system' (RHD):

"Wir suchen ... EDV-Organisatoren für den Aufbau eines inte-

15 Früher wurde schon z.B. Datenfernverarbeitung erwähnt.

16 Glass (1973) 67. Auch Wilde (1972) 14 erwähnt Echtzeitverarbeitung.

17 Vgl. oben 270 f.

grierten Datenverarbeitungs-Systems ..." (FAZ.11.1.69.S. XVI)

Das Wort Bank in der Bedeutung 'Ersatz-(Vorrats- etc.) lager' ist nach Carstensen (S. 217) eine Lehnbedeutung. Es kommt schon in den 60er Jahren öfters im Kompositum Datenbank vor und ist in dieser Form zuerst in L. Weisgerbers Artikel "Sprachfragen der Datenverarbeitung" (S. 73), allerdings ohne Bedeutung und Beleg, erwähnt. Heute ist diese Zusammensetzung u.a. in den neuesten Auflagen von Duden-Rechtschreibung (1973) und Wahrig (1975) verzeichnet. Beispiele vom Jahre 1969:

"Die Stadt Duisburg baut ein Informationssystem mit Plattenspeichern auf. Ziel ist eine Datenbank für Führungshilfen." (FAZ.11.1.69.S.XXIV)

"Weitverzweigter Konzern ... sucht Leiter der Gruppe Elektronische Datenverarbeitung ... Wir erwarten einen Herrn, der eine Passion für die Weiterentwicklung von Informationssystemen und Datenbankanlagen mitbringt." (FAZ.11.1.69.S.33)

Wie auch Carstensen (S. 73) festgestellt hat, kommt die Wendung in Englisch (in Deutsch usw.) in Anzeigen zwar vor, aber keineswegs so "widely", wie W. Leopold behauptet.¹⁸ Meistens wird diese Wendung vermieden, statt dessen fordert man z.B. Englischkenntnisse, oder der Bewerber soll Englisch beherrschen bzw. imstande sein, Englisch fließend zu sprechen und zu schreiben usw.

"Sekretärinnen ... Für eine der offenen Posten sind Kenntnisse in Englisch und Französisch oder in Englisch und Spanisch erwünscht." (FAZ.11.1.69.S.36)

"Eine Stelle als Sekretärin ... zu besetzen ... Schreiben Sie uns bitte in Englisch." (FAZ.11.1.69.S.70)

"Bitte senden Sie Ihren kompletten Lebenslauf mit Ausbildung, Praxis und Verdienst nach Möglichkeit in Englisch."

Instant, das besonders in der Kombination Instant-Kaffee häufig gebraucht wird,¹⁹ ist erst in dem neuesten Duden-

18 Leopold (1958) 248.

19 Carstensen (1965) 140.

Rechtschreibungband zu finden: "in Zusammensetzungen = sofort, ohne Vorbereitung zur Verfügung, z.B. Instantgetränk, Instantkaffee, Instantsex". Man hat jedoch den Eindruck, daß es seltener vorkommt als vor einigen Jahren; so hat es die Firma Maxwell House verlassen und nennt jetzt seinen Pulverkaffee MAXWELL Express Kaffee (BR.11.68.S.133). Auch Schnell und Sofort geben instant wieder. Bei der Firma Hag heißt der Pulverkaffee Hag-Schnellkaffee (CO.2o.67.S.73). Der Kakaoextrakt der Firma benco wird Schnellgetränk (BR.11.67.S.132) genannt; in der Anzeige sieht man, daß auf der Packung benco-Instant geschrieben ist. Die Firma Suchard dagegen nennt ihren Kakaoextrakt Sofortgetränk:

"SUCHARD EXPRESS das neuzeitliche Sofortgetränk." (BU.42.67.S.6)

Nach Krauss ist Sofort-Wirkung eine Lehnübertragung vom immediate effect.²⁰ Mir ist mehrmals auch die Form Sofort-Effekt begegnet; nach der Einnahme eines bestimmten Medikaments "kommt es fast stets zu einem Sofort-Effekt" (BR.7.69.S.112), und in einer 2-schichtigen "Doppeleffekt-Tablette" hat die erste Schicht "den Soforteffekt", die zweite dagegen "Langzeiteffekt" (Q.5.71.S.42). Nach Stephenson sind Bildungen mit instant im Englischen zahlreich.²¹ In deutschen Wörterbüchern findet man nur wenige Komposita mit Sofort-. Das gebräuchlichste scheint Soforthilfe zu sein, das wahrscheinlich aus dem Jahre 1944 stammt. In den "Anweisungen der Pressekonferenz der Reichsregierung des Dritten Reiches" hieß es am 16. 3.1944: "Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat gebeten, das Wort 'Katastrophe' aus dem gesamten Sprachgebrauch auszumerzen und an Stelle des Wortes 'Katastropheneinsatz' das Wort 'Soforthilfe' zu verwenden."²² In der Werbesprache kommen jedoch Bildungen mit Sofort- relativ häufig vor, und der Verdacht liegt nahe, daß sie unter englischem

20 Krauss (1963) 263.

21 Stephenson (1964) 156 f.

22 Schöfer (1963) 623.

Einfluß verwendet sein könnten, zumal diese Bildungen immer häufiger zu werden scheinen. Ein möglicher Bezug liegt z.B. im folgenden Beispiel vor:

"Kodak Retinamat, der Projektor mit Dia-Schnellwechsler und eingebautem Protektionsschirm für Sofort-Projektion." (BR.11.68.S.138)

Stephenson belegt für das Englische Instant Home Movie Projektor.²³ Die Polaroid-Kamera wird Sofortbildkamera (CO.24.67.S.76) genannt, welchen Ausdruck man in einer Abbildung in dem neuen Sprach-Brockhaus (1972, 501) findet; sonst ist dieses Wort in deutschen Wörterbüchern nicht verzeichnet. In einer englischen Broschüre der Firma Polaroid heißt es: "With Polaroid Instant photography, you see your finished print in seconds, not hours or days later."²⁴ Eine direkte englische Entsprechung ist mir dagegen nicht begegnet. Weitere ungebuchte Bildungen mit Sofort- sind z.B. Sofortkredit (Q.5.71.S.42), den ein Versandhaus seinen Kunden gewährt, Sofort-Reservierung (von Hotelzimmern) (FAZ.29.5.73.S.18), Sofortton (in einem Fernsehgerät) (BU.44.71.S.51) und Sofortwiedergabe (eines "Fernseh-Aufzeichnungs- und Wiedergabe-Geräts" (BU.41.71.S.93).

Naturmethode und die englische Entsprechung Nature Method stehen beide nicht in Wörterbüchern, die ich verwendet habe:

"Der neue englische Kursus 'English by the Nature Method' ... Die Naturmethode ist der Schnellweg zum Englischen." (ST.52.67.S.115)

Die Firma ONE DROP ONLY (vgl. S. 43) übersetzt ihren Namen und verwendet ihn für eines ihrer Erzeugnisse:

"Nur 1 Tropfen (ONE DROP ONLY) hält gesund Zähne, Zahnfleisch und den Mund. 'Nur 1 Tropfen' mit Fluor-Verbindungen hat sich bei Parodontoseerscheinungen wie Zahnfleischbluten, Zahn-

23 Stephenson (1964) 156.

24 Broschüre der Firma Polaroid Corporation, Cambridge, Mass. U.S.A. Printed in U.S.A. (4/69).

fleiscentzündungen, Zahnfleischschwund seit Jahren bestens bewährt ..." (FS.13.67.S.77)

Nach Carstensen (S. 249) steht die Wendung seine Gedanken verkaufen für engl. to sell one's ideas. Sehr amerikanisch klingt auch die folgende:

"Handelsvertretern gebe ich die Chance, die Philosophie einer modernen Luxus-Kosmetikserie zu verkaufen." (FAZ.10.1.69. S.8)

Die Wendung to sell a philosophy ist mir allerdings nicht begegnet.²⁵ In der obigen Anzeige wird auch der Ausdruck hard selling verwendet, der im Jahre 1969 in deutschen Wörterbüchern noch nicht verzeichnet war. Jetzt findet man ihn z.B. bei Neske: 'Bezeichnung für die Anwendung von aggressiven Verkaufsmethoden (Hochdruck-Verkauf)'. Der Inserent war also offensichtlich mit der englischen Fachsprache vertraut, was noch die Wahrscheinlichkeit steigern dürfte, das die Wendung Philosophie verkaufen amerikanischen Ursprungs sein könnte. In Wörterbüchern ist sie verständlicherweise nicht zu finden. Der Ausdruck hard selling, der in der Kaufmannssprache allmählich gebräuchlich geworden ist, wird neuerdings auch übersetzt; daraus abgeleitet wird z.B. harter Verkäufer. In einer Anzeige sucht man einen Bezirksleiter folgendermaßen:

"Mit unserem neuen Management, welches in Deutschland einmalige Umsatzerfolge erzielt hat, haben wir eine ... neuartige, aber erprobte Marketing-Konzeption entwickelt. Was suchen wir: 1. Keine alten, erfahrenen Textil-Vertreter, sondern harte Verkäufer, die nicht nur unsere Ware, sondern auch unsere Konzeption verkaufen können." (FAZ.19.5.73.S.V/35)

Das Adjektiv aggressiv, das oben in der Bedeutung von hard selling bei Neske in dem Ausdruck "aggressive Verkaufsmethoden" erschien, findet man in deutschen Wörterbüchern nur in

25 Ungewöhnlich ist auch überhaupt die Verwendung des Wortes Philosophie in diesem Zusammenhang: "Philosophie einer Kosmetikserie". Weiter fällt auch in dem nächsten Beispiel (s. harte Verkäufer) die Wendung "Konzeption verkaufen" auf.

Bedeutungen 'angreifend' (DF),²⁶ 'angreiferisch' (Sprach-Brockhaus), 'angreifslustig, herausfordernd, kriegerisch, streitsüchtig' (Dultz) usw. Im Englischen bedeutet es auch u.a. '2a) marked by driving forceful energy, ambition, or initiative', und als Synonym wird enterprising genannt, als Beispiele an aggressive salesman, aggressive leadership. Diese Bedeutung kommt auch in der deutschen kaufmännischen Sprache vor:

"Wir wollen auch in Zukunft durch agressives Management unseren Marktanteil beträchtlich erhöhen." (FAZ.26.5.73.S.V./45)

Runder Tisch für engl. round table kommt schon in den sechziger Jahren vor, steht aber damals noch nicht in deutschen Wörterbüchern:

"Unsere junge Geschäftsleitung widmet sich täglich intensiv dem Vertrieb; wir sitzen jeden Monat einmal um den runden Tisch, diskutieren über alle Fragen und suchen gemeinsam eine optimale Lösung." (FAZ.11.1.69.S.45)

Dagegen findet man schon Round table 'Beratungstisch; Vereinigung zum Gespräch; eigtl. runder Tisch' (Fwb) und Round-table-Konferenz "Konferenz am 'runden Tisch' zwischen Gleichberechtigten" (DF), 'Konferenz am runden Tisch um Rangstreitigkeiten zu vermeiden, d.h. Konferenz gleichberechtigter Partner' (Wahrig). Unter Stichwort rund findet man erst in den 70er Jahren einen Hinweis auf "Konferenz am runden Tisch, Gespräch(e) am runden Tisch" und zwar in den neuesten Auflagen von Duden-Rechtschreibung (1973) und Wahrig (1975) wie auch bei Klappenbach. Neben Round-table-Konferenz findet man gelegentlich auch Round-table-Gespräche (Pl.) (FAZ.10.1.69.S.20), zuerst in einem Artikel von Wilss²⁷ und dann auch bei Neske unter Stichwort Round-Table.

Tausch-ein-Heim gibt engl. Swop-a-Home wieder:

26 Auch "rücksichtslos, z.B. -es Fahren ... Ggs. defensives Fahren" (DF).

27 Wilss (1958) 182.

"Tausch-ein-Heim-FERIEN. Fahren Sie nach England, Frankreich, Spanien usw. 'kostenfrei'. Lassen Sie Ihr Haus in das Tausch-ein-Heim-Register, im März veröffentlicht, einschreiben, um dieses Jahr kostenlose und interessante Ferien zu genießen. Schreiben Sie noch heute an: Swop-a-Home, 28, Vineyard Hill Road, London, S.W.19, England." (FAZ.9.1.69.S.8R)

Diese Namen sind in keinem Wörterbuch gebucht.

Wohl am ehesten zu der Lehnsyntax sind die Fälle zu zählen, in denen auf normale deutsche Beugung des Substantivs verzichtet wird. Dies geschieht auffallend oft in Stellenangeboten der Tageszeitungen. Statt "Leiter der kaufmännischen Verwaltung" (FAZ.2.6.73.S.V/4) oder "Leiter der Personal- und Rechnungswesens" (FAZ.26.5.73.S.V/27) sucht man öfters Leiter Kaufmännische Verwaltung (FAZ.2.6.73.S.V/1) und Leiter Rechnungs- und Personalwesen (FAZ.26.5.73.S.V/26). Dabei steht die betreffende Berufsbezeichnung fast immer mit großen, dicken Buchstaben vom übrigen Text getrennt geschrieben:

"Ein führendes Unternehmen der deutschen Lackindustrie sucht GESCHÄFTSFÜHRER TECHNIK" (FAZ.19.5.73.S.V/27)

"Wir suchen den LEITER MARKETING UND VERTRIEB" (FAZ.19.5.73.S.V/23)

"Bei uns ... ist die Position LEITER ZENTRALBUCHHALTUNG neu zu besetzen" (FAZ.26.5.73.S.V/39)

"... das ist die herausfordernde Aufgabe für Sie als LEITER WARENVERKEHR" (FAZ.2.6.73.S.V/23)

Seltener ist eine solche Fügung mitten im Text:

"Für die systematische Entwicklung neuer Verfahren und Veredelungseffekte und der damit zusammenhängenden Investitionen und Rationalisierungen suchen wir den Leiter 'Entwicklung und Technik'." (FAZ.2.6.73.S.V/21)

Im folgenden Beispiel ist sogar eine doppelte Fügung zu finden:

"LEITER TEAM DATENBANK. Ihre Aufgaben: Leitung und Ausbau des Datenbank-Teams ..." (FAZ.2.6.73.S.V/29)

Schriftsprachlich müßte es ja heißen: Leiter des Datenbank-Teams. In diesen Fällen könnte man vielleicht vermuten, daß englische Anzeigen, die relativ oft in deutschen Zeitungen zu finden sind, vorbildlich wirken könnten. Außerdem erinnern manche dieser Titel an entsprechende englische, wie z.B. technical manager, traffic manager usw. Es ist wohl nicht ausgeschlossen, daß solche englische Bezeichnungen - die ja strukturbedingt ungebeugt sind - eine Wirkung haben könnten. Man muß aber gleichzeitig bemerken, daß die Verwendung von diesen ungebeugten Berufsbezeichnungen in Stellenangeboten sicherlich auch von drucktechnisch-ökonomischen und werbe-psychologischen Faktoren abhängig ist. Die unflektierten Berufsnamen sind kürzer; sie heben sich in ihrer Grundform (d.h. Nominativ) von dem übrigen Text besser heraus, da man den Satzzusammenhang nicht zu berücksichtigen braucht. Die dick gedruckten Berufsnamen bleiben auf diese Weise besser haften und wirken offensichtlich als Blickfang, der die Aufmerksamkeit der möglichen Interessenten erregen soll. Wie weit man aber den englischen Einfluß hier als verantwortlich ansehen darf, bleibt problematisch.

VII. ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit wurde dem angloamerikanischen Einfluß auf den Wortschatz der Werbung in Deutschland in den Jahren 1966-1973 nachgegangen. Es wurden zahlreiche neue Fremdwörter und Zusammensetzungen mit schon vorhandenen Fremdwörtern sowie neue Bedeutungen belegt. Das Wörterverzeichnis umfaßt ca. 1000 Eintragungen, was aber nicht bedeutet, daß die Arbeit tatsächlich diese Anzahl von Fremdwörtern, Lehnprägungen und fremden Wendungen bzw. Slogans enthält. Manchmal ist es z.B. aus Raumgründen notwendig gewesen, nur ein Stichwort anzuführen, obwohl mehrere Zusammensetzungen mit diesem "Grundwort" besprochen werden. Das gilt insbesondere für Präfixe und Suffixe wie auch für Schreibung und Wortbildung im allgemeinen.

Als Primärquellen habe ich 196 Hefte von verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Versandhauskatalogen verwendet. Das bedeutet also, daß jedes Heft beim Erscheinen durchschnittlich etwa fünf neue Anglizismen enthielt, die Fälle natürlich mit einbezogen, in denen es sich nur um eine Bedeutungsveränderung handelt. Meines Erachtens ist das eine bemerkenswerte Zahl, und wenn man noch die Tatsache mit in Betracht zieht, daß daneben auch schon eingebürgerte frühere Entlehnungen in Hülle und Fülle in Anzeigen erscheinen, kann man mit Recht behaupten, daß die Werbesprache eines der Gebiete ist, auf denen der angloamerikanische Einfluß heute besonders stark zum Ausdruck kommt. Weiter ist ihre Rolle als Einführer neuer Anglizismen keineswegs als unbedeutend zu betrachten. Damit hat sich die Vermutung als richtig erwiesen, daß der angloamerikanische Einfluß auf die deutsche Werbe-

sprache doch umfangreicher ist, als Römer behauptet.¹

Über die Aufnahme in deutsche Wörterbücher läßt sich erstens feststellen, daß fast 20% des ungebuchten Belegmaterials aus den 60er Jahren heute in Wörterbüchern verzeichnet ist und somit wohl als gewissermaßen eingebürgert angesehen werden darf. Von vornherein ist es aber klar, daß viele der belegten Wörter und Wendungen sehr kurzlebig sein werden. Dieselbe Beobachtung ist auch in bezug auf die Gemeinsprache gemacht worden: "Deutlich ist ... daß heute sehr viele englische Wörter im Deutschen zu Gast sind, aber es ist keineswegs sicher, daß sie alle fest eingebürgert werden. Einige von den nach 1945 übernommenen haben wir heute schon wieder vergessen."² In einem noch höheren Maße gilt dies für die Werbesprache. Die englischen oder englisch gefärbten Markennamen werden mit den durch sie bezeichneten Waren wieder vergessen. Nur selten hat sich ein Markenname so fest in der Gemeinsprache eingebürgert, daß er auch in Wörterbüchern angeführt wird. Bei vielen Wörtern weiß man schon vorher, daß man sie vergeblich in Lexika sucht. Auch scheint es fragwürdig, ob sie jemals in die Wörterbücher Eingang finden werden.³ Es sind oft Augenblicksbildungen, die lediglich die Aufgabe haben, die Anzeige interessant und modern zu machen. Aus diesem Grund darf man andererseits den umfangreichen Einfluß des Englischen auf das Werbedeutsch auch nicht überschätzen. Viele Ausdrücke sind so fremd und willkürlich gebildet, daß

1 Vgl. oben 19.

2 Carstensen (1964) 360.

3 Gegenüber Prognosen über die Lebensfähigkeit eines Wortes muß man sich jedoch vorsichtig verhalten. Die Entscheidung, ob ein Wort eine "Eintagsfliege" ist oder langlebig sein wird, ist nicht objektiv zu treffen, sondern hängt oft von außersprachlichen Faktoren ab (z.B. von der gesellschaftlichen und technischen Entwicklung usw.) Beim Durchblättern der Wörterbücher erlebt man manchmal Überraschungen, weil ein bestimmtes Wort erstaunlich schnell aufgenommen worden ist (vgl. 323) oder auch umgekehrt, weil ein geläufiges Wort da nicht zu finden ist. Aus diesem Grund scheint mir eine Einteilung des Materials nach dem Prinzip der (möglichen) Lebensdauer hier unnötig. Vgl. auch Schütz (1968) 14.

nicht einmal ein sprachwissenschaftlich geschulter Deutscher sie versteht. Auch die Wörterbücher versagen oft. Wer kann z.B. sofort sagen, was Pocket Coffee, sandwichkaschiert oder pillingfest bedeuten? Diese Wörter werden in den betreffenden Anzeigen nicht näher erläutert, und doch weiß man aus dem Zusammenhang instinktiv, was gemeint ist. Wenn man z.B. eine Schachtel Pralinen abgebildet sieht und den Text nebenan liest, der von Pralinen mit Mokkafüllung erzählt, leuchtet es einem doch ein, was die merkwürdige Wendung 'Taschenkaffee' bedeutet. Eine Überfallgardine, deren Rückseite sandwichkaschiert ist, kann eigentlich nur gefüttert sein, und bei pillingfest sagt eigentlich schon der letzte Bestandteil -fest genügend Positives über die Qualität des Stoffes aus. Außerdem weiß man, daß es sich jedenfalls um etwas Positives handelt, was immer man auch sagt. Negatives wird ja in der Werbung verschwiegen oder aber für positive Wertung ausgenutzt, indem man sagt, daß die Ware diese oder jene negative Qualität nicht hat. Es kommt also in der Werbung nicht so sehr darauf an, daß man die verwendeten englischen Ausdrücke auch wörtlich versteht. Sollte dies jedoch der Fall sein, um so besser; die Bedeutung eines Markennamens ist auch oft nur positiv und steigert dadurch die Wirkung der Anzeige. Wenn z.B. ein Hemdenkragen Swift Comfort heißt, ruft schon der Name eine gewisse und auf jeden Fall positive Vorstellung über diesen Kragen hervor. Eine andere wichtige Seite bei der Wertung des angloamerikanischen Einflusses auf die deutsche Werbesprache ist die Tatsache, daß, von Markennamen abgesehen (die ja oft zu Appellativa geworden sind), mehrere dieser Ausdrücke nur selten in der täglichen Rede verwendet werden. Man verlangt z.B. nicht eine bestimmte Seife, um den ganzen Tag non-stop-körperfrisch⁴ zu bleiben, und der Pfeifenraucher wird auch kaum sagen, daß er eine Mischung mit feinem Burley raucht. Andere Wörter wiederum gehören zu bestimmten Fachgebieten und sind dem Durchschnittsmenschen nicht verständlich.

4 Erscheint in einer Anzeige auf S. 222; Grosse (1966) 97 erwähnt körperfrisch.

Allerdings kann ein Fachwort auch allgemein bekannt werden, wie z.B. Computer, andere dagegen, wie etwa Hardware-Software-Customizing, One Shot Items, Mailing shots usw. werden wohl immer auf den fachsprachlichen Gebrauch (in diesen Fällen also auf die Sprache der Datenverarbeitung und des Handels) beschränkt bleiben. Besonders interessant ist in dieser Hinsicht der Stellenmarkt der Tageszeitungen, dessen Sprache man oft nur mit Mühe versteht.

Wie oben schon erwähnt, wurden zahlreiche Fälle belegt, in denen ein früher entlehntes Wort in der Werbesprache eine neue Bedeutung erhalten hat. Bei einigen stammt diese neue Bedeutung aus dem Englischen, wie z.B. die kaufmännischen Bedeutungen von aggressiv und hart ("harte Verkäufer") und die Bedeutungserweiterungen von Hit, Hitparade und TOP TEN. Auch Maske hat seine neue Bedeutung aus dem Englischen bekommen. Weit zahlreicher sind aber die Fälle, in denen die neue Bedeutung nur im Deutschen belegt ist. So verdanken wir den "kreativen" Werbetextern solche Ausdrücke wie Pipeline für 'Strohalm' und Sweet Bar für 'Schachtel Pralinen'. Ein besonders gutes Beispiel, in dem sich auch die "Macht" der Werbung zeigt, ist der Markenname Hush Puppies (Schuhe), den man so fest mit einer Hunderasse (wegen des Markenzeichens) verknüpft, daß auch die Hunde dieser Rasse so genannt werden können, obwohl das Wort ursprünglich keine Tierbezeichnung ist. Weiter kommen Fälle vor, in denen der englische Ausdruck eine deutsche Erklärung erhält; es entstehen also pleonastische Ausdrücke. Man spricht z.B. von Uhren, die "aus rostfreiem Edelstahl 'stainless'"⁵ sind. Zuletzt seien noch die Fälle erwähnt, in denen es auch formal keine englische Entsprechung gibt. Deutsche Prägungen sind z.B. SLOPPER (ein Schuhmodell) und VERYFAIR (ein Ehestiftungssystem). Ferner bezeichnet z.B. eine deutsche Firma ihre Strickkrawatten "striccys", wo also das deutsche Wort Strick- die Stammform ist, die Ableitung und die Schreibung aber den englischen Ge-

5 S. 287; weitere Beispiele auf S. 40 ff.

wohnheiten folgen.

Nach Wortklassen betrachtet, kann man feststellen, daß die meisten Entlehnungen in der Werbesprache Substantive sind, während Adjektive (mit Ausnahme von Farbenbezeichnungen) nur selten vorkommen und der Anteil der Verben wirklich verschwindend klein ist.⁶

Die Rechtschreibung der entlehnten Wörter und Wendungen folgt meistens der englischen Schreibweise. Auch in älteren Lehnwörtern greift man lieber zu der heutigen englischen Schreibweise. Eines der Merkmale ist dabei die Gewohnheit, c statt k zu schreiben. Die Tendenz, Zusammensetzungen getrennt und ohne Bindestrich zu schreiben, scheint sich zu verbreiten, aber feste Regeln über Zusammenschreibung und Getrenntschreibung (mit oder ohne Bindestrich) lassen sich nicht aufstellen. Vielmehr scheinen werbepsychologische und drucktechnische Faktoren in der Rechtschreibung ausschlaggebend zu sein.

In der Wortbildung ist die Werbesprache stärker vom Englischen beeinflußt als die Gemeinsprache. Der Einfluß auf diesem Gebiet ist auch sonst nicht sehr bedeutend. Für die Werbesprache sind aber einige Suffixe und besonders Präfixe kennzeichnend. Besonders werden z.B. Mini- und Super- bevorzugt.

Lehnprägungen (Lehnbedeutungen ausgenommen) sind nicht stark vertreten und es fällt des öfteren schwer zu beweisen, daß es sich tatsächlich um eine Lehnprägung handelt. Es ist bekannt, daß Bildungen, die einen fremden Eindruck machen, doch durchaus Prägungen der einfallsreichen deutschen Werbetexter sein können.⁷ Da die Werbetexte keine Übersetzungen aus dem Englischen sind, haben die Belege oft eine sehr geringe Beweiskraft, und man muß sich öfters nur mit Vermutungen begnügen. Man müßte wohl gleichzeitig sowohl englische als auch deutsche Werbetexte studieren oder sonst ein umfang-

6 Vgl. oben 37.

7 Als Beispiele könnte man Wörter wie Twen und Dressman nennen.

reiches englisches Vergleichsmaterial haben, um nennenswerte Ergebnisse auf diesem Gebiet zu erreichen.

Betrachtet man die Entlehnungen nach Sachgebieten, sieht man, daß die Sprache der Werbung recht vielseitig ist. In Anzeigen kommen Wörter von solchen Sachgebieten vor, die man gewöhnlicherweise mit dem Begriff Werbung nicht verbindet. Solche Sachgebiete (wie Sport und Technik) sind meistens kein Objekt der Werbung, wie es z.B. Kleidung und Mode oder Kosmetik sind. Ausdrücke aus jenen Sachgebieten kommen jedoch in Anzeigen vor, wie man aus der vorliegenden Arbeit sieht. Man findet z.B. Sportausdrücke in Tabakanzeigen und Kleideranzeigen. Solche Wörter sind oft auf die snobistische Werbung beschränkt⁸ oder erscheinen in Reiseanzeigen, in denen sie den "Duft der großen weiten Welt"⁹ ahnen lassen. Einige Sachgebiete, auf denen man bekanntlich englische Einflüsse findet, fehlen fast völlig. So sind z.B. Politik und Wehrwesen praktisch gar nicht vertreten. Andere dagegen sind sehr schwach vertreten, wie z.B. Sport. Nach wie vor macht sich der umfangreichste Einfluß auf dem Gebiet der Kleidung und Mode geltend. Das ist keineswegs überraschend, denn mit der schnell wechselnden Mode wächst auch der Bedarf an neuen, schlagkräftigen Bezeichnungen. Ein gutes Beispiel ist der Ausdruck hot pants ("heiße Höschen": modische, kurze und enge Damenhosen", DR [1973]), der weder in meiner Pro Graduarbeit (1969) erscheint (weil er damals noch nicht existierte), noch in der vorliegenden Untersuchung behandelt wird (weil er inzwischen lexikalisch gebucht ist, aber darüber hinaus heute auch eine wieder vergessene Modeidee ist). Der schnelle Wechsel der Mode ist wahrscheinlich der stärkste Grund für die große Anzahl der englischen Entlehnungen auf dem Gebiet Kleidung und Mode. Außer diesem Bereich sind Kosmetik (wohl aus ähnlichen Gründen), Unterhaltung und Handel

8 Für solche Werbung führt Römer (1968) 160 u. 190 Beispiele an.

9 Römer (1968) 192; ursprünglich Zitat aus einer Zigarettenanzeige.

Gebiete, die viel englisches Lehnwort aufgenommen haben. Wenn man die Entwicklung innerhalb einzelner Sachgebiete betrachtet, kann man feststellen, daß besonders die Bereiche Unterhaltung (und Kultur) sowie Handel ihren Anteil erheblich zu vergrößern scheinen. Auch neue Farbenbezeichnungen sind in den 70er Jahren zahlreich entlehnt worden. Die größten Veränderungen innerhalb einzelner Sachbereiche sind auf den Gebieten "Kleidung und Mode", "Handel" und "Technik" festzustellen, d.h. in diesen Bereichen haben viele Bezeichnungen, die in den 60er Jahren entlehnt wurden und lexikalisch ungebucht blieben, inzwischen ihren Eingang in deutsche Wörterbücher gefunden, und neue sind an ihre Stelle gekommen. Besonders im Wortschatz des Handels ist der Wechsel groß gewesen. Der Hauptteil der Entlehnungen in der kaufmännischen Sprache stammt aus dem Stellenmarkt der Tageszeitungen. Daß der Einfluß so groß ist, ist beachtenswert, besonders, wenn man berücksichtigt, daß mein primäres Material auf diesem Gebiet nicht besonders bedeutend ist. Wenn man noch die Technik dazu zählt, auf welchem Gebiet fast alle Belege ebenfalls aus demselben Primärmaterial stammen, wird klar ersichtlich, wie ergiebig die Lektüre der Stellenangebote gewesen ist.

Fremde Wendungen und Slogans sind unter den Entlehnungen nicht besonders interessant, da sie kaum imstande sind, einen dauerhaften Einfluß auszuüben. Sie sind meistens Exotica, die man in der gewöhnlichen Rede nicht verwendet.

Es ist wahrscheinlich, daß der Einfluß des Englischen auf die deutsche Werbesprache weiterhin stark bleibt, wenn er sich nicht sogar verstärkt. Besonders sind die USA und die amerikanische "way of life" zu nennen, die nach wie vor gleich vorbildlich wirken, was den sprachlichen Entlehnungsvorgang erleichtert. Der Zustrom der Übernahmen ist heute so groß, daß es völlig unmöglich ist, alles zu registrieren. Fast mit jedem Zeitungs- und Zeitschriftenheft, das Anzeigen enthält, kommen neue Ausdrücke hinzu, wie auch diese Untersuchung bewiesen hat. Aus diesem Grund habe ich mich in der vorliegenden Arbeit um keine Bestandsaufnahme bemüht.

Was das Alter der Entlehnungen betrifft, muß man sich ihnen gegenüber vorsichtig verhalten. Man darf nicht annehmen, daß die Ausdrücke gerade in meinen Belegen zum erstenmal im Deutschen verwendet sind. Auch ist es durchaus möglich, daß einige Wörter schon in verschiedenen Artikeln und Wörterbüchern gebucht sind, die ich nicht benutzt habe. Alle ungebuchten Ausdrücke wie auch Wörter, bei denen eine Bedeutungsveränderung beobachtet wurde, sind anschließend im Wörterverzeichnis angeführt.

ALPHABETISCHES WÖRTERVERZEICHNIS

- ACCUTRON 45
 action stretch 84
 Active Moist 140
 ACTIVE MOISTURIZER 72, 140
 'Act of Law' 177
 After dinner time 167
 After Shave Balm 158
 After Sun Fresh 146
 after sun lotion 146
 aggressiv 314, 321
 A-go-go-Uhr 182
 ai laik gleitzeit 23
 Airkondition 25
 Air-Look- 111
 -Airstrip 297
 Airy-BH 82
 All- 56
 'all about BOLLS' 167
 Allround- 56
 'All Season Top' 285
 Allzweck- 56
 America here I come 300
 American Blend 174
 'American Flavor' 20, 174
 American-Style 106
 ... and now we wish you a
 pleasant flight 305
 Anti- 57
 Anti-dive-System 58
 Antifalten Creme 29
 Antiskating-Einrichtung 58,
 280
 apple-green 124
 ... are made for walking!
 300
 arizonabraun 116
 'Arizona-Mokassin' 39
 Arnel-Jet 92
 Art-Director 247
 Articles of Incorporation 241
 Ascot- 40
 Assembler, Assembler- 264
 Assistant General Manager 241
 'Astronic' 45
 atlanticblau 116
 atomizer 154
 Attaché -Cases 83
 'at tap-it-time' 223
 AUSTRIAN AIRLINES 223
 Autocoder 265
 Automatic, Automatic- 4, 69
 Baby-, Baby 282, 309
 Babyli 34
 Babylift 283
 Babysitting 215
 baltic, baltic- 117
 'Bank the Oil' 259
 Bar 161, 309
 Bar-Dancing 184
 'Barclaycard' 244
 Basset-Hound 211
 Bath Salts 152
 Beachdress 76
 -Beach-Hotel 214
 Bearded-Collie- 211
 Beat, Beat- 179
 beaten 179
 beat-Farben 118
 beatgelb 118
 Beauty- 129
 Beauty Culture Salon 130
 Beautyfarm 129
 -Beauty Guide 130
 Beauty Look 129
 Beauty Oil 129, 139
 Beauty Service 130
 Beauty shop 130
 Beauty Sleep 131
 Beauty Veil ('Sport Light') 130
 Bed and Breakfast 214
 Bedaux 244
 Bettenkiller 304
 Big Apple 183
 bini 43
 Bino-Scope 284
 Biotamin 43
 'Bitter Burgundy' 127
 Bitter Lemon 167
 Bitumen Products 281
 Black Jack 187
 Blow Up 183
 -blue 124
 Blue Jeans 89, 153
 blue point 212
 blues 156
 -Blush 130, 143

- Board of Directors 32, 236
 Body-Pops 153
 Body Trainer 284
 Bonanza 285
 bone china 195
 -Bonnie-Mütze 39
 -bottle 154, 172
 Bourbon 170
 Boxcalflleder 85
 Boxleder, -boxleder 85
 -Boy, -boy 290
 Brandmanager 232
 'briefen' 245
 Briefing 245
 brunchen 166
 Brush-on 132
 Budget Control 239
 'burgundy' 122, 124
 Burley 174
 'Burnt-Orange' 127
 bürotel, bürotel- 42
 Bytes 266

 Caddy-Hosen 78
 -calflleder 85
 'Campus' 127,128
 Canvas 88
 cape-Farbe 117
 Captains Card 219
 -car 218, 304
 -cargo services 224
 Cargo-Soft-Service 224
 'cash + carry' 246
 cashews 162
 CATV- 51
 Cavendish, Cavendish- 174
 -center, -centre 20
 'Certificate Midnight Golf' 208
 Chairman of the Board of Directors 236
 check-Lack 86
 cherryrot 119
 'Chic-in' 46
 Chief Accountant 238
 Chilled Beef 262
 'Chlorosheen' 35
 chopfern 220
 citron 107, 121
 Citrone 26
 Citruspress 291
 City-look 106
 City-style 106
 classic 179

 -Classics 193
 Cleanser 72
 Cleansing Lotion 131
 Cleansing Milk 131
 cliff 102
 Climamaske 25
 Clipbrosche 41
 CLIP-PET 285
 Clipsy, Clipsy- 102
 -clock 60, 292
 Clogs 80
 Coast to coast-Flugrundreisen 220
 -Coat, -coat 76
 Coatings Service 276
 COBOL, Cobol 52
 Cocktail 121, 128
 Coffee-Shop 216
 Coin 286
 'College Red' 127
 Color, Color-, -color 20, 41
 Color-co-ordinate 104
 Colorshine 125
 -colourglas 21
 Comfort 24
 Commercial Manager 232
 Commodore 25
 Compact Puder Corn Silk 136
 Compact Puder Refill 136
 Compensating Cream 139
 Comptrol 239
 Comptroller 239
 Computer-, -Computer 266, 321
 COMPUTER CONTROL DIVISION 267
 Condition- 149
 -Conditioner 148
 Construction Division 281
 -Consult 246
 -Consumer 246
 Contact-Band 25
 containergeeignet 227
 Container-Handling-Geräte 227
 Controller 31, 238
 Controlling 31, 240
 'cool' 168
 Cool Socks 79
 Coordinated sportswear 90
 Copiergeräte 25
 Co-Pilot 25
 Copywriters wanted 301
 Corn Frost 160
 coronasbraun 119
 -Cosmic 26

- Cosy- 79
 Count-Down 190
 -Counter 226
 Counterpart 189
 Country-Club 208
 Country-LOOK, Country-Look-
 111
 'Cream of pearl' 143
 Creamy Eye Shadow 133
 Creamy Powder Eye Shado 133
 created by 104
 Creation 247, 308
 creativ 247, 308
 Crime Classic 193
 'Cross-Canada-Tours' 221
 Crossfield-System 279
 Cruises 219
 'crystal blue' 124
 -Curler 152
 Curling-Rinks 207
 -Customizing 270
 CUTEX nail pen 144
 Cutipen, Cutipen- 144

 -daily 293
 Dancing-Bar 185
 Dancing-Terrasse 185
 Darkling Frosts 125
 Datenbank, Datenbank- 311
 Datenfernverarbeitung 272
 -DATODAY 293
 'Dato-Timer' 293
 -Davenport 195
 -day 293
 Decision Management (Plan) 234
 'Deep Violet' 127
 De-Luxe-First-Class- 41
 demi, Demi- 132
 Denim 89
 Denim Jac Set 90
 Denim Stripe Regent 90
 Depigment- 147
 'Depilating Foam' 145
 derby, derby- 115
 Derby-, -Derby 40
 Dillon Ledge 90
 Dinner-Jacke 78
 -Diplomatic 26
 direct mailing 252
 Director 237
 Discount-Verzeichnis 248
 Discount-Jet 248
 Dispenser 287

 dixigrün 118
 Don't waste a drop 306
 door-to-door 248
 Double Sling 80
 Doverweiß 115
 -Dress 27, 75
 Drive 301
 Durastiff-Kragen 102
 Düsen-Jet 41
 Dusting Powder 152
 -Dynamic 26

 Easy-Suit 90
 Echtzeit- 310
 Educational- 202
 Elastic-, elastic 26
 elastische Stretchträger 41
 electricblau 120
 Elektronen- 25
 Electronic 26
 Electronic-Commander 27, 288
 Engineering 276
 'English by the Nature Method'
 313
 English is a must 300
 English speaking club 201
 Enrober 276
 Entertainment 187
 -er 72
 Escalation 25
 eurocolor 21
 everfit- 99
 everfix, everfix- 99
 every-day-talk 260
 excellent 26
 exclusiv, exklusiv 24
 Executive Vice President 236
 exotic 121, 128
 -Expander 288
 'expedition-tins' 177
 Extra-Frosted 144
 Eye Glimmer 134
 EYE GLOSS- 27, 124, 125
 -EYELASHES 136
 Eyeliner Sealer 135
 Eye Shadow 133
 Eye Shiner Gloss 134
 Eylure Trylash Bar 136

 Face Bronze 146
 Famous Artists, Famous Artists-
 198
 Famous Photographers School
 199

- Famous Schools- 199
 Famous Writers School 199
 Fashion Look 111
 fiberfill, -fiberfill 92
 Fiberglas, fiber-glas- 196,
 277
 Fiberglas Chairs 197
 Fiberline- 278
 -fill 92
 Finest Elbaco Cigars 3o4
 Finest Scotch 3o6
 Finest Scotch Whisky 3o6
 finest Scotch-Whisky of great
 age 3o6
 Finnclipper 2o7
 Firmware 269
 Fishing 21o
 fit 98, 164
 -Flavour 2o
 Flight LH 646 to Rome 222
 -Flip 294
 FLY AND DRIVE 225
 'Fly/Drive'- 225
 'Fly In' 46
 Food- 261
 Ford Rallye Sport Händler 157
 for men 157
 For Men only 3o1
 forming 1oo, 149
 For Sweethearts, Honeys,
 Darlings and Pussycats
 like you: S-LINE SWEETY
 3oo
 FORTRAN, Fortran 52
 freaky 189
 Free love 187
 Fresh, Fresh-, fresh, -fresh
 28, 146, 153
 -Freshener 72, 138
 the fresh stuff 153
 Friendship 221
 Frog 289
 Frosted Colorshine 125
 Frosted Velvet Perfumed Lo-
 tion 144
 full-service 251
 Full speed 2o3
 fully fashion 1oo

 Game Reserves 21o
 General-Management 241
 General Manager 241
 Generation 267, 3o8

 gentle 189
 getuftet 1o4
 Glencheck 95
 'Gloss Over' 27, 134
 'Go-as-you-please-Hotels' 214
 Go Gay Vitaminé 15o
 Go-go- 181
 'Golden Larch' 127
 GOLDSTAR PIPES 177
 Golf- and Country-Clubs 2o8
 good-looking 19o
 Greenager- 98
 'Greenhörner' 32
 Grillies 16o
 -Group 199, 231, 238
 Group Product Manager 231
 Grouse Shooting 21o

 Hair-, -Hair 15o
 Hair-Clip 15o
 Hair Gel 15o
 Hamburgers 161
 handy 289
 happy 188
 happy hands 142
 Happy-Quiz 188
 Happy Snacker 164
 Hard selling 314
 Hardware, Hardware- 268, 321
 Hardwaren 249
 harte Verkäufer 314, 321
 Hartwaren, Hartwaren- 249, 3o9
 'Hedging' 25o
 Herbal Tonic 131
 Hey 1o9
 high 3o3
 Highlands of Scotland 169
 Hippies 192
 Hit, hit, Hit- 1o4, 321
 Hitparade 181, 321
 Homedress 76
 Homemakers 217
 Homewear 76
 -Hornback, -hornback 87
 'Hot Henna' 127
 'Houseboating' 221
 Hunting 86, 21o
 Huntingcalfleder 86
 Hush Puppies 8o, 321
 Hydrolastic- 43

 Iced Milk Mask 138
 IE- 54

- if necessary in English 3o1
 IHC 51
 I like Pfanni! 3o3
 Implementation 27o
 imported by 169
 'in' 1o5
 in (Englisch) 311
 INDOOR/OUTDOOR 147
 industrial farming 261
 Industrie-food 261
 INSIDE-DECOR 194
 Inspected for wholesomeness
 by U.S. department of ag-
 riculture 3o2
 Instant- 14, 311
 Instant Liner 135
 'integrated circuits' 279
 integrierte Datenverarbei-
 tung 31o
 Intens. Group Training 199
 Inter-City-Züge 66
 Intercoins 286
 international style 1o6
 Interruptsystem 274
 intim-wash 152
 - is a feeling 3o2
 ... is watching you! 3o4
 'it never varies' 3o6

 Jackets 23
 James-Bondhaft 192
 Jeans, Jeans- 89, 91
 Jeans Coat Set 9o
 jeepen 22o
 -jet, -Jet 33
 Jet-Boy 29o
 Jet Generation 198
 Job-Rotation 251

 'kindersicher' 71, 31o
 King, -King 93, 289
 King-Size-Serie 64
 koedukativ 2o1
 -kompakt 137, 3o9

 Ladies and gentlemen 3o5
 Ladyshave 158
 'Lady Sunbeam' 295
 large 97
 LC, LC- 197
 leaf 175
 'Leak-proof' 279
 Leaseback 25o

 Leasing-Verträge 251
 -Lectric 45
 -Lectron 45
 -Lektronic 45
 Lemslim 148
 Lettershop 252
 'Leverage' 25o
 Levi's 91
 Lifeboy 152
 -lift, -Lift 282
 Light 151
 ... like beat ... like jazz ...
 like classic ... like ELAC
 3o3
 Line Management 234
 Linknit 9o
 Lip Gloss 27, 125
 -Lipstick 143
 Liquid Morning or Night Cream
 14o
 Liqui Lash 135
 Little Gem-Nagellack 143
 Live- and Action-Fotos 2o6
 'Live in '68' 3o2
 Lobbybar 216
 -Lodge 184
 London-Kragen, Londonkragen 39
 long 97, 169
 Long 169
 Longdrink 169
 Long-John 29o
 long legs 97
 Long Life, Longlife- 144, 28o
 Longline-Long 97
 longlong, 'longlongs' 97
 Long-Look 111
 Longslip, -Longslip, -longslip
 31
 Look, -Look, -look 1o9
 Loop, -Loop 93, 3o9
 loopen 93
 -Lotion 142
 Love-in 47
 Love-Story, Love-Story- 113
 -Low Noise, -Low Noise- 295
 LSI 51
 Lucky Dog Universal Clipper
 285

 mahagony 122
 Mail Order- 252
 Mail-order-packages 252
 mailing shots 253, 321

- Malt-Whiskies 171
 -Manager 231
 Managing Director 236
 Man-made Diamanten 280
 Marketing 31
 -Maske 137, 139, 309
 -Master 70, 289
 -mat 69
 Matchmakers 165
 -matic 4, 67
 'matisse blue' 124
 Media- 254
 Medical Director 237
 -Medical Group 238
 Medicinal-Spray 26
 medium 97, 151
 Medium Cut 176
 melt 145
 'men' 291
 men-fit 99
 MENNEN Skin-bracer 158
 MEN'S CREAM Skin Care 157
 MEN'S SOAP 157
 Mergers and Acquisition 254
 Metallic, Metallic-, -metal-
 lic 27
 Microsekunde 61
 Milchmix 163
 mild & mellow 175
 Milkshake 163
 Milky Way 165
 Mini-, mini-, -Mini, -mini
 59
 mini-clock 60
 Mini-Trips 60
 minten 170
 Mintzeit 170
 Minute Shadowmatic 134
 minx 154
 MIS 273
 Mismanagement 234
 -mix 292
 modern look 110
 modular 274
 Modules 274
 Moist Emulsion 131
 mood red 124
 Motors engineer 190
 Mounds 165
 Multi- 61
 Multiprogramming 271
 Multi Sun Quick Bronze 62
 Music- 25, 290
 Musical- 25
 Musical dance 182
 Nacht-Club 184
 Naturmethode 313
 navy 123
 navy blue 123, 127
 NC- 52
 New Issues and Industries 255
 New Zealand Lamb 165
 Nice & Easy, Nice & Easy- 151
 Night-Bar 184
 Nightclub 184
 Night Cream Special 131
 Night-Klubs 184
 Nobody is perfekt 301
 non-stop, non-stop- 222
 Non-Stop-Cream for Men 158
 non stopper 171
 non-wovens 93
 No 1 with British shareholders
 242
 No Sir! 305
 Nourishing Night Cream 131
 NOW IT'S BEAUTY TIME 303
 Nude- 124
 NuNale 145
 N-U-R 55
 Nur 1 Tropfen, 'Nur 1 Tropfen'
 313
 ODONEUTRALIZER 154
 off-line 273
 'Oil of Olaz' 139
 OK 50
 OLD BEDDL 304
 Old England 194
 old fellow 172
 Old Style Bottles, Old-Style-
 Bottles 172
 Old-time 194
 olympic blue 124
 'Olympic Fire' 127
 -omatic 69
 ONDRONY 43
 One Shot Items 253, 321
 One-Way 226
 O.N.K.E.L. 186
 on-line 273
 Operating, Operating- 31, 275
 Optronik 44
 Orecarrier 228
 -orientiert 37

- original equipment manufac-
 turers 255
 Original-Memory 36
 Over and out 222
 Overkill 171
 'Overknee' 98
 oxford, Oxford 116, 128
 Oxford-, -Oxford 39, 115
 'Oxford Coral' 127
- panty 82
 Parker-Coat, Parkercoat 77
 Parking 215
 Peanuts 186
 Pearl-, pearl 122, 143
 'pearl apricot' 122
 Philishave 159
 Philosophie verkaufen 314
 Physical Distribution 256
 pillingfest 100, 320
 pink 120
 pinkfarben 120
 Pipeline 173, 321
 Pipeline-Story 173
 Pipe Tobaccos blended in Eng-
 land 304
 Plaid-, -plaid 94
 PL 1 53
 PL 1-subset 265
 PLEX-AUTOPOLISH 295
 Pocket Coffee 166, 320
 -Policy 256
 Polo-Kleid 79
 'Polyunsaturates' 139
 Poolservice 215
 Pop-Rock 182
 POST-SHOP 259
 POST-SHOP-Magazin 259
 'Pound-Cake' 163
 Power-Tool-Getriebe 296
 PR 50
 PR- 257
 Predictor 291
 President 236
 -press 27, 291
 Pretty Face 141
 primings 175
 'Princess' 26
 Print 256
 Procedure-Aufbau 270
 Process Engineering 277
 Product- 24
 Product-Group-Manager 231
- Product Management 24, 231
 Product Manager 231
 Product Marketing Ingenieur 24
 Proficiency Examen 200
 programmieren 264, 309
 Project-(Manager) 24
 Proof 286
 -Protecting day liquid 142
 Protecting Day Moist 131
 Protronic 45
 proxy 257
 public-leasing-Verfahren 251
 'Pub Snack-Restaurant 41
 Puffing Bill 205
 Pugs 211
 Pullmannkoffer 84
 Pure Milk- 138
 'Pure Red' 127
 Pushingman 240
 Puzzel- 23
- Queen-Anne-Damenschreibtisch
 196
 Quick Fresh 152
 quick roll, quick rolls 151
- racer 204
 Racing-Nylon-Kombi 204
 Racing Tunig 204
 rapid- 101
 rapid-iron-ausgerüstet 101
 R.&B. 50
 Readgeburtten 202
 Readschule 202
 reagy-rubbed 174
 Real-Time, Real-Time- 270
 red grouse 210
 Red-Grouse-Shooting 210
 Red Sea 293
 'Red Torchlight' 127
 Refreshing Tonic 131
 regenfest 72
 Reiniger, Reiniger- 73
 Reinigungs Emulsion 29
 Reiselord 84
 Reis Krispies 160
 RENTaBMW 218
 RENT A SHOW 187
 Rentavilla 218
 -REPEATER 209
 Retrieval System 269
 Revival Night Cream 131
 Rheum-A-cut, Rheuma-A-cut- 35

Rhodesian-Ridgeback-Hunde
 211
 Rich Choice Tobaccos 304
 Rindbox 85
 Roadstone 281
 Roadstone Division 281
 Robinson spielen 192
 'Rock' 183
 Rocket 205
 -rocket-Backen 205
 Roll-on 155
 'Roll on/Roll off' 227
 Romantic-Thriller 193
 Roof Garden 216
 Roomservice 215
 Rotodate 293
 roundline 197
 Round-table-Gespräche 315
 royalblau 119
 Royal Dutch Airlines 223
 Royal Sweden 119, 157
 RPG 53
 RTS 53
 'Rugby Orange' 127
 'Rum Raisin' 127
 runder Tisch 315
 -RUST-BAN 288
 rustic 107
 'Rusticolor' 126
 Rustic style 106

 -'Safety' 293
 'Safety-Look' 111
 -Sailer 207
 Sales promotion trainer 235
 Sandalwood 156
 Sandwich- 200, 278
 sandwichkassiert 278, 320
 'Sandwich-Recordings-Methode'
 200
 Satisfaction 303
 SAY MINI NOT CAR 304
 Schirm, Charme und Melone
 185
 Schnell- 312
 Schokoladen-Chips 163
 Scotch Hair Set 150
 ... 'The Scotch we drink in
 Scotland 306
 Scotchgard 101
 'Scotte', 'Scotten' 23
 'scottish' 23
 Scratch 294

 'Sea and Ski' 147
 sea glass colours 126
 Sealink 219
 'Section Waiter' 219
 Selectron 45
 'Selfstarter' 240
 Senior Managing Directors 236
 Sentinel-Reihe 23
 Separates 83
 Service-Controller 239
 -set, -Set 33, 149
 Set-Farben 118
 Sex-Action-cream 158
 'shake' 107
 sham tu color 151
 Share Certificates 243
 Share Handling Regulations 242
 -shave 159
 shaving cream, Shaving Cream
 157
 Shaving Foam 158
 Shell Additiv 29
 Shell Techniker 29
 Sheltie 212
 Sheraton- 196
 Shetland-, -Shetland 95
 shiny violet 125
 "Shocking-Rosa" 121
 Shop-Center 260
 Shop-Nr. 260
 Shopping-Card 260
 Shopping centre 20
 Shopping-Haus 260
 Shopping-Nr. 260
 SHOT 28, 209
 -SHOT AUTOMATIC 209
 -sicher 71
 Side car(-) 206
 Sight 221
 SILENCE-Effekt 295
 Silk Fashion Liquid Make Up
 136
 silky finish 102
 silky-set 149
 silverblue, silverblue- 123
 silver dry 156
 Silverplate 296
 Single-Abteil 213
 -Single Action Peacemaker 209
 Sit, Sit- 82
 sit-fit 296
 sixty-nine 186
 Skatingkraft 280

- Skin-bracer 72, 158
- Skin Deep Milky Cleanser 141
- Skinostelon 131
- Skin Tonic 29, 141
- 'Sky blue' 127
- slim 147
- SLIM-LOOK 111
- S-LINE CLIPSY 102
- S-LINE SWEETY 300
- Sling, -sling 80
- Slip, -slip 81
- slip 97
- Slipon- 77
- SLOPPER 81, 321
- Sloppyleder 87
- Slumberslim-Methode 148
- Smacks 160
- Smail, smail- 22, 30
- smail-look 22, 112
- small 97
- Snap-out-Sätze 281
- Snowball 171
- Snow-Cat 285
- Snuffbottles 195
- Soda Water 168
- Sofort- 312
- Soft-, -Soft, -soft 87, 143, 166
- soft, soft- 296
- Soft-Blush 143
- Soft Centre-Lipstick 143
- Soft Cover Compact Makeup 136
- Softening day liquid 142
- Softening Day Moist 131
- 'soft green' 124
- Soft Pad Group 197
- soft rose 124
- Software, Software- 268
- Software Applications 269
- Softyleder 87
- Solidified Liquid Eyeliner 135
- Soul 183
- Special Day Cream 140
- special dry 168
- spectra-color 21
- spectral-color 21
- Spider 205
- Spitzen-Manager 233
- Sporting 104
- Sporting- und Relaxing-Place 217
- 'Sport-Timer' 293
- Sprinter 205
- SPRITE 172
- SPUN-REYON 96
- 'stainless' 27, 287
- Stick, -Stick 14, 155, 309
- Stingray 293
- Stockmaster 243
- Stock Splits 242
- stop 28
- stop'n grow 145
- 'stop-over' 48
- Straight Bourbon 171
- striccys 107, 321
- strip 297
- Stripeknit 90
- strong 103
- Students' Holidays 200
- Style, -style 106, 112
- styied for tomorrow 293
- Summertime-Spaß 109
- SUNBONNET 298
- sun fluid cream 146
- sun glow 126
- sun milk, Sun Milk 146
- Sunny-bed, Sunny-bed- 103
- sun oil 146
- Sun Protection Stick 147
- 'sunset' 119
- sunsetbraun 119
- super 109
- Super, Super-, super- 62
- 'super-blended' 65
- superfinish 65
- Superfreezer 65
- Supergirl 65, 109
- SUPER GLOSSY 65
- Super-Großmarkt 41
- Super Kingsize Format 63
- 'Superlong' 64
- Super one-eleven 65
- Super Smooth-Lipstick 65, 143
- Supra- 65
- SUPRAPAN 65
- süs·o·kal 35
- Sweet Bar 162, 321
- sweet & joun 22
- 'Sweeties' 157
- SWEETY 300
- Swift Comfort 103, 320
- swinging 108
- Swinging London lashes by ... 136
- Swiss promotion for gold watches 302

- Swop-a-home 315
 Synthetiks 26

 talks 190
 Tape- 177
 Tausch-ein-Heim 315
 Team 230
 teamfähig 37, 231
 Teamworker 37, 231
 Tear Gas Pen Gun 285
 technical manager 31, 232
 technical service 258
 Teddy- 96
 Tele 55
 Telecontrol 288
 TELETRON 189
 Teleprocessing, Teleprocess-
 ing- 272
 Tennis-Court 208
 Terminal, -Terminal 272, 309
 texasbraun 117
 Texas-Look 117
 That's right 303
 'That's the taste I like!'
 303
 Thermicboden 25
 Thermopane 298
 'This precious stone set in
 the silver sea' 305
 -Time 173, 224, 303
 Time for 173
 Time-Sharing-Organisation
 267
 Time step 182
 Tinted Foundation 140
 -Tiny 283
 tips 175
 tiptop, tip-top 28
 Toasted Leaf 176
 Tonic, -Tonic 148
 Tonic Freshener 72, 148
 top 180
 Top Blend 176
 top fit 100
 topmanager 233
 Top Manager Position 36
 -Topsy 113
 TOP TEN 180, 321
 Topwesselton 118
 Touch & Glow 'Cream Makeup-
 in-a-Compact' 137
 Toughness 301
 Tower to 222

 TP 54
 Trading Gesellschaft 241
 Traffic 258
 traffic manager 233
 'Trailriding' 221
 Trainee- 235
 Trainer 235, 284
 Training, -training 235
 Trainingszentrum 235
 Transatlantic-Coats 77
 Transfer 226, 309
 Transit 258
 Translucent Brow Color 132
 Translucent Brow Lightener 132
 Translucent Lengthening Mascara
 132
 Translucent Liquid Eyeliner 132
 Translucent Powdered Eyeshadow
 132
 Transparent Pink 120
 Transparent Red 120
 Transparents 120
 travel advertising 213
 Travelodge Motor Hotels 214
 -Treatment Oil 138
 -tron 44, 275
 -tronic 44, 275
 Tropical-Garden- 216
 True-Crime-Schriftsteller 193
 tunen 204
 Tuning, Tunings-, -Tuning 204
 Turns 219
 tweedig 107
 Twenny-Farben 112, 115
 Twenny-Look 112
 twenty four 197
 'Twilight'-Wolle 97

 Überallberuf 56
 Ultra 151
 ultra-, Ultra- 66
 ultramicro 66
 Ultra Mince 66
 -ULTRAPAN 66
 ULTRA SKIN 66

 Vario-Air-Düsen 298
 Veiled Radiance 'Very Sunny' 130
 Velva Moisture Film 141
 Velvety 141
 VERYFAIR 34, 321
 virginiabraun 117
 Vitality-Stützstrumpf 83

-wash 138, 152
wash-and-wear- 101
-Watermop 292
Water-Resistant Eyeliner 135
-water silk 88
Welsh Mountain Ponys 212
Wesselton 117
WESTEND 177
White Christmas 306
White Sailor 306
White-Star-Tip 176
'Wildflower Pink' 127
windsor, windsor- 116
Windy- 207
withholding tax 243
Women's Lib Club 201
wonder-bra-BH 41
WOOLITE 298
'word-count' 191
'World Famous Pall Mall' 304

Yachting 206
Yes, Sir! 305
Young look 104, 112
Your sixth sense ... 109

BENUTZTE LITERATUR

Primäres Material

- AN = annabelle. Zürich. 1967: 428-429.
- BR = Brigitte. Hamburg. 1967: Nr. 11-13; 1968: Nr. 11-12, 22-23; 1969: Nr. 7-8; 1972: Nr. 1-12.
- BU = Bunte Illustrierte. Offenburg/Baden. 1967: Nr. 20-22, 24-26, 31-53; 1971: Nr. 29-52.
- CA = Capital. Hamburg. 1968: Nr. 2-6.
- CHR = Christ und Welt. Stuttgart. 1968: Nr. 26-39, 41-42, 45-47, 50.
- CO = Constanze. Hamburg. 1967: Nr. 20, 22-26.
- FAZ = Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt. 1969: Nr. 2.1., 4.1., 9.1., 10.1., 11.1.; 1973: Nr. 18.5., 19.5., 26.5., 29.5., 1.6., 2.6., 4.6., 5.6.
- FR = Freundin. Offenburg. 1967: Nr. 11-13.
- FS = Für Sie. Hamburg. 1967: Nr. 11, 13.
- MF = moderne Frau. Hamburg. 1967: Nr. 11-13.
- MR = Das Motorrad. Stuttgart. 1966: Nr. 13, 18; 1967: Nr. 2,7.
- Q = Quick. München. 1971: Nr. 1-28.
- SP = Sport Illustrierte. München. 1967: Nr. 22; 1968: Nr. 9-12.
- ST = Stern. Hamburg. 1967: Nr. 32-35, 37-39, 41-53.
- WAS = Welt am Sonntag. Hamburg. 1971: Nr. 1, 4-10.
- Katalog des Versandhauses Wenz. Pforzheim. (W.1.) = Frühling/Sommer 1967, (W.2.) = Winter 1967/68, (W.3.) = Winter 1968/69.

Wörterbücher

- The Advanced Learner's Dictionary of Current English (1964).
Oxford.
- ACD = The American College Dictionary (1959). New York.
- B-S-B = Barnhart, Clarence L. - Steinmetz, Sol - Barnhart,
Robert K. (1973), A Dictionary of New English 1963-
1972. London.
- B-G-L = Batzer, E. - Greipl, E. - Laumer, H. (1971), Marke-
ting-Lexikon. München.
- Brockhaus = Der Sprach-Brockhaus (⁸1972). Wiesbaden.
- Brockhaus Enzyklopädie (1969). Bd. 8. Wiesbaden.
- Brockhaus, Der große (1963). Zweiter Ergänzungsband. Wiesba-
den.
- Clifford Vaughan, F. a. M. (1966), Glossary of economics in-
cluding Soviet terminology in English/American - French
- German - Russian. Amsterdam-London.
- COD = The Concise Oxford Dictionary (1960). Oxford.
- DR = Duden, Der große (¹⁶1967, ¹⁷1973). Bd. 1, Rechtschrei-
bung. Mannheim.
- DS = Duden, Der große (⁵1963, ⁶1971). Bd. 2, Stilwörterbuch.
Mannheim.
- DF = Duden, Der große (²1966, ³1974). Bd. 5, Fremdwörter-
buch. Mannheim.
- DE = Duden, Der große (1963). Bd. 7, Etymologie. Mannheim.
- Duden, Der große (1964). Bd. 8, Vergleichendes Synonymwörter-
buch. Mannheim.
- DRL = Duden, Der große (¹⁶1968). Wörterbuch und Leitfaden der
deutschen Rechtschreibung. Leipzig.
- Duden-Lexikon, Das große (1967). Bd. 7. Mannheim.
- Duden-Taschenbücher (1970). Bd. 9/9a, Wie gebraucht man
Fremdwörter richtig? Mannheim.
- Duden-Taschenbücher (1971). Bd. 11, Wörterbuch der Abkür-
zungen. Mannheim.
- Dultz = Dultz, Wilhelm (1965), Fremdwörterbuch. Berlin-
Frankfurt/M-Wien.
- "- = Dultz, Wilhelm (Hr.) (1971), Ullstein Fremdwörter-

- lexikon. Frankfurt/M-Berlin.
- Encyclopedia Americana (1966). Vol. 26. New York.
- Englisch-Deutsches Wörterbuch (¹⁷1973). Leipzig.
- Evans, Bergen - Evans, Cornelia (1957), A Dictionary of Contemporary American Usage. New York.
- Freeman, William (⁵1969), A Concise Dictionary of English Slang. London.
- Fwb = Fremdwörterbuch (⁹1964). VEB Bibliographisches Institut, Leipzig.
- F&W = Funk & Wagnalls Standard Dictionary of the English Language (1964). Vol. I-II. New York.
- Gunston, C.A. - Corner, C.M. (⁵1967), Deutsch-Englisches Glossarium finanzieller und wirtschaftlicher Fachausdrücke. Frankfurt/Main.
- Harrap's Standard German and English Dictionary (1963 f.). Vol. 1-3 (A - R). London.
- Heyse = Joh. Christ. Aug. Heyses Fremdwörterbuch (1908). Durchaus neu bearbeitet von Prof. Dr. Carl Böttger. Leipzig.
- Hofmann, Egon (²1970), Wörterbuch Datenverarbeitung. Berlin.
- OALD = Hornby, A.S. (1974), Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English. London.
- Kehrein = Kehrein, Joseph (1969), Fremdwörterbuch mit etymologischen Erklärungen und zahlreichen Belegen aus deutschen Schriftstellern. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1876. Wiesbaden.
- Kienle = Keysers Fremdwörterlexikon (¹⁰1965). Hg. von R.v. Kienle. München.
- Klappenbach = Klappenbach, Ruth - Steinitz, Wolfgang (1964 f.), Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. (A - straff). Berlin.
- Kleines Fremdwörterbuch (1973). VEB Bibliographisches Institut. Leipzig.
- Kluge = Kluge, Friedrich (²⁰1967), Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin.

- Knaur = Knaurs Rechtschreibung (1973). Rechtschreibung - Fremdwörter-Grammatik. München & Zürich.
- AKB = Koblischke, Heinz (1969), Abkürzungsbuch. Leipzig.
- Küpper, Heinz (1968), Handliches Wörterbuch der deutschen Alltagssprache. Hamburg und Düsseldorf.
- Küpper, Heinz (1963-1970), Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. Bde. I - VI. Hamburg.
- L = Langenscheidts Enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache (1962). Völlige Neubearbeitung. Berlin-Schöneberg.
- Mackensen, Lutz (1952), Deutsches Wörterbuch. Laupheim (Wttbg.).
- MF = Mackensen, Lutz (1971), Das moderne Fremdwörter-Lexikon.
- Major, Clarence (1971), Dictionary of Afro-American Slang. New York.
- McGraw-Hill Dictionary of Scientific and Technical Terms (1974). New York-St. Louis-San Francisco.
- Mensing, Otto (Hg.) (1931), Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch (Volksausgabe). 3. Bd. (K - P). Neumünster.
- Meyers Neues Lexikon (1973, 1974). Bd. 6 u. 10. Leipzig.
- Morris, William a. Mary (1962), Dictionary of Word and Phrase Origins. New York & London.
- NH = Neske, Fritz (1972), Handlexikon Werbung & Marketing. Unter Mitarbeit von Dr. Gerd F. Heuer. Frankfurt am Main.
- Neske = Neske, Fritz und Ingeborg (1970), dtv-Wörterbuch englischer und amerikanischer Ausdrücke in der deutschen Sprache. München.
- The New Webster Encyclopedic Dictionary of the English Language (1965). Vol. I-II. New York.
- Oppermann, Alfred (³1972), Wörterbuch der modernen Technik. Bd. 1, Englisch-Deutsch. München-Pullach.
- Oppermann, Alfred (³1974), Wörterbuch der modernen Technik. Bd. 2, Deutsch-Englisch. München-Pullach.
- The Oxford Dictionary of English Etymology (1966). Oxford.
- The Oxford Dictionary of Quotations (1959). London.
- OED = The Oxford English Dictionary (1961). Oxford.

- The Oxford English Dictionary, Supplement and Bibliography (1961). Oxford.
- The Oxford English Dictionary, A Supplement (1972). Vol. I (A - G). Oxford.
- Partridge, Eric (1961), A Dictionary of Slang and Unconventional English. Vol. I-II. Frome and London.
- Paul, Hermann (⁵1966), Deutsches Wörterbuch. Völlig neubearbeitet und erweitert von Werner Betz. Tübingen.
- Pekrun = Pekrun, Richard (1955), Das Deutsche Wort. Heidelberg.
- P = Peltzer, Karl (1971), Treffend verdeutscht. Ein aktuelles Fremdwörterbuch. Thun und München.
- Pfau, Ernst (1973), Tonbandtechnik. Fischer Handbücher. Frankfurt am Main.
- Polytechnisches Wörterbuch (²1973). Englisch-Deutsch. Hg. von Ing. Rudolf Walther. Berlin.
- RHD = The Random House Dictionary of the English Language (1967). New York.
- Reifer, Mary (1955), Dictionary of New Words. New York.
- Renner, Rüdiger - Sachs, Rudolf - Fosberry, John (1965), Deutsch-englische Wirtschaftssprache. München.
- Sanders, Daniel (1871), Fremdwörterbuch. 2 Bde. Leipzig.
- Schulz, Hans - Basler, Otto (1913 f.), Deutsches Fremdwörterbuch. (A - P). Straßburg.
- The Shorter Oxford English Dictionary on Historical Principles (1959). Oxford.
- AKL = Spillner, Paul (1967), Ullstein Abkürzungslexikon. Frankfurt/M-Berlin.
- Taylor, Philip A.S. (1969), A New Dictionary of Economics. London.
- UL = Ullstein Lexikon der deutschen Sprache (1969). Frankfurt-Berlin.
- Ullstein Lexikon des Kaufmanns (1968). Frankfurt-Berlin.
- Wahrig = Wahrig, Gerhard (1967, ²1975), Das große deutsche Wörterbuch. Gütersloh.

- Webster = Webster's Third New International Dictionary (1963).
Springfield.
- Wehrle, Hugo - Eggers, Hans (1961), Deutscher Wortschatz.
Stuttgart.
- Wentworth, Harold - Flexner, Stuart (1960), Dictionary of
American Slang. New York.
- Wörterbuch der Ostfriesischen Sprache (1965). Etymologisch
bearbeitet von J. ten Doornkaat Koolman. 2. Bd. (H -
püt-water). Neudruck der Ausgabe von 1882. Wiesbaden.
- Wyld, Henry Cecil (1961), The Universal Dictionary of the
English Language. London.
- Ääninauhatekniikan käsikirja ja sanasto (1972). Yleiselektro-
niikka Kirjasarja 6. Helsinki.

Sonstige Literatur

- Adams, Valerie (1973), An Introduction to Modern English
Word-Formation. London.
- Bäcker, Notburga (1975), Probleme des inneren Lehnguts dar-
gestellt an den Anglizismen der französischen Sport-
sprache. Tübingen.
- Bald, Wolf-Dietrich (1968), "Neologismen mit in im Englischen
und Deutschen". In: Lebende Sprachen XIII, 65-68.
- Barth, Max (1957), "Englisches im Deutschen". In: Mutter-
sprache 67, 143-145 u. 186-188.
- Bausinger, Hermann (1972), Dialekte, Sprachbarrieren, Son-
dersprachen. 2. Band zur Fernsehserie Deutsch für Deut-
sche. Frankfurt am Main.
- Beheim-Schwarzbach, Eberhard (1962), "Die Sprache der Wirt-
schaftswerbung". In: Wirkendes Wort, Sammelband I, 78-
88. Düsseldorf.
- Bergmann, Karl (1912), Die gegenseitigen Beziehungen der
deutschen, englischen und französischen Sprache auf

- lexikologischem Gebiete. Dresden und Leipzig.
- Betz, Werner (²1965), Deutsch und Lateinisch. Bonn.
- Betz, Werner (1974), "Lehnwörter und Lehnprägungen im Vor- und Frühdeutschen". In: F. Maurer - H. Rupp (Hg.), Deutsche Wortgeschichte, Bd. 1, 3. Auflage, 135-163. Berlin.
- van den Boom, H. (1964), "Zur deutschen Werbesprache". In: Lebende Sprachen IX, 15.
- Bungert, H. (1963), "Zum Einfluß des Englischen auf die deutsche Sprache seit dem Ende des zweiten Weltkrieges". In: JEGP LXII, 703-717.
- Burger, Antje (1966), "Die Konkurrenz englischer und französischer Fremdwörter in der modernen deutschen Pressesprache". In: Muttersprache 76, 33-48.
- Carstensen, Broder (1963), "Bemerkungen zu Wörtern auf '-er'". In: Muttersprache 73, 172-177.
- Carstensen, Broder (1964), "Semantische Probleme englisch-deutscher Entlehnungsvorgänge". In: Muttersprache 74, 353-360.
- Carstensen = Carstensen, Broder (1965), Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945. Heidelberg.
- Carstensen, Broder (1968), "Zur Systematik und Terminologie deutsch-englischer Lehnbeziehungen". In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Festschrift zum 60. Geburtstag von Hans Marchand, 32-45. The Hague & Paris.
- Carstensen, Broder (1971), Spiegel-Wörter, Spiegel-Worte. München.
- Carstensen, Broder - Galinsky, Hans (1963), Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg.
- Carstensen, Broder - Griesel, Hannelore - Meyer, Hans-Günter (1972), "Zur Intensität des englischen Einflusses auf die deutsche Pressesprache". In: Muttersprache 82, 238-243.
- Clyne, Michael (1967), "Zur Beschreibung des Gebrauchs von sprachlichem Lehnwort unter Berücksichtigung der kontaktbedingten Sprachforschung". In: Zeitschrift für

Mundartforschung 34, 217-225.

- Clyne, Michael (1973), "Kommunikation und kommunikationsbarrieren bei englischen entlehnungen im heutigen deutsch". In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 1.2., 163-177.
- Coleman, Evelyn S. (1965), "Zur Bestimmung und Klassifikation der Wortentlehnungen im Althochdeutschen". In: Zeitschrift für deutsche Sprache 21, 69-83.
- Collinson, W.E. (1956), "Recent Neologisms in English with Some German Equivalents". In: Moderna Språk 50, 268-281.
- Czichocki, Sieglinde (1968), "Mini und Maxi". In: Sprachpflege 11, 225-226.
- Drube, Herbert (1968), Zum deutschen Wortschatz. München.
- Duckworth, David (1970), "Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz seit 1945". In: Zeitschrift für deutsche Sprache 26, 9-31.
- Dunger, Hermann (1909), Engländerei in der deutschen Sprache. Berlin.
- Eggers, Hans (1973), Deutsche Sprache im 20. Jahrhundert. München.
- Erämetsä, Erik (1955), Englische Lehnprägungen in der deutschen Empfindsamkeit des 18. Jahrhunderts. Annales Academiae Scientiarum Fennicae. B. 98. Helsinki.
- Erämetsä, Erik (1961), Adam Smith als Mittler enlisch-deutscher Spracheinflüsse. Annales Academiae Scientiarum Fennicae. B. 125, 1. Helsinki
- Erämetsä, Erik (1969), "Zum angloamerikanischen Einfluß auf die deutsche Gegenwartssprache". In: Festschrift für Hugo Moser, 39-45. Düsseldorf
- Faulseit, Dieter (1971), "Vom Sinn und Unsinn des Fremdwortgebrauchs". In: Sprachpflege 12, 242-244.
- Fink, Hermann (1975), "'Know-how' und 'Hifi-Pionier'". Zum Verständnis englischer Ausdrücke in der deutschen Werbesprache. In: Muttersprache 85, 186-203.

- Fleischer, Wolfgang (1971), Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig.
- Friman, Kirsti (1975), Anglo-amerikanische Einflüsse auf die deutsche Werbesprache. Lizentiatenabhandlung. Masch. Jyväskylä.
- Fröhlich, Armin (1962), "Zu den verborgenen englischen Einflüssen". In: Muttersprache 72, 19-22.
- Galinsky, Hans (1968), "Der anglo-amerikanische Einfluß auf die deutsche Sprachentwicklung der beiden letzten Jahrzehnten". In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Festschrift zum 60. Geburtstag von Hans Marchand, 67-81. The Hague & Paris.
- Ganz, Peter (1957), Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz 1640-1815. Berlin.
- Geyl, Ernst-Günther (1962), "Das Fremdwort in der Markt- und Meinungsforschung". In: Muttersprache 72, 36-39.
- Glass, G. (1973), "Fachwortliste Datenverarbeitung". In: Lebende Sprachen XVIII, 65-68.
- Glass, G. (1974), "Programmiersprachen (D-E)". In: Lebende Sprachen XIX, 136-138.
- Gneuss, Helmut (1955), Lehnbildungen und Lehnbedeutungen im Altenglischen. Berlin.
- Grosse, Siegfried (1966), "Reklamedeutsch". In: Wirkendes Wort 16, 89-104.
- Hamel, Günther (1970), "Zur Sprache der englischen Reklame". In: Die Neueren Sprachen, H. 5, 223-234.
- Hantsch, Ingrid (1972), "Zur semantischen Strategie der Werbung". In: Sprache im technischen Zeitalter 42, 93-114.
- Harder, Kelsie B. (1968), "Coinages of the type 'sit-in'". In: American Speech XLIII, 58-64.
- Haschka, Helmut (1960), Die fremdsprachlich beeinflussten Bezeichnungsweisen in der englischen Wirtschaftsterminologie. Wien und Stuttgart.
- Haugen, Einar (1950), "The Analysis of Linguistic Borrowing". In: Language 26, 210-231.
- Heller, Klaus (1966), Das Fremdwort in der deutschen Sprache

- der Gegenwart. Leipzig.
- Henzen, Walter (1957), Deutsche Wortbildung. Tübingen.
- Herweg, Walter (1969), "Ausbildung, Tätigkeit und Stellung in der Datomation". In: Muttersprache 79, 79-85.
- Hietsch, Otto (1956), "Englische Neologismen". In: Moderna Språk 50, 281-301.
- Hietsch, Otto (1960), "Englische und deutsche Neologismen". In: Moderna Språk 54, 33-54.
- Ischreyt, Heinz (1968), "Sprachwandel durch die Technik". In: Wirkendes Wort 18, 73-84.
- Itkonen, Kyösti (1971), Die Shakespeare-Übersetzung Wielands (1762-1766). Diss. Jyväskylä.
- Jäger, Siegfried (1969), "Neue Sprachaufgaben". In: Muttersprache 79, 65-67.
- Kaden, E.-F. (1967), "Bemerkungen zum Fremdwort". In: Sprachpflege 5, 99-101.
- Kamb-Spies, Renate (1962), Lehnprägungen der deutschen Sprache. Diss. Tübingen.
- Kammradt, Friedrich (1957), "Über die Abkürzungen in der Sprache, ihre Notwendigkeit und ihre Grenzen". In: Muttersprache 67, 461-463.
- Kann, Hans-Joachim (1972), "Bemerkungen zum Wortbildungsmuster 'Name + Substantiv' ('Holland-Hähnchen')". In: Muttersprache 82, 290-298.
- Kann, Hans-Joachim (1973a), "Groß- und Kleinschreibung von Anglizismen". In: Der Sprachdienst 17, 53-54.
- Kann, Hans-Joachim (1973b), "Hamburger, Cheeseburger usw. im Deutschen". In: Lebende Sprache XVIII, 166-169.
- Kann, Hans-Joachim (1973c), "Spielfreude in der Sprache: 'Super-' und 'Mini-'". In: Muttersprache 83, 198-209.
- Kerstiens, Ludwig (1970), "Das werbende Sprechen". In: Zeitschrift für deutsche Sprache 26, 129-141.
- Koekkoek, Byron J. (1959), "Automation, Automat, Automatic". In: Muttersprache 69, 127-129.
- Korlén, Gustav (1967), "Führt die Teilung Deutschlands zur Sprachspaltung?". In: Sprache der Gegenwart I, 36-54. Düsseldorf.

- Krauss, Paul G. (1961), "Anglo-American Influence on German Sport Terms". In: American Speech XXXVI, 41-47.
- Krauss, Paul G. (1962), "English Sport Terms in German". In: American Speech XXXVII, 123-129.
- Krauss, Paul G. (1963), "The Anglo-American Influence on German". In: American Speech XXXVIII, 257-269.
- Krauss, Paul G. (1966), "The Continuing Anglo-American Influence on German". In: American Speech XLI, 28-38.
- Kurki, Kirsti (1969), Anglo-Amerikanische Einflüsse auf die deutsche Werbesprache. Staatsexamensarbeit. Masch. Jyväskylä.
- Leech, Geoffrey N. (1966), English in Advertising. London.
- Leisi, Ernst (⁴1967), Das heutige Englisch. Heidelberg.
- Leisi, Ernst (⁴1971), Der Wortinhalt. Seine Struktur im Deutschen und Englischen. Heidelberg.
- Leopold, Werner F. (1958), "Recent Developments in the German Language". In: JEGP LVII, 232-269.
- Louhija, Jari (²1963), Lehtimainontamme kielen ja tyylin hahmottuminen I. Forssa.
- Mackensen, Lutz (1972), Traktat über Fremdwörter. Heidelberg.
- Marchand, Hans (²1969), The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. München.
- Marckwardt, Albert H. (1958), American English. New York.
- Mencken, H.L. (⁴1965), The American Language. New York.
- Mencken, H.L. (1967), The American Language. Supplement II. New York.
- Meyer, Hans-Günter (1974), "Untersuchungen zum Einfluß des Englischen auf die deutsche Pressesprache, dargestellt an zwei deutschen Tageszeitungen". In: Muttersprache 84, 97-134.
- Minton, A. (1958a), "The Obsessive Look". In: American Speech XXXIII, 53-65.
- Minton, A. (1958b), "Some Popular Components of Trade Names". In: American Speech XXXIII, 17-28.
- Möckelmann, Jochen - Zander, Sönke (1970), Form und Funktion der Werbeslogans. Göppingen.

- Moeller-Schina, Ute (1969), Deutsche Lehnprägungen aus dem Englischen von der althochdeutschen Zeit bis 1700. Diss. Tübingen.
- Moser, Hugo (1956), "Entwicklungstendenzen des heutigen Deutsch". In: *Moderna Språk* 50, 213-235.
- Moser, Hugo (1962), Sprachliche Folgen der politischen Teilung Deutschlands. Beihefte zur Zeitschrift *Wirkendes Wort*, 3.
- Moser, Hugo (1974), "Neuere und neueste Zeit". In: F. Maurer - H. Rupp (Hg.), *Deutsche Wortgeschichte*, Bd. 2, 529-645. Berlin.
- Oksaar, Els (1961), "Über die Farbenbezeichnungen im Deutsch der Gegenwart". In: *Muttersprache* 71, 207-220.
- Oßwald, Paul - Gramer, Egon (1968), "Die Sprache der Werbung". In: *Der Deutschunterricht* 5, 76-97.
- Penttilä, Erkki (1963), *Advertising English. Mémoires de la Société Néophilologique de Helsinki XXV*, 2. Helsinki.
- von Polenz, Peter (1967), "Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet". In: *Muttersprache* 77, 65-80.
- Potratz, H. (1971), "Investmentfonds-Terminologie". In: *Lebende Sprachen* XVI, 104-107.
- Pound, Louise (1951), "Trade-Name Irradiations". In: *American Speech* XXVI, 166-169.
- Ratilainen, Leila (1972), *Fremde Elemente im Wortschatz der deutschen Anzeigenwerbung. Staatsexamensarbeit. Masch. Helsinki.*
- "Roadster-Fresko-Kristall-Organza-Wolcrylon" (1960). *Sprachpflege* 5, 104-105.
- Römer, Ruth (1968), *Die Sprache der Anzeigenwerbung. Sprache der Gegenwart IV. Düsseldorf.*
- Rytkönen, Esa (1970), *A semantic and stylistic study of present-day advertising English. Staatsexamensarbeit. Masch. Jyväskylä.*
- Savela, Matti (1965), *Angloamerikanische Einflüsse der Nachkriegszeit in der deutschen Pressesprache. Staatsex-*

- amensarbeit. Masch. Jyväskylä.
- Schöfer, Erasmus (1963), "Die Sprache im Dienst des modernen Staates". In: Sprache im technischen Zeitalter 8, 615-633.
- Schubert, Arne - Hellmann, Manfred W. (1970), "Zur Sprache der Anzeigenwerbung". In: Muttersprache 80, 338-343.
- Schumann, Kurt (1968), "Zur Typologie und Gliederung der Lehnprägungen". In: Zeitschrift für slawische Philologie 32, 61-90.
- Schütz, Armin (1968), Die sprachliche Aufnahme und stilistische Wirkung des Anglizismus im Französischen aufgezeigt an der Reklamesprache (1962-1964). Meisenheim am Glan.
- Sluyterman v. Langeweyde, Wolf (1957), "Grundsätzliches über das Modewort". In: Muttersprache 67, 169-174.
- Spitzer, Leo (1964), "Amerikanische Werbung als Volkskunst verstanden". In: Sprache im technischen Zeitalter 12, 951-973.
- Stanforth, Athony W. (1968), "Deutsch-englischer Lehnwort-austausch". In: Wortgeographie und Gesellschaft. Festschrift für L.E. Schmitt, 526-560. Berlin.
- Stave, Joachim (1959), "Twen". In: Muttersprache 69, 304-309.
- Stave, Joachim (1961), "Neues aus dem Wortbaukasten". In: Muttersprache 71, 79-82.
- Stave, Joachim (1962a), "'Hüpfgesunde' Lyrik?; In: Muttersprache 72, 280-284.
- Stave, Joachim (1962b), "Snob, Dandy, Playboy". In: Muttersprache 72, 307-315.
- Stave, Joachim (1963), "Süßes Leben". In: Muttersprache 73, 338-348.
- Stephenson, Edward A. (1964), "Some Instances of 'Instant'". In: American Speech XXXIX, 156-157.
- Stiven, Agnes Bain (1936), Englands Einfluß auf den deutschen Wortschatz. Diss. Marburg.
- Torikka, Leena (1968), Angloamerikanische Einflüsse auf den deutschen Wortschatz (nach den Heften 28-52/1966 der

- "Constanze"). Staatsexamensarbeit. Masch. Jyväskylä.
- Tschirch, Fritz (1969), Geschichte der deutschen Sprache. Zweiter Teil: Entwicklung und Wandlungen der deutschen Sprachgestalt vom Hochmittelalter bis zur Gegenwart. Berlin.
- Tschirch, Fritz (1970), "Sit-in, Go-in, Teach-in". In: Zeitschrift für deutsche Sprache 26, 37-41.
- Ullmann, Stephen (1970), Semantics. An Introduction to the Science of Meaning. Oxford.
- Urbanová, Anna (1966), "Zum Einfluß des amerikanischen Englisch auf die deutsche Gegenwartssprache". In: Muttersprache 76, 97-114.
- Viereck, Wolfgang (1965), "Wortmischung im Englischen und Deutschen". In: Lebende Sprachen X, 162-163.
- Wallberg, E. (1957), "Fehlübersetzungen aus dem Englischen". In: Muttersprache 67, 290-292.
- Wallberg, E. (1962), "Verborgene Einflüsse des Englischen auf die deutsche Sprache". In: Muttersprache 72, 17-19.
- Weinreich, Uriel (1968), Languages in Contact. The Hague and Paris.
- Weisgerber, Leo (1963), "Die wirkungbezogene Sprachbetrachtung". In: Wirkendes Wort 13, 264-276.
- Weisgerber, Leo (1969), "Sprachfragen der Datenverarbeitung". In: Muttersprache 79, 67-79.
- Wendelken, Peter (1967), "Der Einfluß des Englischen auf das heutige Werbedeutsch". In: Muttersprache 77, 289-308.
- Wilde, Hartwig (1970a), "Neue Wörter". In: Der Sprachdienst 14, 83-85.
- Wilde, Hartwig (1970b), "ServiCenter". In: Der Sprachdienst 14, 39-40.
- Wilde, Hartwig (1972), "Deutsch im Ausverkauf (?)". In: Der Sprachdienst 16, 14-18.
- Wilss, Wolfram (1958), "Das Eindringen angloamerikanischer Fremdwörter in die deutsche Sprache seit dem Ende des zweiten Weltkrieges". In: Muttersprache 68, 180-188.
- Wolfangel, Paul (1969), "Wörterbuch der Datenverarbeitung".

In: Muttersprache 79, 85-94.

Zieglschmid, A.J.F. (1935), "Englisch-Amerikanischer Einfluß auf den Wortschatz der deutschen Sprache der Nachkriegszeit". In: JEGP XXXIV, 24-33.

Zindler, Horst (1959), Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945. Diss. Masch. Kiel.